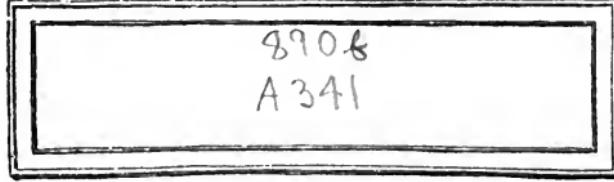
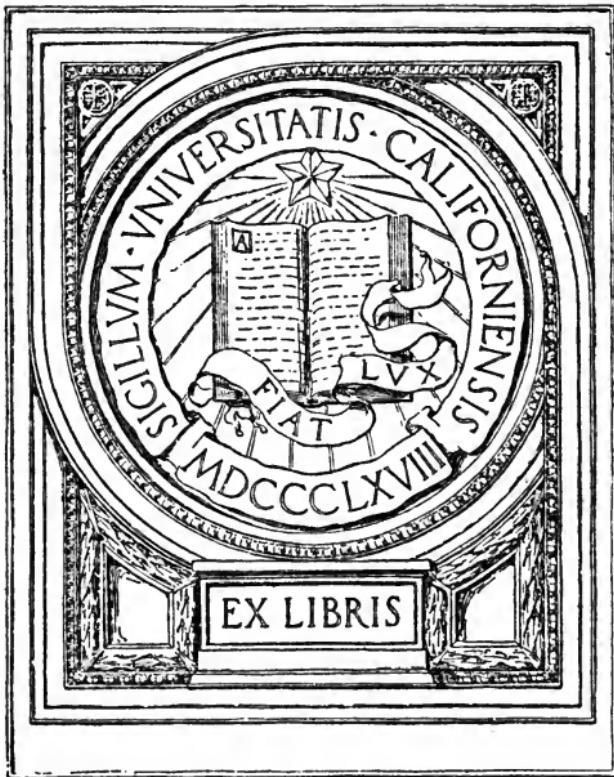


UC-NRLF



\$B 629 6??

GIFT OF
Felix Flügel





Digitized by the Internet Archive
in 2008 with funding from
Microsoft Corporation

A
Grammatical Dictionary
of the English Language.

Grammatisches Wörterbuch
der
englischen Sprache.

Ein Rathgeber
bei der Lectüre sowohl, als bei dem Uebersezzen aus dem
Deutschen ins Englische.

Nach den besten Quellen und mit Belegen aus älteren und neueren Classikern.

Von
Karl Albrecht,
Lehrer am modernen Gesammit-Gymnasium zu Leipzig.

Leipzig,
Verlag von Gustav Mayer.
1853.

TO VIETNAM
AMBASSY LAOS

Herrn

D^{R.} ERNST J. HAUSCHILD,

Director des modernen Gesammt-Gymnasium

zu Leipzig.

10 APRIL
1968 (A.G.)

Gift of Prof. Flügel

V o r w o r t.

Hauptsächlich will vorliegendes Werkchen ein Handbüchlein zum Nachschlagen sein, allzeit bereit, dem Fragenden bei vorkommenden Schwierigkeiten eine leicht zugängliche Aufklärung zu geben. Deshalb die alphabetische Anordnung des Ganzen, die auch den grammatisch minder Geschulten befähigt, zu finden, was er sucht. Es sind die einzelnen Aufsätze ebensoviel bündige Monographie'n der einzelnen Gegenstände; jeder soll seine Vorlage immer gleich nach allen Seiten hin beleuchten, was die gewöhnliche Sprachlehre nicht thut, ihrer nothwendigen Anlage nach auch nicht thun darf. Indes treten auch diese gesonderten Aufsätze durch ihre wechselseitigen Beziehungen sehr vielfach in den genauesten inneren Zusammenhang und bilden so größere systematische Abhandlungen, können demnach recht füglich auch dem noch nicht eben weit vorgedrungenen, selbststrebenden Sprachschüler ein bequemes Mittel zur Fortbildung werden. Und jeder Lehrer wird den einen oder den anderen Artikel zur Grundlage seiner erläuternden Besprechung machen, ihn selbst zur Uebertragung ins Englische benutzen und so die lebendige Uebung mit der Belehrung vereinen können. Man übersehe dann nur keinen der gemeinsamen Fäden, welche das eine Kapitel dem anderen anreihen. Meist haben wir — schon um Wiederholungen zu meiden — durch Verweise auf andere Artikel des Buches in diesem Betreff Anleitung gegeben. Wem daran liegt, eine Spracheigenheit nach ihren verschiedensten Richtungen zu verfolgen, den nthigen Gesamtüberblick über irgend eine Erscheinung zu gewinnen, der lasse es sich nicht irren, wenn unsere zahlreichen Citate ihn (nach Goethe) „herauf, herab und quer und krumm“ führen; sie sollen ihn wenigstens nicht „an der Nase herum“ führen. — Die Erzielung eines allgemeineren Standpunktes war fortwährend unser vornehmstes Bestreben, die Vergleichung mit anderen Sprachen — das Erquicklichste an der ganzen Sprachlehre — deshalb von selbst geboten.

Warum wir aber so oft Ähnlichkeiten und Verwandtschaften im Deutschen selbst auf Kosten der strengen Correctheit, in den Dialecten oder in der veralteten Sprache gesucht, warum wir namentlich so häufig Bibelstellen angezogen? Darauf entgegne wiederum eine Schriftstelle: „Das ist doch Bein von meinen Beinen und Fleisch von meinem Fleische!“ So wenigstens hat schon mancher Schüler gedacht und gesagt, wenn ihm etwas Besremdendes, wohl gar von dem Lehrbuche als beispiellos, unnahbar Vorgeführtes und schon deshalb schwer Ergreifliches alsbald klar zur Anschaugung kam, sobald er nur eine entfernte Ähnlichkeit in der vertrauten Muttersprache entdeckte. In dieser Rücksicht hat die untergeordnetste Mundart oft mehr praktische Bedeutung, als die regelrechteste Schulsprache.

Für die gegebenen Regeln selbst sind uns meist die besten Autoritäten maßgebend geblieben. In den wenigen Fällen, wo wir von diesen abzuweichen uns gedrungen sahen, haben wir stets durch reichere Belege unserer Ansicht die nöthige Unterstützung zu geben gesucht. Dies war besonders da der Fall, wo die Grammatiker, als allzustarre Hüter, das schulmeisterten, was bei den anerkanntesten Schriftstellern längst in allgemeinen Gebrauch gekommen. Weit entfernt, jede Laune des Genie's als Richtschnur für den Sprachgebrauch hinzunehmen, mögen wir auch umgekehrt nicht fordern, daß der Schriftsteller nur so schreiben dürfe, wie es die Grammatik lehrt. Solches Verlangen würde zu einer abgeschmackten Orthodoxie führen, die geradezu jeder Fortbildung des Sprachgeistes den Weg abschnitte. — Man glaube indeß nicht, daß wir die „graue Theorie“ noch „geschwärzt“ haben, um des Lebens Baum in desto lustigerem Grün darzustellen! Est modus in rebus —.

Das Hauptfächlichste aber, was in Betreff der Regeln zu thun erübrigte, war eine bestimmtere, schärfere Fassung, die dem Lernenden klar darthue, was er gegenüber habe. Und so gab es noch so Manches zu thun, was unsre Arbeit über ein bloßes Sammelwerk wohl zu erheben berechtigt sein durfte. Sind doch selbst in den modernen Sprachlehrnen Unklänge an den Meidingerschen Receptstyl: „In Fällen, wie folgende (!) und ähnlichen (!!) ist es Regel — — —“ noch nicht vergessen und versunken. Wozu dient aber eine Grammatik, d. h. eine Abstraction, wenn der Schüler selbst erst abstrahiren soll, wo es dem Lehrenden gar zu mühselig gewesen? Und daß wir Manches bieten, was keine Grammatik berührt, wird sich auch nicht allzufelen zeigen.

Gerechten Ansprüchen gerecht zu werden, habe ich mich unausgesetzt bestrebt. Ueber Alles, was noch zu wünschen bleibt, verlange ich recht sehr, die belehrende Stimme der Sachkundigen zu vernehmen. Nur bitte ich, nicht zu übersehen, daß ein Werk dieser Anlage für die englische Sprache noch nicht existirt, ich also hinsichtlich des Planes keine Vorarbeiten vorfand. Jedoch leistete mir das in einem größeren Maßstabe angelegte französische Dictionnaire Grammatical des Herrn Dr. Hauschild hier wesentlichen Beistand.

Nicht versagen kann ich mir es schließlich, den geehrten Gönern und Freunden, die mich in meinem Patmos auch bei dieser Arbeit so wohlwollend mit Rath und That unterstützt, den herzlichsten Dank hiemit auszusprechen.

Leipzig, den 20. September 1852.

Karl Albrecht.

Vocal-Tabelle.

Nach dem Systeme von Worcester und Flügel.

A :	1. <u>ā</u> = ē	ʒ. B. shade.
2.	a = M. zw. a u. <u>ā</u> =	= shad.
3.	a = ā (e in her) =	= share.
4.	ā = ā	= far.
5.	ā = ā m. A. v. <u>ā</u> =	= example.
6.	ā = M. zw. a u. <u>ō</u> =	= law.
7.	ā = bumpes e	= liar.

E :	1. <u>ē</u> = ī	= mere.
2.	ē = ē	= merit.
3.	ē = a	= therc.
4.	ē = furzes ö	= her.
5.	ē = ī	= ēvēnt.
6.	ē = a	= pērvērse.

I :	1. <u>ī</u> = ei	= pine.
2.	ī = ī	= pin.
3.	ī = ī	= marine.
4.	ī = ē	= Sir.
5.	ī = e oder ī	= Virginiā.

O :	1. <u>ō</u> = ī	ʒ. B. note.
2.	ō = ī m. A. v. a =	= not.
3.	ō = ī	= move.
4.	ō = M. zw. o u. a,	= ā = nor.
5.	ō = ī m. A. v. ū =	= done.
6.	ō = e oder ū	= actor, obtest.

U :	1. <u>ū</u> = ī	= tube.
2.	ū = ī	= tub.
3.	ū = ū	= full.
4.	ū = ī	= rule.
5.	ū = ī	= fur.
6.	ū = e	= curvet.

Y :	1. <u>y</u> = ī	= dry.
2.	y = ī	= syllable.
3.	y = ī	= myrrh.
4.	y = ī	= very.

NB. „M. zw.“ bedeutet: die Mitte zwischen; — „m. A. v.“ = mit Anklang von. Genaueres sehe man im Buche selbst unter den einzelnen Vocalen.

Abkürzungen.

a. p. = active participle.
 adj. = adjective.
 adv. = adverb.
 a. i. D. = an ihrem Orte.
 a. s. D. = an seinem Orte.
 E. = Ende (eines Artikels).
 i. D. = im Deutschen.
 i. S. v. = im Sinne von.
 Ital. = Italienisch.
 Lat. = Lateinisch.

p. p. = passive participle.
 prep. = preposition.
 s. = siehe; s. d. = siehe dieses.
 s. v. a. = soviel als.
 subst. = substantiv.
 v. a. = verb active.
 v. n. = verb neuter.
 v. r. = verb reflective.
 w. i. D. = wie im Deutschen.
 w. m. s. = welches man sehe.

A.

1. **A.** Der erste Buchstabe und der erste Vocal des Alphabets; er heißt ä (é). **Aussprache.** 1. ä = é (in Thee): shäde. 2. ä = ä, mit Anklang von e, (Mittellaut zwischen a und ä): shäd — ja nicht wie shéd zu sprechen! 3. à vor r wie langes ä (vergl. è): hâre (ganz wie her, nicht wie hehr oder Heer). 4. å = ä: fär, fäther. 5. å = helles ä, Mittelton zwischen ä und å: dânce, exâmple. 6. å = a/o, d. h. dum pfe å mit Anklang von o (wie Vater statt Vater im Dialekte; vergl. Åbo, Tornéa): — wâter (s. ö). 7. å, halbstumm, wie unser e in machen, mähen, Kutscher; so in tonlosen Silben, wie e, i, o, u, y, s. d.: — liar, rival, village, orange. — Die sieben häufigen Laute des å sind also: ein langes und ein halbstummes e (ä, å), ein langes und ein kurzes å (ä, å), ein langes und ein kurzes ä (å, ä) und ein unreines å (å). 8. Stumm ist a z. B. in parliament, carriage, marriage, victuals (= vüts). 9. Ausnahmsweise klingt a wie ö: what, quality (der kurze Laut von å), oder wie e: any. 10. Die Zusammensetzungen von å mit anderen Vocalen s. a. i. Ö.

2. **A,** als Partikel im Sinne einer Präposition und Conjunction. 1. Es mag aus irgend einer Präposition, zunächst vielleicht aus at, verkürzt sein, und steht für at, in, on, upon, to. Nicht mit dem unbestimmten Artikel, sondern mit der häufigen (aus uraltem Deutsch stammenden) Vorsilbe a — ist es vermannt (wie in ajar, among [= ab der Menge], afar, a-float, away [= abwegs, wie:] abroad, abord, afield, anew, aground, ahull, ahead, alike; ado ist ans to do entstanden; s. noch Above und vergl. Adjective, B, 4. 2. Nur im minder edelen Style und —

K. Albrecht, grammatisches Wörterb.

seiner bequemen Kürze halber — in der Poesie wird es gebraucht: he went a begging, a fishing, a hunting (= Und der Knabe ging zu jagen). In Verbindungen wie: I was a walking, we were a writing, bleibt es besser weg, s. Periphrase, XVII, B, 3; als correct gilt es aber z. B. in: he fell a laughing, und — als Präposition — in: He is a-bed still, he fell a-sleep (oder asleep). 3. Außerdem steht a für of (ö): it is four a clock (familiär), und sogar für have: I would a gone; in diesen Fällen wohl nur durch flüchtige Aussprache verderben und nicht nachzuahmen. S. Abuse.

3. **A, an,** der unbestimmte Artikel, nicht Zahlwert (s. one, sowie hundred und thousand). — **A.** **Aussprache:** Gewöhnlich wie å; wird es betont, wie ä. **B.** **Formelles.** I. Es bezeichnet nur die Einheit, nicht aber das Geschlecht oder den Fall: a man, ein Mann, einen Mann; a woman, a thing. II. Unterschied zwischen a und an. 1. Vor Consonanten steht a, vor Vocalen an: a ring, an eye, an ugly animal, a wing, a year (s. W und Y). 2. Vor einem stummen h steht an, weil das Wort mit dem nächsten Vocal anlautet; vor einem lauten h — wirklichem Consonanten — steht a: an hour, an honest man; a hill, a helping verb. 3. Da länges u, eu und ew als Consonanten gelten, so steht vor ihnen a; natürlich auch, wenn noch ein si ummest h vor ü steht: a ünion, a hümorist, a European, a ewe, aber an an umbrella. 4. Endlich steht a noch vor one, weil dies wie wün ausgesprochen wird: many a one; a one-horse cart. Es ist nicht etwa dem a vor Vocalen ein n an gesetzt, um den Hiatus zu heben, sondern der Artikel hieß ursprünglich überall an, und das n

stieß sich zu Konsonanten ab, der Bequemlichkeit wegen. (Graz s. i' steht in in vulgärer Sprache, und wie bei dem Französischen etc.) C. Gebrauch des Artikels a; Die Artikel einer jeden Sprache sollen in's vor ihr allgemein, d. h. ein einzelnes Ding abgeschlossen, selbstständig aus seiner Gattung herausheben. Dies und Nichts weiter thut denn auch der unbestimmte, während der bestimmte nicht im Allgemeinen heraushebt, sondern ein gewisses, bestimmtes Ding bezeichnet. (Man sieht, die Namen sollten besser heißen: der bestimmende und der nicht bestimmende Artikel.) In der Anwendung des Artikels a finden mehrere Abweichungen vom deutschen Gebrauche statt. I. Der unbestimmte Artikel wird gebraucht: a. wo wir den bestimmten zu sezen pflegen; 1. Wenn man die Zeit angibt, wie oft sich etwas wiederholt, oder wenn man ein Maß, Gewicht, eine Anzahl bezeichnet, für welche ein gewisser Preis gilt; in letzterem Falle steht (indeß minder gut) manchmal auch the, w. i. D.: The surgeon visits me twice a day (par jour). A pin a day's a groat a year. I pay them six dollars a week. One shilling a pound (a pair). Dagegen auch: five shillings the yard. S. noch: Accusative, B, II, 1 und 2 und Latinism, E. 2. Vor manchen concreten Substantiven: he had a fever, a head-ache. Ähnlich: er holte sich einen Schnupfen, zog sich ein Fieber zu; es wird gleichsam ein specielles Uebel herausgehoben. b. Wo wir gar keinen Artikel sezen: 1. Vor abstracten Wörtern: You do all in a great hurry. This argument was of a great force. Bergl. II, 1. Wir brauchen hier selten ein. 2. Ebenfalls vor abstracten im Theilungssinne, wie einige, etwas; I liked it for a time. (Bergl. Cela n'a qu'un temps.) Have a care. We had still a regard for Mr. Burchell. — So entstand das Adverb awhile = einige Zeit. 3. Bei Angabe des Standes, Gewerbes, der Nation demandes: He is an Englishman, a bookseller. (Daher auch bei Familiennamen: He is a Russell, w. i. D.) Kann

aber dieses Prädicat nur einem Einzelnen zukommen, so steht a nicht, weil nun kein Herausheben aus der Gattung stattfindet. So unterscheide: Napoleon was an Emperor (wie andere Kaiser auch), und: Napoleon was Emperor of France. Bergl. Titles, 2, und Accusative, B, I, 2. 4. Nach many — (poetisch steht auch i. D. ein nach manch): Many a long day. Many a learned man perished with hunger. Many a bolder man than I would tremble at it. I told him many and many a time — (manch liebes Mal). For many a year, down many a quiet street, through many an open window, shall float that old familiar cry — „Old Clo!“ (= clothes.) 5. Da no vor Comparativen für not steht (s. No. 4), so folgt a dahinter, während nach unserm kein nie ein Artikel steht; so nach no more, no less, no longer u. s. f. No less a personage than Mr. Wardle's mother himself. He is no longer a schoolmaster. No such heißt aber kein solcher; no steht in seiner gewöhnlichen Bedeutung und hat daher keinen Artikel nach sich: There is no such liberty. Läßt man es freilich auf in „nicht ein solcher,“ so weicht dies vom Englischen ab; ebenso kann aber auch im Englischen not.. a für no stehen: He is not such a fool. I shall never find such another. 6. Einen eigenthümlichen Gebrauch von a s. unter Os, 2, b.

II. Der unbestimmte Artikel bleibt weg, während wir ihn sezen: 1. Nach such, wenn darauf ein Abstratum oder ein Stoffname folgt: such trouble; such wine (= solcher Wein, ein solcher Wein, solch ein Wein). Dies hebt die oben (I, b, 1) gegebene Regel für diesen Fall auf. 2. Nach what in der Frage, während es im Ausrufe a nach sich hat (fast ganz wie bei: w elch): What boy is this? What a man! Versteht sich die Einheit von selbst, so kann auch im Ausrufe a, das Zeichen der Einheit, wegfallen: What misery! What nonsense! 3. Beginnt ever oder never einen Satz (Inversion), so steht das Subject gewöhnlich ohne a, wenn es nicht ein Adjectiv vor sich hat oder hinter dem

Verb steht: Never *brother* loved his sister better! (Vergl. jamais und s. noch den letzten Satz unter *To Fight*.) Aber: Never was *such a noise* about a trifle. 4. Zwischen zwei Hauptwortern, die nur einen Begriff ausmachen, wie ein zusammengesetztes Wort: He was advanced to the *dignity of Duke* (zur Würde eines Herzogs = Herzogswürde). He procured the degree of *M. D.* — 5. Vor *Part.*, s. d.

III. Der Gebrauch des Einheitsartikels *a* vor den Pluralen *few* und *many* scheint ein Widerspruch zu sein, erklärt sich aber daraus, daß man bei *few* an *a small number*, bei *many* an *a great number* gedacht und demgemäß konstruiert hat (*construetio ad sensum*). S. übrigens *few* und *many* a. i. O. und vergl. die unter Plural, A, VI. cursiv gedruckten Wörter a. i. O. There were a good (= vast, great) many people there. A few books, words, questions. S. den zweiten Satz unter *Which*, A, 2. D. Wiederholung des Artikels a.

1. In der Regel braucht er nicht wiederholt zu werden, wenn er auch zu mehreren Substantiven gehört: a little boy and girl. Das ist natürlich, da die eine Form zu allen Geschlechtern paßt.
2. Verlangen aber die Hauptwörter verschiedene Formen (*a* und *an*) vor sich, so muß man ihn wiederholen: a camel and an ape. S. den letzten Satz unter *Indicative*, B, 2. Adjektive scheinen diesen Einfluß nicht immer zu haben: so zwar: *a new* and *an unexpected difficulty* arose (Maxwell), aber dagegen auch: *a sudden* and *unexpected event* (Bulwer).
3. Versteht man unter einem nur einmal gesuchten Substantiv mehrere Dinge seiner Art, so wird der Artikel (*a* und *the*) wiederholt. S. Plural, B, 6 und One, B, 2. We bought a brown and a black coat (= a brown coat and a black one). Dazher auch: I have *a five-guinea-piece* and *a two-guinea-piece*, u. d. gl., wo das Substantiv doppelt steht. E. Stellung von *a*, sofern sie vom Deutschen abweicht. 1. Steht *as*, *so*, *too*, *how*, however vor einem Adjektiv, so tritt der Artikel *a* hinter dieses; so *great a*

fool; so remarkable a people; too powerful an influence; how considerable a loss. So noble an action deserved not such a vile return. Vergl. One, E. Bei Luther tritt der Artikel öfters hinter das Adverb *viel*, wenn es vor einem Adjektiv steht: *viel ein fauler Holz* (Weisheit Sal. 14, 1; vergl. [1. Mac. 16, 7.]) 2. Ebenso tritt *a* hinter jeden Comparativ, der *no* vor sich hat (s. oben C, I, b, 5): *I have no greater a pleasure*.

3. Gewöhnlich auch bei *half*, s. d.
4. Auch bei den adjektivischen Pronomen *such* und *many*, und bei *what* (s. oben C, II, 2); hier kann im Deutschen dieselbe Wortfolge statthaben, wenn man überhaupt den Artikel nach manch setzt (s. C, I, b, 4): *What a beautiful day!* Such a friend. F. Auslassung von *a* s. Ellipse, B, I, 1 und 6. Zu dieser ganzen Lehre vom unbestimmten Artikel vergl. *The*; außerdem Personal, E, 1, G.

Aa lautet 1. meist = ä: to baa; Ma'am; 2. seltner = å: aam; 3. in hebräischen Wörtern klingt es, wenn es betont ist = ä: Aaron; sonst 4. = a: Isaac.

Abbreviation, Abkürzung. I. Wirtschaftliche Verkürzung eines Wortes in Schrift und Aussprache, meist durch den Apostroph bezeichnet. Die gewöhnlichsten Fälle sind:

a'most	statt	almost.
a'nt, a'u't	"	and it, am not, art not, are not, is not, and if it.
'bove	"	above.
can't	"	cannot.
cou'd	"	could.
d'y'e	"	do ye, do you.
e'er	"	ever.
'em	"	them.
en'my	"	enemy.
'gainst	"	against.
gi'me	"	give me.
he'd	"	he had, he would.
he'll	"	he will.
I'd	"	I had, I would.
I'll	"	I will.
I'm	"	I am.
I've	"	I have.
it's	"	it is.
let's	"	let us.

o'	statt	of, on.
'scaped	"	escaped.
shan't	"	shall not.
stead	"	instead.
t'	"	to.
th'	"	the.
tho'	"	though.
thou'dst	"	thou hadst, wouldest.
'till	"	untill.
'tis	"	it is.
'twixt	"	betwixt.
you're	"	you are.

II. Abbreviaturen eines Wortes in der Schrift, aber vollständig auszusprechen. 1. Diese sind sehr zahlreich und werden auch in Reinschriften und im Drucke so allgemein gebraucht, wie unser u. dgl. f., vgl., u. a. m., u. s. w. So: He was *incog.* here. He procured the degree of M. D. — *Capt.* Marryat, R. N. G. C. B., has arrived at New York. *Selbst declinirt:* according to Admiral Bluster, K. C. B.'s notion. The P. and O. S. N. C.'s Admiral (i. e. the Peninsular and Oriental Steam Navigation Company's). 2. Manche solche Wörter werden nie ausgeschrieben: so Mr., Mrs., ja einige werden sogar auch so verkürzt ausgesprochen, wie man sie schreibt; so liest man wohl: he is an M. D. als ob geschrieben stände: he is an emdi; daher findet sich der Satz: „... not to mention learned M. D.'s.“ So auch M. P. In Zeitungen, wo man mit dem Raum geizt, lässt man oft auch noch den Punkt hinter den Kürzungen weg, namentlich in Annoncen mit der mörderischen, kleinen Schrift. 3. Im Uebrigen s. man den Anfang jedes einzelnen Buchstabens in einem guten Wörterbuche, und unsere Artikel Apostrophe, Apocope, Apheresis, Contraction, Elision.

To Abide entspricht einem deutschen Adverb in der Verbindung: I cannot abide to (do it) = ich kann nicht umhin, wie I cannot but....

Ablative. Das Verhältniß dieses lateinischen Kasus bezeichnen besonders from, of, by, s. v.

About: 1. *to be about* mit einem Infinitiv ist fast ganz gleich mit *to be going* (s. d.): They were about to fight

(= in eo esse ut —). 2. Folgt aber ein Object, so bedeutet es: mit etwas beschäftigt sein: *What are you about?* I am about a great piece of work.

Above, Adverb, zuweilen als Adjektiv = obig: My above statement. The above discourse (letter, defiance); es ist eigentlich eine Zusammensetzung aus ab und oben (vergl. die Partikel A); daher steht es auch als Adverbiale hinter dem Substantiv: the powers above, die himmlischen Mächte, s. Adverbial. So auch: like One above = wie ein überirdisches Wesen. Ja, dies Adjektiv above wird nun auch substantivisch gesetzt: Since writing the above = Obiges, das Obige geschrieben. Wäre es hier ein substantivisches Adverb, so könnte es nur bedeuten: das Oben, der obere Platz.

Absolute. I. Absolute (selbstständige) Wörter sind solche, die an und für sich einen vollständigen Sinn geben, ohne einer ergänzenden Bestimmung zu bedürfen. Das Gegenthell ist relative. So gibt es besonders 1. Absolute und relative Adjektive: good, tired, dead sind absolut; worth, averse sind relativ, sie bedürfen der Angabe, wie viel die Sache wert, wememand abgeneigt ist: It is worth three guineas. He is not averse to eating and drinking. Manches Adjektiv kann bald absolut, bald relativ stehen: He was a covetous man. He was covetous of praise. S. Adjective, C, 5. 2. Absolute und relative Adverbien. Well, yearly, here sind absolut, während das adverbialische sennight eines ergänzenden Zusatzes bedarf: yesterday sennight, to-morrow sennight. 3. Wieder wichtig ist der Unterschied zwischen absoluten und relationalen Substantiven (Twelve are a dozen, — a dozen of pens) und Verben (to speak, to eat, to breathe — aber to breathe after wealth, to meddle with a person, an affair).

II. Absolute (unabhängig) Bestimmungen im Allgemeinen sind solche, die zwar mit dem Worte, wozu sie gehören, durch eine Präposition, eine Conjunction, ein Participle oder dergl. verbunden werden könnten, jedoch ohne ein solches Bindemittel stehen.

So finden sich: 1. absolute substantivische Bestimmungen: He must come *cap in hand* to me (anstatt *with*, oder having, his cap in hand). I now stood, a calm spectator of the flames (= as oder being a spectator). They will die beggars. Charles I. lived and died a hypocrite. — This year you shall not go to France. Vgl. noch Accusative B, I, 2 und II. sowie Nominative, 2, auch As. 2. Absolute Infinitive, die wir oft durch um zu mit dem Saz verbinden müssen. To confess a truth, this man's mind seems fitted to his station. To conclude, I will make the following remark. Solche Infinitive bilden gleichsam einen Saz im Saze. Ebenso 3. die absolute Participien, welche wir meist mit den Conjunctionen: als, da, nachdem, weil und v ergl. auflösen. Sie stehen wie die lateinischen ablative absoluti, jedoch ohne deren Beschränkungen. a. Active: One day, the eldest of the boys having ventured across the threshold, two cupboards... attracted the child's curiosity. The master agreeing, the slave was emancipated. The hostess persisting in her first assertion, he was preparing to leave the room. Properly speaking they had but one character. They, literally speaking, felt all the miseries of want. Having got it copied fair, it was placed over the chimney-piece. Relative Participien sind dagegen solche, welche einen Adverbial- oder Adjektivsatz enthalten, und an ihr Subject vermittelst eines relativen Pronomens oder der oben genannten Conjunctionen angeknüpft werden können: A villa abounding with every comfort (= that abounds oder abounded). Some persons saw these images glittering with gold (= which glittered). We had a tutor, joining good manners to true learning. He passed cheerfully on, taking heed to his footsteps. This is a history-piece of Mucius Scaevola, burning his right hand. Having finished his letters, he went to his country-house. Not understanding what he said, I asked... We are struck by the pro-

digious number of stones, not only being printed from, but which are piled in every corner — verkürzter und voller Relativsatz neben einander, wie im Französischen. Vergl. Participle, A, I, 2. b. Absolute passiva Participien sind etwas seltener: This said, he retired. Or, one dream passed, we slide into a new. This accomplished, he took leave (= dies abgemacht). This scheme thus blown up, I had some thoughts of fairly shipping back to England. The seed having been carefully sown, we now reap a golden harvest. The ceremony... having been gone through, we find the machinery is... Das Subject eines so verkürzten Sazes muß manchmal aus dem Zusammenhange ergänzt werden, da man nicht stets die ängstlichste Genauigkeit beobachtet: „Keep the stones in the house,“ I say; „or, being removed, send me... a good deliverance“ = wenn sie hinausgeschafft werden... Relativ, stehen sie dagegen: A person, not already apprized of it —. A liberty... never before known —. By a power to thee unknown thou canst never be alone. S. Participle, B, 2 und 3.

Abstract, Abstraction. Ein concreter Begriff ist ein Einzelbegriff, ein Wort, welches ein einzelnes, gesondertes Ding bedeutet, das man mit den Sinnen wahrnehmen kann. So: eine Rose, Eiche, Lilie, ein Apfelbaum, ein Erdbeerbusch. Das Gegenstück ist ein Abstractum, der Begriff, den man erhält, wenn man von einer ganzen Gattung das abnimmt (abstrahirt), was allen Einzelnen gemeinschaftlich ist. So sind alle vorhin genannten concreten Dinge Pflanzen, und dies ist also das Abstractum dazu. Abstract ideas sind z. B. noch animal, mankind, virtue, feeling, science, courage, honour. Der Unterschied zwischen Concreten und Abstracten macht sich bei dem Gebrauch der Artikel, des Plural, des One u. s. w. geltend.

Abuse, der unrichtige Gebrauch eines Ausdrükcs, meist durch das Herkommen entschuldigt. So: I should a fled (s. 2. A, 3). It is me (him), vergl. Reflective I, A, 3 und Declension. Die vulgären

Ausdrücke: This is Peter his book (= das ist Petern sein Buch *), I seed und dergl. S. noch Incorrect.

Accent. I. Der Wortaccent, die Betonung der richtigen Silbe eines Wortes. Während im Französischen stets die Endsilbe eines Wortes den Ton hat, findet im Englischen dieselbe Mannichfaltigkeit des Accentes statt, wie im Deutschen. Geschriebene Accente, wie sie im Griechischen, Italienischen u. s. w. eingeführt worden, gibt es nicht; daher ist es oft schwierig, die richtige Betonung zu finden. In Wörterbüchern hat man, um den Lernenden zurecht zu weisen, allerdings auch Accente angenommen; allein im gewöhnlichen Druck werden sie nicht angewendet. Wir bezeichnen im Folgenden den betonten Vocal durch fetteren Druck, um die Wörter nicht zu zerreißen.

A. Allgemeines. 1. Für alle Wörter deutscher Ursprungs gilt das deutsche Gesetz, daß die Stamm Silbe den Ton hat, ohne Rücksicht auf Vor- oder Nachsilben. So von dem Stamm bare: abare und bareness; so hat der Stamm den Ton in: behold, unwell, along, mistaken, return, fullness, beggarliness, behaviour, affirmatively, becomingly, acorn (wo orn gleich der Nachsilbe er ist). Das Englische hält strenger, als das Deutsche selbst, an diesem deutschen Grundsache fest; so entstehen denn sogar Abweichungen von der deutschen Betonung, namentlich da, wo unser Accent auf dem Gegensache beruht; z. B. unglücklich als Gegenteil von glücklich; Englisch aber unhappy wie happy; ebenso well und unwell, unwohl; mistake, Missgriff. Will man jedoch im Sage durch den Lese accent (§. II.) diesen Gegensatz hervorheben, so betont man im Englischen w. i. D., es weicht dann also der englische Lese accent vom bloßen Wortaccente ab:—Der Erzherzog heißt the archduke; im Gegensache würde man aber sagen: He is not a Duke, but an Archduke. Ausnahme von der Grundregel: Einige Vorsehwörter nehmen den Accent auf sich, statt ihn dem Stamm zu lassen,

namentlich: after, some, sore oder for (= vor, nicht aber for = ver=), manchmal auch mis—: so somewhat, something, asterwise, forehead, forementioned, forwardness, mischievous, miscreant; dagegen forgot, forgive, misprint, misfortune. 2. Das Widerspiel der deutschen Betonung ist die französische, welche, ohne den Stamm zu berücksichtigen, die letzte Silbe accenziert: daher facade, brigade, neben dem deutschen comrade; balloon, degree (neben dem arabischen coffee). 3. Wörter aus den alten Sprachen bewahren oft den ursprünglichen Accent: castigation, variation, valour; die meisten sind indeß vollständig eingebürgert und haben einen dem englischen Munde bequemeren, flüchtigeren Accent angenommen: vocal, adverb, substantive, natural, Psychology, to mandate. 4. Bei der Ableitung eines Wortes von einem anderen ändert sich oft der Accent mit der Quantität: declinate, declinator von to decline; von to advert: to advertise oder to advertise, advertiser und advertiser, advertisement und advertisement; Europe, European; Italy, Italian, leichter w. i. D.

B. Besondere Regeln nach der Silbenzahl der Wörter (stummes e nicht als Silbe gerechnet). 1. Bei zweisilbigen Wörtern (Dissyllables). In Haupt-, Eigenschafts-, Umstands- und den meisten Zahlwörtern ist gewöhnlich die erste Silbe der Stamm, die zweite die Endung; in anderen Wörtern (Zeit-, Verhältnis- und Bindewörtern) aber ist meistens die zweite Silbe der Stamm, die erste nur eine Vorstilbe. Der Hauptregel gemäß hat also a) in Substantiven, Adjektiven, Adverbien und Numeralen die erste, b) in anderen Wörtern die zweite Silbe den Ton. Beispiele zu a) favour, nation, creature, ready, helpless, many; nobly, yearly, very; twenty, hundred, thousand. Zu b) to arise, to besfall, to confess, to engrave, to forbid, to rebuild, to withhold (ähnlich auch to partake statt to take part; take ist der

* Einen ähnlichen Überfluß s. Psalm 33, 12.

(Stamm); **before**, **within**, **throughout**; **because**, **besides**. c. Ist nun ein Wort sowohl Substantiv als Verb, oder Adjektiv und Verb, so unterscheidet man die beiden Bedeutungen meist durch **Verschiedenheit des Accents**: das Substantiv (oder Adjektiv) zieht den Ton nach **vorn** (auch wenn er dabei vom Stämme wegrückt), das Verb wirft ihn nach **hinten**. So: **the augment** und **to augment**, **the accent** und **to accent**, **the contract** und **to contract**, **absent** und **to absent** (vergl. unten, B, 2, c). Derselbe Unterschied des Accentes findet auch bei anderen ganz gleich geschriebenen Wörtern von verschiedener Bedeutung statt: **the desert**, **die Wüste**, und **the desert**, **das Verdienst**; **August** (der Monat) und **august**, erhaben (daher der Name **Augustus**); umgekehrt im D.: **August** und **August**; vergl. auch im Französischen die Scheidung in **Août** und **Auguste** und im Italienischen in **Agosto** und **Augusto**; **to conjure**, Geister beschwören, und **to conjure**, Jemanden (bittend) beschwören. Ähnlich: **nōtable**, wichtig, und **nōtable**, eufig. (Viel fischer Unterschiede gibt es im Lateinischen und Italienischen.) Diese Scheidung hat jedoch nicht immer statt; öfters hat: d. ein Substantiv den Accent des Verb behalten, von dem es entstand: **the desire** von **to desire**; oder umgekehrt: e. ein Verb hat sich nach dem Accent des Hauptwortes gerichtet, wovon es sich bildete: **to interest** von **the interest**. Dies erklärt sich eben aus der Hauptrregel, und das Festhalten der Begriffe **Stamm**, **Vor-** und **Mach** silbe erspart uns hier und im Folgenden mindestens ein Dutzend Regeln anderer Grammatiker, welche nur das Formelle im Auge haben. 2. Bei dreisilbigen Wörtern (Trisyllables). Ohne Weiteres ergibt sich aus der Grundregel der Accent von **almighty**, **demission**, **excursive**, **destructive**, **endeavour**, **disappear**. Außerdem wird: a. oft die erste Silbe betont, sei es auch eine Vor silbe: **absolute**, **congruent**, **opposite**. b. Die Mittelsilbe hat den Ton in Wörtern mit den freien Endungen **ado** und **ator** (s. unten 3, b): **strappado**, **tornado**, **spectator**, **dictator**. Aus-

nahmen: **orator**, **senator** u. s. w. c. Zwar hat nach der Hauptrregel die letzte Silbe den Accent, wenn zwei Vor silben davor stehen: **to disappear**, **to re-enforce**, **to recompose**; allein hier machen die Vorschwörter **counter-**, **inter-**, **over-**, **super-** und **under-** manche Ausnahmen. Während in **to counterchange**, **to interfere**, **to overflow**, **to supersede**, **to understand** die Regel beobachtet ist, steht doch in **to counteract**, **interview**, **to interpret**, **superfine** der Accent an unregelmäßiger Stelle. Und man benutzt auch diese Unregelmäßigkeit bestens zur Unterscheidung des Sinnes (wie oben B, 1, c): **to countercheck** — **the countercheck**; **to interdict** — **the interdict**; **to overflow** — **the overflow**; **to underwork** — **the underwork**; so auch bei Vielsilbigen: **to counterbalance** — **the counterbalance**. d) **Französischer Accent** zeigt sich in: **magazine**, **cavalier**, **fricassee**, **canonade** (vergl. **ado** unten b). 3. Bei vielsilbigen Wörtern (Polysyllables), d. h. solchen, die mehr als drei Silben haben. Auf dem Stämme liegt der Ton in: **countersurprise**, **animadverting**, **despotic**, **communicative**, **seminary**. a. Außerdem oft auf der Drittletzten: **notoriety**, **victoriously** (Accent der Muttersprache). b. Auf der Vorletzten in den Endungen **ado** und **ator** (s. oben 2, b): **bastinado**, **emendator**. c. Auf der Viertletzten, besonders wenn dies eine der lat. Vor silben ist: **ac**, **ad**, **com**, **con**, **e**, **ex**, **de**, **di**, **dis**, **in**, **per**, **pre**, **re**, **sub**; allein mit zahlreichen Ausnahmen, wo der Accent auf dem Stämme oder auf der im Lateinischen betonten Silbe bleibt: **accessory**, **accessorily**, aber **accomplished**; **adjutory**, aber **additional**; **commentary** und **comfortableness** neben **commodity**; **decorative** neben **deficiency**; **subsequently** neben **subhastation** u. s. f. d. Steht der Accent auf der fünften Silbe vom Ende, wie in **subsultrily**, **peregrinator**, **laboratory** (**comfortableness**), so findet sich nach dem Ende zu einem Neben accent, d. h. ein ganz von selbst eintretender, fürziger Ruhpunkt für die Stimme; so ist z. B. in **peregrinator** das a lang, und in **subsultrily** nöthigt

die Doppelconsonanz **lt** schon zu einem Verweilen auf dem zweiten **u**. S. übrigens noch Etymology.

II. Der Redeaaccent (Emphasis) oder, in höherem Sinne, der rednerisch e Accent (oratorical accent), die wohlbemessene Vertheilung des Tonfalles bei dem Vortrage eines Ganzen. Den Accent der gewöhnlichen Rede, des einfachen Styles bestimmt der Sinn (vergl. oben A, 1); den Redneraccent lehrt die Rhetorik. Neben ihm ist beim Vortrage eines Gedichtes noch

III. der Versaccent oder der prosodische Accent zu beachten, d. h. man verwißche nicht den Klang des Metrum — lasse es aber ebensowenig allzusehr vorwalten. Manchmal, vorzüglich bei älteren Dichtern, verdrängt der Versaccent den gewöhnlichen Wortaccent. So: „I never gave them condign punishment“ — während man gewöhnlich condign ausspricht.

IV. Der Nationalaccent ist die richtige Anwendung des Wort- und Redearcentes im Munde der Gebildeten eines Volkes. Gegen ihn verstößt mehr oder minder

V. der Provinzialaccent, die Aussprache und der Ton, die Färbung der Rede, wie sie in einer einzelnen Gegend Gebräuch sind. S. Dialect. Vor diesem hüte sich der Ausländer; noch mehr aber davor, seinen heimischen National- oder gar seinen Provinz-Accent in eine fremde Sprache hinüber zu tragen, sonst hat er eben

VI. den ausländischen Accent, d. h. fremde Worte in deutschem Gewande.

to Account: ohne Präposition, wo wir für segen: *What we justly accounted our chief blessings were not without alloy.* S. Accusative, B, I, 2.

Accusative. *A.* Formelles. 1. Bei Substantiven ist er dem Nominativ gleich, wie im Französischen und wie auch in anderen Sprachen oft: *the man, der Mensch und den Menschen; the wife, the child.* Über den Unterschied beider s. unten C, 1. — 2. Ebenso bei Pronomen, die meisten persönlichen und *who* ausge-

nommen. Take this. *What have you?* S. noch Personal, Who, Declension. *B.* Gebräuch. I. Abhängig. 1. Als Kasus des Objects nach allen activen Verben. Nun ist aber oft ein Verb im Englischen activ, während es i. D. Neutrūm ist: daher steht der Accusativ oft für unsern Dativ, unsern Genitiv oder auch für eine Präposition. a. Für unsern Dativ steht er um so häufiger, als ja Dativ und Accusativ im Englischen eine gemeinschaftliche Form, den Objectiv haben (s. d. und Dative). So nach to afford, to affront, to aid, to ail, to allow, to assist, to become, to brave, to bring, to congratulate, to contradict, to curse, to defy, to deny, to displease, to do, to equal, to escape, to felicitate, to flatter, to follow, to gainsay, to give, to grant, to help, to hurt, to imitate, to lend, to light, to match, to meet, to menace, to obey, to offer, to order, to owe, to pardon, to permit, to please, to precede, to refuse, to repugn, to resemble, to resist, to rival, to serve, to thank, to threaten, to waylay, to write u. v. a. B. *B.:* Those who have preceded us (wie im Franzöf.). These speeches gainsay one another. It is a thing we cannot help. We must obey his commands. I pardon him with all my heart. He pleases every body. He rivalled me. He shall not escape my revenge. I cannot help this man (vergl. Ps. 36, 7). He braves all his enemies. She resisted this arrangement. He loved and served God. Indes steht öfters auch to dabei: And to thee shall night deny all the quiet of her sky. (Inversion). S. to Answer. Da die meiste n Verbs so den bloßen Objectiv ohngefähr segen können (jedoch mit den unter Dative, 1—4 angegebenen Einschränkungen), so werden wir solche Abweichungen vom Deutschen nicht einzeln aufzählen. Uebrigens stimmt unsere Construction oft mit der englischen überein, sobald wir ein anderes, als das nächstliegende Verb nehmen: so unterstützen für to aid, to assist, to help; beglückwünschen für to congratulate u. to felicitate; beschädigen, verleben (statt wehthun) für to hurt u. a. Wichtiger als

dieser Gebrauch an sich, ist das daraus Folgende: es werden nun nämlich alle Verbs, welche so transitiv stehen, auch passiv gebraucht: It cannot be helped (dem ist nicht abzuhelfen). I will be obeyed (= je veux être obéi). He was pardoned. You were opposed by me. The fit of her fever was preceded by a great lassitude (= fut précédé). He was well served, u. s. f. §. Passive, B.—b. Im Englischen mit Accusativ u. im Deutschen mit Genitiv stehen: to expect one, demandes harren = ihn erwarten; to remember und to enjoy, s. d. u. vergl. Reflective, II, B, 1, E.; to seize a thing, sich eines Dinges bemächtigen = es ergreifen; I pity him, es jammert mich seiner = ich bedauere ihn. c. Der Accusativ steht, wo wir eine Präposition brauchen: so bei to demand, to enter, to smell, to speak, auch to sight; s. diese. Das Gegentheil s.unt. Preposition, C, 2.—2. Ein doppelter Accusativ, ohne verbindende Präposition, steht nach den Verben: demanden für etwas halten, ihn zu etwas erklären, machen u. s. w. (wie im Französ. und Italien.). Hier stehen i. D. gewöhnlich die Präpositionen als, für, zu, ausgenommen bei nennen (man nannte ihn einen Helden; auch: „er macht uns Erben in seinem Saal“, Luther. Vergl. 2. Mös. 7, 1): im Englischen steht nur selten as oder for, s. d. Ob dabei der Artikel steht oder nicht, richtet sich nach der Regel unter A, an, C, 1, b, 3. Solche Verben sind: to account, to appoint, to behold, to call, to count, to create, to crown, to declare, to deem, to elect, to enroll, to enter, to fancy, to find, to feel, to hold, to leave, to make, to name, to proclaim, to profess, to pronounce, to qualify, to reckon, to remember, to render, to see, to show, to speak, to style, to think; §. B. You will find him a very honest man. He thinks himself the person aimed at in this libel. Deem it not a crime for her to weep. He professes himself a manhater. I pronounce any man a traitor that dares to speak the contrary. He qualifies himself captain of the ship. His timidity rendered him

a slave of his attendants. He owned himself a fool. Commodus styled himself the Roman Hercules (= se qualifir de). I count (oder repute) him an honest man, ich halte ihn für, — betrachte ihn als einen braven Mann. They made him emperor. Dieselben Verben haben natürlich einen doppelten Nominativ bei sich, sobald der Satz passiv wird: He was proclaimed king. She is reputed a virtuous woman. He named me his successor: I was named general. He was elected member of parliament. Weitere Beispiele s. unter den schräg gedruckten der obigen Verben u. vergl. Nominative, 1, u. Adjective, B, 4; auch Absolute, II, 1, und das Ende von Nr. 5 hier. 3. Der Accusativ (oder Objectiv) steht auch nach allen Präpositionen, s. d., B. Vermittelt einer Zusammenziehung kann nun ein und derselbe Accusativ gleichzeitig als Object eines Verbs u. als Regimen einer Präposition stehen, was im Deutschen ganz unmöglich ist. So: I loved, laughed at (= verlachte), and pitied him = I loved him, laughed at him, and pitied him. I am ashamed of the dress which I have so long worn and been satisfied with. Her own spirit enabled her to regain, and even add still more to, her power and consideration among the tribe. (Bei Marryat, Scott u. A. sehr häufig.) After having kissed and gazed at her for some time, he turned to me.—(Smollet.) Mr. Pickwick felt at no time so much disposed to enjoy, and make the most of, the passing moment. Those we don't know we do not love or care for, be they father or mother. Vergl. das Seitenstück hierzu: Passive, B, 2.—4. Endlich steht der Accusativ der persönlichen Pronomen nach der Interjection lo, weil diese eigentlich ein alter Imperativ ist = siehe (vergl. behold u. look, die man auch zu den Interjectionen zählt, und das französische me voici, le voilà von voir): lo him! Ebenso steht der Accusativ me — aber nun dieser — nach oh! und ah! — ah me! (= o me miserum, sieht mich Unglücklichen.) 5. **The Accusative with the Infinitive.** Das Wesen dieser im Deut-

schen und Französischen seltener, im Englischen aber mindestens ebenso häufig, als im Latein gebrauchten Construction besteht in Folgendem: Das Subject eines abhängigen Sätze wird sammt seinem Verb zum Object des Hauptsatzes gemacht; es tritt also in den Accusativ und das Verb in den Infinitiv, wobei das Bindewort „dass“ natürlich wegfällt. Statt z. B. zu sagen: ich hörte, dass er sang, sagt man kürzer: ich hörte ihn singen; so anstatt I heard that he sung = I heard him sing. Es ist eine Zusammensetzung zweier Sätze in einem, es darf also auch kein Comma dazwischen treten. Diese Verkürzung findet vorzüglich nach den Verben statt, welche ein Wahrnehmen, Denken, Verstehen, Wissen, Glauben, Zugeben, Bestätigen, oder ein Hoffen, Furchten, Wünschen, Erlauben, Befehlen, Bewirken oder dgl. ausdrücken; also nach: to advise, to affirm, to allow, to appoint, to apprehend, to assent, to behold, to believe, to bid, to cause, to command, to conceive, to conclude, to confess, to demonstrate, to deny, to desire, to determine, to expect, to feel, to find, to have, to hear, to help, to hold, to imagine, to know, to make, to observe, to order, to perceive, to permit, to presume, to recognize, to remember, to require, to see, to show, to suffer, to suspect, to think, to understand, to wish u. a. — Beispiele: I knew him to be friendly = ich wusste, dass er —. I desire him to come in (ich wünsche, dass er hereinkomme oder: ich lasse ihn hereinkommen). They thought me to be a fool (vergl. Luther: dünke dich nicht weise sein: Spr. Sal. 3, 7. u. Job 31, 21: ich sahe mich klug haben, zu helfen. Vergl. auch Richter 11, 20.). I did not suppose him to be capable of it. I expect him to copy all these letters. I wish the people of this country to know that they may rely upon me. I made her out to be a large lugger. I conceive this expression to be wrong. Auch ohne to, sowie auch im D. zu manchmal (früher öfter, als jetzt) wegbleibt; s. die eben citirte Bibelstelle. I bid her stay, ich hieß sie dableiben. I will

not have him write to her; s. Infinitive, A, 4, b. Das Englische geht nun aber auch noch einen Schritt weiter in den Consequenzen dieser Construction: es steht — sobald der Satz passivisch umgedreht wird — den Nominativ mit dem Infinitiv, gleichsam den umgekehrten Accus. mit dem Infin. (s. Passive, B, 1). So: They permitted me to return home — wird passiv: I was permitted to return home. We found this debt to be continually increasing — wird im Passiv: This debt was found to be continually increasing. So: No man is required to betray his own secrets. Never was the family of Wakefield known to turn the traveller out of doors. His good nature was seen to increase —. He was found to be a person of very bad character. Weitere Beispiele s. unter Passive, B und unter den in der obigen Liste durch Cursivschrift ausgezeichneten Verben, u. vergl. zu mehreren derselben Infinitive, A, 4, b; s. auch Reflective, I, B, 3. Uebrigens ließe sich in dieser Construction auch eine Erklärung für den *doppelten* Nominativ oder Accusativ (s. oben, 2) u. für den Gebrauch der Adjective oder Participien als Verbalsprädictate (s. Participle, A, I, 2, a u. B, 4; Adjective, B, 4) finden; man dürfte nur *to be ergänzen* (welches auch manchmal wirklich steht): You will find him *to be* a very honest man. She is reputed *to be* a virtuous woman. They found him *to be* guilty. Vergl. Conjunction, 4, E.

II. Absoluter Gebrauch des Accusativ. 1. Als Bestimmung der Zeit, wann, wie oft oder wie lange etwas geschieht oder wie lange es her ist. Last week he was here. s. A, an, C, I, a, 1. Doch können auch die Präpositionen *at*, *in*, *on* dabei stehen: once *in* a week; *on* the following morning; he went abroad *at* this very moment. Captain Oakum was dead *some months*. s. noch For, 1, Of, 6 u. Ellipse, 6. — 2. Als Angabe der Entfernung, Größe, des Maßes, Gewichtes, Wertes, Alters, also auf die Fragen: wie weit, wie groß, wie hoch, wie tief, wie lang, wie breit, wie schwer, wie

theuer, wie alt? Meist w. i. D. After I had got some paces of the door, my wise called me back. I sell this stuff a guinea a yard; aber auch: You may buy it for a penny. S. Adjective, C, 5, n. A, an, C, I, a, 1 u. b, 2. Nach Comparativen steht auch *by* = *um*: he was a head taller oder taller *by* a head. Seltener dient der absolute Accusativ zu Bezeichnung einer Eigenschaft: The gore dyed the grass a deep dark red (mit einem dunkeln Roth). 3. Auch *way* u. *wise* stehen so als absolute Bestimmungen der Art u. Weise: *Which way shall I thank you?* This no wise concerns you; so entstanden die Adverbs noway, nowise. Aber auch: you shall have it in no wise (= lat. *nullo modo*), — in any wise, — in this way.

C. Stellung des Accusativ. 1. Er steht hinter dem Verb; dadurch eben unterscheidet er sich vom Nominativ, der vor dem Verb steht: The father loves the son. Was also in andern Sprachen die bloße Form des Wortes angibt, das bezeichnet die englische durch die Stellung: es wird jeder Stelle im Satz ein Rangwert, eine logische Dignität beigelegt. Dadurch wird auch die Wortstellung strenger. Im Deutschen (lateinischen, Griechischen u. s. w.) kann ich den Satz: „Der Vater liebt den Sohn“ mehrfach umstellen: 1. den Sohn liebt der Vater; 2. (wenn) der Vater den Sohn liebt; 3. (wenn) den Sohn der Vater liebt; 4. (es) liebt der Vater den Sohn; 5. (gewiß) liebt den Sohn der Vater — je nach dem jedekmaligen Zusammenhänge. Drehe ich den englischen Satz um: The son loves the father, so heißt dies: der Sohn liebt den Vater, weil nun der son an der Stelle des Subjects, the father an der des Objectes steht. (So auch in allen romanischen Sprachen.) Nun vermeine man aber nicht, daß die Kasusformen mehr Bestimmtheit u. Deutlichkeit enthielten, als die Kasusstellen. Im Gegenteile! — u. kein englisches Kind würde durch einen doppelten Accusativ bei dem Infinitiv (*Romanos te vincere posse*) getäuscht werden können. Das Latein aber flüchtet

hier eben wegen Unzulänglichkeit seiner Kasusformen ins Passiv! Und wenngleich Nominativ, Dativ u. Accusativ ununterschieden bleiben, ist das Englische doch entschieden bestimmtter, als das Lateinische. — Auch in anderen Sprachen kann nicht immer jene Umsetzung stattfinden, sobald, wie im Englischen, Nominativ und Accusativ gleicher Form sind (so im Deutschen bei Femininum u. Neutrum des Singular u. im Plural aller Geschlechter, so bei dem Neutrumb der alten Sprachen), z. B. die Mutter liebt die Tochter. Geschieht es dennoch, so liegt die Möglichkeit des Verständnisses nicht in der Form, sondern im Zusammenhang des Ganzen: z. B. die Maus fraß die Käse, aber die Ratte fraß sie nicht. Wo aber der Zusammenhang kein Mißverständniß zuläßt, da kann auch im Englischen der Accusativ vor das Verb treten, obwohl dies nicht oft in der gewöhnlichen Rede, sondern mehr in gewählterem Style — dann aber sehr häufig und manchmal freier, als selbst w. i. D. — geschieht: Arms and the man I sing. A sigh or tear perhaps she'll give. The high road we were soon obliged to leave. Employment, income, have they none. Our second child, a girl, I intended to call after her aunt Grissel. S. noch Inversion und to Do, B, II, 2. — 2. Es gibt aber eine Ausnahme von dieser großen u. bedeutsamen Regel: der Objectiv der Hauptwörter tritt meist vor das Verb, sobald er zu einem relativen Genitiv gehört: The gentleman whose house we have seen — w. i. D., Französ. aber, mit stärkerer Consequenz: Le monsieur dont nous avons vu la maison! A person whose memory I do not like. Es kann aber die gewöhnliche Stellung auch hier beibehalten werden, unter der Bedingung, daß der Genitiv mit *of* gebildet ist, dieses aber nachsteht: The seat which in thy adversity thou didst embrace the tenets of —. Im Engl. hat das Relativ die Oberhand behalten: s. d. folgende Nr. und vgl. noch Which, A, 2. — 3. Der Accusativ der fragenden und der rückbezüglichen Fürwörter steht,

wie in anderen Sprachen, vor dem Verb: *Whom do you call?* Vom Substantiv begleitet: *Which way shall I take? The lady, whom we have invited.* S. noch Interrogative, C, II. — 4. In den zusammen gesetzten Zeiten eines Verb tritt der Accusativ nicht hinter das Hilfsverb, sondern hinter das Particíp oder den Infinitiv (denn von diesen ist er abhängig): *I shall see him; he has had your book.* Eine schenbare Ausnahme s. unter *To Have*, A, 1—4. Kommen zwei Verbs zusammen, so hat man wohl zu erwägen, von welchem von beiden der Accusativ abhängig sei, damit man ihn nicht hinter das unrechte setze; z. B. *Ich sah ihn fallen = I saw him fall, nicht I saw fall him.* So: *Don Rodrigo had heard me mention him — jeder an seiner Stelle!* — 5. Treffen Dativ u. Accusativ (zwei Objective) zusammen, so setzt man den Fall zu lebt, den man am nachdrücklichsten her vorheben will; denn am Ende tritt der gewichtiger, gehaltene Ton der Stimme von selbst ein. *Give my brother these books, not these pictures.* Aber: *Give these books to my brother, not to my sister.* *The servant gave me the letter, der Diener gab mir den Brief, le domestique me donna la lettre:* — aber: *The servant gave the letter to me, mir gab der Diener den Brief, c'est à moi que le domestique donna la lettre.* Hat einer der beiden Casus einen Relativsatz bei sich, so tritt er sammt diesem hinter den anderen: *We gave the man the letter we had found.* *We gave the letter to the man who was there.* Ob dann to beim Dativ stehen müsse, s. Dative, 1—4.

Active, handeln, thätig. A. Im Allgemeinen versteht man unter einem *Active Verb* (oder *Verb Active*) ein solches, dessen Handlung auf ein Object sich erstreckt, i. d. gewöhnlich auch transitiv genannt: *to forget one, to keep a thing, to envy one, to send, to slay.* Der Gegensatz ist dann das Neuter Verb u. das Reflective Verb; s. d. B. Im engeren Sinne heißt *Active State* (oder *Active Voice*) eines Verbs diejenige Form, welche sagt, daß man selbstthätig ist, eine

Handlung selbst ausübt, nicht sie erleidet: *I love, I call.* In diesem Sinne sind auch die Verbs Neuter u. die Reflective Verbs activ, u. das Gegentheil ist nun the *Passive State*, s. d. In demselben Sinne steht active in den folgenden Ausdrücken. C. Ein activer Infinitiv des Deutschen muß im Englischen durch einen passiven ersetzt werden, sobald er passiv aufzulösen ist, z. B. es ist nicht zu finden = es kann nicht gefunden werden, also: *it is not to be found.* — *It is much to be feared.* This gate is not to be passed through. It is not to be conceived. I ordered the table to be removed. He is not to be blamed, aber auch als Ausnahme: *he is not to blame;* ebenso auch: Post-horses were not easy to get. It is a point very difficult to know. Houses to let. Vergl. *to Be*, B, 3 u. *There is*, 3. — D. Das active Particíp s. unter Participle, A. — E. Activer Genitiv. Bedeutet ein Substantiv eine Handlung, so gibt der dabeistehende Genitiv entweder 1. die handelnde oder 2. die leidende Person an. Ersteren Fall ist er activ, im letzteren passiv (man könnte auch sagen: Genitiv des Subjects u. Genitiv des Objects); z. B. *God's love, Gottes Liebe,* d. h. God loves, the loving God, activ = die Liebe, die Gott hat. Aber: the love of God, die Gottesliebe, die Liebe zu Gott, d. h. God is loved. Wie schon dies Beispiel zeigt, so benutzt man die doppelte Genitivform in verschiedenem Sinne: den Possessiv als activen Genitiv, of als passiven, jedoch auch als activen, z. B. *She was touched with the love of her daughter.*

Adjective, Eigenschafts- oder Beschaffenheitswort. A. Vor welche. I. Arten der Adjective. 1. Ein einfache Adjective: good, bad, big, old, true, sick, fat. S. noch Substantive, C. — 2. Abgeleitete (s. Derivation, A, 2): a. mit Vor silben: unhappy, concrete, discontent, complete, forlorn, perfect; b. mit Nach silben: woollen, careful, careless, lovely, reddish, passive, Shakespearean; so auch die nur im Superlativ gebrauchten, wie foremost, undermost,

innermost; *e. mit Vor-* u. *Nach* silben zugleich: perfidious, misbehaved, forgetful. 3. Zusammengesetzte: milkwhite, allwise; s. Composition, A, II. — 4. Verbaladjective oder Particinaladjective, d. h. active oder passive Participien, die als Adjective gebraucht werden: loving, liebend, liebreich, zärtlich; a surprising nobleness; an experienced statesman. S. Participle, A, II, u. B, 5. — II. Veränderungen der Adjective 1. nach Geschlecht, fall u. Zahl gibt es nicht: a good boy, ein guter Knabe u. einen guten Knaben; a good woman; good beer; good children; these cherries are good (also ist good = guter, gute, gutes, guten, gutem, = bon, bonne, bons, bonnes). S. noch unten B, 6, b. — 2. Die einzige Wandelung der Eigenschaftswörter ist ihre Steigerung nach deutscher Art: rich, richer, richest; s. Comparison, A, I. — B. Gebrauch des Adjektivs. Wie i. D. steht das Adjektiv 1. als Prädicat (Bestimmung) des Hauptworts und zwar a. unmittelbar bei demselben (dann nennt man es auch Attribut): an excellent man; joy indescribable, oder b. durch to be damit verbunden: This man is honest; our joy was indescribable. Daher auch da, wo to be zu ergänzen ist: Come as soon as possible (= as it is p.). Vgl. unten, 4. — 2. Als Apposition (s. d.): Frederick the Great. And they were canopied by the blue sky, so cloudless, clear and purely beautiful. Zum Theil vom Deutschen abweichend ist folgendes: 3. Manche Adjektive können nicht unmittelbar bei dem Hauptworte (nicht als Attribut, s. I, a), sondern nur nach to be stehen (als Prädicat): so die mit der Präposition a zusammengesetzten, welche eigentlich adverbialische Redensarten sind: asleep (= a sleep, im Schlaf), adrift (= a drift, im Treiben), adry, alone (= a lone, im Einzeln, à lui seul, französ.), afraid, aghast, alike, alive, aware, awake, akin, amiss, athirst, afloat, ashamed; so auch das relative worth (s. unten C, 5, u. Absolute, I, 1) und pursuant, gleich dem deutschen gemäß, welches auch nicht vor seinem

Hauptworte steht (man sagt wohl: „*dies Versfahren ist den Gesetzen gemäß*“; aber nicht: ein gemäßes Verfahren). So: The man was not afraid of death, aber nicht: an afraid man. My foot is asleep; this horse is worth fifteen pounds. Nur selten — wo es nicht gut zu umgehen war — findet man sie beim Substantiv, und zwar hinter demselben: Imagination works better upon sleeping men, than men awake (elliptisch für men who are awake). Je schwieriger diese Adjektive sich mit dem Substantiv verbinden, um so leichter stehen sie, wie viele, 4. als Prädicat auch anderer Verben, als to be, namentlich solcher Verbs active und neuter, welche sagen, daß man in einem Zustande ist, oder hineinkommt, oder jemanden in denselben versetzt oder ihn darin glaubt: also nach to seem, to appear; to become, to go, to grow, to get, to show, to make, to render; to esteem, to find, to reckon, to see, to think u. s. w. Wir bedürfen dabei meist der verbindenden Präpositio-nen für, als; das Englische nicht; es läßt sich aber oft to be dazu ergänzen. Vergl. oben, 2, und Conjunction, 4, E. Can a father leave his son alone? He answered my question half asleep, and half awake (w. i. D.). They found him guilty. His pulse beats high. He goes high in the instep. I wish you all happy. He stood firm to his text. His watch cost him dear (vergl. cher). This candle burns faint and dim. This will render him more cautious in future. He carried his employment clear. The people stands clear. His assurance proved false. Weitere Beispiele s. unter den in obiger Liste cursiv gedruckten Verben, u. vergl. Accusative, B, I, 2 u. 5, E., auch Apposition, I, 2. — 5. Wenn das Adjektiv als reines Verb steht, s. Adverb, A, II, b. — 6. Wieder häufig als i. D. stehen Adjektive als Substantive. a. Im Singular stehen sie nur als abstrakte, nicht als concrete Substantive, z. B. the noble, das Edle; that pure white; the great and the sublime, das Große und das Erhabene; s. das „worse“ im letzten Sahe unter

There is, 1. — Heroes have certainly more of *mortal* than *divine* about them. So besonders auch die Adjective von Völkernamen, wenn sie die Sprache bezeichnen: He spoke *English*. *French* was the language of chivalry and justice. Sie stehen mit und ohne the, aber nicht mit a, denn dies vereinzelt (specialisiert, individualisiert), während ein Abstractum verallgemeinert (generalisiert). Unser „ein Reicher, ein Gelehrter, ein Weiser“ heißt demnach nicht a rich, a learned, a wise, sondern a rich man, a learned man, a wise man. Nur die Eigenschaften der Gottheit braucht man als Namen eines concreten Wesens: the Almighty, the Allwise. Ueber die activen Participien s. a. i. D. b. Im Plural stehen Adjective u. passive Participien häufiger substantivisch, aber auch nur mit dem Artikel the, und nehmen dabei kein s an: the learned, die Gelehrten, the wise, die Weisen. A select circle of the chosen of All-Muggleton. The greatest part of the rich look down with disdain upon the poor. We live to deem the happiest are the slain. Steht the nicht dabei, so muß das dazu gehörige Hauptwort zu dem Eigenschaftsworte treten (wie oben, unter a.): many rich men, viele Reiche, all learned men, alle Gelehrten. c. Nach derselben Regel richten sich die Adjective, welche Nationen bedeuten: the French, die Franzosen, the Dutch, die Holländer, the English, the Irish; man braucht sie nur dann als Substantive mit Artikel, wenn man die Gesamtheit des (ganzen) Volkes bezeichnen will: The English have many ships. The Scots may be characterized as industrious, frugal, prudent, hardy, and brave. The Irish are as brave as the French. Bedeuten sie nur einige Einzelne, so stehen sie auch als Substantive, aber ohne Artikel: The upper part of the town is inhabited by French. Von einer Person heißt es dagegen: An Englishman, a Scotchman, a Frenchman; ebenso auch von mehreren (bestimmten) Einzelnen: many Irishmen, those Dutchmen u. s. w. d. Scheinbare Ausnahmen entstehen bei den Adjectiven, die zufällig

gleiche Form mit einem Substantiv haben, und daher als Hauptwörter gesetzt zu sein scheinen. Dahin gehören nicht nur die Völker- und Secten-namen (wie an Italian, the Italians; a German, many Germans; a Presbyterian, the Presbyterians) und die Einzelnen: the ancients; the moderns; a noble — the nobles; a black; a native (of London), the natives: sondern e. noch viele andere, in den Grammatiken nicht aufgeführte, durch den Gebrauch zu er-schaffende. So heißt brave tapfer, aber the brave der Prähler und die Prählerei; abstract heißt abstract, the abstract das Abstractum; coralline, korallenartig, the coralline, das Korallenmoos; incendiary, der Mordbrenner; offensive, an-greifend, the offensive, der Angriff. — 7. Wann zu einem Adjectiv one tritt, s. unter One, B u. C. S. übrigens noch Figure, G.

C. Stellung des Adjectivs. Von der allgemeinen Regel, das Adjectiv vor sein Substantiv zu setzen, gibt es mehrere Ausnahmen. 1. Kommen zwei, drei, vier Eigenschaftswörter bei einem Hauptworte zusammen, so stehen sie ihm gewöhnlicher nach, als vor: a woman modest, sensible and virtuous; a parlour trim and neat; the long last mansion; s. die letzten zwei Sätze unter Asyndeton. — 2. Auch ein Adjectiv, das ein langes Adverb vor sich hat, tritt gern hinter: a girl unaffectedly modest, a song heroically bold. — 3. Ebenso, wenn so vor dem Adjectiv nachdrücklich betont wird: a king so powerful. A button is an article so small as to be a very name for nothingness (vergl. A, an, E, 1). So namentlich, wenn außerdem noch no vor dem Substantiv steht. Uebrigens s. noch Enough. — 4. Grammati-sche Ausdrücke treten theils vor, theils nach: pronoun relative, pronoun personal, pronoun possessive, aber demon-strative pronoun; verb neuter u. neuter verb; verb impersonal, aber auxiliary verb; imperative mood, compound words. — 5 Relative Adjective u. Par-ticipien (s. Absolute, I, 1 und II, 3) stehen

samt ihrem Beisage nach: A villa, or bungalow, abounding with every comfort compatible with the climate of this latitude. The fevers particular to hot climates. So stets broad, deep, high, large, long, wide, wenn das Maß (Accusative, B, II, 2) dabei angegeben ist: a room twenty feet long; a wall ten feet high; auch: a child three years old. Vergl. 1. Macc. 2, 67; 6, 30; 9, 42. — 6. Aus rhetorischen oder poetischen Gründen kann wie i. D. jedes Adjektiv von seinem Platze weg und entweder hinter sein Hauptwort oder — als Prädicat bei to be — auch an die Spitze des Saches versetzt werden. Hinter seinem Substantiv hat es dann den vollen Werth eines ganzen relativen Saches: Words of kindness unrequited, and warnings despised, and promises broken thronged upon his recollection. Some new hope or legend old, or song heroically bold (Steimes wegen). And a maiden hung over him with aid unavailing (= mit Hilfe ach! vergeblich). Sacred is liberty to a free people! Easy was the carriage, swift were the steeds. Large was he in person, black of hair, whiskerless of countenance, stern of mien. To prove my honesty, I inform the whole world that honest I have never been. S. noch Inversion, Emphasis, I, Reiteration.

D. Die Präpositionen nach relativem Adjektiven bestimmen sich zwar zum Theil durch den Sinn des Adjektivs, jedoch finden vielfache, nicht durch Regeln zu bestimmende Schaltirungen im Gebrauche der Präpositionen statt. Für die einzelnen Fälle müssen wir daher auf ein gutes Wörterbuch verweisen und können nur folgende allgemeine Grundzüge aufstellen: 1. Of steht nach vielen, welche die geistige Stimmung, das Verhalten Jemandes zu etwas ausdrücken; i. D. steht dann meist der Genitiv, von oder über, oft aber auch andere Verhältnisswörter: so nach ashamed, aware, conscious, dubious, sure, tired, worthy und — vom Deutschen abweichend — nach afraid, ambitious, careful, fond, jealous, prodigal, proud, vain, void u. v. a. 2. To braucht man

bei denen, die eine Neigung, eine Rüfung, eine Unterordnung, einen Vortheil oder Nachtheil für Jemanden angeben: daher nach assable, opposite, polite, inferior, obedient, favourable, hurtful, pernicious, wo i. D. gewöhnlich der Dativ, zu, für oder gegen steht. Außerdem auch nach close, accessory, contiguous (auch eine Art von Richtung) u. a. Vgl. Dative, 1 u. 2. — 3. Zur Bezeichnung des Grundes oder der Ungemessenheit steht for, z. B. nach famous, remarkable und renowned, nach proper, fit, good, auch nach difficult. 4. In steht nach den Adjektiven, welche angeben, wie sich Jemand in einem Zustande oder bei einer Handlung verhält: so nach sincere, skilful, steady, zealous, versed, precise, auch nach fortunate, successful und den verwandten. 5. Für den Begriff der Trennung tritt, wie gewöhnlich, from ein: nach far, separable, absent, free, secure, evident und ähnlichen. 6. Eine Verbindung endlich drückt with aus (= mit, an): daher nach affected, rich, acquainted, satisfied, content, usual u. dgl.; auch: I feel wroth with them. 7. Manche Eigenschaftswörter haben verschiedene Verhältnisswörter nach sich: so folgt auf averse to u. from, nach ready to u. for: Ready for battle; ready to teach; averse from peace; my friend is averse to writing letters. Selbst in einem Sage finden sich zwei verschiedene Präpositionen: The child did not seem to be more reserved towards her than to others.

Adverb, Umstandswort. A. Formelles.

I. Arten des Adverb. 1. Ursprüngliche Adverbs sind here, home, then, now, well, very, not, yes u. a. 2. Zusammengesetzte: sometimes, to-day, hereafter, everywhere, windward, homewards. 3. Abgeleitete: justly, hourly; s. d. Folgende. II. Bildung der abgeleiteten Adverbien. a. Im Deutschen bracht man die Adjektive auch als Adverbien; im Englischen setzt man meist für das Adverb die Silbe ly an das Adjektiv (oder Participle): wise, weise: wisely, weise oder weislich; touching: touchingly; learned: learnedly;

Shakespearian : Shakespearianly. So bildet man sowohl die Adverbs der Art und Weise, als auch die der Zeit und des Ortes: letztere teils von Adjektiven, teils von Zahl- und Hauptwörtern: former : formerly; first : firstly; year : yearly. Diese Endung *ly* ist aus *like* verkürzt, wie unser *-lich* aus *gleich*: daher *elendiglich*, *erbärmlich* statt *elendlich*; *stolzlich*, *festlich* (Ps. 80, 16 u. 18) bei Luther, zu dessen Zeit überhaupt die Adverbialform auf = *lich* gebräuchlicher, als heut war (so: *durstiglich* st. *durstig*, *heiliglich*, *würdiglich*, *stetiglich*, *gnädiglich*, *ewiglich* u. s. w.); vergl. das Adjektiv *kinglike*, König gleich neben *kingly*, königlich; *godlike* u. godly u. a. Bei dieser Bildung gebietet aber der Wohlklang noch folgende Abweichungen: 1. Die Endung *le* nach einem Consonanten verwandelt sich nur in *ly* (nicht in *loly*): *noble* : *nobly*. So auch von *fertile*: *fertily*. 2. Die Endung *ue* verliert das *e* vor dem *ly*: *true* - *truly*. So auch *whole* - *wholly* (vergl. 1). 3. Adjektive auf *ll* werfen ein *l* ab: *full* - *fully* (statt *fullly*). 4. Ein *y* nach einem Consonanten wird vor dem *le* zu *i*: *bloody* - *bloodily*; in Einsilbfern kann es auch beibehalten werden: *dry* - *dryly* oder *drily* [day - dayly oder daily, hier also auch nach dem Vocal verwandelt]. 5. Die Adjektive auf *ly* bilden fast nie ein Adverb durch Ansetzung von *ly*: also von *heavenly*, *friendly*, *fatherly* nicht *heavenlily*, *friendlily*, *fatherlily*; jedoch findet sich *cleanlily*, *lovelily*. Englische Schriftsteller brauchen öfters diese Adjektive selbst als Adverbien: *He loved her *fatherly*.* They lived *friendly* together. Der Schüler ist aber kein Meister! Daher bediene er sich lieber einer vermeidenden Umschreibung: z. B. er sorgte so väterlich für uns = he took so *fatherly* a care of us; statt he spoke friendly = he spoke in a *friendly manner* oder *tone*; they lived in a very *homely* manner. b. Aber auch im Englischen werden viele Adjektive, namentlich deutschen Ursprungs, allgemein auch als Adverbien gebraucht: so *daily*, *double*, *enough*, *sain*, *fair*, *full*, *further*, *ill*, *last*,

late, like, little, monthly, near, only, pretty, round, scarce, yearly — all, much u. s. w.; s. d. Dictionary u. vergl. unsern Artikel Ambiguity, I, 4. Manche derselben haben jedoch noch besondere Adverbien, die dann wohl auch eine etwas andere Bedeutung haben. So gibt es *doubly*, *fainly*, *fully*, *lastly*, *lately*, *prettily* u. s. f.; aber *in ch t* *fainly*, *illy*, *furtherly*, *little*. Es scheiden sich dem Sinne nach z. B. die Adverbien: even, wirklich — evenly, gleichförmig; just, gerade, eben — justly, gerecht; very, sehr — verily, gewiß; forward, vorwärts — forwardly, voreilig. Vgl. dieselbe Spaltung im Französischen bei *haut*, *haulement*; *bas*, *bassemement* u. a. e. Überhaupt ist hierbei der Sprachgebrauch sehr zu beachten; nicht von jedem Adjektiv bildet man ein Adverb, oft zieht man eine adverbialische Umschreibung vor: s. Adverbial; so hat *future* kein Adverb; man sagt *thus far in future* oder *for the future*, *fünftighin*. Vgl. a, 5. — Zu *same* *mense hungen* braucht man z. B. für *unser vorgestern*, *übermorgen*, *wenigsten* = *the day before yesterday*; *the day after to-morrow*; *at least*. So auch für unsere Präposition=Adverbien; s. Preposition, C, 4. Auch durch Verben können manche Adverbialbegriffe gegeben werden: s. *to abide*, *to chance*, *to continue*, *to end*, *to happen*, *to go*, *to join*, *to like*. III. Comparison des Adverb s. Comparison, B.

B. Gebrauch des Adverb. Die Adverbien bezeichnen einen Ort (where? there), eine Zeit (when? never), die Art u. Weise (how? beautifully), den Umfang, Grad, die Ordnung (once, long, hardly, fifthly), die Bejahung oder Verneinung (yes, no, nay, surely) u. s. w. Sie stehen: 1. Als Bestimmung eines Adjektiv oder Adverb — und heißen dann auch Determinativs — oder eines Verb: *quite happy*; *very soon*; *he spoke well*. Man lasse sich nun nicht durch das Deutsche verleiten, Adjektiv und Adverb zu verwechseln; man unterscheide z. B.: *dieser Knabe ist gut*, und: *dieser Knabe schreibt gut* = *This boy is good*, aber *this boy writes well*. Besonders versünderisch sind da die

deutschen Superlative hinter dem Verb *sein*, z. B.: *these mountains are the highest*, nicht: *most highly*. S. to Be, A, 1 und 2. — 2. In einzelnen Fällen braucht man Adverbien als Adjektive, wenn es kein entsprechendes Adjektiv gibt: so besonders *above, now, then*. Das thun auch die besten Schriftsteller zu Erzielung größerer Kürze; also jedenfalls *praktisch!* (nach griechischer Art: *οὐ τοτε ἀρπαστοί, ἀλλα πολιτοί;*) s. die angegebenen drei und vergl. *Very*, B. — 3. Dester stehen sie als Hauptwörter: *the yes*, das Jawort; *the now*, die Gegenwart (das Nu); *we may never see to-morrow* = den morgenden Tag; *their whereabouts*, ihr Aufenthalt. Between the *to-day* they live in and the *yesterday* wherein they began life. They plan the *how* and the *when*. S. noch Above. Dabei nehmen einige sogar das *s* der Mehrheit an: It is a night of wonderful and surprising ups and downs (= Schicksale, das Auf und Ab im Leben). The *ins and outs* are carefully taken off the pattern in masses of pressed sand (= die inneren und die äußeren Bestandtheile). Finally, there were many swings, *roundabouts* (= Karussells), and *turnovers*. 4. Häufig werden sie zu Präpositionen: *so round*, *close to*, *by*, *above wie i. D.* und im Französischen; z. B.: My head turned *round* (adv.). The world goes *round the sun* (prep.).

C. Stellung des Adverb. Im Allgemeinen stellt man es so, daß es keine doppelte Beziehung, keine Zweideutigkeit zuläßt. So unterscheidet z. B. die Beziehung in: He always desired to be here und: He desired always to be here. (Er wünschte immer, hier zu sein, und: Er wünschte, immer hier zu sein.) Zweideutig wäre: He desired me by all means to keep it a secret. 1. Gehört es zu einem anderen Adverb oder zu einem Adjektiv oder Particiv, so steht es vor diesem: *very well*, *much afflicted*, *extremely high*, men still living. Daher auch Zusammensetzungen, wie: *well-mannered*, *ill-bred*. Ausnahme macht *enough*, s. d.; außerdem s. Preposition,

F, 2 u. Infinitive, A, 1. — II. Beim Verb gilt Folgendes: a. In einer einfachen Zeit. 1. Beim Verb neuter steht das Adverb meist nach: he lives well; he succeeds greatly. 2. Bei dem Verb active darf es nicht zwischen Verb und Object treten: es steht also entweder hinter dem Object oder kräftiger hinter dem Subject, mithin vor dem Verb. Also nicht: They rejected absolutely my proposal, sondern: They rejected my proposal absolutely, oder: They absolutely rejected my proposal. He gave me his answer soon. She willingly agreed to what I proposed. This he convincingly proved by an example. I don't think I quite like the figures of those auto-da-fé fellows. 3. Eine — von vielen Grammatiken nicht erwähnte — Ausnahme machen die kurzen Adverbs away, down, in, off, on, forth, out, up, welche, unsfern untrennbaren Vorstellen vergleichbar, sich direkt aus Verb anschließen. This medicine will wash down your phlegm. I bring up my children to my own trade. This tree brings forth the finest fruits. Bring out his crime. He plucked off all the feathers of that poor bird. Put on your hat. She passed away her time in writing and reading. Indes auch diese können hinter dem Objecte stehen, besonders wenn kein Nachdruck darauf ruht: Take your hat off. 4. Folgt dem Verb nicht der bloße Objectiv, sondern irgend eine Präposition, so kann jedes Adverb gleich hinter dem Verb treten: We drank all round to her health. I yielded at last to his entreaties. He spoke well of you. 5. Ist aber von dem Verb ein ganzer Satz abhängig, so steht das Adverb am besten vor dem Verb (s. Nr. 2): He cunningly advised me to burn this paper. So steht „usually“ im letzten Sätze unter As. — 6. Dieselbe Stelle — auch bei Verbs active — lieben besonders die Adverbs, die eine unbestimmte Zeit ausdrücken, wie ever, never, commonly, always, often, now, then, sometimes, soon, seldom, rarely, frequently, mostly, suddenly. So: I had such a brother as sister never had. An evil chance seldom comes alone. He never taught

us anything himself. *Never* fear me. Bei *to be* aber steht never nach: He is never present, when the lesson begins. Allein nicht immer, wie Webster behauptet: s. den letzten Satz bei And, 3. Dagegen stehen 7. die Adverbien, die eine bestimmte Zeit angeben, hinter dem Verb, und dann am besten zu Ende, sonst aber auch zu Anfang des Sages: so to-day, yesterday, to-morrow, daily, weekly. He comes *daily* to me. I got his letter *yesterday*. Yesterday I got your letter and *to-day* that of my uncle. He is *not yet* arrived. You must not see her *yet*. b. In einer zusammen gesetzten Zeit. 1. Hier tritt das Adverb gewöhnlich hinter das Hilfs verb, kann aber auch vor dasselbe, oder an den Schluß, oder endlich an die Spalte des Ganzen kommen. We could easily perceive it. He was suddenly surrounded. This question was long and much discoursed of. Well might I say.... The Latin appears never to have superseded the old Gaelic speech. You should now think on yourself too! (Now bestimmt die Zeit zu think, too hebt das yourself heraus — es steht mithin jedes an seinem Orte.) 2. Sind zw e i Hilfsverben da, so kann das Adverb hinter dem ersten, hinter dem zweiten (am gewöhnlichsten), oder wieder zu Beginn oder Ende des Sages stehen: I should be very well contented with my condition. I hope you will gladly be informed of this. III. Die Inversion des Adverb hat im höheren Style häufig statt: Most deeply do I fear. Alone on the slope of the mountain it grew. Uebrigens s. noch mehrere einzelne, wie ago, hence, as, so, rather, now, never, more, how, not, only, then, too, very, yet a. i. D.

Adverbial. Eine Verbindung mehrerer Worte, die zur Bestimmung eines Verb dient, heißt eine adverbiale Redensart; so: at random, on a sudden, by coach (= zu Wagen, en carrosse), by chance, long ago, in common, now-a-days; s. Adverb, A, II, c. Solche Bestimmungen verbinden sich öfters auch mit Substantiven: a ship *too much by the head*, ein vorlastiges Schiff; open-air

entertainments. Vergl. unser: der Mann zu Roß, der Pastor d a s e l b s t (= der d a s i g e, dortige Pastor), die Vorgänge d a m a l s u. a.; es sind EllipSEN von „sein.“ S. noch Hyphen, E.

Ae, nur Monophthong, nicht Di phthong. 1. = ē: Caesar; 2. = ī: ea- sura; 3. = ē: Aetna; 4. = ā: Maese.

Affirmative, be jahend, heißt ein Satz, wenn er aussagt, daß Etwas ist: I have a book; he speaks French; dagegen sagt ein negativer (verneinender) Satz, daß Etwas nicht ist: I have no book; he does not speak French. Statt affirmative sagt man auch positive. S. noch Auxiliary, E., Very, A, 2 und Yes.

Ago s. Since.

to Agree hat stets to nach sich, wenn es annehmen, einwilligen heißt, wo wir also den Accusativ oder in setzen: He gladly agreed to the proposal. What did they agree to? We shall agree to all just conditions. In anderen Bedeutungen hat es in, upon, with, among, s. das Dictionary.

Ai lautet 1. meist wie ā: fain; 2. vor r wie ā: fair, hair; 3. = ā: raillery; 4. = ē: again, said; 5. = ī: raisin; 6. in der unbetonten Endung ain wie a: Britain, captain.

to All steht sowohl persönlich, als unpersönlich: I ail nothing. What ails your eye? I found out what he ailed.

Alexandrine, ein Vers von sechs Jamben, mit der Cäsur hinter dem dritten Fuße: Metrum: u-u-u-|| u-u-u- . The wintry days grew lang, my tears, they were a'spent, May be it was despair, I fancied was content.

Er wird wenig gebraucht, meist nur als Einschalter zwischen kürzeren, so daß er einen Ruhepunkt gibt, wie am Schlusse der Stanzen in Childe Harold's Pilgrimage.

All wird ganz so behandelt, wie unser unverändertes (seltner unser declinirtes) all, d. h. Artikel und Pronomen treten hinter dasselbe (s. The, E): all my money, all mein Geld; all these books, alle diese Bücher; all the money, all das

Geld. Gewöhnlicher sezen wir freilich bei „all“ keinen Artikel, und häufig brauchen wir im Singular für all „ganz,“ und dann muß unser Artikel vorher gehen: all the money, das ganze Geld oder alles Geld; all the evening, der ganze Abend; all the world, die ganze Welt. Ob aber überhaupt *the* danach steht oder nicht, das richtet sich nach den allgemeinen Regeln über den Gebrauch dieses Artikels: s. The, C; daher nach der dortigen 8. Regel: I gave over *all* hopes. All horses eat grass or hay. All the horses of my uncle are dead.

Unterschied zwischen *all* und *whole*. 1. Bei einem Collectiv braucht man all, um auf die einzelnen Glieder der Menge aufmerksam zu machen: all my family. Daher: All Mrs, Leo Hunter's acquaintance are (celebrated). — Faßt man dagegen das Ganze als eine Masse, ohne Berücksichtigung der Einzelnen, so steht *whole*; und dies hat, als ein gewöhnliches Adjektiv, den Artikel vor sich: the whole family is ruined.

2. Stehen die Wörter *world*, *land*, *country*, *town*, *city* und ähnliche, sowie *Länder*- und *Städte*-Namen im eigentlich Sinne, als ein Ganzen, ein Ort betrachtet: so steht dabei *whole*. All dagegen, wenn man die Bewohner der Orte meint: I have seen *the whole* France (das Land). All France was in a fermentation (= alle Franzosen).

3. Mit dem unbestimmten Artikel kann nur *whole* verbunden werden, nicht *all*.

Anmerkung. Unser Plural alle bei Zeitangaben, im Sinne von jeder, heißt every: er kam alle Tage (= jeden Tag): he came every day; aller zwei Jahre, every two years; aller zwei Tage (= einen Tag um den andern), every other day; ebenso every four days oder every fourth day.

Alliteration, der Anfang, die östere Wiederkehr eines Consonanten kurz nach einander, namentlich in Versen neben dem Reime: And then the very rock has rock'd, and I have felt it shake unshock'd. No love was lost. To lift my love so lofty as thou art (Byron). Behemoth biggest horn (Milton).. Und in Sprüch-

wörtern: He robs Peter to pay Paul, s. Proverbs. Die Wiederholung eines Vocalels in gleicher Weise heißt Assonance. Vergl. noch Onomatopoeia. *Line*, *vile* and *evil* have the self same letters; he lives but *vile* whom *evil* holds in fetters. She had no *kith* or *kin* (weder Kind noch Kegel).

to Allow, 1. lassen, erlauben, gewähren: s. to Cause; 2. zugeben, einräumen, gestehen; in beiden Bedeutungen hat es den Accusativ mit dem Infinitiv: We shall not allow him to go out. He allowed himself to adhere to the profession of the Jews. **P assiv**: If I may be allowed this expression. He feared not to have that expense allowed to him.

Alms, eigentlich ein Plural Noun, jedoch auch als Singular gebraucht: The poor beggar hath a just demand of an Alms from the rich man.

Alphabet. Es hat dieselben 26 Buchstaben, wie i. D. Die Namen weichen zum Theil vom Deutschen ab; e heißt i, daher b, p, d, t: bi, pi, di, ti; jedoch f, l, m, n, s wie i. D. **S. Letters** und die einzelnen Buchstaben.

Ambiguity, auch amphibology oder equivoke, Zweideutigkeit, Doppelsinn eines Ausdrückes. Diesen hat man zu meiden und daher namentlich genau zu konstruiren; s. Adverb, C. — 1. Durch den Zusammenhang schwindet der Doppelsinn: 1. Wenn eine Form — je nach ihrer Abstammung — zwei ganz verschiedene Bedeutungen hat: perch, der Barsch, von perca, und perch, die Meßrute, von pertica, latein.; to freeze von frigesco; a freeze von zophorus: s. Homograph und Homonym. So auch bei Contractioen wie an't, s. Abbreviation, Liste. — 2. Wo Masculin und Feminin gleich sind: enemy, rival, dancer s. Common; Feminine, C; Epicene. — 3. Wo kein Unterschied der Zahl ist: people, sheep, means: s. Plural, A, V und VI. — 4. Wo eine Form mehreren Wortklassen angehört: so sind gold, silver, salt Substantiv und Adjektiv; — s. Substantive, C; all, little, round u. a. Adjektiv und Adverb — s. Adverb, A, II, b; the post und to post,

the spring und to spring: Substantiv und Verb; absent und to absent: Adject. und Verb; pish! und to pish: Interj. und Verb; pop, to pop: Adverb, Interj. und Verb; like ist Adj., Adv., Subst. und Verb, round ist alles dies und außerdem auch noch Präposition. S. auch I May, 1, G. II. Defters hilft auch die Verschiedenheit des Accentes (s. d., B, 1, e und 2, c), oder der Aussprache (s. Homograph), oder der Orthographie, wenn die Aussprache gleich ist (s. Homonym), oder endlich der Abweichung, s. Euphony, D, 7, G. und wiederum Homograph, III. — III. Bei den unregelmäßigen Verben, die für Gegenwart und Vergangenheit gleiche Form haben (s. Conjugation, III, A) muß man manchmal *to do* zu Hilfe nehmen, um die Zeit zu bestimmen. *I put my whole trust in God* könnte heißen: ich sehe, aber auch: ich sehe mein ganzes Vertrauen auf Gott; will man den Unterschied angeben, so sieht man für das Present Tense *I do put*, für das Imperfect *I did put*.

Amid, s. Among.

Among, amongst (unser provinziales mang von Menge). Dies ist das weiteste Wort für unter, zwischen: amongst all classes. Ihm zunächst steht *amid*, mitten in, mitten unter (beide = *parmi*, amid auch manchmal = *dans*, französ.). Dagegen steht *between* oder *betwixt* eigentlich nur (wie *entre*), wenn blos von zweien die Rede ist (*between* = be tween, d. h. bei zweien): between ourselves, unter uns, entre nous. Allein man beobachtet diesen Unterschied nicht streng. Ganz anderen Sinnes ist *under*, unten darunter, = *sous*, im Gesamtheit zu on, over: under the table.

Äm'phi;bräch, Ämphi;brach'ys, der Versfuß - - - oder - - : delightfulful, ämüsing; dämestlic.

Amphimacer, ein wenig gebräuchlicher Versfuß: - - -, wie möuntaineer, överbär.

Anadiplosis, eine Redefigur: die Wiederholung des Schlusswortes eines Satzes an der Spitze des nächsten Satzes, wodurch dasselbe natürlich stark hervor-

tritt: You left me but poor — and poor I find you are come back. He retained his virtue amidst all his misfortunes — misfortunes which only his virtue brought upon him. Vergl. den Schluß des 103. Pf. mit dem Anfang des nächsten.

Analogy, Verwandtschaft, Ähnlichkeit der Aussprache oder der Worts oder Satzbildung. So hat balloon den Accent auf der zweiten Silbe, der französischen Betonung analog; so steht nach to have i. S. v. erlauben, befehlen, der Accusative with the Infinitive nach Analogie von to allow, to command und dergl. In mehreren Artikeln haben wir zur Erklärung die Analogie mit anderen angezogen; so bei Fish, Horse, to Perceive u. a.

Analysis, Analyse, die Bergliederung oder die Construction eines Sätzen gemäß den allgemeinen Denkregeln.

An'apést, der Versfuß - - - oder doch - - : disöbey, över-müch.

And: 1. Kann nach *to come* und *to go* vor dem folgenden Verb wegfallen: *I will go arm me. Go light the fire!* They would go seek adventures. Indes läßt sich hier ebensowohl ein Ausfall von *to* annehmen (analog unserm *betteln gehen*, ich gehe schlafen, baden, turnen, sechten, spazieren, und dem französ. aller chercher, aller se promener, aller écrire, je viens vous dire u. v. a. Wegen and aber s. noch Asyndeton, den vorliegenden Satz. 2. Es steht nicht, wo es i. D. stehen muß, bei den Zahlen: s. Cardinals, A, 3. — 3. Es steht auch vor relativem Sähen: dann bleibt es im D. weg, oder das Relativ wird ein Demonstrativ: *This I gave him from my heart, and which.... was all the patrimony I had now to bestow. Dearly has my husband paid for his act of folly and wickedness, and to which you must know I never was a party.* (Marryat.) Man betrachtet den adjektivischen Beifall mit *of* als relativ und fährt daher auch relativ fort: = his act, which was one of folly and wickedness, and to which I.... Vergl. Relative, II, A, G. — 4. Statt *and not* steht auch *nor*, s. d., Nr. 2. — 5. Man s. noch Comma, B, 1, und Both, 2.

Anglicism. So nennen wir Deutschen eine Eigenthümlichkeit des engl. Ausdrucks, die sich im Deutschen nicht genau auf dieselbe Art wiedergeben lässt; Franzosen, Italiener, Russen u. s. f. nennen wieder die englischen Wendungen Anglicism, die ihrer Sprache fremd sind. Comit gibt es für jedes Sprachvolk andere Anglicismen. Für uns ist *to fall sick* ein Anglicismus = frank *werden*, ähnlich: in eine Krankheit fallen; nicht so für den Franzosen: *tomber malade*; wohl aber für ihn, wie für uns *to turn sick*. Andere Beispiele: *to turn bankrupt*; *to ride in a coach oder on horseback*; *I am cold, wrong, right; I feel hungry; this dog is deep-mouthed*. Für die meisten Sprachen ist die *Uns*lassung des Relativ ein Anglicism. Bei solchen Constructionen glaube man aber die Sache nicht abgemacht, wenn es heißt: das ist ein Anglicism! man gehe auf den Grunb., warum die Construktion so sei; man suche durch Zusammenstellung ähnlicher Ausdrücke (durch Analogien) einen allgemeinen Gesichtspunkt zu gewinnen, unter den sie sich bringen lassen.

Anglosaxon, f. Etymology, 3. 6. 8. — Aus dem ältesten Angelsächsisch stammen z. B. die Pronomen, besonders die persönlichen, sammt ihrer Declination; daher haben sie auch so sehr a bweichende Formen: *I*: we, thou: you; *much*: many; *who*: whom, *that*: those. Ueberhaupt — was das Englische noch an Flexion hat (Declination, Comparation, Conjugation), ist deutsches Vollblut; s. noch Danish. Auf die Syntax hingegen haben fremde Sprachen mächtig eingewirkt.

Anomalous, Anomaly, die griechischen Ausdrücke für Irregular und Irregularity, s. d.

Another f. Other.

to Answer hat den Objectiv bald mit, bald ohne *to*: Answer to this question. He answered my letter (= beantworten). Im Sinne von entsprechen gewöhnlich ohne *to*: This answered all my wishes. Daher passiv: Indulge not a hope that cannot be answered (welcher nicht entsprochen, die nicht erfüllt werden kann).

Äntepenultiima, die drittletzte Silbe eines Wortes; oft bei der Lehre vom Accent gebraucht.

Anticipation, die Vorausandeutung eines nachfolgenden Sattheiles, namentlich des Subjects oder Objects, in höherem Style; z. B. *He who shrinks from a bumper, I do not like him. They had a hard life of it, those poor pions.* 1. Ueber die zur Regel gewordene Anticipation des Subjects s. It, A, 1, 2, über die des Ortes s. There is, 1. — 2. So wird auch ein ganzer nachfolgender Satz anticipirt, i. D. durch es, damit, dadurch, daß für, dazu u. dergl., Englisch nur durch *it*, daher auch seltner. (Prof. Wagner spricht diese Anticipation dem Englischen ganz ab: s. seine Grammatik, § 686, 1. Andere Grammatiker sagen gar nichts darüber.) Belege aus dem Vicar of Wakefield: You will think it just that I should give them. — One of the horses took it into his head to stand still. One, who stands in the middle, whose business it is to catch a shoe. — Oh, deem it not a crime for her to weep... (Wordsworth). Und im eingeschalteten Sage: Some scruples.... which she believed I would find it necessary to remove (Smollet). Hier verhüttet *it* zugleich, *which* als Object zu sind zu betrachten. Ähnlich ist auch der letzte Satz unter *Asyndeton*. Dagegen: I amused myself with seeing all that was curious = ich beschäftigte mich damit, Alles zu sehen.

Äntiphrase, Antiphrasis, der Gegensinn von dem, was man sagt — die Ironie: You are a fine man to forget me thus.

Äntonomäsiä, Antonomasy: die bildliche Anwendung 1. eines Eigennamens statt eines Gattungsnamens, oder 2. umgekehrt. Zu 1: He is the *Ciceron* of his age = the greatest orator. The French *Alexander* = Napoleon (viz. the Great). They called him fool and *Quixote*. So braucht man allbekannte Namen, wie Socrates, Caesar, Apollo, Cato, Salomo, Shakespear, Schiller, so entstand das in mehrere Sprachen aufgenommene, etwas ironische Cicerone. So sind nach ihrem

Erfinder,*¹) Entdecker oder Einführer benannt: a Spencer, Vandyke, Mackintosh, a Brougham, a Sandwich, Wedgewood, a Schomburger; so auch Scheedam, Branntwein, nach der holländischen Stadt seines Ursprungs (vergl. „Nordhäuser“); ähnlich die chemischen Namen nach den Zeichen: Mercury, Venus, Jupiter. Einigen ebenso mythologischen Namen hat man jetzt den beliebten „Wachszündern“ (statt Streichholzern) gegeben: „the vestas,“ auch „a wax vesta,“ und fogleich geht man auch weiter und sagt: ‘The spurious imitations... bring the *vestal* name into discredit.’ (Boz.) Überhaupt bildet man oft Verben oder Adjective von solchen Eigennamen: Esculapian = heilfündig; Herculean; bacchanal, bacchanalian, bacchic, bacchical u. bacchius von Bacchus; a night *daggerretooed* with painful minuteness —. Zu 2: Ein Gattungsnname statt eines Eigennamens: Friends, Quäker, the Canticles = das Hohelied; the Holy One (Gott oder Christus); the evil One, der Böse = the devil; Jack Tar.

Any hat den Sinn der Unbestimmtheit, Allgemeinheit, während **some** stärker, positiver ist, zwischen *any* und dem individualisierenden *a* mitten inne steht; da jedoch *some* nicht ganz so abschließt, wie *a*, so kann es auch vor Stoffnamen stehen, z. B. some paper, ein Blatt, einige Bogen Papier (*a* paper wäre dagegen ein Schriftstück, ein Zettel u. dergl.). Daher steht *some* im gewöhnlichen, bejahenden Sache, *any* im verneinenden, halbverneinenden und fragenden Sache. Dem Französischen gegenüber ist das Verhältniß: *a* = *un*; *some* = *quelque*; *any* = *quelconque*; *so* a thing = *une chose*; *something* = *quelque chose*; *anything* = *chose quelconque* oder *rien* *qu^enne*; *a body*, *a man* = *une personne*, *un homme*; *somebody* = *quelqu'un*; *anybody* = *un homme quelconque* oder *personne qu^enne*. Dagegen ist nothing oder not anything = *rien ne*, nobody, no man = *personne ne*. Man

bemerke den Unterschied im Sinne folgender Verbindungen: without ransom; without *any* reason; without *a* vestige of shirt collar; without *one* effort. We had *some* hope still. Is there *any* hope? I could not do it for *any* thing = um Alles in der Welt. I was refused without any reason (halbnegativ). If we had *any* fruit, we should give her *some* (any halbnegativ, denn es ist zu ergänzen: but we have *none*). Any im allgemeinsten Sinne = jeder, jedweder. Virtue is worth *any* price. Come at *any* time and you will be welcome. *Anybody* can do it. They were sent back without ransom, for they were too poor to pay *any* (sie bezahlten demnach *keine*). Daher bedeutet *any* oft eine ganze Gattung, *some* nur einige Einzelne davon: She could read *any* English book (= jedes beliebige). She had *some* English book (= irgend ein), und *some* English books (= einige). Darin liegt auch ein Grund, warum in verneinenden Sätzen *any* steht: es wird dann eben das Ganze, nicht nur ein Theil des selben ausgeschlossen: She could not read *any* English book. Dagegen hieße: *Some* E. b. she e. not read = manche engl. Bücher. S. noch: Negation, 2 und 3.

Ao, Digraph. 1. = ä in gaol, jetzt auch jail geschrieben. 2. = ö in extraordinary; in nachdrücklicher Aussprache aber wird das a (wie ä) mitgesprochen; daher schreibt man auch extra-ordinary) eine Art Diäresis. Zweiflüßig ist ao in görta, chäos u. a.

Aphéresis, Wegfall eines Buchstabens oder einer Silbe zu Anfang eines Wortes, meist durch den Apostroph bezeichnet: 'gainst statt against, 'stead für instead, 'Change für Exchange, a plot statt a complot. Der selbe Wegfall am Ende des Wortes heißt:

Apocope: so t' = to, thro' = through. Pa und Grandma', familiär für Papa, Grandmama. Nun s. noch Elision.

Apostrophe. I. Die Apostrophe oder Arede: Ah, lady, heed the monitor! Von besonderer Wirkung ist der plötzliche Übergang aus der erzählenden Rede

* „Inventors are wiser now (than Senefelder). They take care to associate their names with their discoveries.“ Dickens, Household Words, t. XIII (1852).

in die Apostrophe. So z. B. in Byron's *Manfred*, Act I, Sc. II, mit den Worten : My mother Earth ! II. Der Apo-
stroph. 1. Als Zeichen des Ausfalles einzelner Vocale, Consonanten, Silben : s. Abbreviation, Apheresis, Apocope. 2. Als Zeichen des Possessivs ; s. d. 3. Auch dient er, wenn einem Worte ungewöhnlicher Weise eine Flexion angelegt wird, um diese vom Stämme trennen : two L's; he chassez'd, coupez'd, jetez'd, and balancez'd; the ho's; two 7's; learned M D's; he géné'd mademoiselle.

to Appear, mit *to*, nicht mit bloßem Objectiv : This objection appeared to me very odd (important). Uebrigens s. Adjective, B, 4.

Appellative, das Gattungswort, der Classemname, also eine Benennung für viele gleichartige Dinge: so man, book, house, tree, pen, dear. Das Gegentheil ist der **Eigenname**, *Proper Name*: George, Drake, Rome. Ueber die Ver-
tauschung beider s. *Antonomasia*.

to Appoint, s. Accusative, B, I, 2. They appointed him president; he was appointed president. They appointed him to be their guide in that valley.

Apposition. 1. Sie ist ein Beisatz zu einem Worte, der ihm ohne Präpo-
sition und ohne Verb zugesellt wird. So stehen: 1. Substantive: My brother, *the captain*, = My brother who is a captain. He, *my best friend*, died yesterday. Julia — *the daughter*, *the devoted* — gave her youth to Heaven. 2. Adjective. S. d., B, 2. Auch beim Verb stehen Adjective als Apposition, beziehen sich dann aber eigentlich als Prädicat aufs Subject zurück: He died esteemed by every one. Her tongue runs very glib = als [wie] eine geläufige. Vergl. Adjective, B, 4. II. Im Deutschen steht die Apposition in gleichem Casus mit dem Worte, zu dem sie gehört: (er kam mit unserem Freunde, dem Arzte) im Englischen natürlich nicht, weil da die Kasus mit Präpositionen gebildet werden, die man ja auch im D. nicht zu wiederholen pflegt (nicht: er kam mit unserem Freunde, mit

dem Arzte): We sent him to our friend, the physician — nicht: to our friend, to the physician, denn das hieße: zu unserem Freunde, zu dem Arzte — und man könnte gar zwei verschiedene Personen darunter verstehen. The accession of King James the Second (= des zweiten). S. jedoch noch Possessive Case, A, 6. — III. Steht vor einem Eigennamen noch sein Gattungsnome, so sehen wir i. D. beide in Apposition, also ohne Präposition, neben einander: im Englischen müssen sie aber mit of verbunden werden: die Stadt Dresden = The town of Dresden. The empire of Russia. The village of Malvern in the county of Worcester. The castle of Drachenfels. The island of Elba. The month of December. (Vergl. Date, 1.) Nach River setzt man den Namen in Apposition, w. i. D.: the river Tyne. Indeß setzt man bei bekannten Flüssen überhaupt river gar nicht dazu: also nicht the river Elb, sondern nur the Elb. S. auch Cape.

Arabian. In mehrere Sprachen fassen aus dem Arabischen: 1. die Zahlzeichen 1—9, daher man sie auch arabian figures nennt oder eiphs (franz. chiffres, Ziffern, von dem arabischen sephira). 2. Einzelne Wörter, wie almanac, alkoran, alcohol (mit dem arab. Artikel al), carat, carmine, coffee. Ueberhaupt orientalischen Ursprungs sind: Giaour, khan, pacha, divan, sofa (Türkisch), Bazar (Persisch), shishbeh (die in Ägypten u. s. w. gebräuchliche Tabakspfeife).

Archaism, ein veralteter Ausdruck oder Sprachgebrauch: so bei Spenser (+ 1598): Springling with pearls and pearlring flowers atween. Mine alderlievest sovereign (Shakesp.). To nay, to proverb, a nayword.

Article, s. A, an, The.

As, 1. Adverb der Vergleichung, mit Substantiv oder Adjektiv nach sich: es verbindet dann das Prädicat, oder auch das zweite Object mit dem Verb. He is as a father to me. Though the mast should quiver as a reed. He pitied them as a man. He is drawn as ready to teach; and ready to obey; as simple in

affluence.... This gentleman he described as one who desired. Über seinen Weg fallt f. Absolute, II, 1, und Accusative, B, 2; vgl. Like u. How. Auch knüpft es einen ganzen Satz an: Do as you please. Und dann kann es bei eingeflohenen Sätzen wiederum wegleiben. Grief, you know, is dry, let us have a bottle.... A guide led us to the rest of the party, who, we were told, had already reached their destination. Das doppelte as = (eben) so... als steht nur in bejahenden Sätzen; in fragenden und verneinenden Vergleichen steht so... as (oder auch less... than): He is as learned as you and he is not so old as you. They are less learned than you. She grew as pale as death. He was as black as the devil. Never was a poor devil so plagued as I. Auch in bejahenden Sätzen steht so... as, wenn sie keinen Vergleich, sondern den Grad oder den Grund angeben. Dann kann as den Infinitiv nach sich haben, aber überhaupt nur dann stehen, wenn die beiden verbundenen Sätze gleiches Subjekt haben. He became so intelligent, as to understand in a short time all I spoke. He was so ill informed as not to know that.... Be so kind as to send me the letter. He should write so soon... as he could obtain permission. Vergl. Such. (Noch ein anderes „als“ f. unter But 2.) Ist das Subjekt in den beiden Sätzen nicht gleich, oder hat das Verb des zweiten Sätzes keinen Infinitiv (f. Defective), so steht statt as nun that: He was so ill informed that I could learn nothing from him. 2. Als als Conjunction der Zeit, f. When. Es gibt auch den Grund an: As he was a better soldier than a statesman, so, what he gained in the camp, he usually lost in the city.

Aspirate f. Consonant, 2, a, E.

Assimilation ist die Verwandlung eines Buchstabens in einen anderen, der dem darauf folgenden gleich oder verwandt ist. Dies geschieht der bequemeren Aussprache und des Wohltautes wegen. So geht n vor e, s, l, r in diese Buchstaben über, und vor b und p wird es zu m; d

verwandelt sich vor l, t, n, p, r, s, t in diese Buchstaben, und vergl. So entstehen viele lateinisch-französische Wörter, die gleich fertig, ihrem Stamme nach, ins Englische übergingen: to ocurr statt occur, immediate statt immediate; to impose statt impose (wie empfangen für entsfangen, empfehlen für entsfehlern); to accept statt accept; to assault statt assault; irrational und illegitimate statt irrational und illegitimate. Jedoch hat man noch advance, advantage, wo das Französische bequemer das d auswirkt.

Assonance f. Alliteration.

Asyndeton, die Weglassung des Bindeworts, ist sehr häufig. Had it not been for you — (fehlt if). They will have it, he is an enemy to mankind. A handsome, young, roving, bright-locked gallant. The good old catholie, art-loving, beerbibbing Munich. S. den letzten Satz unter Adjective, C, und vergl. If, As, That, Though, When, And. Dass auch der regelmässige Gebrauch beider Sprachen nicht stets übereinstimmt, s. unter Cardinal, A, 3 und So, 3.

At bezeichnet eigentlich die Ruhe (f. In), steht indeß auch nach Verben der Bewegung zu Angabe der Richtung: to enter at the window; to come at a thing; he made a blow at me; they looked at me; daher auch to laugh at one. Selten wird es weg gelassen: ...: ere he arrive (at) the happy isle (Milton). S. Preposition, E.

Attraction: die Auslassung eines Satzteiles, so daß dann das wirklich Gesetzte zu zwei verschiedenen Satzgliedern gezogen werden muß. 1. So bleibt ein Demonstrativ (Pronomen oder Adverb) weg und das Relativ muß es mit vertreten: I cannot doubt of what you tell me (= of that which). All agreed to what he proposed. Heaven will never arraign him for what he thinks, but for what he does. The arrival of whatever they have been waiting for. She entered into an explanation of how Virginia had been educated (= of the manner in which Virginia had been educated). (S. What, A, 1.) We saw a stag... within about twenty paces of where we were sitting

(= of there where, d. h. of the place where...). Vergl. Pred. S. 6, 8; 7, 2; 9, 4; Ps. 18, 40; 21, 9; 34, 10; Spr. Sal. 1, 27; 15, 12; 1. Macc. 1, 26. So erklärt sich auch *to leave for* = reisen nach...: I left for England; man hat den Ort zu ergänzen, den man verläßt, z. B. I left Germany for England. (Vgl. „den Himmel für die Welt erwerben“ bei Simon Dach.) 2. Über das Relativ bleibt weg, so daß man das vorhergehende Wort zweimal zu denken hat: Do you know the man you have seen = do you know the man? you have seen the man. So mag diese Ellipse das Relativ (s. Relative, II, 2) entstanden sein. Ähnliche Verkürzung: he requested his orders as to how he was to proceed (= über die Art, wie er...). 3. Auch die Einwirkung eines persönlichen Fürwortes auf das Verb eines Relativs äußert sich nun als Attraction; s. Personal, B, 7. Außerdem: Declension; III, Collective, 3 und Negation, 3.

Attribut ist nur ein anderer Name für Predicate. Manchmal wird es auch in engerem Sinne gebraucht: s. Adjective, B, 1, a.

Au, Digraph; 1. = à: autumn (àutum), aumelette; 2. = à: aunt; 3. = o: cauliflower.

Authority, die Autorität, die Gewähr, die ein guter Author durch sein Beispiel für den Gebrauch irgend eines Ausdrucks leistet; auch der Schriftsteller selbst heißt dann the Authority. Die bei manchen unserer Beispiele in Klammern beigegebenen Schriftstellernamen sind in dem betreffenden Falle die Autoritäten.

Auxiliary Verbs, auch Helping Verbs genannt, Hilfszeitwörter. A. Sie dienen zur Bildung der zusammengehörigen Zeiten eines Verbs: so to have, to be, I shall, I will. B. Mit to be wird auch das ganze Passiv gebildet. C. Im weiteren Sinne heißen auch, w. i. D., I can, I may, I must, I ought, to let, to dare (to need) und außerdem to do Hilfsverben. S. alle diese a. i. D. D. Im Allgemeinen bemerken wir noch: 1. Wenn das passive Participle mancher Hilfs-

verbs mit einem Infinitiv zusammentrifft, so sehen wir i. D. den Infinitiv desselben als Participle: ich habe es nicht machen wollen, sollen, können, dürfen, mögen, anstatt ich habe es nicht machen gewollt, gesollt, gekonnt, gedurft u. s. w. (Ebenso sehen wir des leichteren Falles wegen vor dem statt geworden im Passiv; früher versetzte man fast alle passiven Participia so [wer hat es bracht, geben]: im Dialect noch jetzt.) Das geht im Englischen nicht: also nicht: I have not dare do it, sondern I have not dared do it. S. to Dare. Ebenso: Ich habe ihn gehen lassen: I have let him go (nicht to let). Hierzu kommt aber, daß den meisten Hilfsverben das passive Participle fehlt! Man muß daher oft eine ganz andre Wendung nehmen. S. die einzelnen auxiliary verbs a. i. D. II. Gehören die Hilfsverben zu mehreren Infinitiven oder Participien, so brauchen sie nicht wiederholt zu werden: I had read and written. We shall depart to-morrow and return in a week. There is good beef eaten in England, and good wine drunk in France. III. Ein schon vorher gegangenes Verb wird, nebst seinem Zubehör, nach einem Hilfszeitworte oft weggelassen: She acted just as she ought (viz. to act). Be it as it may. He will have me go there, but I can and shall not (go). He must go to her, will he, will he, nill he. Neither Silvertop nor myself had ever been there before; Major Blaze had. So namentlich 1. in Antworten, wenn man, statt nur yes oder no zu sagen, ein Hilfsverb, besonders to do sagt. Are you to go there? Yes, I am. Will you do it? I shall (oder I will). Read this! I cannot. Do you love him? I do. Did they laugh at him? No, they did not. S. das zweite Beispiel unter der Conjunction That und vergl. It, C, II, 2. — 2. Ebenso, wenn man nach einer Frage andeutet, daß man eine zustimmende Antwort erwarte, wo wir „nicht wahr?“ sehen. You have not been in England? have you? You have read the newspaper? have not you? I should like to go to the concert very much, and so would you; should you not? Uebrigens wird dieses fragende

Anhängsel dem vorhergehenden Sahe entgegengesetzt: ist dieser also bejahend, so wird es verneinend; verneint er selbst, so wird es bejahend, wie die Beispiele zeigen.

Aw klingt stets wie ä: law, to hawl.

Ay, Digraph, lautet 1. = ä: day; 2. the quay, das Quai oder Kaw, sprich kē (es wird auch key geschrieben); 3. die Interjection ay, wehe! klingt = ä; das bejahende Adverb ay aber = äi.

B.

B, heißtt bē; es ist in der Aussprache genau vom p zu scheiden, aber auch nie wie w zu sprechen, wie wohl unser b in geben, loben, Erbe klingt: bound, bound, pound; lib, lip; robe, rope. Stumm ist es vor t und nach m: doubt, limb, plumb (wie plomb im Franzöf.), auch in plumber (während es in plomber, franz., lautet); jedoch spricht man es in subtitle, succumb.

Bacchius, der Versfuß: — : ä höuse-wise, the flämbeau.

Bad, schlecht, hat im Comparativ (schlechter, schlimmer) worse, im Superlativ the worst. (Worser ist veraltet und jetzt tadelnswert.) Eine beiden Formen gelten auch als Steigerung von evil und ill.

Bär'barism ist ein schlechter, verderbter, roher Ausdruck, ein Verstoß gegen die Reinheit der Sprache. So ist thro' a barbarous contraction für through.

to Be, das unregelmäßigste aller Zeitwörter: *Pres. t.*: I am, thou art, he is, we are—. *Conjunct.* dazu: I be... (I be, thou beest, he be u. s. w. als Indicativ ist zwar veraltet und vulgär, findet sich jedoch noch bei Dichtern; s. auch *There is*.) *Imprf. t.*: I was, thou wast, he was, we were—. *Conjunct.*: I were, thou were oder wert, he were... Die zusammengehörigen Zeiten mit to have: I have been, I had been, I shall have been, I should have been (wie j'ai été). Sein Gebrauch: A. Als selbstständiges

Verb: sein, existiren, auch für Et- was stimmen: To be or not to be, that is the question. He is no more. Whom are you for? There is, s. a. s. D. 1. In solcher prägnanter Bedeutung nimmt es auch Adverbien zu sich: I am well off (= ich bin wohl). They were badly off, sie waren übel daran. Vergl. dagegen: I was well, I would be better, took physic and died (= wenn es dem Esel zu wohl ist, u. s. w.) Daher auch jedes Zeit- und Ortsadverb: I am always here. Are you still there about? — to be out with one, mit Einem zerfallen sein. I am absolutely for her departure. 2. Im Sinne von gehören hat es den Possessiv (s. d.) bei sich: Whose is this house? It is my brother's. 3. In den Formen der Vergangenheit steht es im Sinne von gehen (gleich dem franzöf. je fus, und dem deutschen Provinzialismus: ich werde nach Dresden). Dann hat es auch to — die Präposition der Richtung — bei sich: The physician may have been to Paris or to Vienna and have studied in a hospital for children. (Es liegt dabei aber immer gleich der Gedanke mit darin, daß man wieder zurück ist.) Had he been bathing with his clothes on (war er baden gegangen)? I have been to Mrs. Maddox. 4. Verbindet es nur Subjekt und Prädicat mit einander, so hat es ein Substantiv oder ein Adjektiv nach sich: vgl. A, an, C, I, b, 3. He is a person. Is she not happy? — B. Als Hilfsverb. 1. Zur Bildung zusammengesetzter Zeiten: s. Neuter, B, II. — 2. Zur Bildung des Passiv, s. d. 3. Mit einem Infinitiv (mit to) nach sich heißt es sollen, müssen, können, wollen, werden. Dabei hat man wohl zuzusehen, ob der Gedanke aktiv oder passiv ist, um danach die richtige Infinitivform zu sehen, während i. O. stets der active Infinitiv steht. This monster is to be seen (zu sehen) at London. These things are to be had, to be bought and to be sold here. They were to have dined there. It is not to be imagined. This garden is not to be passed through (= man kann, soll, darf nicht...). I am to do this. Hamlet is to be performed on sunday. C. Active, C. — 4. Mit einem

active participle bildet es die periphrastische Conjugation, §. Periphrase, XVII.

to Become steht wie *to grow*, *to get* und die verwandten Verben im Sinne von *w erden*: *The inhabitants of that country then first became known.*

to Behold §. Infinitive, A, 4, b und Accusative, B, I, 4.

to Believe hat die Sache, die man glaubt, aber auch die Person, der man glaubt, im Objectiv nach sich. Daher auch mit dem Accusativ und Infinitiv: *We believed him to be our friend.* — Passiv: *He is a person not to be believed.*

Best und better §. Good.

Between §. Among.

to Bid: (§. to Cause) mit dem Accusative with the Infinitive (*ohne to*): *Bid him go home.* Wisdom bids us conform to our humble situation.

Billiard, als Singularform, kommt nur in Zusammensetzungen vor: billiard-ball, billiard-marker; sonst heißt es stets *billiards*: — to play at billiards.

Both: 1. als Zahladject. tritt vor Artikel und Pronomen: *Both my brothers are seamen; they have been in both the Indies.* S. The, E. Es dient 2. auch als Conjunction: *both... and = sowohl... als:* *We were victorious both by sea and land.* Vgl. Ps. 36, 7; 39, 13; 49, 3; 74, 16; 76, 7; 135, 8; 1 Macc. 4, 35 und oft. S. Either.

Brackets §. Parenthesis.

British §. Etymology, 1. Man nennt die Britische Sprache auch *the Welsh*, das Wallisische. In der Aussprache des Englischen pflegen die Walliser die Consonanten zu hart zu sprechen: Cot, petter, lead statt God, better, dead und dergl. Man höre den Dr. Morgan in Smollet's R. Random. Präpositionen werden in diesem Dialecte besonders häufig weggelassen: *What have you done my hat* (=with my hat)?

Brother hat im Plural *brothers*, wenn es wirkliche, leibliche Brüder bedeutet. Im geistigen, moralischen Sinne hat es Brethren. Ein Prediger nennt seine Zu-

hörer also: *My brethren!* — He and all his brethren voyage-writers (=Collegen).

Burlesk, komisch, heißt ein einzelner Ausdruck, oder auch eine ganze Gattung des Styles. So heißt ein Geizhals burlesk: a skin-flint; ein böses Weib: an Abigail, a Xantippe. Ein burlesker Vers ist z. B.: *Whatever risk I'm forced to run,*

I shall take care of number one!

(d. h. of myself, wie wir sagen: exst komm' ich!) Ein burleskes Sprichwort: You cannot make a silk purse out of a sow's ear. Nur im burlesken Style braucht man z. B. yelad, yeleped, teague.

But steht im Wörterbuch fast wie ein Allerweltswort aus trog box und match und *to get* und *to take* und *upon u. dgl.*, da es die Natur einer Conjunction mit der eines Adverb, eines Pronomen, ja eines Substantiv und Verb vereint (ohne der Homographen und der Homonymen the but, to but = to abut, the butt, to butt zu gedenken). Versuchen wir, zu klären, ohne Berücksichtigung seiner allerdings doppelten Abstammung. Ursprünglich ist es eine Conjunction des Gegensatzes = aber, allein, jedoch und, nach Verneinungen, sondern. Als solche steht es stets zu Anfang des Satzes, wie sondern, allein, nie inmitten desselben, wie aber und jedoch: *He is a very good boy, but a little too lazy.* He did not write, but draw. Aus dieser Grundbedeutung des Entgegensetzens, des Ausnehmens, Ausschließens (but = be out) läßt sich nun mit Hilfe einer Ellipse der ganze Gebrauch von but erklären. Man erwäge im Folgenden auch immer, daß but zu Anfang eines Satzes steht, also auch immer einen Satz, wenn auch oft einen verkürzen, nach sich hat. Es bedeutet: 1. außer, ausgenommen, nur nicht (so steht: ohne — Jos. 8, 27): *We were all there but you* (vollständig: *we were all there, but you were not there*). He was the last but one (= ausgenommen Einen; = but there was yet one behind him). Who can it be but he? Aus dem Gegensatz ergibt sich: Niemand sonst kann es sein, aber er kann es

wohl sein. Vergl. noch den letzten Satz unter Irish. — 2. Daher steht *but* auch geradezu für „aber nur nicht“ in Sätzen, wo nicht zwei (einander einschränkende, theilweise aufhebende Subjekte) oder Objekte stehen, was allerdings der gewöhnliche Fall ist, sondern wo dafür ein doppeltes Prädicat steht, dessen erster Theil eben auch den zweiten verneint: In the fourteenth century the amalgamation of the races was *all but complete* (Macaulay) = alles Andre eher, aber nur nicht vollständig. My reflections were *anything but* pleasant (= durchaus nicht). He was *anything but* pleased. They are *anything but* unanimous in their doctrines. Die Annahme einer dem Gedanken vorschwebenden Verneinung in obigen Sätzen (vergl. auch unten, 7) ist um so natürlicher, als in ähnlichen Sätzen 3. *but* oft nach *not*, *nothing*, *none*, *never* und dergl. steht, also anscheinend für *than* = *als*. Da der Zusammenhang hier ein sehr inniger ist, darf man auch in solchen Sätzen *ein Comma vor but* setzen. She does nothing but (ausgenommen) weep; gleichsam: sie thut gar Nichts, aber weinen thut sie. Vergl. unten, 11. I shall have no other will but hers (= gar keinen Willen, ausgenommen den ihrigen). No one knew his name but Dominick, his banker = No o. k. h. name; but D. knew it. Lehnslich: Who could it be *but* the judge (= wenn nicht, lat. non... nisi). Who knows but all that matter might be intended as a warning to us (= Nobody knows; but = zwar...; aber...). Vergl. Luthers „*o h n e*“ für *als*: Ruth, 4, 4; 1. Sam. 13, 22; 2. Sam. 22, 32. — 4. Daher auch nach wirklichen verneinenden Comparativen, wie *no more*, *no less*, *no sooner*: To trust in Christ is no more, but to acknowledge him for God. Genau so steht *weder* anstatt *als*: Sirach 31, 15; 2, 22; 2. Maccab. 14, 30; Spr. 3, 14; Hiob 33, 12; 2. Mose, 16, 5. — 5. So erklärt sich auch **I cannot but**, ich kann nicht anders, ich kann nicht umhin: We cannot but love him (= wir können nichts Anderes thun, sondern wir müssen ic.). I cannot but laugh

at his stiffness. Vergl. Infinitive, A, 4, d. — 6. *But that* ist bedingend: wenn nicht, wofern nur nicht: We should go to him but that we fear his father (= aber es ist der Fall, daß wir...). Daher steht *not but that* sowohl zugegebend, einräumend = nicht etwa, daß... nicht: We lived in a state of much happiness, not but that we sometimes had those little rubs... als vorbeugend, abwehrend = nicht, daß... nicht, als ob... Not but that it was right. Not but that I would assert the contrary. 7. Ganz wie *but* that steht auch *but for*. We could have imagined ourselves in a second spring but for the tropical heat which followed us = We could — spring; but we dared not for (= because of) the tropical heat. Hier ergänzen wir eine Negation, während der Satz affirmativ ist (vergl. oben, 2); umgekehrt lassen wir die Negation fallen: I should not have done it but for you = I should not have done it; but for you I have done it. I would, but for hurting him. But for you, I had been killed (= ohne Sie, ohne Ihre Hilfe). Auf ganz ähnliche Art erklärt sich ja auch im Französischen und Italienischen die Verneinung im zweiten Gliede einer Vergleichung: Il est plus riche qu'on ne croit = On ne croit pas qu'il soit si riche. Ho trovato più che io non credeva. Vergl. bei Lüther: Das Wort Gottes ist schärfer, denn kein zweifelhaft Schwert, u. s. noch Never. — 8. Als einfache Satzverbindung = daß nicht steht but nach to question, to doubt, to fear, to deny und dergl., wenn diese negativ stehen: No doubt (no question) but he will do it = man bezweifelt es vielleicht, aber er wird es ohne Zweifel thun. Fear not but I shall be able to recompense your good offices = Fürchtet Nichts; sondern glaubt, daß ich... I cannot deny but I found much good by it. It is not quite impossible but he will come. Vergl. On craint qu'il ne vienne. Man gewinnt in derartigen Sätzen schon eine Erklärung, wenn man nur ein Comma vor but annimmt (es darf aber nicht stehen, s. Comma): There is no doubt (,) but he

will succeed, ließe sich dann übersezgen: Es unterliegt keinem Zweifel mehr, sondern —. Ähnlicher Weise rechtfertigt sich der oft getadelte Satz: It is twenty to one but it will happen. 9. Ein Pronomen scheint in but zu liegen, wenn man aus dem vorhergehenden (negativen) Sätze das Subject wiederholen oder daran ein neues entnehmen muß. Wir geben es dann durch: der nicht oder welcher nicht: There is none but knows that he cheated her = es gibt Niemanden, der es nicht wußte, sondern Jedermann weiß, daß... Not a nook or corner but is of use in housing some useless person = keine Ecke, kein Winkel ist unbewohnt, sondern dient... Es sind hier also zwei Sätze in einen verkürzt, und dabei ist die Conjunction stehen geblieben. Ganz ähnlich steht „sondern“ 2. Mos. 19, 3, zu erklären durch: aber wenn ihn doch jemand berührt, so... Man vergl. im Franzö.: Quel pays que la France! (s. Hauschild, Dictionnaire Grammatical, unter der Conjunction Que, B, 1—3.) Zu größerer Deutlichkeit tritt öfters auch noch what hinzu: The wild boars süsser no beast with them but what is of their own kind (= ausgenommen, ein solches, daß...) Vergl. oben 1, 3, 7. — 10. Auf dieselbe Art ergibt sich das relative Adverb w' o' aus but: There is no day almost (oder auch there is scarce a day) but he comes to my house = es ist kein Tag, wo er nicht käme, sondern er stellt sich jeden Tag ein. Seldom a week has passed but he has relieved some indigent person. 11. Wenig bedarf es nun, um zu der Adverbialbedeutung: „nur, bloß, eben, erst“ zu gelangen; der Gegensatz (das Ausgenommensein) gibt stets die Lösung. Daß es nun nicht zu Anfang des Satzes zu stehen braucht, erklärt sich eben daran, daß eine verkürzende Zusammenziehung zweier Sätze stattgefunden hat, s. Nr. 9. Schon bei den obigen Beispielen: She does nothing but weep; We cannot but love him, ließe sich daher „nur“ anbringen. So: Give him but a little of it (= not all, but a little). Be but ruled by me (= not by others, but by

me). He was here but just now (= It is true he was here, but not long ago, but just now). The story is but too true. (We might wish it were not true, but...) Eat these fruits but sparingly. So steht but, nur, neben but, aber: He eats but little, but drinks the more. But be but as good as thou art handsome. 12. Substantivisch steht es z. B.: He was commended with a but (mit einem Über). 13. Und daß ein Wort, welches so viele directe und indirecte Einwendungen macht, auch als Verb: to bul, Einreden machen, gebraucht wird, das ist gar nicht anders zu erwarten.

By. A. Aussprache. Wenn man es betont, heißt es *bŷ*, steht es ohne Nachdruck: *bŷ*. B. Gebrauch. 1. By bezeichnet die Person, von welcher, oder das Mittel, durch welches Etwas gethan wird; daher steht es besonders nach einem Passiv, während *with* nach activen Verben steht: I sent him the book by a servant. He sell *by* the sword, by a thrust. He is loved by everybody. 2. By mit einem reflective pronoun bedeutet eine Absonderung = an, für (sich): There he stands by himself. She walks by herself (allein). Set this pot by itself (apart). I drank the coffee by itself (ohne Etwas dazu zu haben). He ate the bread by itself (eitel). Vergl. In, 6.

C.

C, heißt se. Aussprache: 1. = k, vor a, o, u, vor Consonanten, und am Ende der Silbe: care, cocoa, custom, clear, erg, physic. 2. = scharfem f, vor e, i, y und ae: face, city, cypress, Caesar. Ausnahme: in sceptic, skeleton, f unter Sc, 2. — 3. Selten wie sanftes s (= z) to suffice, sacrifice. 4. Häufig = sch (sh) ocean, delicious. 5. In italienischen Wörtern = tsch: vermicelli, violoncello. 6. Stumm ist e in cuaster, Czar, victual. In Bezug auf die Orthographie ist zu merken: e steht

nie am Ende eines einsilbigen Wortes; dafür steht **ek**: quick, black. Ebenso stehen **e** und **ek** am Ende nie nach Consonanten; dafür tritt **k** ein: bank, milk.

Cacophony, Uebelslang, Missston, entsteht: 1. durch Zusammenstoß zweier Vocale; s. Hiatus. 2. Durch Zusammentreffen zweier ganz ungleichartiger Consonanten; dieses bestätigt oft die Assimilation (s. d.). Walker bezeichnet als Miss töne „the most *hissing, snapping, clashing, grinding, sounds, that ever grated the ear of a Vandal*:“ *tch* in scratched, stretch'd; *ncht* in wrenched; oder die Consonantenhäufung in den zusammengesetzten Formen: thou strengthen'dst, ausgesprochen: = strengthndst; thou quick'n'dst und dergl. 3. Durch allzu häufige Wiederkehr eines und desselben Lautes, namentlich bei Zischern; s. Euphony, D. Das kann auch in nachlässigem Style liegen, und schon Te a n P a u l mag den englischen Schriftstellern in Vermeidung der Cacophonie nicht allzu große Sorgfalt zuschreiben. Jedoch — ein deutsches Øhr richte hier nicht zu schnell. Unangenehm fäuseln z. B. die vielen Slaute in der leicht zu vermeidenden Verbindung: Mr. Perkins's special profession. Ebenso die sich drängenden Ei- und Dlaute in: A handkerchief was tied tight round his thigh (Marryat).

I Can, thou canst —. I could, thou couldst —. Dies Verb hat (wie I will, I shall, I ought, I may, I must), weder Infinitiv, noch Particip. Diesen Ausfall zu decken, nimmt man *to be able*, fähig sein (was natürlich auch für die wirklich vorhandenen Formen I can und I could stehen kann); I have not been able, ich habe nicht gekonnt; he will be able, er wird können; I should have been able, ich würde gekonnt haben u. s. w. Außerdem wird in Säzen mit dem Conjunctiv: „*ich hätte... können*“ die Construction umgedreht = I could have, wobei denn natürlich aus unserm mitten inne stehenden Infinitiv das passive Partic. wird, z. B. ich hätte schreiben können = I could have written. They could have assisted me. We could have borne all

this. Treachery did what force could never have done. S. noch den letzten Satz unter Conjunctive, B, 4, und vergl. die übrigen oben genannten defectiven Verben. Uebrigens steht *can* auch von Geistesfertigkeiten: they can read and write, obwohl da öfters *to know* dafür eintritt: they know how to write an English letter.

Cape hat seinen Eigennamen in Apposition, ohne of: the Cape Finisterre. Ausnahme: the Cape of Good Hope.

Capitals s. Initials.

Cardinal numbers, Hauptzahlen.

A. Formelles. 1. Die Grundformen sind: one, two, three, four, five, six, seven, eight, nine, ten, eleven (von two bildet sich twelve); die Zahlen 13 bis 90 werden von diesen abgeleitet: thirteen, fourteen, fifteen, sixteen, seventeen u. s. w. Über eighteen s. noch Ordinals, 1. Die runden Zahlen haben die Endung -ty = zig: twenty, sixty, eighty. Wiederum selbständige Formen sind hundred, thousand, million, billion u. s. f. 2. Die Zahlen bleiben gewöhnlich unverändert (im Deutschen werden sie häufig declinirt: ich erinnere mich *zweier* oder *drei er* Menschen); jedoch nehmen sie manchmal das s des Plural: the ones, the threes; tens of thousands shall perish (Byron). Rapidly, in twos and threes.... swarm in the clothesmen (zu zweien —). Little knots of twos and threes. S. noch hundred und thousand. Million, billion, trillion u. s. f. sind Substantive und nehmen daher das s des Plural an: four millions. 3. Die Zusammenstellung der Zahlen ist von 13 bis 19 ganz wie i. D.; von 21 an aber spricht man gewöhnlicher die Zahlen so aus, wie man sie schreibt, von links nach rechts, also die Zehner vor den Einern: twenty one, forty five, sixty nine. Die Beispiele zeigen, daß and nicht gesetzt wird. Sobald indeß die Zahl 59 nicht überschritten wird, kann man die Einer auch vor den Zehnern sprechen, und dann tritt and zwischen beide, ganz w. i. D. Also wo *h* one and twenty, five and forty, nine and fifty, aber nicht one and sixty, two and

ninety, und nicht three hundred and one and twenty. 4. Nach hundred oder, falls keine Hunderte da sind, nach thousand steht stets *and*: one hundred and seven; two thousand three hundred and eighty nine; two thousand and eighty nine. 5. Wie i. D. setzt man der Kürze wegen auch im Englischen oft größere Zahlen, als 9 vor Hundert, so daß das Tausend überschritten wird: eighteen hundred and fifty two. 6. Gleicher Bequemlichkeit halber läßt man, w. i. D., bei bekannten Jahreszahlen aus dem vorigen oder diesem Jahrhunderte oft die Angabe des Jahrhunderts weg und setzt nur die Zehner und Einer, in der Schrift mit Apostroph: in '89 I was at Paris (=1789). S. noch In, G.

B. Gebrauch. 1. Die Angabe der Stunden geschieht am gewöhnlichsten so: bei der vollen Stunde setzt man o'clock zur Zahl, indeß kann dies, als selbstverständlich, auch wegleiben: it is one (two, twelve) o'clock. Dann rechnet man bis mit halb nach der vorhergehenden, vollen Stunde (mit past); von halb an aber nach der laufenden, nächstens erfüllten (mit to); man gibt also bis zu halb an, wieviel Zeit seit dem letzten Stundenschlag verflossen ist; von halb an aber, wieviel Zeit noch bis zum nächsten Glockenschlag zu verstreichen hat; z. B. it is a minute past one, ten minutes past one; it is a quarter past one = ein Viertel auf 2; half past one = halb zwei; a quarter to two = drei Viertel auf 2. Die dazwischen liegenden Angaben: 5 Minuten über ein Viertel auf 2 = twenty minutes past one; in 5 Minuten halb 2 = twenty five minutes past one; in 5 Minuten 3 Viertel auf 2: twenty five minutes to two; in 5 Minuten um 2: five minutes to two u. s. w. 2. Bei einer Wohnungsberechnung setzt man die Hausnummer vor den Straßennamen: He lives 24, Kingstreet. — Mr. R. M. Benson, 23, Charlotte Street, Birmingham. (Vergl. Ordinals und Date.) 3. Man braucht die Mengenzahlen auch als Substantive mit der Ellipse von gun ship: a seventy four; three seventy four's (drei Schiffe von 74 Kanonen jedes). Außerdem s. noch Fractions.

Case, s. Declension, die einzelnen Cases, Apposition. Hier nur noch ein paar Beispiele, um zu zeigen, wie sehr oft beide Sprachen im Gebrauche der Kasus von einander abweichen. This horse is my cousin's (meinem Vetter), s. to Be, A, 2. We flattered her (ihr), s. Accusative, B, I, 1, a. He is no friend to flowers (von Blumen, der Blumen), s. Dative, 1. They did it themselves, s. Reflective, I, A. (It is him; s. Abuse).

to Cause = lassen, mit dem Accusative with the Infinitive, und zwar mit *to* vor dem Infinitiv. I caused the deputies to come in. He would have caused him to be imprisoned. The prince caused him to be cut in pieces. Sinnverwandt sind to bid, command, order, tell, make, have, get, let, allow, suffer, permit. — Unterschied: 1. Bedeutet unser *lassen* soviel als veranlassen, bewirken, so daß also das Subject aktiv ist, so steht Englisch to cause, oder to command, to order, to bid, to tell, to make, to have, to get. Den weitesten Umfang von diesen allen haben to cause, to command und to order, denn sie können nach sich sowohl ein actives, als ein passives Object (s. die obigen Beispiele) haben. Dagegen kann auf to make, to bid, to tell nur ein actives, auf to have und to get nur ein passives Object folgen. 2. Ist aber unser „lassen“ nur soviel als zulassen, gestatten, erlauben, ist also das Subject passiv, so entsprechen die englischen to let, to allow, to permit, to suffer. S. die genannten Verben a. i. D. Man sieht, es fehlt im Englischen ein so allgemeiner Ausdruck, wie unser „lassen“; er wird durch mehr als ein Dutzend Wendungen ersetzt. Jede derselben gibt aber nur eine Schattierung, nur den besonderen Sinn, den lassen im einzelnen Falle gerade hat. Daher ist es nicht gleichgültig, welches der aufgezählten Verben man nimmt; man hat vielmehr, außer dem für die Construction bereits Gefragten, noch zu zusehen, ob unser Lassen ein Erlauben, Sagen, Heßen, Bitten, Beschließen, Verursachen, in sich schließt. (Sehr ähnlich ist der Exsatz unseres „man“; s.

Personal, B.) 3. Ueber das unpersonliche „es läßt sich“ s. there is, und Participle, A, II, 3. — 4. Hat endlich „lassen“ den Sinn von verlassen, an einem Orte zurücklassen, so steht dafür to leave, und wenn eine adjektivische oder adverbialische Bestimmung dazu kommt, auch to let, s. d. He left them by themselves. Leave me! aber: let me alone! Let it down (loose, out, off).

-ester, hat als Endsilbe von Eigennamen das ee stumm: Leicester (= lëster) Glöcester, Wörester.

Ch lantet 1. wie tsch: church; 2. ch nur wie sch, namentlich in französischen Wörtern: chaise, champaign; auch nach den weichen Lauten I und u: French, to belch. 3. Vor r = f: christmas; ebenso in vielen lateinischen, griechischen, hebräischen und deutschen Wörtern: anchor, catechism, chaos, Michael, Lech. 4. Stumm ist es in drachme, yacht, schism, schedule. S. noch Sch.

to Chance mit dem Infinitiv bedeutet: zufällig etwas thun; läßt sich daher oft durch die Adverbien etwa, zufällig, vielleicht geben; ganz so to happen (vgl. *Zufallswort*). He chanced to pass by us. If any man chance to come in. If my letter should chance to be lost. — Sogar mit to happen verbunden: The thing may chance to happen (die Möglichkeit dreifach bezeichnet). Segen wir sich ereignen, geschehen für to chance oder to happen, so wird der Satz unpersonlich, während er im Englischen persönlich ist (wie bei to come).

Child ist im Allgemeinen sächlich, besonders wenn es kleine, unverständige Kinder (babies, infants) bedeutet; anderen Falles wird es sowohl männlich, als weiblich gebraucht, wie enfant im Französischen und fanciullo im Italienischen. Im Gegenteil findet sich selbst bei infant das Geschlecht berücksichtigt: s. den Satz unter Conjunction, 1.

Circumlocution s. Periphrase.

Cloth, Zeug, Tuch, hat den regelmäßigen Plural cloths, Tuchsorten, Tücher;

dagegen ist clothes (sprich clöze, Kleidung, Wäsche) ein ihm nur verwandtes plural noun.

Collective. Ein Sammel- oder Mengewort, collective noun oder noun of multitude, fast in der Form eines Singulars doch den Sinn einer Mehrheit in sich. So people, dozen, number, infinity, a great many, quantity, circle, society, assembly, faculty, party, gang, pair, couple, swarm. Die auf ein Collectiv folgenden Pronomen und Verben stehen 1. im Singular, wenn man die Menge als eine Masse, ein Ganzes, ohne Rücksicht auf die einzelnen Glieder denkt: oder 2. im Plural, wenn jedes einzelne Glied der Menge mehr hervorgehoben werden soll. Und dies ist gewöhnlicher. Beispiele: The enemy is stronger than we. The enemy put themselves in a good posture. The assembly was numerous. The assembly were divided in opinion. The forest has lost its leaves. The company are dismayed.

The army lost their leader. The class receives two lessons (die ganze Klasse gemeinschaftlich). The class have to recite a fable (jeder Schüler einzeln). The clergy cried down his book as atheistical, though they had not sense enough to understand it. Ähnlich steht der Plural nach everybody: Everybody had eat as much as they could. A people have dwelt in Transylvania, who. — S. noch die drei letzten Beispiele unter Number, 2, und den letzten Satz unter Who, A. So fährt Luther gewöhnlich nach Haufen, Volk, Federmann u. a. mit dem Plural fort; vergl. 1. Maccab. 1, 26, 37; 2, 19; 4, 55 und 58; 9, 51, 52, 60; Ps. 42, 5; 78, 1; 1. Mos. 47, 27; unmittelbar mit dem Collective ist der Plural verbunden: Ps. 98, 3; Jos. 7, 25 b. 3.ritt zu dem Collective ein bestimmender Genitiv Plural, so steht das Verb im Singular, wenn es sich, streng genommen, auf das Collective bezieht; bezieht es sich aber auf den Genitiv, so steht es natürlich im Plural (Attraction). The number of the guests was large (nicht die Gäste, sondern ihre Zahl war groß).

A great number of my books are lost (nicht die Zahl ist verloren, sondern die Bücher). The number of the people was incredible. A little company of us were sitting together. Ist dasselbe, wie oben. 4. Ueber die Form eines Objektivs als Besitzes einer Collectivmenge siehe Plural, B, 5. — 5. Bedeutet ein Collectiv eine Anzahl Menschen, so kann darauf als Relativ *who* folgen, wenn man es als Plural betrachtet, also die Einzelnen berücksichtigt (s. oben 2); außerdem folgt *which*. 6. Bei den Collectivs pflegt also auf eine Singularform der Plural zu folgen; das Gegenheil lässt sich sehr wohl auf gleiche Weise erklären: Seventeen-twentieths of this aggregate is imported from the United States. (Boz.) Man fasst die Pluralform seventeen-twentieths als ein Ganzes und so folgt der Singular darauf.

Colon. Es dient, wie i. D., zur Zusammenfassung mehrerer vorausgeschickter, oder zur Einführung mehrerer nachfolgender Sätze; s. jedoch Comma, B, 1.

Colour, die Farbe, heißt als Plural: the colours over a pair of colours, die Fahne. They run away from their colours. Zu a tattered colours (bei Addison) vergl. Singular, 1.

to Come. 1. Im Sinne von werden steht es mit doppeltem Nominativ: If I should come a widow. So auch: How came you acquainted with him? He came off conqueror (als Sieger). So ist auch unser kommen ziemlich Hilfsverb = werden: der Kellner kommt voll Wasser, die Arbeit kommt nie fertig. Vgl. d. folgende und And, 1. — 2. Mit dem Infinitiv nach sich heißt es zu Etwa s kommen und ist stets persönlich, während wir dafür oft die unpersönlichen geschehen, sich zutragen, zugehen brauchen. Why then came you to be taken prisoner? (Wie ging's zu —). When I come to die — (So bei Goethe: Und als er kam zu sterben —). Should this come to pass —. Der Infinitiv ist hier gleichsam Objekt, wie in to come to a possession, to a resolution.

3. Ueber unser passives Participle bei kommen s. Participle, A, 1, 2, b.

Comma. Im Ganzen wird es minder häufig, als im Deutschen gesetzt. Der Hauptunterschied ist: Der Engländer wie der Franzose lässt es oft zwischen den einzelnen Sätzen weg, die zu einem Ganzen verbunden sind, setzt es dagegen häufig innerhalb des Satzes, zwischen die einzelnen Glieder eines einzigen Satzes hinein. A. Es bleibt weg: 1. vor relativen Pronomen, die einen nothwendigen Satz einsleiten, der nicht weggelassen werden kann; kann er dies, so steht er nur parenthetisch dabei und wird in Commata geschlossen. Jedoch schwankt in diesen Fällen der Gebrauch. He found many of them, who were as dull as himself, that permitted his assiduities. The honest man who married, nicht: the honest man, who married. 2. Ebenso bei relativischen Participien: An old gentleman hearing my name mentioned, seemed —. 3. Ähnlich vor Conjunctionen: If I had them I would throw them in the fire. Learn first to command yourself before you attempt to command others. She did it as well as she could. S, noch But, 2 und die Conjunction That, G. — 4. Wenn die Conjunction oder das Relativ ausgelassen sind, so verschmelzen die Sätze in einander: also kein Comma dazwischen. Tell me the news you have received. He told me he had been there. — Ist der Zwischenraum kurz, so hat er, wie die Beispiele zeigen, auch nach sich kein abgrenzendes Comma; bei längeren setzt man lieber ein Schlußcomma, der Übersicht wegen, wenn auch vor kein Comma steht: But what surprised me most, was, that though he was a money-borrower, he defended his opinion (NB. vor though kein Comma, wohl aber nach borrower). 5. Aus dem eben angegebenen Grunde steht auch kein Comma vor einem Accusative with the Infinitive. S. Accusative, B, 1, 5. — B. Andrereits steht es, wo es im Deutschen nicht gesetzt wird: 1. Nach jedem, auch dem vorletzten Gliede einer Aufzählung, also auch vor and, sobald

die einzelnen Glieder eben gesondert, nicht zusammengehörig dargestellt werden sollen. The Americans are certainly a calm, rational, civil, and well-behaved people (So verschmilzt well-behaved keineswegs mit civil, sondern es bleiben zwei verschiedene Eigenschaften.) — Thine is the kingdom, the power, and the glory. 2. Als Fingerzeig (mechanische Caution) für leichteres Verständniß steht es in der Inversion, z. B. um den Eintritt des von seiner Stelle gebrängten Subjectes anzudeutzen. After this saint, was christened, towards the close of the last century, the child of poor parents —: Stand das erste Comma nicht, so würde man, wenigstens beim ersten Lesen sicher verbinden: After this saint was christened, also after als Conjunction nehmen, während es Präposition ist. During this interval, my thoughts were employed on some future means. Henceforth, Onward shall be our hunting shout. S. den 2. Satz unter dem 2. That, A, 3 und vgl. Französisch und Italienisch. — 3. Besteht das Subject aus einem ganzen Satze (oder doch aus mehreren Wörtern, die zusammen einen Begriff geben), so wird es gewöhnlich durch ein Comma am Ende abgegrenzt (s. jedoch den vorletzten Satz bei Inversion): To mourn without measure, is folly; not to mourn at all, is insensibility. — 4. Ebenso steht man eingeschobene Wörter und Sätze parenthetisch zwischen zwei Comma, um den unterbrochenen Zusammenhang für das Auge deutlicher zu machen: He made me honourable, though private, proposals. Every revolution might lift, but could not depress, me. Als Beispiel einer Verschmelzung ohne Comma s. den letzten Satz unter Inversion. — 5. So dienen zwei Comma auch als Parenthese bei den kurzen Einschiebseln so, again, first, secondly u. s. f., lastly, then, however, now, perhaps, meanwhile, therefore u. a., wenn diese an zweiter Stelle im Satze, d. h. hinter dem Subjecte ob. hinter einer vorausgenommenen Nebenbestimmung

stehen. The man, however, was not successful. Such, then, was, I am told, the fashion. Mehrfach eingeschachtelte Sätze wären ohne solche Hilfen schwer verständlich; z. B. One caution I gave her, in case, by any chance, her retreat should be discovered by the companions of Melchior, which was, that without I myself came, she was, on no account, to leave the school (Marryat). Die einzelnen Partikel werden alle einzeln eingeschränkt und eingebunden! S. den Satz bei Conjunction, 1. — 6. Endlich steht es oft auch bei Anführung fremder Rede, obwohl da ein Colon, w. i. D., stehen kann. He said, "What hinders our retaking the ship?"

to Command, steht aktiv, wie befehlen; s. das 2. Beispiel unter Comma, A 3. Daher passiv: I was commanded to do it. So für unser lassen: s. to Cause: He commanded it to be proclaimed.

Common Gender hat ein Wort, welches sowohl als Maskulin, als auch als Feminin zu brauchen ist. So die Substantive: child, cousin, friend, author, neighbour, gipsy, servant, singer, poet, dancer, rival, enemy, fool, partner, weaver, player, wanderer u. a., überhaupt alle von Verben gebildeten Substantive auf er. So findet sich bei Luther „die Neffe“ 1. Mos. 36, 2, und ähnlich sagt Abraham von seiner Frau: „dass ich meinen Todten begrabe.“ Männer und Frauen werden mit „Lieber“ angeredet: B. d. Richter, 4, 19. Indes kann man, wo nötig, von vielen solcher Hauptwörter eine besondere weibliche Form bilden, s. Feminine, C, und vergl. Epicene. — Auch alle Adjective, Pronomen, Numerals haben für die drei Geschlechter nur eine Form: I, we, thou, you, they; my, yours, this, who, any, each sind Maskulin, Feminin und Neuter; ausgenommen sind he mit she und it, — his mit her und its und deren Ableitungen. Ueber den Geschlechtsunterschied von who, which und what s. Neuter, A. — Natürlich gibt es auch Adjective, die ihrem Sinne nach nur männlich oder nur weiblich sein können.

Comparison. A. Comparison of Adjectives. Man unterscheidet einen comparative of equality durch die Adverbien, wie as, so, oder durch Adjective, wie such, gebildet — und einen comparative of inequality, durch wirkliche Steigerung nach deutscher oder französischer Art gebildet. I. Nach deutscher Art, durch Nachsilben. 1. Man setzt an das Adjektiv für den Comparativ er, für den Superlativ est; endet es aber selbst auf e, so setzt man nur r oder st an: great, greater, greatest; fine, finer, finest. (Vergl. Conjugation, I, A, 4. — 2. Dabei wird aus y ein i, falls es nicht hinter einem Vocale steht: happy, happier, happiest; aber: gay, gayer, gayest. Vergl. Plural, B, 4; Adverb, A, II, 4; Conjugation, II, 2; Ordinal 3 und Je, d, 2.) — 3. Ist das Adjektiv eine kurze Silbe, die auf einen einfachen Consonanten endet, so wird dieser verdoppelt: hōt: hōtter, hōttest; rēd: redder, reddest; bīg: bigger, biggest — (redrer und biger würden eher rēder [= reader] und biger oder bīger lauten); dagegen: brōad: brōader, brōadest. Diese Verdoppelung hat bei den Adjektiven auf I stets statt: cruel, crueller, cruellest; f. Consonants, 4 und vgl. die Ableitungen: red: reddish; grit: gritty; wool: woolly; auch Conjugation II, 1, und im Französischen nette, cruelle, mienne, je prenne. — II. Nach französischer Art, durch umschreibende Vorsetzwoerter. Man setzt im Comparativ more, im Superlativ (the) most vor den Positiv: malicious, more malicious, most malicious; redoutable, more redoutable, most redoutable. — III. Nach welcher Art steigert sich nun ein Adjektiv? 1. Alle Einsilbler (stummes e für keine Silbe gerechnet) gehen nach der deutschen Art. So cold, wise, large, tall, high u. a. — 2. Alle, die mehr als zwei Silben haben, gehen nach der französischen Art. So mischievous, magnificent u. a. — 3. Die zweisilbigen Adjektive teilen sich in die beiden Arten, und zwar bilden sich die, welche den Accent auf der Endsilbe haben, oder sich auf ie oder y enden, gewöhnlich

nach deutscher Art (so discreet, genteel, polite, able, lovely, mighty) — die übrigen nach französischer, namentlich die auf my, dy, ky, ed, id, ive, ain, some, ful, less (wie roomy, learned, handsome, careless). Daraus gibt es hier keine entscheidendere Regel, als den Wohlklang; daher bilden sich auch jene, die nach deutscher Art gehen können, oft nach französischer, ja selbst einsilbige nehmen die Umschreibung an: man findet more hungry neben hungrier, most polite neben politest; more wise steht nachdrucks voller neben wiser; so: These cliffs are of granit and other most hard material (= ungemein hart). — IV. Unregelmäßig ist die Steigerung von bad, far, few, good, late, little, much, near, old (s. d.). Über die Nachsetzung von most s. Adjective, A, I, 2, c.

B. Comparison of Adverbs. 1. Hier gelten dieselben Regeln: soon, sooner, the soonest; early, earlier, the earliest. — 2. Die Adverbs auf -ly gehen meist nach französischer Art: wisely, more wisely, the most wisely. Uebrigens s. The, C, 10 und II.

C. Eine negative Comparison, eine Abminderung des Sinnes, bilden die vorgesetzten Adverbien less und least: less magnanimous, least magnanimous.

D. Keiner Steigerung fähig sind natürlich Wörter, deren Sinn keinen höheren oder minderen Grad zuläßt, wie chief, right, dead, square, once, aside, chiefly. Aber Nachdrucks halber findet sich z. B. doch: the chiefest harm; the most lone Simeon. Vergl. Vulgar, 1.

E. Die Conjunctionen nach dem Comparativ. Nach einem comparative of inequality folgt than, nach einem comparative of equality steht as oder like (s. diese). He has his eyes bigger than his belly. Her hat was as big as an umbrella. Idler than he. As idle as he. Idle like Diogenes. Such a man as you. His eye spoke less than his lip. Vergl. auch But, 3—5 und Preposition,

C, 1, G. — Uebrigens s. noch *Superlative* und *to Do*, B, II, 1.

Composition. *A. Composition of Words.* Die allgemeinste Art der Zusammensetzung ist, namentlich bei Verbs, dann aber auch bei Substantiven und Adjectiven die mit Vorsilben, wie a, ab, ad, counter, de, dis, ex, in, inter, mis, over, per, pro, re, sub, trans, under u. s. w.; z. B. to abare, abhorrent, adjective, counterlight, to depart, disquiet, express, ingrateful, to interfere, to mishear, to overbear, to perform, proverb, remove, to subsume, to transact, to undergo, zum Theil schon fertig aus Latein oder Französisch übergegangen; vergl. Assimilation und Adjective, A, I, 2. Gestern paaren sich auch solche Vorsilben, wie in: to disembay, to discompose, unbeknown, counterdisengage, transubstantiation. Die einzelnen Theile eines zusammengesetzten Wortes nennt man seine Components. — Außerdem sieht man zusammen: I. Substantive, und zwar 1. Substantiv mit Substantiv: the evening-star, moon-shine, a postage label (Frankomarke), a butter-flower, a peacock butterfly, a summer's day, a night's train, a crackspeaker, the ship's company, fool's cap; our Total Eclipse Pic-Nic Party. — 2. Mit einer Präposition dazwischen: master-at-arms, man-of-war, aid-de-camp, doctor in law. — 3. Substantiv mit Pronomen vor sich: a he-ass, a she-cat. — 4. Substantiv mit Adjectiv vor sich: blackbird, grand-father, great-grand-mother, a many-feet, a red-letter-day, a red-book. (Ähnlich: a first-rate man-of-war.) — 5. Mit Participle vor sich: boarding-netting, blotting-paper, singing-school. — 6. Mit Infinitiv vor sich: eat-bee, roast-beef, draw-bridge (under-turnkey). — 7. Mit Adverb vor oder nach sich: overfreight, onset, homesickness, evergreen, farside, her almost-equality; a hanger on, a bringer in, a by-stander über a stander-by, a east-away. — 8. Mit Präposition vor sich: afternoon, whitsuntide-beer. — 9. Aus Verb und Adverb zusammengesetzt: a dug-out, a holdfast

(ein Haltfest). — 10. Aus zwei Verbs: the hearsay. Ueber den Plural zusammengesetzter Substantive s. Plural, A, IV. — II. Adjective (Participialadjective eingerechnet): 1. Aus zwei Adjectiven: cold-blooded, red-hot, many-coloured. — 2. Adjectiv (oder Participle) mit Substantiv vor oder nach sich: blood-warm, blood-thirsty, milk-white; — air-born, air-stirring, air-braving, ale-inspired; angel-winged, god-like, weather-headed; a fresh-water fish, fair-weather fowls; s. Vulgar, 1. — 3. Mit Adverb vor sich: oversul, homesick, newborn, allwise, lukewarm; an oft-told tale. — 4. Mit Numerals vor sich: four-cornered. — 5. Mit Präposition nach sich: the unheard-of decree; s. Participle, B, 5. — 6. Aus Verb und Substantiv: my break-neck travail. — III. Pronomen: 1. die persönlichen bilden mit self zusammengesetzt die reflexiven: myself, himself, one's self, yourselves. — 2. Who, what und which nehmen ever nach sich: whoever u. s. f. — IV. Zählen. 1. Aus zwei Zahlwörtern bestehend: fourteen; the eighteenth. — 2. Mit dem untrennbarum Adjectiv und Adverb fold: twofold, tenfold u. s. w.; s. Multiplication. — V. Verbs: 1. Mit Substantiv vor oder nach sich: to bloodlet, to backbite, to kidnry, to waylay; to breakfast. — 2. Mit Adjectiv vor sich: to blindfold. — 3. Mit Adverb: to out-aet, to overdress, to newmould. — VI. Adverbien: 1. Aus zwei Adverbien: ever-more, wherever, thereabouts. — 2. Adverb mit Adject. (oder Pronomen) vor oder nach sich: everywhere, no-where, blindsfold, over-much. — 3. Adverb mit Präposition vor oder nach sich: without, hitherto. — 4. Aus Präposition und Substantiv: to-day, overhead, asleep (s. 2. A). — 5. Aus Artikel oder Pronominaladjective und Substantiv: a while, noways, sometimes, manytimes. — VII. Conjunctionen: 1. Aus Adverb und Conjunction: where-as. — 2. Aus Adverb und Präposition: therefore. — 3. Aus zwei Ad-

verbien; however. — 4. Aus Adverb, Präposition und Participle besteht: notwithstanding. — VIII. Präpositionen: 1. Aus Adverb und Präposition oder umgekehrt: overagainst, within, amid; above. — 2. Aus zwei Adverbs: overthwart. — IX. Auch die Interjectionen sind manchfältig zusammengesetzt: alack, lack-a-day; hey-day, oddsfish, aughbaugh.

Bei all dieser, in den von uns aufgestellten vierzig Fällen keineswegs erschöpfend dargestellten Mannichfältigkeit kann das Englische doch nicht all unsere Zusammensetzungen nachsitzen: z. B. Butterbrot nicht butter-bread, sondern bread and butter (NB. nicht butter and bread); Kanonenfutter = food for powder (Marryat); sich verbluten = to bleed to death. Aber auch wir können nicht jede englische Zusammensetzung buchstäblich wiedergeben; dies werden mehrere der bei II, 2, VII, 4 und VIII, gegebenen Beispiele zeigen. Im Uebrigen s. man noch A, an, C, II, 4; Preposition, C, 4; Derivation und Hyphen.

B. *The Composition of the Tenses of a Verb*, s. Neuter, B, 2, Future, Perfect, Pluperfect, to be, to have, shall und will. Außerdem Passive, II, A.

Concrete s. Abstract.

Conditional, bedingt, heißen Sätze, die einen unter gewissen Voraussetzungen angenommenen Fall bezeichnen. Sie beginnen gewöhnlich mit if (s. b.), unless, but (s. b., Nr. 6 u. 7).— Manche Grammatiken nehmen ein *Conditional Tense* an: I should love, I should have loved. Diese Form kann allerdings den bedingten Fall (I should love) ausdrücken; oft aber enthält sie auch die Bedingung (If I should love): steht also sowohl bedingt, als bedingend. Somit ist der Name Conditional schon doppelsinnig; in sehr vielen Fällen aber bezeichnet sie ohne alle Bedingung nur die Zukunft, wie man sie in der Vergangenheit gedacht hat. Denn sowie auf das Present tense das Future tense folgt, so folgt auf das Im-

perfect tense dieses sogenannte *Conditional*. Man vergl.: I do not believe, that he will come, und: I did not believe, that he would come. Daher nennen wir diese dem Future tense parallel laufende Zeitform, nach dem Vorgange des Dr. Haußild im Französischen und Englischen, besser *second Future tense*, und das gewöhnliche Future tense nun *first Future tense*. Dies ist dann auch wirklich der Name eines Tense, während *Conditional* eigentlich Name eines Mood wäre, daher andere Grammatiker auch wirklich einen *Conditional* oder *Potential Mood* annehmen.

Conjugation, die Bildung sämtlicher Formen eines Verb. I. Regelmaßige Conjugation. Als Stamm gilt durchgängig der Infinitive, der gewöhnlich das Infinitivzeichen (sign) „to“ vor sich, nicht aber eine bestimmte Endung hat, wie in andern Sprachen (im Deutschen en oder n): to remember, to love. Daraus bildet man: A. Einfache Formen. 1. Das *Present tense*: die persönlichen Fürwörter treten an die Stelle von to; der Infinitiv bleibt unverändert; nur in der zweiten Person des Singular nimmt er st, in der dritten Person des Singular s an — (s. auch Th, E.):

I remember,	I love,
thou rememberst,	thou lovest,
he remembers,	he loves,
we remember,	we love,
you remember,	you love,
they remember.	they love.

2. Die beiden Personen des *Imperative mood* sind gleich dem Infinitiv ohne to: love, remember! — 3. Das *Active Participle* setzt die Silbe ing an den Infinitiv; hat dieser ein stummes e, so fällt es weg: remembering, loving. — 4. Das *Passive Participle*: Setze an den Infinitiv ed, oder, wenn er auf e endet, nur d: remembered, loved. Vergl. Comparison, A, I, 1. — 5. Treten vor das unveränderte Passive Participle die Pronomen, so entsteht das *Imperfect tense*; nur in der 2. Person des Singular kommt st daran (also endet sie auf edst). Vergl. Nr. 1. Demnach:

I remembered,
thou rememberedst,
he remembered,
we remembered,
you remembered,
they remembered.

I loved,
thou lovedst,
he loved,
we loved,
you loved,
they loved.

so wird es auch dann verdoppelt, wenn der Accent nicht auf der letzten Silbe ist: to travel: travelling, travelled. Ueberhaupt deht man diese Verdoppelung oft über die Regel aus: man schreibt z. B. auch worshipping, I worshipped (neben worshiping, I worshiped) von to worship. Vergl. übrigens Comparison, A, I, 3. —

B. Die mit Hilfsverben zusammengesetzten Zeiten. 1. Die beiden Future Tenses: I shall remember, I should love, f. Future, A, I, 1 und 2. — 2. Das Perfect tense mit I have, sowie 3. Das Pluperfect tense mit I had und dem Passive Participle: I have loved, I had loved. — 4. Die beiden Preterit Future Tenses: I shall have remembered, I should have loved; f. Future, A, I, 3. Seltner tritt to be für to have ein; f. darüber Neuter, B, 2. Wegen des Hebrigen verweisen wir auf: Person, Conjunctive, Passive, Reflective. Somit gestaltet sich, ohne Rücksicht auf den Conjunctiv, unser

2. Die Endung y nach einem Consonanten verwandelt sich in ie vor jeder angesetzten Endung, ing ausgenommen: to carry: I carried, he carries, carrying. Seltner behält man das y bei und setzt einen Apostroph dahinter: he carry's, I deny'd, they envy'd. Nach einem Vocale aber bleibt das y: he plays, I played. (To pay, to say, to stay, to lay sind daher unregelmäßig.) Vergl. Comparison, A, I, 2. — 3. Umgekehrt wird aus der Endung ie im Active Participle ein y: to die — dying; to lie — lying. —

4. Endet ein Verb auf einen iſcher (s, ss, x, sh, ch, aber nicht etwa th!), so setzt man im Singular des Present tense nicht nur st oder s, sondern est und es an: so to teach: thou teachest, he teaches; to wax: it waxes. 5. Dasselbe hat bei manchen Verben auf o statt: I go, he goes; he echoes back. Bei I do schreibt man gewöhnlich thou dost, ohne e, und he does, mit e. Vergl. zu 4 und 5: Plural, B, I, 2.

III. Unregelmäßige Conjugation. Willst ein Verb sein Imperfect und sein passives Particip nicht nach den obigen Regeln (I, A, 4 und 5), so ist es unregelmäßig, irregular. So hat to find im pass. Part. found und im Imperf. I found; to give hat given, I gave u. s. w.*). Die meisten Abweichungen entstehen: 1. durch den verstärkenden Umlaut (starke Conjugation): I see — I saw; I bring — brought. — 2. Durch verkürzenden Umlaut bei: I hēar — I hēard; to weep — I wept; to bite — I bit; to shoot — shot. — 3. Durch bloße Verkürzung: I bid statt I bidded, I bent statt I bended. — 4. Durch die besondere Endung

Schem:

<i>Infinit.</i>	to love.
<i>Act. Part.</i>	loving. (f. A, 3.)
<i>Pass. ,,</i>	loved. (f. A, 4.)
<i>Imperative</i>	love! (f. A, 2.)
<i>Present t.</i>	I love. (f. A, 1.)
<i>Imperf. t.</i>	I loved. (f. A, 5.)
<i>Perf. t.</i>	I have loved. (f. B, 2.)
<i>Pluperf. t.</i>	I had loved. (f. B, 3.)
1. Fut. t.	I shall love. (f. B, 1.)
2. " "	I should love. (f. B, 1.)
1. Pret. Fut. t.	I shall have loved.
2. " " " I should have loved.	(f. B, 4.)

[Ueber die Vernachlässigung der Conjugationsregeln s. Vulgar, 4.]

II. Regelmäßige Conjugation mit kleinen orthographischen Abweichungen. 1. Steht zu Ende nach einem kurzen, betonten Vocal ein einzelner Consonant, so wird er verdoppelt, sobald ein Vocal dazuhinter tritt: to bēg: begging, begged, aber he begs; to prefēr: preferring, I preferred, aber he prefers. Dagegen: to rōām: roaming, roamed. Ist es ein I,

* Es gibt über 200 irregular verbs; Verben — keiläugig bemerkt — überhaupt gegen 4300; Wörter etwa 30.000.

en oder **n** im passiven Participle: taken, laden, broken, risen, swollen — shown, sawn, blown, worn. — 5. Durch Doppelformen: so hat to forget im pass. part.: forgotten und forgot; to bid hat I bid neben I bade und im part. bid und bidden; und manche Verben bilden ihre Formen sowohl regelmäig, als unregelmäig: I learned und I learnt, I digged und I dug, listed und list, lighted (getroffen) neben light und lit. — Wir geben hier nur allgemeine Grundzüge für die Bildung der unregelmäigen Verben und verweisen im Uebrigen auf das am Schlusse des Buches beigegebene Verzeichniß. Man kann die unregelmäigen Zeitwörter in drei große Hauptklassen bringen. A. Einformige (einstufige) Verben, d. h. solche, bei denen Imperfekt und passives Participle dem Infinitiv gleich sind: die schwächste Klasse. So: to burst, to cost, to shut, to bid u. v. a.; sie enden alle auf **d**, **t** oder **st** nach einem Vocale oder nach **r**, und sind verkürzt (§. III, 3). Der Orthographie, nicht aber der Aussprache nach gehören auch to read und to beat dazu. (S. d.) Wie man den Doppel Sinn betreffs der Zeitangabe vermeide, s. Ambiguity, Ende. Die 2. Pers. Sing. Imperf. nimmt bei diesen Verben die Endung **edst**, oder auch gar keine an, während sich dieselbe Pers. des Präsens auf **est** endet: thou eastedst oder thou east, du warfst; thou castest, du wirfst. B. Zweiformige, d. h. solche, die Imperf. und pass. Participle gleich haben. Die zahlreichste Klasse! Dazu gehören: 1. Die Verben auf **ld**, **nd**, **rd**; sie verwandeln das **d** in **t**: to bend: bent; to build: built. Mit diesen vergl. to burn, to dream, to spill, to smell, to dwell, to knock, to mean, to lean. Ausnahme aber machen die auf **ind**; sie wandeln **i** in **ou**: s. to find, to bind, to wind, to grind. Ferner s. to stand, to hold und to behold. — 2. Die Verben auf **ig**, **ick**, **im**, **in**, **ing**, **ink**; sie machen aus dem **i** ein **u**: so to dig — dug; to spin — spun; to sing — sung; to sink — sunk u. v. a. — 3. Diejenigen, welche im Stämme **ee** haben; sie verkürzen dies in **e** und nehmen dann **d**,

enden sie aber auf **I** oder **p**, so nehmen sie **t** (nach der Verkürzung) an: to bleed: bled; to feel: felt; to creep: crept. (Als Ausnahmen davon s. to beseech und to seek.) An diese Verkürzung schließt sich to meet; dann die Verkürzung von **ea** in **ē** oder **ea**, wie bei to leave — left; to deal — dealt u. a.

NB. Eine besondere Art zweistufige sind to bid, welches Infinitiv und Imperfekt, und to run, welches Infinitiv und Participle gleich hat. Sie bilden den Übergang zu C. Dreiformige. Bei diesen haben Infinitiv, Imperfekt und pass. part. jedes seine besondere Form: so to go, I went, gone; I am, I was, been (diese beiden sind übrigens die einzigen englischen Verben, welche ihre Formen von zwei verschiedenen Stämmen entnehmen); to write, I wrote, written u. v. a. Sie haben fast sämmtlich den Umlaut, und das pass. part. endet meist auf **en** oder **n**.

IV. Die Umschreibung der Conjugation s. unter Periphrase, XVII.

Conjunction. Die Conjunctionen lassen sich hauptsächlich in einfach verbindende, gleichstellende (wie and, also, too, when) und in entgegensehende (wie or, nor, but, unless) eintheilen. 1. Oft werden sie von ihrem Sazze weit getrennt (wie die Präpositionen von ihrem Regimen; s. Preposition, F, 2): The reader must excuse an infant of some days old, if, when wrapped up in flannel and in a covered basket, and, moreover, fast asleep at the time, he does not exactly observe the state of the weather, and the time by the church clock. (Beachte die Comma!) — 2. Ueber ihr scheinbares Regimen s. Conjunctive, B, 2. — 3. Ueber ihren Wegfall s. Ellipse, 8; außerdem noch so, but, yet, and, Comparative, E, und Comma, A, 3 und B, 1, 2, 5. — 4. Oft haben sie statt eines vollen nur einen verkürzten Sazze nach sich, ein einzelnes Prädicat (Adjectiv, Participle oder Substantiv mit Ellipse von to be). Though human, yet divine. When a mere child, I began my travels. It will, if known, be but a nine days'

wonder. *As if hesitating* (= gleichsam zögernd). London, which, *if desired*, could furnish their saloons with exquisite pictures (= wenn es gewünscht würde). *When honest I could make nothing* (= solang ich ehrlich war....). *When got half way home, I perceived —*. That man, whom, *when alive*, I feared not —. *When arrived*, we found —. The rose of youth and health soon fades, *when watered by the tear of affliction*. Daher: He attended at dinner as usual (= as it was usual). As quick as possible. So erklärt sich überhaupt der Gebrauch des doppelten as mit Wegfall von to be. S. Adjective, B, 1, 3 und 4. Im Deutschen manches Nehnliche. S. noch Participle, B, 3. — 5. Unser „war“ oder „fröhlich“ lässt sich nur durch Umschreibung ausdrücken: it is true (= il est vrai): It is true, his mauner of telling stories was not quite so well..., however, we were kind enough to laugh.

Conjunctive Mood. A. Formelles. 1. Nur im Präsens hat der Conjunctiv eine besondere Form; er nimmt da die Personalendungen des Indicativ nicht an, ist also durchgehends dem Infinitiv gleich: I love, thou love, he love, we love u. s. f. Daher auch: I be, thou be; I do, thou do, he do: s. aber to have. — 2. Im Imperfekt ist der Conjunctiv stets dem Indicativ gleich, wie auch oft i. D.: I remembered, ich gedachte und ich gedächte; I did, ich that und ich thäte; I loved, ich liebte. Jedoch wirft die 2. Pers. des Singular manchmal das st ab: thou had, du hättest. Nur to be hat eine besondere Form des Conjunctiv im Imperfekt: I were, thou wert (oder were), he were u. s. w. — 3. Ueber den Conjunctiv der Future s. Future, A, III.

B. Gebrauch. Während der Indicativ eine Aussage als sicher, zuverlässig, gewiss, unabdingig hinstellt, gibt sie im Gegentheile der Conjunctiv als ungewiss, nur gedacht, angenommen, beabsichtigt, gewünscht, anbefohlen, bedingt. Aus dieser Natur des Conjunctiv erklärt sich seine Anwendung. Er steht, wo eine Hand-

lung als von einer anderen Handlung abhängig dargestellt wird; er ist sonach von einem anderen Zeitmorte abhängig. Ein nur äußerliches Zeichen, gleich den Sturmwögen vor dem Ungewitter, sind dabei die Conjunctionen, die den abhängigen Satz mit dem Hauptsatz verbinden. Man sagt gewöhnlich, diese Conjunctionen regierten den Infinitiv. Das ist aber nur eine der Kürze wegen beliebte Redensart; der Grund liegt tiefer, im Verhältnisse des ganzen Sätze, wie eben gezeigt. Daher steht der Conjunctiv auch da, wo die Conjunction gar nicht steht (s. 1f, und hier Nr. 1 und 3), und daher steht ja auch nach ein und derselben Conjunction bald der Indicativ, bald der Conjunctiv (s. hier 2b). Die einzelnen Fälle, wo der Conjunctiv gebraucht wird, sind: 1. Nach Sätzen, die ein bitten, Ermahnen, Wünschen, Befehlen ausdrücken. I would he were here. Take care lest he escape you (lest he go away). — 2. In Sätzen, die einen angenommenen Fall, besonders auch eine ganz allgemeine Annahme, eine Einräumung, oder eine Bedingung, die künftig vielleicht eintritt, ausdrücken; i. D. steht da oft der Indicativ. a.) Solche Sätze werden gewöhnlich durch eine Conjunction eingeleitet, wie if, as if, if but, provided, unless, except, though, as though, whether, however, whatever. If he acquire riches —. If he be what I suspect him —. If I were certain, that he was at home —. As if he were a beggar. Provided he find somebody —. If it do not quite ruiu his mental constitution. I shall not pay him, unless he come to me. Though you be ill —. Whether thou go or not —. Whatever be thy fortune —. Who knows whether he shall be sound or no. If you shall have hereafter the goodness to forgive me, I hope I shall deserve it. b.) Daß aber der Conjunctiv nicht von der Conjunction abhängig ist, erhellt daraus, daß nach denselben Conjunctionen der Indicativ steht, sobald nicht Ungewißheit oder Zukunft zu bezeichnen ist. So zwar: If it rain, when she comes,

I shall not go out; aber: If it rains now, I will not go out. Zwar: I shall go, provided my father have no objection, when I ask his permission; jedoch: I shall go, provided my father has no objection. Though his desire was laudable. Man sagt: Tell it whatever it be, aber bestimmt: Whatever is seldom, is praised. — 3. Manchmal steht der Conjugativ auch unabhängig und dann läßt sich oft, aber nicht immer, ein weg gefallener Saz davor denken. Hallowed be thy name; thy kingdom come; thy will be done u. s. w. (Ergebnisse vorher: Gib, daß..., oder: Wir bitten, daß.) — 4. So steht auch I had und I were statt des zweiten Futur I should have, I should be u. s. w.: It were good you did it (angenommener Fall, vergl. 2). If thou hadst been here, my brother had not died. Could he have kept his spirit to that flight, he had been happy. — 5. Wenn für unseren Conjugativ der Indicativ steht, s. diesen, B, 2.

Consonants. 1. Die meisten Mitslauter haben einen sanften (soft) und einen scharfen, harten (hard) Laut, in der Aussprache wohl zu scheiden. So geben sich die Paare **b** und **p**, **d** und **t** (bäd, bëd, päd, bät, hét, pát, hut); **v** und **f** (veal und feel); **z** und **c** (Zischer) über gelindes und scharfes **s** (zeal, ceil, seal; desire [soft] und design [hard]); **g** neben **e**, **k** und **q** (guard, card, quart; gid, kid); dann die Zischer **j** und **g** neben **ch** (George, church; jest, chest); soft und hard **r** (her, ring); soft und hard **th** (to mouth, the mouth). Sanft sind also: **b**, **d**, **g**, **j**, **v**, **z**; scharf: **p**, **t**, **c**, **k**, **q**, **ch**; bald weich, bald hart: **s**, **r**, **th**. Diesen ließe sich allenfalls noch das stumme und das laute **h** beisehen (hour, house). Also gibt es nur bei drei der Liquiden, bei **l**, **m**, **n**, eine solche Gleisverbindung nicht. — 2. Eintheilen kann man die Consonanten: a. Nach den sie erzeugenden Sprachwerkzeugen in: Lippenbuchstaben (labials): **b**, **p**, **f**, **m**, (w); Zungenbuchstaben (linguals) oder Zahnbuchstaben (deutals): **d**, **t**, **th**, **l**, **n**, **r**, und die Zischer (hissing sounds): **g**, **c**. Gaumenlaute oder Kehllaute

(palatals oder gutturals): **k**, **q** und, wenn sie nicht zischen, **e**, **g**; endlich der Hauchlaut (aspirate): **h**. Zahn- und Lippenbuchstabe zugleich ist **v**, Gaumen- und Zahnlaut **x** (aus **g** oder **k** und **s** entstanden). b. Nach ihren Eigenschaften in: Stumme (mutes): **b**, **p**, **d**, **t**, **k**, sowie **e**, **u**, **g**, wenn diese nicht zischen; Halbvocale (semivowels): **f**, **l**, **m**, **n**, **r**, (w) **s**, **x**, **z**, **j**, auch **g** und **c**, wenn sie zischen. Von diesen nennt man **l**, **m**, **n**, **r** auch flüssige (liquids), weil sie leicht mit anderen verschmelzen, u. **s**, **z**, **j**, **g**, **e**, **x** Zischer (s. a. ob.). — 3. Manchmal sind auch **w** und **y** Halbconsonanten, s. diese Buchstaben. — 4. Ein verdoppelte Consonant (wie **dd**, **tt**, **ss**, **gg**) bewirkt meist schärfer, kürzere Aussprache des davorstehenden Vocales: so in ass, dagger; darans erklärt sich die regelmäßige Verdoppelung eines Endbuchstabens, wenn er bei der Ableitung in die Mitte des Wortes kommt: to rob: robber, robbed; red — redder, reddish, to redden. Vgl. Comparison, A, I, 3. — 5. Eine Zusammensetzung von zwei oder drei verschiedenen Consonantenslauten in einem mehrfachen, gemischten Laut nennt man einen Doppel- oder Tripel-Consonanten. Oft aber gibt schon ein einfaches Consonantenzeichen einen zusammengesetzten Laut an: so **e** in violoncello; **d** in soldier; **t** in nature; die Zischer **j** und **g**: Jack, gem; **x** in axis, exist; **z** in zechin (s. Homonym, III). Das Gegentheil s. unter Digraph. (Einfachen Laut dagegen haben **c**, **g**, **j**, **d**, **t**, **x**, **z** in cat, city, God, hallelujah, to do, Xenophon, zeal.) a. Die meisten Doppelconsonanten haben zwei Zeichen: **bl**, **br**, **bs**, **bt**; **cl**, **cr**, **cs**, **ct**; **dr**, **ds**; **fl**, **fr**, **fs**, **ft**; **gl**, **gr**, **gs**; **kl**, **kr**, **ks**, **kt**; **ld**, **lt**, **ls**; **ms**; **nd**, **nt**, **ns**; **pl**, **pr**, **ps**, **pt**; **rb**, **rp**, **rd**, **rt**, **rl**, **rm**, **rn**, **rc**, **rk**, **rf**, **rg**, **rs**; **sc**, **sk**, **sl**, **sm**, **sn**, **sp**, **st**, **sw**; **tr**, **ts** (qu, hw). b. Nur wenige schreibt man mit drei Buchstaben: **chl**, **chr**, **chs**; **phl**, **phr**, **phs**; **shr**. Dazu kommt noch das Zusammentreffen zweier Consonanten, die nur durch stummes **e** getrennt sind: **wives**, **severes**. c. Tripelconsonanten sind: **scsl**, **scr**, **skr**, **spl**, **spr**, **str** (squ).

— 6. Im Deutschen fehlt der Laut der Zischen **j** und **z** (= *s*), (legerter ist jedoch in provinzieller Aussprache *da* —) der Laut des **v**, des **w** und der beiden **th**. (Englisches *j*, *z* und *v* findet sich im Italienischen, *th* im Spanischen und Griechischen.) Dagegen gibt es im Englischen nicht: den Laut unseres *j*, die beiden Laute unseres *ch* (in *ach* und *ich*) und den Laut des **w**. (Der des *z* erscheint in *hats*, *bites* u. dgl.) Auch **Doppel-** und **Triple** consonanten haben wir in *ehr*; so *rbt* (erbt) auch *rbst* (in *Herbst*), *mpfßt* (in: *du schrumpfst*); unser **sp** (in *sprechen*, *sparen*, von *Gebildeten* allgemein *schp* gesprochen, nur *provinziell sp*) gibt es nicht, wohl aber unser **ft** (in *sterben* = *scht*) in *wisht*, *matched*, *witched*; s. Cacophony, 2.

Construction. 1. Im Allgemeinen der deutschen Wortfolge sehr ähnlich. — 2. Jedoch werden Relativsätze ebenso konstruiert, wie Hauptsätze, während sie im D. das Verb von vorn weg ans Ende ziehen: z. B. *der Mann, welcher mit meinem Bruder gestern ankam* = *The man who arrived with my brother yesterday*; es ist aber noch die unter Accusative, C, 2 angegebene Aussnahme zu berücksichtigen. — 3. Siehe übrigens die einzelnen Redetheile, die Kasus, Subiect, Absolute, Apposition, Ellipse, Interrogative, Participle, Proverb, Reflective, Relative, Inversion; ferner A, an; the; all, both, half, such; only; too; not; so; nor; but; to have, to get u. a.

to Continue 1. mit Infinitiv oder activem Participle lässt sich wörtlich (= fortfahren), oder auch durch ein **Adverb** = *fort*, *weiter* übersehen. *He continued to paint* (*er malte fort*). *They continue dancing*. Ganz so steht *to go on* und das französisch *continuer*. — 2. Im Sinne von *fortwährend bleiben* hat es den doppelten Nominativ (s. d.). *This country had continued from early times the principal centre of Grecian navigation*. Vergl. *to Grow*, *to Get* und dgl.

Contraction. 1. Die verändernde Zusammenziehung einer Silbe ob. eines od. mehrerer Wörter: so das vulgäre

ounds aus God's wounds, a-latch f. upon the latch; a-field = in the field; thro' für through; a'n't für is not it u. s. w. S. noch *Hiatus*, 3 u. Assimilation. — 2. Zusammenziehung zweier Sätze in einen: s. z. B. *Accusative*, B, I, 3 und 5; *Preposition*, C, 1; *Participle*, A, I; *What*, A, 1.

Conversation. Es ist natürlich, daß die flüchtige Aussprache lebendiger Unterhaltung sich nicht streng an jede Regel bindet, sich sonach vom feierlichen Vortrage wesentlich unterscheidet. Nur glaube man nicht, es gehöre zum anständigen Tone, die Rede wie einen Giesbach herabprudeln zu lassen. Auch hasche man nicht nach Zusammenziehungen und dgl., um nicht in einen affectirten oder vulgären Ton zu versinken. S. noch unsren zweiten Artikel *A*; *Personal*, B, 6; *Familiar*.

Correlative, wechselseitig beziehend (wie Leistung und Gegeneistung, Gewicht und Gegengewicht). So stehen die Konjunktionen *as... as*, *though...* yet, not... but in correlative Sätzen: *Though you be older than he, yet I doubt whether you are so learned* (= zwar.... aber). S. noch *Yet*, C. In solchen Sätzen braucht man die Präposition nicht zu wiederholen: *between you and me no friendship!*

Crotchet s. *Parenthesis*.

D.

D. Name: dē. Laut: 1. = **d**, genan vom **t** zu unterscheiden: dear, tear; bed, bet; I bend, I bent. — 2. In den Laut des **t** geht es über, wenn es in der Endung **ed** nach einem scharfen Consonanten steht und das **e** stumm ist (s. *Ed*): passed = past; tripped, kissed. Dagegen bleibt es weich, wo das **e** laut ist, so in den Adjektiven: blessed, wretched, aged. — 3. Wie englisches **j**: in soldier, nach Einigen auch in grandeur und ähnlichen. — 4. Stumm ist **d** in handsome, handkerchief, Hidepark,

riband, gewöhnlich auch in wednesday (= wénzðä). In vielen aus dem Deutschen stammenden Wörtern vertritt **d** das t oder th (unserer heutigen Orthographie): hard, loud, dove, drinker, I had, to do, God.

Dactyl, der Versfuß: -oo oder -oo: läbörér, mělody, liberty.

Danish: s. Etymology, 4. Dänischen Ursprungs sind: to cast von fasten, flounder von flýnder; die Vorsilben for (= ver), mis, a (s. A, Präposition); die Nachsilben ard (coward); le, ly, y, ship und die Partizipendung ed.

to Dare: *A.* Als selbstständiges Verb: herausfordern, trozen, wagen, ist es stets regelmäßig, und hat den Infinitiv mit *to* nach sich: I dare you *to do* it. Why do we dare to talk of Benvenuto Cellini —? I have not dared to go there (ich habe nicht hingehen gewagt). The lady did not dare. *B.* Als Hilfsverb: dürfen, ist es zwar auch regelmäßig, jedoch ist dann für das Imperf. *I durst* gebräuchlicher. Es hat den Infinit. ohne *to* nach sich: I dare not complain, I have not dared go there (ich habe nicht hingehen dürfen).

Dash, Gedankenstrich im Sahe. S. noch Ellipsis, A.

Date. Der Datum in Briefen wird bezeichnet: 1. nach deutscher Art — der Tag vor dem Monat, wobei letzterer mit *of* steht, oder 2. kürzer, ohne Artikel und ohne *of*, indem die Zahl hinter den Monatsnamen tritt: the 22d of December 1822, oder December 22. 1822; the 4th of April 1852 oder April 4. 1852. Bei der zweiten Art spreche man aus: December the twenty-second. Vergl. Cardinal, B, 2.

Dative. Formelles und Gebrauch. Ist das Dativverhältniß wirklich zu bezeichnen, so geschieht dies durch *to*: to the father, to me, to whom. Diesen ausdrücklichen Dativ setzt man aber selten, der bloße Objectiv (s. d. und Accusative, B, I, 1, a) reicht gewöhnlich hin. Allein man muß **to** setzen: 1. wenn der Dativ von einem Substantiv abhängig ist, wo wir i. D. gewöhnlich

den Genitiv oder für, zu, gegen setzen: nämlich nach denen, die eine Verwandtschaft mit Jemandem, eine Freundschaft gegen, eine Neigung zu Jemandem, eine Unterordnung, ein Zugehören und vergl. bezeichnen (vergl. damit Adjective, D, 2). He is god-father to my child and a relation to my friend. How is Miss Virginia, sister to Poor Jack? He is no friend to horses (flowers, plays, gaming). I became at last an enemy to mankind (so unsere adjektivischen: Jemandem freund oder feind sein; vergl. 1. Mose, 37, 8; Psalm 5, 6). He is a stain to humanity. The very fellows to them (das Seitenstück dazu = derselben). Wird aber ein gegenseitiges Verhältniß ausgedrückt, so steht der Genitiv (oder *of*), wie i. D. He was always the poor man's friend. The enemy of the soldiers. — 2. Wenn der Dativ von einem Adjektiv abhängig ist: s. Adjective, D, 2: He must be allied to the devil. He was very civil (cruel, generous, kind, open, polite, true, unjust, etc.) to me. Als Ausnahmen s. like, near, next. — 3. Wenn er nach einem der folgenden Verben steht: to agree; to announce, melden; to appear; to ascribe und to attribute, zuschreiben; to beckon, winken; to communicate, mittheilen; to consign, übergeben; to deliver, einhändigen, sagen; to describe, beschreiben; to explain, erklären; to impute, zurechnen; to leave; to mention, erwähnen; to observe, bemerken; to relate; to reply, erwidern; to represent, vorstellen; to resign, überlassen, abtreten; to reveal, offenbaren, anzeigen; to say; to secure, (ver-)sichern; to seem; to yield. NB. Die cursiv gedruckten s. a. i. D. — He thought of means to attribute to himself all my estate. This proposal was communicated to me. What shall I deliver to him from your Grace? The ghost beckoned to Hamlet to follow him. The most innocent things were imputed to me as a crime. I have nothing to reply to his answer. I found it not so as it was represented to me. I was resigned to the wide world. Ausnahmen sind nicht eben häufig: I had consigned him a bag of money.

Your schoolmaster will explain *you* these passages. — Nach anderen, also den meisten Verben steht der bloße Objectiv o h n e *to*: f. Accusative, B, I, 1, a. — Endlich 4. muß *to* gesetzt werden, wenn ein Accusativ vor dem Dativ steht (= wenn das nähere Object vor dem entfernteren steht). Und wann dies der Fall sei, f. Accusative, C, 5. So: Send this money *to your brother*; aber: Send *your brother* this money.

Ausnahme. Das flüchtige, sich dem Verb eng anschließende Wörtchen *it* trennt den Dativ so unbedeutend von seinem Verb, daß es kein *to* nöthig macht: Send *it him*, nicht: send *it to him*. Soll jedoch, in einem Gegensätze, der Dativ betont werden, so setzt man auch nach *it* das *to*: Send *it to him, not to me*. — Auch in Folge einer Inversion kann *to* des Verständnisses halber erfordert werden; so: A madman at a mile off would, *to the offspring of „a royal line“*, cause fear and trepidation. (Maxwell.) Uebrigens treten für unsfern Dativ öfters auch andere Präpositionen ein, als *to*: My mother never smiled *on me*. This is to be pardoned only *in children* (= Kindern, bei R.). S. Preposition, C, 2.

Days of the Week f. The, C, 3. 4.

to Declare: He declared *himself an heir*. He was declared emperor. He declared himself very well satisfied (f. Participle, B, 3, u. Accusative, B, I, 2.)

Declension, Abwandlung der **Haupt-, Eigenschafts-, Zahl- und Fürwörter.** I. Versteht man unter Declination eine Beugung, Veränderung der Wörter selbst zu Bezeichnung der Kasusverhältnisse, so hat nur ein einziges Wort, nämlich *who*, eine vollständige Declination: *whose, whom*, freilich ohne Unterschied des Dativ und Accusativ und des Singular und Plural. Außerdem gibt es noch 1. einen possessiven Genitiv der Substantive: *the father's, our friend's*, und 2. einen Objectiv der persönlichen Fürwörter: *me, her, him, them*. II. Versteht man aber unter Declination irgend eine Art, die Kasusverhältnisse auszu-

drücken, so hat auch das Englische seine vollständige Declination. Denn es bezeichnet: 1. den Nominativ und den Objectiv durch ihre Stellung, f. Accusative, C; — 2. Die übrigen Fälle durch *of, to, from*. Diese Präpositionen sind die „der Entfernung oder der Annäherung, durch welche beiden Begriffe alle Beziehungen der Sachen und Wörter auf einander gedacht werden müssen“ (Moritz, ital. Sprachlehre). Daher stehen die gleichen Verhältniswörter auch in allen romanischen Sprachen (am genauesten dem Englischen entsprechend im Italienischen: *of = di*, *from = da*, *to = a*), öfters auch i. D. — III. Allein auch diese bequemen Andeutungen der Fälle sind der familiären und vulgären Sprache oft noch zuviel: sie declinirt häufig gar nicht oder falsch, da nun einmal die Declinationsformen im Allgemeinen nicht zum Durchbruch gekommen sind. So: It was not us they attacked (statt *we, attrahirt* von *attacked*). We understand each other, you and me (ebenfalls Attraction von understand). S. noch Who, A, E. Who have we here (statt *whom*)? It is me (f. Abuse). So setzt man auch den Nominativ statt des Objectivs besonders nach den Präpositionen, die von ihrem Regimen getrennt sind: Who servest thou under? (Shakespear.) He sees who it comes from. Nicht selten auch, wenn die Präposition *bevor steht*: To who shall I run? — I says you must come with *I!* sagt ein Constable; between you and *I*, sogar ein Advocate.

Défective Verbs, Zeitwörter, denen einzelne Formen mangeln. Es sind außer den Hilfsverben *I can, may, shall, will, must, ought* noch *quoth, to wit, auch meseems, methinks* und ähnliche (denen die Participe und der Infinit. fehlen). Ueber den Ertrag des Mangelnden bei den Hilfsverben s. d. einzeln a. i. D. In geringerem Grade sind auch alle *impersonal verbs defective*.

Définite Articles f. The.

to Demand hat den bloßen Accusat., wo wir einer Präposition bedürfen: nach etwas fragen, um etwas, um jemanden

anhalten (vergl. das franzöf. demander). He demanded her in marriage (= er begehrte sie zur Ehe).

Démön'strati've Pronouns, hinzzeigende Fürwörter, find this und that, s. d. Dazu kommen noch die festeren yon und yonder: Von red cloud; yonder Alpine snow. Auch the former (jener, der ersten genannte) und the latter (dieser, der letzten genannte) stehen oft so. Dass auch die Pronouns der dritten Person oft in dem demonstrativen Sinne stehen, s. bei Personal, B, 6. — Im Allgemeinen ist zu merken: 1. Wir sehen oft unsern bestimmten Artikel als Demonstrativ, so steht the nicht (s. jedoch The, C, 12), es muss this oder that dafür eintreten: Das ist ein schöner Garten: This is a fine garden. Gebt mir das Buch, nicht jenes: Give me this book, not that. Der Schlag betäubte ihn: That blow stunned him. — 2. This und that richten sich stets in der Zahlform nach ihrem Substantiv, während unser das, dies als Subject oft unverändert bleibt: Das sind Steine = These are stones. Dies sind die Bücher Heinrich's: These are Henry's books. Das waren herrliche Früchte: Those were excellent fruits. Das sind Männer von unverzagtem Muthe: These are men of undaunted courage. — 3. This und that treten, wie Artikel und possessive Pronomen, hinter half, all, both, double und dergl., s. d. — 4. Ueber die Verbindung der demonstrativen Pronouns mit den possessiven, s. Of, 4, a, C. — 5. Ueber den Wegfall der Demonstrativs s. Possessive Case, C, 1, und Attraction, 1.

Dentals s. Consonants, 2, a.

Derivation, Ableitung eines englischen Wortes von einem anderen englischen (denn die Ableitung aus fremden Sprachen gehört der Etymology an). A. Derations silben, Nachsilben: 1. Bei Substantiven: ess, in; er, er; scape und ship, schaft; head und hood, heit; ness, niß, feit; dom, thum; rick, reich, thum; — ey = franzöf. ce, feit; ty = franz. té, feit; our = franz. eur, heit, feit. Außerdem die Ableitung=

laute t und th, welche Substantive von Adjektiven und Verben bilden (ähnlich unser e und t: hoh — Höhe; wiegen, Gewicht.) Beispiele: princess, unbeseem-ingness (2 Vor- und 2 Nachsilben, wie in Unanständigkeit); fisher, landscape, friendship, Godhead, neighbourhood, loneliness, nothingness, kingdom, bishoprick, infancy, bounty, valour; — light, weight, truth. S. noch Diminutives. — 2. Bei Adjektiven, s. Adjective, A, I, 2.: die deutschen Nachsilben: n, en, ern = n, en, ern; ful, voll, ig, lich; y, ig; ly, lich, lisch; ish, isch, lisch, icht; some, sam; less, les; die französischen: ous, eous und ious = eux, ieux, voll, reich, hast, ig, lich; — able und ible = able und ible, bar, ig, lich, hast; — al = al, (al)isch; ive = if, ig, end. Beispiele: leathern, silken, eastern, useful, windy, heavenly, foolish, laboursome, powerless; — porous, courageous, malicious, agreeable, contemptible, musical, active. — 3. Bei den Zahlen: th = te: the fifth (auch fold: teufold, Zahladjektiv). — 4. Beim Verb: en oder n: to satten, to widen. — 5. Beim Adverb: ly = lich: wisely (auch ward: eastward). — Mit diesen Derations silben sind die Flexions silben nicht zu verwechseln, welche man bei der Declination, Comparation oder Conjugation einem Worte ansieht: so s, 's, es, est, er, ed, en, n, t — s. unten C. — B. Beispiele nach den Classen der Wörter mögen die Vielseitigkeit der Wortableitung zeigen. 1. Substantive von Substantiven: tyrant — tyranny; a croft — crofter (der Besitzer eines croft); Duke — Dukedom (Duchy, aus dem Französ. und ducat und ducatoon, aus dem Italien.); music — musician; arm: armlet, armour, armourer, armorist, armory, army, armament, armature. S. noch: Feminine, C, I. — 2. Substantiv von Adjektiv: moist — moisture; kind — kindness; sharp — sharper, sharpner, sharpness. — 3. Substantive von Numerals ob. Pronouns: one — the oneness; same — the sameness. 4. Substantive von Verben: to build — the builder,

the built, the building; to abolish — abolition. 5. Substantive von Adverbien: in — the inn (= die Einführung), the innung (das Einbringen), die Ernte); under — underling. 6. Adjektiv von Adjektiv: black — blackish; red — reddish. 7. Adjektiv von Substantiv: mischief — mischievous; foam — foamy; flame — flammeous; duke — ducal; China — Chinese (vgl. Antonomasia, I). 8. Adjektiv von Pronomen: self — selfish (und davon wieder das Substantiv selfishness). 9. Adjektiv von Numerals: one — only; two — twosold, twice. 10. Adjektiv von Verben: to admire — admirable; to break — breakable. 11. Adjektive von Adverbien: ere — early (und davon wieder die earliness); in — inner; up — upper, uppish (daher auch unser uppig = Einer, der immer oben drauf [up, us] ist); und von uppish wieder die uppishness. 12. Adjektiv von Interjection: laek-a-day: lack-a-daisical. 13. Numeral von Numerals: four — forty, fourth. 14. Pronomen von Pronomen: my — mine; it — its. 15. Verb von Verb: to hear — to hearken; to disjoin — to disjoint; to drink — to drench; to fall — to fell; to rise — to raise; to deem — to doom; to lie — to lay; to sit — to set. 16. Verb von Substantiv: tyranny — tyrannize; a trap (oder trapan) — to trapan (s. auch Accent, B, 1, c.). 17. Verben von Adjektiven: sharp — to sharpen; verbal — to verbalize; divers — to diversify (eigentlich zusammengesetzt s. sy). 18. Verben von Adverbien: in — to inn. 19. Adverbien von Adverbien: ere — early; ever — everly; out — outwardly. 20. Adverbien von Substantiv: year — yearly. 21. Adverbien von Adjekt.: noble — nobly. 22. Adverbien von Numerals: first — firstly; third — thirdly; one — only.

C. Schon die in Obigem cursiv gedruckten Beispiele zeigen, daß bei der Ableitung oft Veränderungen der Orthographie stattfinden. Diese sind meist durch allgemeine Gesetze der Orthographie

und der Aussprache geboten, daher fehren sie auch bei der Flexion (bei dem Plural, der Comparation, der Conjugation, der Bildung der Adverbien und der Ordinalzahlen) wieder. Ebenso der Wechsel des Accentes und der Quantität, wie bei to admire, admirable, admiration (vergl. Accent, A, 4). Zum Theil sind diese Wandlungen auch durch Einwirkung fremder Sprachen entstanden: s. oben die Ableitungen von Duke (Nr. 1). Ein Schwanken des Stammes ist übrigens stets einer Tochter sprache in höherem Grade eigen, als einer Ursprache: so reason, ratio, rational; to probe, to prove, the proof von probare.

D. Als eine Art der Derivation läßt es sich auch betrachten, wenn eine und dieselbe Wortform in verschiedenem Sinne, als Substantiv und als Adjektiv, oder als Verb und als Adverb u. s. w., gebraucht wird. S. Ambiguity, I, 4 —, Adverb, A, II, b. Für die übrige Wortbildung s. Composition.

to Desire, mit dem Accus. und dem Infin., wie bitten, heißen: You desire me to send you some accounts. — Mr. Brookes desired me to leave off (= er hieß, ließ mich aufhören). Passiv: I was desired to buy her some gems.

Despite, als Präposition, s. Of, 10.

Détérminative sind Wörter, die einen Begriff näher bestimmen, begrenzen: so der bestimmte Artikel, die Relatives, die Adverbs; s. Adverb, B, 1.

Diaéresis, die Trennung zweier auf einander folgender Vocale, also das Gegentheil von der Zusammensetzung derselben in einen Diphthong. Ist im Ganzen selten (vergl. Ao, 2, Ay, 3) und noch seltener, fast nur in Fremdwörtern, wird sie durch die beiden Punkte ·· bezeichnet: Madame de Staél; aërial, coädjutor; dagegen ohne Bezeichnung in Diäna, quïet, coäcted, pœsy.

Dialect, die Sprache einzelner Gedenken, sofern sie von der Schriftsprache, der Sprache der Gebildeten des Landes abweicht. So werden in London allein vier verschiedene Dialecte gesprochen; freilich

übersteigt aber auch die Seelenzahl London's die des Königr. Sachsen bedeutend. Dem Cockney Dialect — der gemeinen Londoner (Stadtkind-) Mundart — gehören z. B. an: idear st. idea, feller st. fellow, vinder oder gar vinner st. window, yer st. you; dem Bauler dialecte die übertriebene Dehnung des a in father, half, call, ob-schon man es auch nicht allzusehr verkürzen darf. S. noch Accent, IV, V, Preposition, E, und Provincialism. Ein Pröbchen des jüdischen Dialectes: Have you anything to shell (= sell), Sir? Versh the bagsh! Oh! vat ish there in it? Oh! vat you vant? — S' help me, it's yoursh.

Digraph, ein Doppelzeichen, eine Verbindung zweier Buchstaben zu einem einzischen Laute, wie ea = i, oa = ö, gh = g, sh = sch. A. Sind die beiden Buchstaben Vocale, so nennt man eine solche Verbindung auch einen Monöphthong (Ein lauter), im Gegensage zu Diphthong, s. d. Oft aber rechnen die Grammatiker auch ein sache Lante unter die Diphthongen, sobald sie mit zwei Vocalen geschrieben werden, sowie sie umgekehrt diejenigen Diphthongen, die nur mit einem Buchstaben bezeichnet werden, zu den Vocalen rechnen. Beides ist falsch: man hat das Auge über Sachen des Ohres — über Lante — entscheiden lassen! Daher ansehnliche Verirrung! Gewiß ist doch ei in sleight ganz anderer Natur, als ei in deceit. Ebenso unterscheidet man wohl: ou in pöund und ou in stour, oder ou in ragdut, ou in could, ou in honour. Nur in pound ist ou Diphthong, in den übrigen angeführten Wörtern bloßer Digraph. Ei in deceit ist ebensowenig Diphthong, als ie in wieviel, ou in honour eben-sowenig, als ö oder oe in Göthe, Goethe; s. Hiatus, 3. — B. Die beiden Buchstaben können aber auch Mittlauter sein, und dann nennen wir sie einen Consonantendigraph, im Gegensage zu den Doppelconsonanten (s. Consonants, 5), die einen zusammen gesetzten Laut darstellen: so ist ch in chord (= kord) nur ein Digraph, in cherry (= tsherri) ein Doppelconsonant; sc in conscious (= konshus) ist Digraph, aber in scate ist es

ein Doppelconsonant = sk. — Zu A. Ver-caligraphen oder Monophthongen sind: aa: to baa; ae: Caesar; ai: fair; ao: gaol; au: aunt; ay: day; — ea: sēa, hēad; ee: free; ei: vēine, Seine; eo: pēople, lēopard; eu: rheum; ew: crēw, sew; ey: prey, key; — ie: field, friēnd; io: nation; — oa: boat; oe: diarrhoea; oi: tortoise; oo: pōor, stood, dōor, blōod; ou: sōurce, rōute; ow: morrow; — ui: build, jūice. S. dagegen: Diphthong, und vergl. denselben Unterschied bei Trigraph und Triphthong. — Zu B. Consonantendigraphs sind: sc: conscious; ch: ache; gh: Ghent; ph: philosophy, nephew; sh: fish; th: thither; — dazu gu und qu in guard, piquant u. a. Noch ließen sich allenfalls hieher (zu A oder B) alle die Zusammensetzungen rechnen, wo der eine der beiden Buchstaben stumm ist: wie ia in carriage, st in castle, ph in diphthong; so auch: kn, en, cz, bt, mn, mb u. a. Vgl. noch Division, 2. Diese Buchstabenhäufungen entstanden: 1. indem man die ursprüngliche Orthographie der älteren Sprache beibehielt, während die Aussprache sich vereinfachte; — 2. indem man die Orthographie eines Fremdworts aufnahm, es aber in der Aussprache veränderte (wie conscious; s. Etymology, 6 und 9); — 3. indem man die, nicht zum besten gewählten, Zeichen fremder Sprachen einführte, das u des Französischen: guide, und das h des Italienischen, s. Gu und Gh; oder überhaupt indem man 4. das arme lateinische Alphabet zur Bezeichnung von Lauten benützte, die es nicht kannte: daher: th (früher Ø), sli (wir noch unglücklicheres sch) und dergl. S. Letters.

Diminutives, Verkleinerungswörter, bildet man durch die Nachsilben kin, ling, ock, let, eril = chen,lein,ling; z. B. man — mannikin, Männchen (vergl. manoequin im Franz.), pan — panuekin; duck — duckling; hill — hillock; river — rivulet; cock — cockeril; goose — goosey und gosling, — mit geringen Schwankungen der Orthographie; s. Derivation, C. — Solche Wörter sind leider wenig im Gebrauche und man umschreibt

sie gewöhnlicher durch little: a little house and garden, ein Häuschen und ein Gärtchen. Man kann aber wohl auch die sehr zahlreichen Verkürzungen und willkürlichen Verbildungen von Vornamen hierher rechnen, die als Lieblosungsausdrücke dienen: Bill statt William; Dick = Richard; Jack, Joh, Joe, Jock, Jonny = John; Joe auch für Joseph; Fanny = Frances; Nan, Naney von Anne.

Diphthong, die Vereinigung zweier Vocallauten in einem gemischten, zusammengehenden Laut: das Gegenteil sind die einfachen Vocale a, e, o, manchmal auch i, y, u (§. 1), und die Digraphs, s. d. In der Mitte zwischen den Diphthongen und den reinen Vocalen stehen die unreinen Vocalen: ö und å (auch au, aw, oa geschrieben); so in nor, broad, fall, taught, law. 1. Diphthonge, die nur mit einem Vocale geschrieben werden: i, y, ü: life, fly, cure. — 2. Diphthonge, die mit zwei Vocalen geschrieben werden: ea, ei, eo, eu, ew, ia, oi, oy, ou, ow, ui, uy in lineation, sleight, feod, neutral, nephew, filial, oil, oyster, cloud, how, nuisance, buy. — 3. Diphthongen mit drei Zeichen geschrieben: eau, eou, ieu, iew, iou in beauty, miscellaneous, adieu, view, bilious. S. noch Digraph, Triphthong, Division, 6.

Direct, gerade, im Gegensatz zu indirect, s. d. So gibt es ein directes Objekt, den Accusativ, im Gegensatz zum Dativ; die directe Rede: He comes, und die directe Frage: Does he come? s. Interrogative, B, I.

Division, die Abtheilung eines Wortes am Ende der Zeile. 1. Ein einzelner Consonant zwischen zwei Vocalen kommt zur nächsten Silbe hinüber: de-so-la-tion. Aber x, und natürlich ck, gilt als Doppelconsonant und bleibt bei der vorhergehenden Silbe: ex-ample, stock-ing. — 2. Ein Consonanten-digraph (s. Digraph, B) wird nicht getrennt, und kommt zur nächsten Silbe: hi-shop, bro-ther. — 3. Ein verdopelter Consonant wird getrennt: mir-ror, lit-tle. — 4. Zwei Consonanten (eine Doppelconsonanz) zwischen zwei

Vocalen werden getrennt; steht jedoch ein mute vor einem liquid (s. Consonants, 2, b), so bleiben sie zusammen: bas-ket, ta-ble, in-sect; pu-trid. — 5. Von drei oder vier Consonanten, die zusammen keine Silbe anfangen können, nimmt man soviele mit hinüber, als zu Anfang einer Silbe (oder eines Wortes) stehen können: so parch-ment, hand-some, com-plete. — 6. Die Vocale eines Diphthongen ob. Triphthongen darf man nicht trennen, wohl aber zwei Vocale, die getrennt gesprochen werden (s. Diaeresis): daher sind pound, loud, fain untheilbar; man theilt mountain, aber nicht mo-un-tain; anx-i-ous, aber nicht anxi-ous; wohl aber re-al, cow-ard, vi-o-lent, voy-age, roy-al. —

7. Ein einfacher Consonant mit stummem nach sich, bildet keine Silbe: also nicht ho-me, hou-se, wi-re, wohl aber: hou-ses, gra-ces. — Ueber diesen nur formellen Regeln steht die, daß man 8.) zusammengehende Wörter nach dem Sinne theilt, d. h. sie in ihre ursprünglichen Theile zerlegt: an-other, how-ever, hot-house, ship-owner, Shake-spear, range-ing, change-able, hinge-ing, move-able; daher werden auch Derivationen u. Flexions-silben (s. Derivation, A) abgesetzt, ohne einen Theil des Stammes mit hinüber zu nehmen: learn-ed, learn-ing, learn-er; fish-es. — Ausnahmen: a. Die Bischerei und g zieht man mit hinüber: pla-cing, chan-ged, damit der liebe Leser gleich sehe, daß sie nicht wie E oder g lauten, wie denn überhaupt ein guter Theil der Abtheilungsregeln nur den Zweck hat, die Aussprache des Wortes nicht zu verwischen: daher pléa-sure neben plás-ed, plás-ing. — b. Die an sich gar zu dürftige Ableitensilbe y nimmt den letzten Stammbuchstaben zu sich hinüber: dir-ty, woo-dy, thir-sty.

to Do. A. Formelles: Present: I do, thou doest (s. Conjugation, II, 5) oder thou dost, he does, we do u. s. w. Imperf. I did; pass. Part. done. B. Gebräuchl. I. Als selbstständiges Verb: I shall do like for like. We had

much to do. That will do. The business is done. — *To have done*, mit dem *act. partic.* nach sich heißt: etwas beendet haben, fertig sein, aufhören. She had done speaking. The bells had done ringing. We should have done reading. II. Als Hilfsverb dient es nur im Present und Imperfect Tense. 1. Wie die Pronomen Stellvertreter der Substantive sind, so ist to do oft Stellvertreter eines vorausgehenden Verbs (ähnlich steht das franz. faire u. manchmal unfer machen, thun): I had at first no mind to ride out, but now I am glad I did. So namentlich im zweiten Gliede einer Vergleichung: You write better than I do. Dann nimmt es auch ganz die Construction des vertretenen Verbs an: She laughed at him, but he did not at her. They spoke ill of us, but we did not of them. S. noch Auxiliary, D, III. — 2. In Fragsätzen, und zwar nicht nur als Zeichen der Frage, sondern auch zu Aufrechthaltung des allgemeinen Grundzuges, es folle das Subject vor, das Object hinter sein Verb treten; es befördert also das Verständniß; z. B. Did the lion kill the elephant ist anschaulicher, als: Killed the lion the elephant, wo sich zwei Substantive drängen. Uebrigens s. noch Interrogative, C, II, 4—6. — 3. In Sätzen, die mit *not* verneint sind: (NB. nicht bei no, never, aber bei Verneinungen überhaupt, wie es oft heißt!) I do not love him. You don't say so; aber: He reads no book und: He never reads a book, neben: He does not read any book. — Die höhere Schreibart aber befreit sich in beiden angegebenen Fällen häufig von diesem Formworte: I speak not of features. I know not why. Though thou seest me not. They seemed not such to me. Und bei einem anderen Hilfszeitworte steht to do nie so; nicht: Do you not be at home? sondern: Are you not at home? — 4. Auch im gewöhnlichen Sache (ohne Frage und ohne not) steht to do oft, besonders bei einer Entgegensezung, wo wir doch brauchen, als Verstärkung. Yes, I do love him! Am häufigsten beim Imperativ: Pray, do some pity take. Do, mother, go with

me! (Wie „mache!“ bei Kindern.) Besonders auch im höheren Style: The power which thou dost feel —. In so splendid a manner did the English people first take place among the nations of the world. The cold, gray, hoary cliffs of Cornwall give nothing; what little they do yield (= dennoch) is violently extorted from them. S. Subject, C, 5. — 5. Zur Beseitigung von Doppel Sinn: s. Ambiguity, III.

Double. 1. Als Adjektiv tritt es vor Artikel und Pronomen, wenn es „noch einmal soviel, = doppelt“ bedeutet: We paid double the value for it; — double the weight. Bedeutet es aber doppelt in anderem Sinne = aus zwei Theilen bestehend, doppeltdeutig, zweideutig, falsch, so steht es, als gewöhnliches Adjektiv, dicht vor seinem Substantiv (hinter Artikel und Pronomen): a double pistol, ein doppelläufiges Pistol; a double dealer, ein Falschspieler; s. noch The, E.

Dozen nimmt ein Substantiv mit oder ohne of nach sich: a dozen of needles; a dozen gloves, some half-dozen vestas. Several dozen of How-are-you's.

During f. While.

Dutch, Holländisch: s. Etymology, 5 und 11. — Beispiele: to catch von ketzen; doom von dom; to beseem von bezieren; to forsake von verlassen; Stadtholder u. a.

E.

E, heißt ē. I. Aussprache: 1. ē = ī oder ie (in Mine, Wiene): me, evil. — 2. ē = ē in Bett: hen. — 3. ē = ä oder = e in her, also wie à, s. d.: there; ist selten; meist in Wörtern, wo früher ae dafür stand: s. Euphony, A. — 4. ē vor r = ö (in störrig): her, person; daher die vulgäre Aussprache von certain = sartain; vergl. i, ü, ý. — 5. ē, in tonlosen Silben, wie sehr kurzes i (in hin);

decay. — 6. **e** wie das halbstumme e in machen: continent; vergl. a, i, o, u, y. — 7. Am Ende der Wörter ist **e** meist stumm: love; in Einsilbern aber lautet es = ē: he, she; und in griech. u. latein. Wörtern manchmal = ē: posse, apostrophē. Within lautet **e** als langes oder kurzes i (ē, ē); als kurzes, als halbstummes oder als ganz stummes e (ē, e, e), als ä (ē), als ö (ē). Vergl. die verschiedenen Laute des deutschen **e** in Jesus; Vers, gern; Verbot, bitten; belesen, gebet, Gebet. S. auch noch die Endungen ed, el, es, est, en, ie und French. — 8. Ausnahmsweise klingt **e** = a in clerk, = ī auch in betonter Silbe: England, pretty. — 9. Ein stummes End-e macht oft, aber nicht immer, die vorhergehende Silbe lang: es ist der Fall in māne (gegen man), plūme (aber plūm), cāne, dagegen cān, name, face, care, use, haste, strange; nicht aber in lōve, dōve, badge, bottle, anise; face, aber surface. Oft steht es auch a.) als bloßes orthographisches Zeichen, der Abstammung wegen: so in have, above, live, love; b.) als orthoepisches Zeichen, d. h. als Fingerzeig für die Aussprache (Lesezeichen, wie u und h, vergl. Digraph, E.); so in singe (g = j), force, die sonst sing, fork lauten würden. — II. Als Mittel der Flexion, der Verbindung, der Milderung dient **e** vielfach, wie i. D. und Franzöf.; s. Plural, A, II; Comparative, A, I, 1; Conjugation, I, 4 und II, 2, 4 und 5. Ueber seinen **Wegfall** vergl. Ordinal, 3; Conjugation, I, 3; Adverb, A, II, 1 und 2. — Die Zusammensetzungen mit **e** s. a. i. D.

Ea: I. Als Digraph lautet es: 1. = ē: a tear; — 2. = ē: head; — 3. vor r = ē: earl; — 4. ebenfalls vor r = a: to tear; — 5. = a: vengeance (**e** ist dann nur Lesezeichen nach franzöf. Art). — II. Als Diphthong: **e** bildet einen Vorschlag vor dem a, wie ī in den französ. Wörtern facre, rien; also = ēā ob. ēā: linéation, linéament. Davon ist der Fall zu scheiden: III. wenn **e** und a zw. ei verschiedenen Silben angehören, wie in théâtre, réāct.

Each hebt ein einzelnes aus einer be-

schränkten Anzahl von Dingen — every, allgemeiner, aus einer unbegrenzten Menge; s. v. Vergleiche each mit which, every mit what. Each of us. The loss was great on each side (ziemlich gleich wäre mit on both sides, während on every side gleich on all sides, überall). S. noch Reciprocal und Other.

Earth f. Personification, A, 2.

Eau: 1. = ü nur in beauty und dessen Ableitungen, also Diphthong; sonst 2. = ö, also Trigraph: beau, beauset, bureau.

-ed hat 1. als Endsilbe von Verben ein stummes **e**, — 2. als Endung von Adjekt. und Substant. ein lautes **e** = ē: he oppressed, he has oppressed, mit stummem **e**, aber the oppressed; he blessed — a blessed man; she had learned (= learnt) — a learned woman; aged. — 3. Geht dem **ed** ein **d** oder **t** vorher, so muß das **e** in jedem Falle gesprochen werden: he folded, listed, quitted. Vgl. D, 2.

Ee, Digraph; 1. = ē: sheep. — 2. = ī: been, threepence. Zweisilbig ist es z. B. in Béelzebub, to rē-echo.

Ei: I. Digraph, lautet 1. = ā: eight. — 2. = ē (oder ī): deceit. — 3. = ē nur in heiser und nonpareil. — 4. = ī: forfeit. — II. Als Diphthong nur wie ī: height. — III. Zweisilbig ist es z. B. in deify.

Either, als Conjunction: either...or, entweder...oder; he is either a fool or a knave. Nach negativen Sätzen steht es für weder...noch: I have not seen either him or his wife.

-el hat als tonlose Endsilbe öfters ein stummes e: shovel, hazel, nozel (auch besser nozle geschrieben), dagegen düel, weasel, to ravel.

Elder, eldest, s. Old.

Elision, Aussfall eines oder mehrerer Buchstaben in der Mitte eines Wortes; nicht immer durch den Apostroph bezeichnet: a'most, e'en, eu'my; sennight, fortnight, grandam; s. Apheresis.

Ellipse, Ellipsis. A. Ausschlafungszeichen, ein Gedankenstrich, den man für weggelassene Buchstaben setzt:

By G—, Mr. S—r deserves it! Auch das, was man so wegläßt, nennt man Ellipse, und daher ergibt sich (metonymisch, wie bei Parenthesis) der weitere Sinn: *B.* Aussölung einzelner Wörter des Satzes, größerer Kürze halber, so weit die Deutlichkeit es gestattet — also nicht in der Manier des Herrn Jingle in den Pickwick Papers oder des Mr. Cophagus in Marryat's Japhet! *I.* Es werden weg gelassen: 1. der Artikel *a*: one hour and half; this day week; that day month; week about. — 2. Substantive; am einfachsten nach einem Comparativ: This book is better than my brother's (viz. book is). So sehr oft bei Preissangaben: Two dollars and four (groschen); ferner bei Angabe des Alters, der Zeit, des Datum, der Adresse, überhaupt bei Zahlen, wenn sich das Hauptwort von selbst ergänzt: a coach and six (vergl.: er fuhr mit sechsen); the twelve (vergl. Matth. 26, 20); he has a hundred a year (viz. pounds). *S.* Cardinal, *G.* — Doctor Slammer, surgeon to the 97th. A girl of seventeen (*years*). I am twenty nine (*years old*), s. das Gegentheil hierzu unter Pleonasm, *G.*) We arrived at five (*o'clock*). The first of November 1852 after Christ (= the first day of the month of November in the year 1852 after the birth of Christ). *S.* noch *In*, *G.*, und *Of*; 2. We were at St. Peter's; s. Possessive Case, *C*, 3. Besonders starke Ellipse bei Angabe der Länge und Breite: This room is about twenty feet by eight: das Verhältniß ergibt sich von selbst, da die größere Breite eben die Länge ist. — 3. Seltner bleiben Adjective weg: s. die Beispiele von *old*, *long*, *broad* unter 2. — 4. Ein persönliches Fürwort; so besonders oft *I* bei pray, pri thee; — please = if you please; what dost mean? Vergl. Ps. 45, 16; 18, 39; 41, 3; 3. Joh. 2; 1. Mos. 41, 2; 5. Mos. 22, 2, *G.* *S.* noch *It*, *C*, Personal, *C* und Will, 3. — 5. Ein possessives Pronomen, s. d., *D.* — 6. Ein demonstratives Pronomen: s. Attraction, 1; Possessive Case, *C*, 1; sonst auch z. *B.* bei day month = from this day in a month; s. oben 1. — 7. Ein relatives

Pronomen: s. Relative, *H*, *C* und Attraction, 2. — 8. Ähnlich eine Conjunction, s. *As*, *If*, That, Though, When. — 9. Ein Verb: a. im Infinitiv, so besonders to have, to go, nach einem Hilfsverb: Throw physic to the dogs, I'll none of it (= I'll have). Let us all to our dinner. I must to him. Ähnlich 1. Mos. 24, 58; Jeremias 23, 30 ff. Vergl. noch to Have, *B*, 1, 3. — b. Als conjugirtes Verb: They smiled and laughed at him, and he (*was*, *grew*) never the wiser. He was seriously injured; one of his ribs (*was*) broken, and two severe contusions (*were*) on the head. So besonders nach Comparativen: You are taller than I (*am*). Vergl. eben, 2, und dagegen to Do, *B*, *H*, 1. — Ferner beim Grüßen, bei Briefen unterschriften und dergl.: Good day (= I wish you —). Yours truly (= I am —). Als Toast: Yours! = your health (Boz). *S.* auch noch Proverb. c. Die Hilfsverben to have und to be vorzüglich 1. in indirecter Frage: I know not what to do (= what I am, I have to do). — 2. In directer Frage und im Aufrufe: How many letters? (viz. are there, have you?) What! not one left! not to leave me one! — vergl. Adverbial. — 3. Sehr oft nach Conjunctionen s. d., 4, in verkürzten Adjektiv- und Adverbialsätzen; vergl. noch Participle, *B*, 3. — 4. In Ueberschriften von Capiteln und dergl.: Mischief brewing. Under ground, but not yet dead and buried. — 5. So auch das Participle being: His folded flock (*being*) secure, the shepherd home hies. Absolut und ganz analog dem verkürzten Adverbialsätze: Once on the bunder, or pier, I jumped into a friend's Brougham. Wie im *D.*; z. B. Einmal im Besitz der Gitarre, wird der Feind nicht mehr weichen. — Nicht aber können diese Hilfsverben wegfallen in den zusammen gesetzten Zeiten in relationalen und Nebensätzen, wo sie i. *D.* sehr häufig ausbleiben: „Mein Freund, der mir lange nicht geschrieben (hatte), weil er frank gewesen (war), besuchte mich gestern.“ Ebenso wenig in einfachen Zeiten, wo

sie der höhere Styl auch unterdrückt: „Und endlich, was das Meiste (ist), füll' uns mit deinem Geiste.“ (Paul Gerhard.) — 10. Eine Präposition: namentlich *after* oder *in* bei Zeitangaben wie *this day fortnight, to-day sennight*. S. oben, I und 6 und Preposition, E. — 11. *Mehrere Sachtheile zugleich*: s. schon oben 2: *I am twenty nine und dergl.* So in kurzen Fragen: *How now?* = *How do you mean to go on now?* oder etwas Ähnliches. Ebenso: *What of that?* So bleibt vor einem passiven Infinitiv das Relativ sammt dem Hilfsverb weg: *a blindness not to be conceived (= which is not to be e. = unbegreiflich)*, s. Participle, A, II, 1. Starke Ellipsen enthält jede Visitenkarte, Firma, Briefadresse und dergl.: Mr. Traddles, Esq., 22 Weststreet, Leipzig in Saxony = *This letter is for Mr. T., who is an Esquire, living in the 22d. house of the Weststreet in the town of L., situated in the kingdom of Saxony.* Vgl. noch *to See* und *But*. Das Gegen-theil zur Ellipse ist der Pleonasmus, zum Theil auch die Peripherase, s. d.

II. Nicht als Ellipse ist es zu betrachten: 1. wenn ein Wort nicht wiederholt wird, obwohl es wiederholt werden könnte, oder wenn es durch ein anderes ersetzt wird: *My father, mother and sisters. I love and esteem him; s. to Do*, B, II, 1; *Auxiliary*, D, II. — 2. Wenn im Englischen ein Wort nicht steht, was im Deutschen stehen muss; so die Artikel: s. A, an und The, A, C, 2; oder eine Präposition, s. Accusative B, I, 2 und B, II, 1, For 4 und Absolute II, 1; oder die Conjunction *so*, zu Verbindung des *Border-* und *Nachsatzes*; s. So, 3. Vgl. auch noch It, C, II, 2. — Überhaupt müssen wir hier dieselbe Warnung aussprechen, wie zu Ende des Artikels Anglicism: Man mache keine Krücke aus den Annahmen von Ellipsen! Wirklich nötig wird eine solche Annahme, wo mehr nach dem Sinne, als nach der Form eines Wortes construit worden ist. So haben wir eine ganz erkleckliche Ellipse bei *But* zur Erklärung gebraucht. S. auch Accusative, B, I, 5, E.

Emphasis, die besondere, nachdrückliche Hervorhebung eines Wortes oder Gedankens. 1. Man erreicht sie a. beim Lesen durch den Redeeaccent, s. Accent, II, oder durch besonders betonende Aussprache: vergl. Ao, 2; A, an, A; My, By, The, A. Man begibt sich dann, wie es die gehaltene Rede überhaupt thut (s. Conversation), der bequemeren, flüchtigen Aussprache. Geraf so erhebt sich der vulgär redende Deutsche im Affekt zur gebildeten Aussprache: „Weiß Gott!“ ist ihm eine ernstge-meinte, heilige Verheurung, während er sein: „wüßt Gott“ gedankenlos überall hineinwirft. — b. Im Style selbst bezweckt man die emphatische Hervorhebung durch sehr verschiedene Mittel: durch verstarkende Zusätze, durch Häufung von Synonymen, durch Peripherase, Anticipation, Inversion, Reiteration, Ellipse u. s. w.; s. diese Artikel und Proper Nouns, E. *My own child. My prop and staff* (Ps. 23, 4). *It is that reflection I build my hope on (= c'est sur cette réflexion que —).* Here it was that the porter kept his watch. Your limbs, they are alive. This it was I caused to be done. To the best of my knowledge, information and believe (Juristenfloskel). I can ride round and around you at pleasure. In itself a thought, a slumbering thought, is capable of years.

— — — The world was wide,
The populous and the powerful was a
lump,
Seasonless, herbless, treeless, man-
less, lifeless,

A lump of death — a chaos of hard clay.
In dem Sahe: „He well knew that his
poor old mother could not be cheerful
and he away“ sieht and sehr finnig für
whilst he was.

2. Oft wird ein Wort mit Nachdruck, in einem besonderen Sinne (emphatically, zur ξορτη, par excellence) gebraucht. So heißt Wellington im Munde der Leute nur The Duke, als gäbe es schier einen andern Duke neben ihm nicht mehr. (Ähnlich l'Empereur = Napoléon). So heißt her day und

his day emphatisch: der Brautstand und der Chesterfield. He is quite *the gentleman* = ein wahrer Gentleman (der Gentleman comme il faut). — „The first baby! ... That baby's acts and deeds for months! ... He was a baby! Another and another little stranger have dropped in since then. Each was a baby, but not *the baby!*“ ...

Empire, mit of, s. Apposition, III.

-en hat als tonlose Endsilbe oft ein stummes e: garden, treaten; laut (= e) wird es nach den Liquids (l, m, n, r), sobald die vorhergehende Silbe kurz ist: wömen, woollen, dagegen stören, fällen. Über die Participeien auf **en** s. Participle, B, 6.

to End by drückt, ganz wie das franzöf. finir par, oft nur einen Adverbialbegriff aus: endlich, zulegt; vergl. Adverb, A, II, E. There is so much to see that we end by seeing nothing (= daß wir zu guter Letzt gar Nichts sehen).

to Enjoy, steht nur mit Accusativ, während wir „eine Sache oder einer Sache geniessen, auch uns an etwas lassen, ergözen“ können: They enjoyed all the comforts of this life.

Enough: 1. Als Adjektiv steht es meist hinter seinem Substantiv: flowers enough, staff enough — enough money; „eltern durch of mit seinem Substantiv verbunden: enough of danger (= assez de danger). — 2. Als Verb tritt es hinter das Adjektiv oder Adverb, wozu es gehört: rich enough, well enough, w. i. D., selten davor. Das Adjektiv selbst tritt dann gern hinter sein Substantiv: a man rich enough, a house large enough — also immer die eine Bestimmung hinter die andere. Seltner steht es vor dem Hauptworte und dies wird von manchen Grammatikern getadelt, ist aber bei guten Autoren zu lesen (von Baker gebilligt): *A kind enough man* (bei Bulwer). Desters bleibt auch das Adjektiv vor dem Substantiv und enough tritt hinter das Substantiv (nach Crombie): a large house enough. Captain Oakum is a good man enough (Smollet). He was a good - tempered fellow enough (Marryat).

to Enter: 1. als active verb mit bloßem Objectiv, während wir bei „eintraten“ einer Präposition bedürfen: He entered the world and wept (= betreten). — 2. Als Reflectiv mit Doppelaccusativ i. S. v. werden: He entered himself a soldier. S. Accusative, B, I, 2.

Eo: a. Als Digraph: 1. = ē: people. — 2. = ē: leopard. — 3. = ē: George (e als französ. Lesezeichen). — 4. = ô: galleon. — 5. = ò: pigeon (wie bei 3). — b. Als Diaphthong lautet es nur = ú: seed. Zweifilig in geography, theory und anderen griechischen Wörtern.

Eou: a.) Als Trigraph = u, nur nach Fischern: courageous (vergl. Iou), jedoch spricht man in gehaltener Rebe courageous, also b.) eou als Diaphthong, wie in miscellaneous, auch pisœus.

Epicene, beiderlei Geschlechts. 1. So nennt man die Thiernamen, welche das Männchen sowohl, als das Weibchen bedeuten: cat, Kater und Kätz; pigeon, Tauber und Taube; ass; vergl. Common. — 2. Das Gegenthil bilden die, welche für beide Geschlechter verschiedene Wörter haben: stag oder hart, und hind oder roe, zusammen = red deer; horse (stallion) und mare; bull — cow; weather oder ram — ewe, zusammen = sheep; buck — doe; boar — sow; dog — bitch; cock — hen; gander — goose; drake — duck. — 3. Will man bei den epicene das Geschlecht unterscheiden, so sagt man vor solche Wörter im Allgemeinen he oder she, oder, vorzüglich bei edleren Thieren, male oder female; ferner bei Thieren vom Hundegeschlechte dog od. bitch; bei mehreren anderen wilden buck oder doe; bei Federwild cock und hen; nur bei daw, hare und ass sagt man auch Jack; und bei cat auch Tom zur Bezeichnung des männlichen Geschlechtes vor. Beispiele: a he-cat, a male cat, a boar-cat, a Tom cat — und a she-cat, a female cat; a male and a female elephant; a he-ass, (a male ass,) a Jack-ass und a she-ass (a female ass); a dog-fox und a bitch-fox; a buck-rabbit und a doe-rabbit; a

cock-pigeon und a hen-pigeon; auch wird diese Bezeichnung nach gesetzt bei: a Turkey-cock und a Turkey-hen; a peacock und a pea-hen = ein Pfauhahn und eine Pfauhenne. Bestimmtere Regeln darüber, welche *s* dieser Unterscheidungswörter man in jedem einzelnen Falle nehmen solle, lassen sich nicht aufstellen; der Sprachgebrauch allein entscheidet, natürlich aber mit steter Rücksicht auf die Gattung eines Thieres: also nicht a buck-eat (a cat is no buck!); vergl. Feminine, C, I, 2. — 4. Manchmal wird das weibl. Geschlecht auch durch die Endung *ess* bezeichnet: a lioness, tigress, leopardess, aber nur bei wenigen. Vergl. Feminine, C, I, 1. — 5. Oft ist aber eine solche Bestimmung fühllich zu entbehren, wenn nämlich der Zusammenhang schon hinreichend bestimmt, so namentlich durch die Pronomen: The panther and her cub. The jaguar advanced her head. — 6. Und wenn überhaupt auf das Geschlecht nichts ankommt, so behandle man den Thiernamen als Neuter: The cat drinks its milk (vgl. Child). So findet sich feminine und neuter neben einander: The jaguar, itself tired, and not hearing the mews of her cubs, retired. Zuerst wird der Jaguar als Thier im Allgemeinen, daher *sächlich*, betrachtet; bei der Erwähnung der Jungen aber erinnert man sich unwillkürlich seines Verhältnisses als Mutter, daher steht er hernach als *weiblich*. — 7. Indes betrachtet man edlere, größere, stärkere, auch zahme Thiere oft im Allgemeinen als männlich oder weiblich: Give my horse some hay, he must be hungry. A hare sitting in her form. Follow the owl, she will lead thee to ruin. An old owl staring with his usual air. Mr. Horne . . . inquires whether the owl, who swallows a mouse whole, tastes him in his stomach. — He slits the tongue of a magpie, and says, "Now he can talk." Bruin rushed upon the boar, which met him at once, and notwithstanding Bruin's great strength, he proved to him that —. Viel belebter, mehr personifizirt, als im Neuter! So stehen männlich besonders noch lion, tiger, elephant, dog, bear,

ape, calf, deer, rat, robin, fly, serpent, shark, whale, sheep, swallow, wolf; — weiblich z. B. cat, philomel, stork; bald männlich, bald weiblich finden sich u. a. ant, bee, butterfly, dove, mouse, fox, lark, goose, nightingale; vergl. Personification.

Equivocal, ē'quīvōkē soviel als ambiguous, Ambiguity, s. v.

-es hat als Pluralendung ein *stūmmeſe*, wenn dies im Singular *stumm* ist: name, names; wife, wives. Zwischen zwei *Jiſchern* wird es aber laut = *e*: houses, hedges, churches.

-est: 1. als Superlativ-Endung mit lautem *e*: loudest, longest, highest, nearest. S. noch *le*, d, 2. — 2. Als Verbalendung hat es das *e* *stumm*: thou lovest; nach *Jiſchern* natürlich überall laut, s. *es*: thou watchest.

Etymolōgy, Wortbildung = Lehre, die Wissenschaft, die sich mit Ermittlung der Wurzeln und der Abstammung der Wörter beschäftigt. Die Etymologie einer ganzen Sprache ist der Nachweis ihrer Entstehung, Entwicklung, Bildung — ihre Genesis. Wir können hier nur ganz kurz andeuten und thun dies nach *Mannel*, Genesis der englischen Sprache (1846), auf welches lehereiche Werkchen wir im Uebrigen verweisen.

Das Englische entwickelte sich minder schnell, als das Französische, denn es blieb selbstständiger, und schneller als das Deutsche, denn es gewann doch mehr, als dieses, durch fremden Einfluss. 1. Englands Ursprache war das Altbritische, ein celtischer Dialect. — 2. Nur vorübergehend herrschte (?), seit 500 n. Chr., das Lateinische. — 3. Fast ganz verdrängt aber ward das Altbritische durch die Sprache der (450 n. Chr.) eingewanderten Angelsachsen. Als man diese (zu Ende des 6. Jahrh.) mit lateinischen Buchstaben zu schreiben begann, belegte man die dem Latein fremden Laute mit ziemlich willkürliche und unglücklich gewählten Zeichen (s. Th, Gh, W). Daher ein guter Theil der Aussprach Schwierigkeiten! — 4. Dem Angelsächsischen verwandt war

das Dänische, durch welches es seit dem 8. Jahrh. bereichert ward. — 5. Dazu kam (um das Jahr 1000) Vieles, was Reisefreude aus fremden Landen, unter andern aus Holland, mitbrachten. — 6. Natürlich erlitten auch die alten Wortformen nach und nach manche mildernde Umgestaltung. So ward aus eallewaega (Psalm 55, 26): always; dohter — daughter; drig — dry; henne — hen; hunig — honey; heah — high; is — ice; der Infinitiv warf die Endung -an ab (und nahm daher später dafür das sign to an): so bringan, feelan, getan; hialan = hate; gerecen = jerk u. s. w. — 7. William the Conqueror (1066) befahl, als Staats- und Geschäftssprache das normannische Französisch, d. h. ein Gemisch von Deutsch, Gallisch u. Latein, zu brauchen, welches schon seit mehreren Jahrhunderten Sprache der Gebildeten England's war. Dadurch neue Bereicherung, auch neue Umbildung nicht nur des Alten, sondern auch des eben erst aus dem Lateinisch-Französischen Empfangenen. — 8. Unterdeß sank das Angelfälschische zu einer mißachteten VolksSprache und erhob sich erst nach zwei bis drei Jahrhunderten wieder, natürlich mit starker Beimischung von Französisch. Von Eduard III. nun ward es (1327) als Englisch zur Höf- und Landessprache angenommen. — 9. Mit der steigenden Bildung, namentlich seit Einführung der Buchdruckerkunst (1474) stieg nun auch der Schatz der Sprache immer höher, und während sie unablässig noch aus dem Französischen und Lateinischen schöpste, ward seit dem 15. Jahrh. auch Manches aus dem Griechischen, Spanischen und Italienischen ihr eigen. Und die frische Veute ward denn auch als eigen behandelt, und erlitt, selbst wenn man die Schreibung beibehielt, doch mindestens eine gewaltfame Aenderung der Aussprache. Auch daraus erklärt sich die ungemeine Abweichung der Aussprache von der Schrift; letztere hielt die Abstammung für das Augen fest und verhütete so noch größere Abweichungen. — Durch Uebersetzungen aus fremden Sprachen, durch den Aufschwung der Theater, durch die Ein-

wandlung französischer und niederländischer Flüchtlinge, durch die überseischen Erwerbungen wurden neue Elemente für Bildung und Zuwachs der Sprache geboten, reichlich benutzt von den immer zahlreicher auftretenden Schriftstellern. — Nach der Restauration (1660) kam mit der französischen Diplomatie auch die Sprache Frankreich's wieder zu großem Einfluß, — 11. durch Wilhelm von Oranien auch das Holländische einigermaßen, und in neuerer Zeit 12. auf dem edelsten Wege das Deutsche, schon von den Schriftstellern unter Anna zum Gegenstand ihrer Studien gemacht. — 13. Die modernen Philosophen und Autoren endlich brachten die Sprache zu ihrer heutigen Blüthe. — 14. Ganz besondere Wandlungen ist das Englische in den Colonien unterworfen gewesen, vor Allem in Amerika, wo der Zusammenschluß der verschiedensten Sprachvölker von bedeutendem Gewicht war. Weiteres zu den einzelnen Punkten dieses Artikels s. unter Ch, Digraph, E., Letters, British, Anglosaxon, Danish, Dutch, German, Latin, French, Italian, Spanish, Greek, Arabian, Euphony.

Eu u. ew lauten a. als Diphthongen = ū: euphonic, dew; b. als bloße Digraphen: 1. = ū: rheum, Andrew. **eu** 2. auch = ā: connisseur, und 3. = ū: grandeur; — **ew** aber 4. = ū: to sew. — In zwei Silben getrennt in: spondēus, réunion, reward.

Euphémism, ein feinerer, höflicherer, milderer, schönender, zarter, oft umschrreibender oder bloß andeutender Ausdruck für eine traurige, unangenehme, unästhetische Sache. He has absented (surrendered) himself, — he has failed, — he is gone off, klingen jedenfalls geschmackvoller, als: He has turned bankrupt. They turned their backs to us ist minder beleidigend, als: They fled. He is secured ist minder grell und trocken, als: He is shut up. Ein sehr gemütlicher Euphemismus ist es, wenn das Hauptgespann zu Grinburg the Providence heißt! Das Veihaus heißt in London My Uncle oder Uncle Tom. (In Paris

He is gone for he is dead

Ma tante — in Leipzig „stehen“ verpfändete Sachen beim „Bettler“ oder „Gevatter“ — und so ließe sich der Fazzen der weitverzweigten philanthropischen Verwandschaft wohl noch in Local-Wohllauten weiter spinnen).

Euphony, der Wohllaut der Wörter über Sätze, im Gegensatz zu Cacophony, s. d. A. Das Streben nach Wohllaut bewirkte namentlich viele Umbildungen der alten Formen: s. Etymology, 6. Die anfangs mit Buchstaben überfüllten Wörter wurden einfacher, man beseitigte den Hiatus (s. d.), entbehrliche Anfangs- und End-Consonanten, schwierige Endungen, besonders die häufigen Vocalausgänge, auch das stumme e. — Einige Beispiele: kynineg wird king; seowor, seorer = four; Aelfred, thaet, waest = Alfred, that, west; laeg = lay; thaer = there; hwael = whale; saede = said; anig = any; maenig = many; thonne cymeth = then comes; seglode = sailed; thone laestan dael = the least deal; gyf = if; adastriga = dastard; ebba = ebb; — (pellis = fell, lege = law; pleo = fill, full.) Wie manch deutsamer Wink für die Aussprache!

B. Dasselbethat man bei dem später neu aufgenommenen, s. Etymology, 9; — rotundus = round; regula = rule; subitaneus = sudden, soon; amita = aunt; colonus = clown; monasterium = minster; magnus = main; casamento = casement, ἀρθυμός = anthem; zum Theil nach französ. Vorgang; s. noch L, E., Latin, Greek.

C. Anderseits setzte man auch öfters neue Buchstaben (euphonic letters) in die Wörter: camera: chamber; tener: tender; genere: gender; nach französ. Art.

D. Wirkung und Gebot des Wohllautes ist noch heute: 1. Vieles Verkürzte, Gesimberte, Verschwiegene in der Aussprache; s. die einzelnen Buchstaben a. i. D. und Assimilation. — 2. Der Wechsel der Quantität und des Accentes: s. Accent, A, 4; Derivation, C. — 3. Die Vermeidung des Hiatus, s. d. 4. Das Lautwerden oder der Ein-

tritt des e zwischen zwei D-Lauten — s. Ed, 3, oder zwischen zwei Fischern: rose — roses; fox — foxes; I wish — he wishes; s. Es; Plural, A, II, 1; Conjugat., II, 4. — 5. Die Verdupplung einzelner Consonanten: s. Consonants, 4. — 6. Mehrere Unregelmäßigkeiten in Bildung der Adverbien, namentlich auch daß man von Adjektiven auf ly ein Adverb bildet: s. Adverb, A, II, 1—5. — 7. Der Wechsel von f und v: s. Plural, B, 3 und vergl. die Wortbildungen: the life, the lives, to live, lively; a calve, calves, to calve, calvish und calfish; auch five — fifty; I cleave — I clest. Im Franzöf. sagt man in der Formenlehre: „Die Adjektive auf f verwandeln dies im Sémin. in v.“ Etymologisch genommen ist es unmöglich, daß v war der eigentliche Laut: activum = activ; da es aber als Usus laut zu schwer zu sprechen war, setzte man dafür das schärfere f; sobald aber eine Silbe, wenn auch nur ein stummes e, dahinter trat, kehrte das v in sein Recht zurück: active, activité. Ganz ebenso ist es im Englischen. Die Grammatik nimmt die Sache, wie sie jetzt (fertig) ist, und sagt daher: „Die Endung f oder fe verwandelt sich im Plural in ves.“ s. Plural, II, 3. Etymologisch genommen aber, d. h. die Sache so betrachtet, wie sie entstanden — ist es eben unmöglich. Man hatte bis gegen Ende des 11. Jahrhunderts kein v, sondern nur das f im englischen Alphabet, sprach es aber jedenfalls bald mit einem sanften, bald mit einem scharfen Laut, also so verschieden wie heut das s, th, g u. a. (vergl. os und oss). Als nun später das v aufgenommen ward, behielt man im Auslauten den harten Laut = f, stand er aber nicht mehr am Ende, so ward er in v erweicht. Es ist auch natürlicher, daß aus bore eher bee, als beef ward, aus Weib, Laub, Leben, Stab, Kalb, selb eher wiv, leav, liv, stav, calv, selv als wife, leaf, staff, calf, self. Der harte Laut ward manchmal durch den folgenden Consonanten bewirkt, ganz wie i. D.: to give, gift: geben, Gift. Dann benützte man auch die beiden Lauten zu Unterscheidung

zweier sonst gleicher Formen: the lise, to live; the wise, to wive — während in gleichgültigen Fällen beide zulässig blieben: wiseless und wiveless, calfish und calvish; so kommt auch gar noch b, der Mittelslaut zwischen v und f, hinzu: the proof, the proofs; to probe, probal; to prove — sämmtlich von probare. Der entgegengesetzte Fall findet sich gleichfalls: Aus dem alten sächsischen: heafig, ifig ist heavy, ivy, aus cleofan — to cleave geworden, bei letzterem sehr erstaunlich deshalb, weil f vom Anfang der Silbe (cleofan) weg und ans Ende, in den Auslaut trat (= cleav). Auch diesen Fall fasst die Formenlehre umgekehrt auf, wenn sie sagt: to cleave hat im Particiv clest. Dies Verb to cleave (cleofan) ist verwandt mit unserem „Kluft, klaffen, klüften“; ein ganz anderes Verb aber ist to cleave, unser kleben; nur zufällig sind beide, durch die erwähnte Umbildung, gleicher Form geworden (vergl. Homograph, III u. Letters); auch danach fragt die Formenlehre der heutigen Sprache nicht mehr, sondern sagt: to cleave, i. S. v. spalten (klieben), ist unregelmäßig, i. S. v. kleben aber ist es regelmäßig. Vergl. noch Y, Ende.

Ever: s. Adverb, C, II, 6 und Never; auch What, Which und Who.

Every, s. zunächst Each: Every man is liable to errors. Seines allgemeinen Sinnes wegen gesellt man ihm noch one zu, wenn es zur Heraushebung dient: Every one of them is my friend. In gleichem Sinne steht es aber auch abwiegend vom Deutschen adjektivisch, ohne einen Genitiv, wenn ein Besitz angegeben wird: his every movement, jede seiner Bewegungen. The children, whose every whim had been anticipated.... = die Kinder, deren geringste Laune im Voraus befriedigt —, die Kinder denen jede Laune.... S. noch All, G.

Evil, Adjektiv und Adverb; seine Steigerung s. unter Bad.

Ew s. Eu.

Ewe: dieser Diphthong findet sich nur in dem Worte a ewe; sprich ü.

Exclamation, Ausruf, oft schon an dem Ausrufzeichen, note of exclamation, zu erkennen. Im Ausrufe tritt das Subjekt oft hinter das Verb, wie in der Frage: May it please you! What partial judges are love and hatred! Vor dem Verb aber steht es, sobald ein Artikel oder Pronomen sich der Ausrufpartikel unmittelbar anschließt; so bei what a .., how many und dergl. What a noble man must have written it! How many fools are there in this world. Hier kann man natürlich Artikel und Pronomen nicht durch das Verb von einander trennen.

Ey, stets Monophthong; lautet 1. = ā: to obey. — 2. = ē: key. — 3. = ē: money. — Zweifelbig in beyond u. a., wo y Consonant ist.

Eye: dieser Diphthong bildet nur das Wort the eye, to eye = I, und dessen Ableitungen eyelet, eyed = id; dagegen wird das zweite e laut in eyer.

F.

F heißt und lautet w. i. D.: five, if; nur in of ist es sanfter, = v, zum Unterschied von off; fumme ist es sammt dem l in hälspenny, halfpence. Es steht oft für unser v: father, forgive, full; auch für b: leaf, lise; — s. Euphony, D, 7, und vergl. Latin, III.

Familiar terms, Ausdrücke, die nur in vertraulicher Umgangssprache gestattet sind, nicht aber in gewöhlterem Style: so to serape acquaintance with one, Einem um den Bart gehen; to peach, klapshen; to frenchify; rhino = money (wie M o o s); my grumpy scrumpy story; so auch viele Ausrufe: fiddlesticks! stuff and nonsense! etc. S. noch Declension, III, und Vulgar.

Far, Adjektiv und Adverb, hat die Comparation: farther, farthest, auch further, furthest (von fü r d e r).

to Feel: 1. = sich fühlen, sich anfühlen: s. Accusative, B, I, 2 und Adjec-

tive, B, 4: I feel hungry, thirsty. He felt most grateful. Feel I not *wroth* with those who —. This cloth feels soft. — 2. Im S. v. fühlen hat es entweder das act. partic. oder den accus. with the infin. ohne to nach sich: He felt his power over her slipping away. I felt him pinch my arm.

Female, f. Epicene, 3.

Feminine. A. *Feminine Rhyme*, ein weiblicher Reim, d. h. ein Reim auf zwei Silben (stummes e nicht als Silbe gerechnet!): so affecting und acting, around thee und bound.thee, acquainted und painted, ocean und emotion. Da die englischen Wörter meist männliche Endungen haben, so sind solche Reime nicht so häufig, als i. D. Manchmal werden sie gesucht, theils zu Hervorbringung eines komischen Effects, theils auch der Abwechslung und malerischen Wirkung halber. So vorzüglich bei Byron, welcher darin oft die ganze Schönheit deutscher Reimverschlingung erreicht. Man sehe z. B. sein Gedicht: Stanzas to —.

B. *Feminine Gender*. Ihrer Bedeutung gemäß sind die Substantiveweblich, welche Personen oder Thiere weiblichen Geschlechts nennen: wife, aunt, girl, daughter, nun, squaw, hen, cow, sow. So auch einige Namen von Dingern, als Personen betrachtet, s. Personification, A, 2 und 3.

C. Unterscheidung des Feminin von dem Masculin. I. Bei Substantiven. Oft hat man besondere Wörter für Masculin und Feminin: wie father, mother; brother, sister; lad, lass; nephew, niece, Sir, Madam; king, queen (vergl. Epicene, 2). Oft aber gibt es solche Formen nicht. Und bestimmt dann der Zusammenhang nicht hinreichend, ob ein Wort männlich oder weiblich zu verstehen sei, so bildet man eine besondere Form zur Bezeichnung des Geschlechtes. So bezeichnet man das Feminin durch die Endungen *ix*, *ess*, *ina*, *ine*; diese setzt man an das Masculin, welches dabei oft seine eigene Endung abwirft oder verkürzt (s. Derivation, C): administrator: administratrix; di-

rector, directrix; testator, testatrix; — abbot: abbess; actor, actress; Baron, Baroness; Duke — Duchess; emperor, empress; God, Goddess; master, mistress; sorcerer, sorceress; tyrant, tyranny; Sultan, Sultaness u. Sultana; Czar, Czaress u. Czarina; hero, heroine. Es zeigt sich hier oft, aber nicht immer, französisch. Einfluß. Vgl. Epicene, 4. Nur selten bildet sich umgekehrt das Masculin aus dem Feminin: a bride: a bridegroom; a widow: a widower. — 2. Wo es solche Formen nicht gibt, bezeichnet man die beiden Geschlechter durch besondere, meist vorgegebene Bestimmungswörter: man und woman oder maid; male und female; he und she — allerdings umständlich (ein Schatten davon ist unser „Mannsbilder u. Frauenspersonen“), aber auch Abwechslung der Formen gewährend: so a man-servant, a servant-man (serving-man), a male-servant oder a he-servant, und dagegen a woman-servant, a maid-servant oder servant-maid, auch a female servant oder a she-servant; a he-friend, a she-friend; a he-cousin, a she-cousin. So das elegantere a lady-writer = an authoress (Boz); the lady-readers. (Derselbe.) Auch hier, wie bei den Thiernamen, entscheidet der Sprachgebrauch über die Anwendung dieser Bezeichnungen; man sagt z. B. nicht a man-child (obwohl sich dies z. B. bei Smollet, R. Random, Ch. I., findet), a woman-child, a maid-child, sondern seit male und female vor, oder man nimmt boy und girl. Ähnlich sagt man, obgleich a black selbst schon Substantiv sein kann — s. Adjective; B, 6, d — auch a black man, ein Neger, zum Unterschiede von a black woman, eine Negerin, a black boy, ein Negerknabe. Ueberhaupt meide man, wo thunlich, diese doch immer unschönen Beisätze; oft kann man das Geschlecht durch Setzung des Namens der Person bezeichnen: My friend John; my cousin Mary. — II. Ueber die weiblichen Formen bei Fürwörtern, Zahlen und Adjektiven s. Common, G. und Neuter.

Few, der Plural zu little, s. d. Substantivisch: The judicious few and the illiterate many. S. noch den 1. Satz bei

Relative II, B, I, und vergl. 3. Mof. 25, 16: „nach der Wenige der Jahre,” = nach der geringen Anzahl. Few allein heißt: nur wenige; *a few* ist positiver, = einige (wenn auch nicht eben viele). So ist es ein gewaltiger Unterschied, ob es heißt: „He paid the tribute of *a few* tears at this grave“ oder ob man — ganz unpassend — hier *a* wegließe. S. A, an, C, III.

to Fight ist aktiv, nicht nur i. S. v. *bekämpfen* (mit jemandem kämpfen), oder *to fight a combat*, einen Kampf kämpfen, sondern auch i. S. v. für *Etwa kämpfen*, es vertheidigen: He knew how to fight his ship. I'll fight him for a farthing (for twenty guineas, for love). Und passiv: His ship would have been well fought. Never was field so sternly fought.

Figure heißt in der Rhetorik eine besondere Wendung eines Satzes. Ellipsis, Metonymy, Reiteration, Anadiplosis, Anticipation, Euphemism, Asyndeton u. s. w. sind solche Figuren der Rede. Im engeren Sinne heißt auch jeder bildliche Ausdruck a figure, figurative. Häufig stimmen die Bilder zweier Sprachen nicht überein, und eine wörtliche Uebersetzung ist oft so gut, wie gar keine; so: I was not born *yesterday* (= bin nicht von heute); the dead image (Boz) i. S. v.: das lebendige Ebenbild; the king kann als Spielausdruck der König, aber auch die Königin, Dame, der Feldherr heißen; starke Abweichungen bieten namentlich viele Sprichwörter; s. Proverb. Es gibt auch Wörter, die nur figurlich gebraucht werden, nicht im eigentlichen Sinne: so die Adjektive silken, golden, während man im eigentlichen Sinne silk, gold sagt: a silk purse, a gold ring; aber: The golden rays of the sun. I know that pleasure's hand will throw her silken nets about thee.

Fish, wie hair, im collectiven Sinne für Singular und Plural gebraucht. Nach Zählen jedoch (also in der Einzelzählung) steht oft auch fishes: two fishes. Ebenso bei allen Arten von Fisch: many carp, four pikes; there are trout

in this rivulet. Dagegen: Sixteen hundred fish; two fine salmon; a dozen of fish.

Flexion, Wortbeugung, also Declination, Comparison, Conjugation, s. Anglosaxon. Im übertragenen Sinne bedeutet es die Formenlehre einer Sprache, wofür man mit Unrecht den Namen Etymology braucht; s. d.

Foot hat im Plural feet; 1. i. S. v. Mannschaften, Mann Infanterie bleibt es aber unverändert; ebenso **horse** i. S. v. Reiter, Cavallerie: He commanded one thousand foot and four hundred horse. A squadron of horse. — 2. Bedeutet es ein Maß, so steht im Plural gewöhnlich feet, seltner foot. The snow was two feet (2 Fuß) high. S. Plural, B, 4.

For: 1. heißt bei Zeitangaben nicht vor, sondern während, ... lang: for two years; for months, mondenlang. — 2. Ferner s. *But*, 7, *Vulgar*, 5, *Accent*, A, I, G. — 3. Manchmal wird es (eliptisch) weggelassen und durch den bloßen Objektiv ersetzt (vergl. Preposition, E): When Mr. Burchell bought each of the girls a set of ribbands, Sophia's was the finest. He was prevailed upon to stay supper. — 4. Nicht als Ellipse ist es zu betrachten, daß es nach den unter Accusative, B, I, 2 angegebenen Verben nicht steht, während wir „für oder als“ sehen. Daß es sich jedoch auch da manchmal finde, zeigt z. B. der Satz: Virgil proposed his hero for a pattern. (Bezeichnung der Absicht!)

Formation 1. of Words s. Derivation, Composition, Diminutives, Etymology, Euphony, Adverb, Ordinal, -fy, -ize, Participle, B, 6, Periphrase. — 2. Formation of the Plural, Feminine, Cases, Conjugation, s. d. Artikel und Periphrase.

Fractions, Bruchzahlen. 1. Man sieht — beim Aussprechen — im Nenner stets die Ordinalzahl — half ausgenommen — und wenn der Zähler es verlangt, bekommt der Nenner auch das Pluralszeichen: a half, one third, two thirds, three fourths; two hundred and seventy

four — five hundred and twenty sixths =²⁷⁴/₅₂₆. A quarter statt *a fourth* braucht man nur bei Angabe des Maßes. — 2. Unsre zum nächsten Ganzen übergreifenden Brüche: anderthalb, drittthalb u. dgl. spricht man so, wie sie mit Ziffern geschrieben werden: $1\frac{1}{2}$ = one and a half, $2\frac{1}{2}$ = two and a half. Ein etwa dabei stehendes Substantiv tritt hinter die ganze Zahl und half braucht dann keinen Artikel: vierthalb Thaler = three dollars and half (= deux écus et demi).

French: s. zunächst Etymology, 7, 9, 10, Gallicism u. -sy. Ganz oder fast ganz unangetastet haben sich z. B. erhalten: advantage, affair, affront, bomb, eruel, conscience, double entendre, encore, selbst zum Verb gemacht to encore, example, to fix, guide, important, pity und davon to pity, possible, reparation, revenge, vis-a-vis und zahllose andere, vor Allem in der Sprache der Gesetze, zu deren Verständniß Französisch ebenso nöthig ist, als Lateinisch. Manche alte Form, die im Französ. untergegangen, findet sich im Engl. aufbewahrt, und muß so öfters diesen, einen modernen französ. Ausdruck zu erklären. Vergl. German. Außerdem haben neuere Schriftsteller nur zu sehr aus einer Sprache geschöpft, die das Gemeingut der Gebildeten aller Völker ist. So finden sich bei W. Scott auf wenigen Seiten bei einander: à propos, dénoûment, soirée, ennui, naïve, embonpoint, a sevigné broach, toupee, perruque, boubons, bizarre u. s. w. Auch das stumme End-e — s. E, II — ist zum Theil aus dem Französ. gekommen, oft aber beseitigt worden. Ueber die Aussprache französischer Wörter — dem französischen Ohre oft ein Greuel — s. Ch, 2, Gn, 3, Gk, 1, Gu, 2, At, 3, Eau, Eu, II, 2, Ieu, Oeu, Oi, 3, Q, U, 7.

Frequentative heißt ein Wort, welches ein öfteres, häufiges Wiederholen derselben Handlung bedeutet: so to crook, oft, wiederholt girren, von to crook; to crackle, oft (oder auch ein wenig) krachen, von to crack. Verbs dieser Art sind nicht eben zahlreich im Engl.; ähnlich

noch to knapple von to knab, to sibble von to sip.

From: 1. Es bedeutet zunächst die Entfernung, das Herkommen, Ausgehen von einem Orte (dann ist sein Gegensatz to, as far as), daher auch Ursprung, Grund, Ursache; dann die Zeit, seit welcher etwas begann (dann ist to oder till sein Gegensatz), s. Declension. I come from London, from my uncle. He is from (aus) Paris. From this motive, from hunger. We received letters from them. 2. Es hat einen activen Sinn, während of meist passiv steht; daher from = durch, dem by ähnlich; of = über: I heard from my friend, ich erfuhr durch meinen Freund; I heard of him, ich hörte, erfuhr etwas über ihn. They had heard reports of us (über uns) from some malicious persons. He had not heard one syllable from, or of, any human being in the district. 3. Wo kein Wissenverständniß möglich ist, steht auch of für from; bei manchen Verben bald of, bald from: so bei to absolve, to receive, to borrow, to buy, to purchase. 4. From bildet auch mehrere Doppelpräpositionen, d. h. Zusammensetzungen mit einer anderen Präposition, die dann adversialischen Sinn erhält: from amidst the waves (mittan aus); from among us, aus unsrer Mitte weg; from between the arcades (aus ... hervor); from out her sight; from off the table; it was drawn from out of the very bowels of heaven and earth (heraus gezogen aus ...), from under his cap u. a. Ähnlich steht 2. Chron. 32, 30: von abendwärts. S. Preposition, A, 3. — 5. Das pleonastische from s. bei Hence. 6. Manchmal bleibt es auch weg: s. Preposition, E. Banished (from) France and excluded (from) Italy ... (Bulwer.)

Future Tenses. A. Formelles.

I. Das Future Tense im gewöhnlichen Sache. 1. First Future Tense: Man sagt in der ersten Person Sing. u. Plur. shall, in den übrigen will vor den Infinitiv (ohne to): I shall love, ich werde lieben, thou wilt love, he will love; we shall

love, you will love, they will love.
 2. *Second Future T.*: In der ersten Pers. Sing. u. Plur. steht *should*, in den anderen *would* vor dem Infinitiv: I should love, ich würde lieben; thou wouldst love, he would love; we should love, you would love, they would love.
 3. *First and second Preterit Future Tenses*: Man sagt das pass. Partic. zu dem ersten oder zweiten Futur von to have; also: 1st *Preterit Future T.*: I shall have loved, ich werde geliebt haben; thou wilt have loved, he will have loved; we shall have loved, you will have loved, they will have loved.
 2d *Preter. Fut. T.*: I should have loved, ich würde geliebt haben; thou wouldst have loved, he would have loved; we should have loved, you would have loved, they would have loved.

II. Im Fragesache aber braucht man bei sämtlichen Futurs *will* nur in der dritten Person, in allen übrigen *shall* — also nun auch in der zweiten: z. B. You would not have written to him, should you? Should you take a drive this evening, if ... Demnach:

1. <i>Fut. T.</i>	2. <i>Fut. T.</i>
shall I love?	should I love?
shalt thou love?	shouldst thou love?
will he love?	would he love?
shall we love?	should we love?
shall you love?	should you love?
will they love?	would they love?

1. *Preter. Fut. T.* 2. *Preter. Fut. T.*

shall I have loved? should I
 shalt thou have loved? shouldst thou
 will he have loved? would he
 shall we have loved? should we
 shall you have loved? should you
 will they have loved? would they

have loved?

III. Der *Conjunctive Mood* ist bei dem 1. und 2. Future T. dem Indicativ gleich (s. oben, I, 1 u. 2). Die beiden *Preter. Fut. T.* dagegen nehmen im Conjunctive in allen Personen *shall* oder *should*: I shall have loved, thou shalt have loved, he shall have loved u. s. f.; I should have loved, he should have loved, they should have loved. Beispiele s. unt. *Conjunctive*, B, 2, a.

IV. Dies ist das Regelmäßige; und streng beobachtet wird es, sobald eben nur einfach die Zeit ausgedrückt werden soll. Mit der reinen Zeitangabe aber begnügt man sich häufig nicht, sondern legt den Nebenbegriff einer Absicht, eines Wunsches, Wollens, Sollens, Versprechens, Befehlens oder Drohens in diese Formen und dann tritt oft *shall* an die Stelle von *will*, und *will* an die Stelle von *shall*, natürlich mit starker Festhaltung der eigentlichen Grundbedeutung dieser Wörter: sollen und wollen. Bei dieser Mannichfaltigkeit der Zusammensetzung ergibt sich denn auch mannichfache Schattirung des Ausdrucks für jeden einzelnen Fall, und hier, wie in sovielen ähnlichen Fällen, trostet den Lernenden das Wort: Was dem strebenden Schüler eine Fessel, das ist dem schaffenden Meister ein Werkzeug zu schönerer Vollendung und eine Freude dem sinnigen Leser! Davon wird eine aufmerksame Lecture bald überzeugen. Wir geben noch ein paar Beispiele zur Erläuterung der Regel, denn an die Regel halte sich der Lernende ja! I shall go to London heißt: ich werde nach L. gehen; I will go to L. aber nur: ich will n. L. g., ist also minder gewiß. You will do this, Sie werden das thun — einfache Zeitangabe; you shall do this, Sie sollen das thun — Befehl; you shall have it to-morrow — Versprechen. You shall prove this! — Drohung. So in der Frage wiederum will statt shall, wo nicht nach der Zeit, sondern nach der Absicht, dem Wollen in einem barschen Tone gefragt wird: Will you hold your tongue? Einen Vorsatz bezeichnet: Henceforth, Onward shall be our hunting shout. S. noch Shall und Will.

B. Gebrauch der Future Tenses. Im Allgemeinen mit dem Deutschen übereinstimmend; über das 2d *Fut. T.* f. übrigens noch Conditional und Conjunctive, B, 4. Ueber das erste Futur bemerken wir außer Obigem noch: 1. Man vermeidet w. i. D. seinen Gebrauch oft und ersetzt es durch das kürzere Present Tense: s. d. — Andrer Seite sieht es für den Imperativ — dann natürlich mit *shall*: You shall absolutely do it.

Das ist jedoch eigentlich gar kein Future Tense, sondern you shall ist das Present T. = Sie sollen, und do der davon abhängige Infinitiv. Da aber shall auch zur Bildung des Futur dient, so stimmt es freilich mit dieser Form überein. Und der Unterschied ist nicht groß: = Sie werden es bestimmt thun! — zuversichtliche Erwartung. 3. Im Deutschen drückt das Futur oft auch eine Wahrscheinlichkeit aus: Er wird frank sein; darum kommt er nicht. Im Englischen muß dann aber das Present T. stehen und die Wahrscheinlichkeit durch ein *Adverb*, wie probably, perhaps, angekündigt werden: he is probably sick; perhaps he may be sick.

-sy, Endung von Verben, die von Adjekt. oder Substant. gebildet sind und ein Machen, Herstellen (*to render*) bedeuten, vom franzöf. -sier, latein. *facere*: so von liquid — to liquefy, neben to liquidate in weiterem Sinne; torrid — to torrefy; terrible — to terrify; to deify; to vivify. Von letzteren beiden fehlt das Stamm-Adjekt. oder Substant.; sie sind gleich fertig dem franzöf. entnommen. Die Verben auf -sy bilden oft auch wieder andere auf *sicte*, sowie abstrakte Subst. auf (*ca*)*tion*, Personennamen auf *sier* und Adjekt. auf *ic*, *able*, *cal*, *ive* (= *bar*): so von to vivify — to vivificate, vivification, vivisier, das Belebende; vivisic, vivisical, vivisicative; liquefiable; torrefaction; terrific; deistic, deisical, deification.

G.

G heißt jē. Es lautet: 1. wie unser g (nicht j!) vor a, o, u, vor Consonanten und am Ende des Wortes; in Wörtern deutscher Ursprungs auch vor e und i: gay, go, gun, glory, great, dog; singer, geese, gift. 2. Sonst sieht es vor e, i u. y fast gleich dem J (wie ital. g in gengiva), also wie d sch, von dem Stimmen der Stimme begleitet; dann bezeichnen wir es G, g: genius, ginger, Egypt. 3. Stumm ist es vor h, m, n: night,

gnaw (vgl. enaster, knee), sign, phlegm; auch als Endbuchstabe eines Particips auf inging: singing, ringing. S. noch Gh, Gn, N und Nasal.

Gallieism, ein der franzöf. Sprache eigener, oder im Englischen ihr nachgebildeter Ausdruck. Sehr viele Wörter, Constructionen und Kunstregreln des höheren Styls sind aus dem Franzöf. gekommen, aber meist so eingebürgert, so selbstständig behandelt, daß man sie kaum mehr Gallieismus nennen mag. S. French, Etymology.

Gender, das dreifache grammatische Geschlecht: f. Masculine, Feminine, Neuter; Common, Epicene, Personification.

Gén'itive. 1. Er wird entweder durch die Präposition of oder durch ein angehängtes 's ausgedrückt: the roof of the house; the man's brother. Da er sich so in zwei Theile spaltet, werden wir ihn auch in zwei getrennten Artikeln weiter behandeln: f. Of und Possessive Case. Man benutzt diese Doppelform: 1. Zu verschiedener Sinnestheorie (Modification) in ein und derselben Zusammensetzung: so heißt the Lord's day der Tag des Herrn = sunday; the day of the Lord aber = the day of judgment. S. noch Active, E. — 2. Zur Abwechslung im Style, um Einiformigkeit u. Misslang zu meiden, wo mehrere Genitive zusammenstoßen. Man sagt nicht: The son of the brother of my friend; auch nicht my friend's brother's son, sondern the son of my friend's brother. (Auch i. D. würde man heut solche Häufungen einer Form umgehen, wie sich Psalm 45, 11; 1. Mos. 2, 17; 4, 10 finden. Indes stelle man durchaus nicht, wie einige Grammatiker thun, als zwingende Regel auf, nie zwei gleiche Genitive hinter einander zu setzen. Zwei Possessive neben einander werden allerdings meist vermieden; die Wiederholung der Genitivform mit of ist aber nichts weniger, als selten. The American citizen ... is one of a race of sovereigns; the European Baron ... is one of a race of subjects. (F. Wright.) He is an example of man-

liness, *of feeling of honesty of purpose* (Boz). Ob das auch schön ist? — Zwei Possessive: Without her husband's father's consent (Boz). Im Scherze: She was a lady's ladies' maid (Marryat). B. Daß für unseren Genitiv manchmal auch andere Fälle stehen müssen, s. Dative, 1, und Accusative, B, I, 1, b. Umgekehrt steht der Genitiv für unsern Accus., z. B. bei to repent: I repent of all my former follies. Jedoch sagt man neben: I repent myself of it auch: I repent it oder selbst: It repents me (deutsche Art).

Germanism. 1. Von einzelnen deutschen Ausdrücken oder Sägfügungen kann im Engl. nicht füglich die Rede sein: die ganze Sprache ist ein Germanism, ja in manchen Stücken deutscher, als das Deutsche selbst; denn sie hat so Manches aus der alten Sprache bewahrt, was wir verloren oder gar durch Fremdes verdrängt oder doch nur im Dialect bewahrt haben; so the watch (verwandt mit to watch, wachen), wofür wir Uhr aus dem Griechisch-Lateinischen haben; horse, wofür wir Pferd aus dem schrecklichen paraveredarius gebildet! to write (vergl. Reißzeug), durch schreiben (scribere) verdrängt; so to leap, to take, to draw (dreggen), to forsake, to look (lügen) u. v. a. Vergl. French, Etymology, Euphony. 2. Das Meiste hat starke Aenderungen der Form, oft auch des Sinnes erfahren, nur Einzelnes blieb ganz unverföhrt in Schreibart (oder Aussprache) und Bedeutung, wie: inland, inlander, inlandish, inner, landwind, nestling, stark, hand, finger, hack, hammer, hamster, a handle (die Handel), hall, halt, handiwork, horn, ost, erst, a poodle, a were - wolf, lust, warm, bitter, brown, between (s. Among), gift, allwise, to shine, blind, buttermilk, shoe u. a. Nur bedenke man immer, daß diese engl. Wörter nicht aus dem heutigen Hochdeutsch, sondern aus dem alten Deutsch kamen (Anglosaxon), aus einer Mundart, die von der hentigen Sprache ungemein verschieden war. Daher sehn denn freilich evening und Abend, child u. Kind (im Schweizerdialecte Chilb, Chilber), dry und trocken (d'reich sagen die Waschweiber), south

uni Süd, soap und Seife, to go und gehen, to choose und erkiesen, an egg und ein Gi, sich nicht gerade so ähnlich, wie ein Gi dem andern! Ueber die orthographischen Abweichungen beider Sprachen von einander s. man noch das Ende der Artikel: D, F, O, P, T, V. — 3. Manche deutsche Wörter hat das Französ. verdrängt, sie haben sich jedoch in einzelnen Verbindungen erhalten: bergwich dem mountain, blieb aber in iceberg; time (temps) verdrängte tide (Zeit), dies erhielt sich indeß in evening-tide u. a. (selbst tide and time!).

4. Als wirkliche Germanismen ließe sich das betrachten, was neuere Autoren, nachdem sich die Sprache gegen das Deutsche abgeschlossen, gesondert, sich selbstständig gemacht, aus unserer Sprache aufgenommen haben. S. Etymology, 12. So fatherland, landsman, landwehr, flugelman, the forget-me-not (= le ne m'oubliez pas), a waltz u. a. Hier ließe sich wohl auch das unter der Präposition Of, 10, über despite, und bei Imperative, A, 2, Erwähnte rechnen, nur daß Letzteres ja nicht als etwas erst neuerdings Angenommenes gelten darf. 5. Germanismen einer minder erfreulichen Art macht der Deutsche, wenn er seine Gedanken wörtlich, gegen den engl. Sprachgebrauch übersetzt; z. B. It freezes me für I am cold; What Johnuy does not learn, learns John nevermore für: An old dog learns no tricks. Das sind dann wohl englische Wörter, aber ihre Verbindung ist unenglisch.

to Get. 1. i. S. v. werden, d. h. aus einem Zustande in einen anderen übergehen, wie to turn, to grow, to go, to come, steht mit doppeltem Nominitiv oder mit einem Adjektiv oder passiven Participle: to get quit of one, to get acquainted with one. I cannot get clear (rid) of this weakness. 2. Bedeutet es lassen (s. to Cause), so hat es, in zusammengesetzten Zeiten, zunächst sein Object und dann das pass. Participle nach sich, wie to have (s. d., Nr. 4). I got my boots made = ich bekam meine Stiefeln gemacht. I will get it done (= ich will es schon gemacht kriegen, familiar). Get my pen-knife done. Get this book

bound. Aus einer Ellipse, ganz wie bei *to see*, erklärt sich daher: I got him away, I got them home; get yourself gone (ready). Dies ist gleichsam auch ein actives lassen, wie to cause, französ. faire = machen Sie, daß Sie fort kommen, fertig werden u. dgl. Daher auch 3. von Personen: to get one to do a thing =emanden zu etwas bringen, vermögen: He got the lieutenant to nominate him for the commission. 4. Das pass. partic. got steht pleonastisch: s. to Have, B, I.

Gh, Digraph. 1. Ursprünglich steht es wie *gu* für *g*, um diesem vor *e* und *i* den Gaumsound zu wahren (wie *ghirlanda*, ital. und *Enghien*, *Berghen*, französ.); dann aber auch vor anderen Vocalen: Ghent, burgher, gherkin (auch *guerkin* geschrieben), ghastly, ghost. 2. Am Ende der Silbe, wo es für unser **ch** steht, sind öfters beide Buchstaben stumm: high, mighty, throughout; oder 3. sie lauten wie **f**: laugh, rough, tough, enough, to cough; oder 4. wie **k**, in hough, shough, lough, auch (schottisch) loch geschrieben, wie bei uns in der Geographie.

Gn: 1. Beginnt oder schließt es ein Wort, so ist das *g* stumm: to gnarl; impugn. 2. Inmitten eines Wortes lautet es = *gn*, nicht *ngn* w. i. D.: magnet (= mag-net, nicht mang-net), dignity, ligneous. 3. **gni** steht öfters als Zeichen des französisch-italienischen Monills: baguio, seignior (= ital. *bagno*, *signore*); ähnlich champignon. Seltner steht auch *gl* mit dem mouillirten Lante: intaglio.

to Go, 1. i. S. v. werden, wie to get, s. d. He went unpunished = er kam ungestraft davon, es ging ihm so hin; the dog went mad. S. noch den ersten Satz unter Nominative, 2. — 2. *I am going to ... ich will eben, ich stehe im Begriffe* = je vais; *I was going to ... ich wollte* grande, stand eben im Begriffe = j'allais. Bgl. to offer. He is going to be married. We were going to sup. What was I going to say? Ähnlich: ich gehe baden, tanzen, Schlittschuh fahren, betteln. Uebrigens s. Periphrase, XVII, B. — 3. *To go on* mit dem activ. Partic. steht wie to

Continue, s. d. He went on reading = er las fort.

Good hat im Comparativ better, im Superlativ the best; ebenso sein Adverb well.

Gradation (oder Climax), eine Redefigur: die Steigerung auf- oder abwärts durch eine Reihe verwandter oder entgegengesetzter Ausdrücke, öfters auch durch Wiederholung einzelner Wörter, besonders der Conjunctionen, verstärkt. „If the plot had been unravelled to us by any supernatural intelligence; if it had been whispered by a genie, communicated by a dream, or revealed by an angel from on high, we should have been to blame in crediting ocular demonstration!“ sagt Mr. Concordance, die fleischgewordene Gradation in Smollet's R. Random. The spirits I have raised abandon me — The spells which I have studied baffle me —

The remedy I reck'd of tortured me. — By thy cold breast and serpent smile, By thy unfathom'd gulfs of guile, By that most seeming virtuous eye, By thy shut soul's hypocrisy! — etc.

Grēcisms, griechische Wörter oder Constructionen; s. zunächst Etymology, 9. Man bildete anthem aus ἀρθυρός; anasarea von ἀρά und σαρξ; ferner anabasis, phlogiston, andranatomy, pseudograph, zoophyte, physics, Periphrase, Homonym, Ellipsis u. v. andere Kunstdrücke, welche die moderne Wissenschaft theils dem Griechischen entlehnte, theils aus griech. Wörtern nen bilden. — Ganz wie im Griechischen steht das act. Partic. als Objekt: I cannot avoid repeating, I could not help smiling; it is needless to attempt describing und Ähnliches. S. noch to Chance, Participle, A, I, 3, a; Plural, A, II, 5.

to Grow, werden, wie to get, s. d. He will grow once a scholar. You grew ashamed of my acquaintance. You will grow sick (fat, big, lean, strong, weary). It grows very cold (hot, late, light, dear). Aber auch mit into: I find the plate growing into a companion (wie to turn).

Gu vor Vocalen klingt 1. = **gw**, sobald ein **n** davor steht (also *ngu* = *ngw*, nasal): language, distinguish; vgl. *Qu* und *Su*. — 2. Bloß wie **g** lautet es in franzöß. Wörtern, wo das **u** nur anzeigt, daß das **g** nicht zische (vgl. *Gh*): guide, league, guillotine; und ebenso wo *gu* für unser **w** steht: guard, guarder = Warte, Wärter. Daher gibt es auch noch *to warrant* neben *to guaranty*, wahren, Gewähr leisten. Vgl. noch **Guells** nach ital. Aussprache für Wölfe; **guise**, engl. und franz., ital. *guisa* = Weife; *the war* = la guerre, ital. la guerra, die Wehr; *the guard*, die Warte = la garde, la guérite, ital. la guardia; William = Guillaume, ital. Guglielmo; reward = guerdon (ital. guiderdone?); Guy, engl. und franz., ital. Guido, Veit.

Gutturals s. Consonants.

H.

H, Name: ästh. Laut: 1. Wie unser ge hauchtes **h**; so in deutschen und griech. Wörtern: had, hat, head, heat; hymn, hypocrite; aber nie gilt es als Dehnungszeichen (wie in *Lohn*): also Jöhn. 2. In lat. u. franz. Wörtern, und überall, wo es nach *r* steht, ist **h summ**: honest, humour, hour, Rhine, rhyme; so auch in shepherd = shépherd. S. noch **gh**, **ch**, **th**, **sh**, **ph**, **wh**. Den Laut des **h** schildert ein allerliebstes Rätsel von Byron, auch in **Flügels Grammatik** (S. 468) abgedruckt.

Hair, collectiv genommen, bleibt unverändert; jedes Haar einzeln gedacht, nimmt es das Pluralzeichen an (vergl. *Fish*). *All my hair sell off.* Her hair were not yet dressed. I have some grey hairs in my beard (vereinzelt). Mit Sing. und Plural neben einander: "My hair is grey, but not with years, nor grew it white in a single night, as men's have grown from sudden fears." (Byron.)

R. Albrecht, grammatisches Wörterbuch.

Half, 1. nimmt Artikel und Pronomen nach sich, wenn es bedeutet: die Hälfte von einer Sache; s. *A*, *an*, *E*, 3 und *The*, *D*: half a year, half a bushel of oats, half that price. S. noch den Satz mit *half a one* unter *One*, B, 1. — 2. Bedeutet es aber ein ab geschlossenes, für sich bestehendes Halbes, so steht es wie ein gewöhnliches Adjektiv, zwischen Artikel und Substantiv. Sagt man: This book costs *half a guinea*, so heißt das: es kostet den Werth, Betrag einer halben Guinea, gleichviel in welchen Münzsorten er bezahlt wird; man braucht nicht gerade eine wirkliche halbe Guinea, ein Geldstück dieses Namens, zu geben; diese hieß *a half guinea* (= eine Halbguinea, daher auch *a half-guinea* geschrieben). Ebenso unterscheidet sich: *half my guinea* is lost = die Hälfte von der ganzen Guinea, die ich hatte, ist verloren; und: *my half guinea*, meine halbe Guinea — mehr hatte ich nicht. Vergl. Double. — 3. Ebenfalls w. i. D. steht *half*, wenn es ein Adverb vor sich hat oder wenn es selbst Adverb ist: *a full half hour; a half witted man*. 4. S. noch Fractions, 2.

to Happen = zufällig, s. to chance: I happened to say it became her. If he should happen to be there (sollte er etwa...). My wife and daughters happening to return a visit to neighbour F., found —. The table-talk happened to turn upon your sister.

to Have. *A. Formelles Präsens:* I have, thou hast, he has, we have —. *Imperf.:* I had, thou hadst —. (Das Uebrige regelmäßig.) Diese Formen gelten auch als **Conjunctiv**, wenn to have Hilfsverb ist; als selbstständiges Verb aber (s. B, 1) ist der Conjunctiv des Präsens regelmäßig, also I have, thou have, he have —; s. *B. The Lord have mercy of our souls.*

B. Gebrauch. I. Als selbstständiges Verb heißt es haben, besitzen, empfangen (wie avoir = recevoir): He has a large estate. He was to have a halfpenny (sollte bekommen). Daher auch passiv: It must be had (= geschafft werden). It is not to be had (= zu haben). Do not have that false pride —. Endeß

verstärkt man es gern durch das pleenastische got, namentlich in fragenden und in verneinenden Sätzen: Have you got my pen? No, I have not got it. This lady has got black eyes. 1. Mit einem Object und dem Infinit. (ohne to) oder auct. Partic., zu Bezeichnung Dessen, was jenes Object thut, also i. S. v. finden, sehen u. dgl. We had often strangers (over the blind and the lame) visit us. We had them now modelling their old gauzes, or flourishing upon catgut. (So: Wir haben einige Freunde dort wohnen. Er hat einen Sohn frank liegen. Ich hatte eine volle Flasche vor mir stehen u. s. f.) 2. Im Sinne von können, sollen, müssen (wollen) hat es, w. i. D., einen Infinit. (mit to) nach sich: I have something to tell you. He will have to go there. We have had to pay. We had to deal with him. 3. I will have i. S. v. Etwas haben wollen, es wünschen, nimmt den Accusativ mit dem Infinitiv, letzteren sowohl mit, als ohne to: What will you have me to do? I will not have him write to her. Auch mit Auslassung des Infinitivs: I will do anything you will have me. Über mit einem vollen Satze nach sich: s. das 2te Beispiel unter Asyndeton. 4. Heißt to have: für Etwas halten, so hat es ein Object und, als Apposition dazu, ein pass. Partic.: Have me excused, Sir, that I cannot come. Negativ, da to have hier eben nicht Hilfsverb (s. to Do, B, II, 3) ist, heißt es: Do not have him excused = lassen Sie ihn sich nicht entschuldigen. Auch folgt ein ganzer Satz darauf, mit oder ohne that. 5. Heißt es lassen, so hat es sein (passives) Object dicht nach sich und hinter diesem das pass. participle statt unseres Infinit. (vergl. to cause, to get und Accusative, C, 4). He has his clothes made in London = er läßt machen. Dagegen: He has made his clothes in L. = er hat seine Kleider in L. gemacht; nun wäre has Hilfsverb, und clothes das Object zu made. I shall have my hair cut. He had the mutineers shot. Oft ergibt sich bei dieser Construction ein passiver

Sinn, wie schon im zweiten Beispiele: = Mein Haar wurde mir verschnitten; und dann kann man nicht immer lassen anwenden. So: He had his own jest turned upon him in earnest. This prince had his head cut off and his body thrown to swine = es wurde dem Fürsten (ähnlich: er hatte zwei Pferde unter sich erschossen). Man nehme aber einmal in diesem Satze die Particips zu had!! Gentlemen may easily fall into such mistakes; but it is a great comfort to have them cleared up (= wenn sie Einem aufgeklärt werden). 6. Den Infinit. ohne to nehmen die Nebensarten nach sich: I had as good, ich thäte ebenso gut; I had better, ich thäte besser; I had best, ich thäte am besten; I had as lief, ich wollte ebenso gern, ich hätte es ebenso gern; I had rather, ich wollte lieber, ich hätte es lieber: — I think we had as good be waiting for him. No, we had better not away than stay here. I had better not have told it: ich hätte besser (daran) gethan, es nicht. You had best run away. I had as lief go as stay. I had rather die than commit such a crime. He had rather be than appear good. Der Annahme Wagner's u. Flügel's, dieses had sei aus would verdorben, vermag ich nicht beizutreten, nehme vielmehr die Worte buchstäblich, wie ich es Eingang dieser Nummer in der Uebersetzung gethan. Would würde in der 1. Person einen Willen, einen Wunsch angeben; in vielen Fällen aber ist vielmehr von einem Sollen die Rede, welches dem Willen gerade entgegengesetzt wird. Man vergleiche die obigen und folgende Sätze. Had I not better loose a trifling sum than break my promise = Thäte ich nicht besser daran ... You had best resolve to think of him no more. Cophagus then said, I had better reflect upon his offer. You had even best do according to my direction. (Ganz ähnlich: What had I best to do? What course had I best to take?) Erklärend lassen sich solche Sätze auch durch it would be, it would have been auflösen; so: I think we had as good be waiting = I think it would be (it were) as good to wait for him.

Ahnlich findet sich auch: You were better take another draught before you depart (statt you had better): nicht Wille, sondern *Unrathe* eines Andern: Sie wären besser daran, — Sie thäten besser. Ist dagegen von einem Willen die Rede, so steht auch wirklich would und nicht had: z. B. I rose, assuring her I would rather die than disobey her. (Smollet.) Hier gäbe I had einen ganz verschiedenen Sinn. Noch mehr beweisen Stellen, wo der Infinitiv have selbst antritt; denn dieser kann nicht aus will verborgen sein: er ist ihm weder so ähnlich, wie I had dem I would (beide = I'd), noch wird will überhaupt als Infinitiv gebraucht (s. Will). So in dem Sahe: I think I might much better have staid in a country where I was esteemed and beloved. Endlich sagt man auch: I had rather a dish of coffee, than a dish of tea. Hier hat had ein Object bei sich, es kann also auch nicht für would stehen; sieht man dieses, so muß es heißen: I would rather have a dish u. s. f. — 7. I had like, ich war nahe daran = es fehlte nicht viel, fast, beinahe; hat den Infinitiv mit to nach sich: They had like to have lost their lives (= ils faillirent perdre ...; ähnlich he was like to die). I had like to have broken my neck.

II. To have als Hilfsverb bildet die zusammengehörigen Zeiten von activen und neuter Verbs: I have read, I had had, he would have slept, they would have been. S. Neuter, B, II.

He s. Personal und Epicene, 3. Mäntlich aus dem unter Personal, B, 6, Erwähnen erklärt sich der Gebrauch von he als Substantiv, besonders von Thieren, seltner auch von Personen, ganz wie she: — the he's of these birds. The best he of the kingdom.

to Hear hat 1. den Accus. mit dem Infin. (ohne to) oder 2. statt eines activen Infinitivs ein actives Participle und 3. statt eines passiven Infinitivs ein passives Participle. S. Accusative, B, I, 5; Infinitive, A, 4, b; Participle, A, I, 2 und B, 4. — Zu 1. I hear the birds sing. 2. We heard him playing on the fortepiano. 3. I have

heard Sir Th. represented as one of the most generous men. You would like to hear my fellow-partner eloquently spoken of. S. den Satz unter Comma, A, 2; außerdem noch From, 2.

Hebraisms, hebräische, ins Englische aufgenommene Wörter; nicht eben zahlreich. So Jehovah, Abba, Messiah, allelujah, cabal, cherub mit seinem eigenen Plural cherubim, neben cherubs.

Hellénism soviel als Grecism.

to Help: I can not help mit act. partic. (z. B. pitying him, laughing), soviel als: I can not but ... s. But, 5. Außerdem s. Infinitive, A, 4, b.

Hence. Die Endung ee bei whence, hence, thence bezeichnet die Bewegung von einem Orte weg: hence, von hier, thence, von da, daher, whence, von wo, woher (daher). Within ist es mindestens überflüssig, noch from oder of davor zu setzen, wie from hence; from thence, thencefrom; of whence, from whence, whencefrom; oder gar from henceforth. Solche, von manchen Grammatikern ganz verworfene Pleonasmen finden sich doch manchmal auch bei guten Schriftstellern; bei Boz ist from whence sehr häufig, bei Marryat nicht selten, bei Smollet war es stehende Regel. So: I will trust no man from hence-forward. The place from whence we set out in the morning. Einen ähnlichen Pleonasmus in Angabe der entgegengesetzten Richtung („gegen ... wärts“) s. Joshua 8, 9, 12; 17, 9; 15, 11 und 19, 11; 2. Mos. 26, 35.

Her: 1. Objectiv zu she, s. Personal, 2. — 2. Her und hers s. Possessive pronouns.

Herself s. Reflective, A.

Hexameter, der sechsfüfige Vers des Heldengedichts der Alten, in Verbindung mit dem Pentameter (der nie allein vorkommt) bildet er das Distichon, die distich. Im Englischen sehr wenig angewendet.

Hiatus, Gähnlaut, d. h. das übellauende unmittelbare Zusammentreffen zweier Vokale. Um ihn zu vermeiden, wirkt man

1. den einen Vocal weg und setzt dafür den **A p o s t r o p h**: d'ye, I'm, she's; s. Abbreviation. 2. Man setzt *an* statt *a*: an apple statt a apple; s. A, an, B, II, vgl. auch Possessive Pronouns, B, II, 2 und No. 1. — 3. Man zieht in der Aussprache zwei Silben in eine zusammen: e'er, ne'er = är, nä'r. Daher zum Theil die unter Euphony, A, erwähnten Verkürzungen. Daher auch mag die Mehrzahl der Vocaldigraphen sich erklären: man behielt zwei Lautzeichen bei, sprach aber nur einen Laut aus. So entstand die Schwierigkeit der Orthographie, daß man einen Vocaal mit den verschiedensten Buchstaben schreiben kann. So vor allem das **i**: 1. ea kann einen langen, 2. ae, 3. ai, 4. ay, 5. ee, 6. ei, 7. ey, 8. eo, 9. ie, 10. oe, 11. oi können kurze und lange i-Lauten bezeichnen. Da nun, außer 12. dem **e** selbst, auch 13. **i**, 14. **y**, und in einzelnen Fällen sogar 15. **o**, 16. **ia**, 17. **ui**, 18. **uy** und 19. **oei** wie i klingen können, so haben wir eben nicht weniger als neunzehn verschiedene Orthographie'n eines Lautes! (Der Neugrieche tröstet sich also über den i-Laut seines i, ei, ï, v, ut, ot!) Belege nach der Reihenfolge der obigen Ziffern (wo 2 Beispiele stehen, hat das erste ein langes, das zweite ein kurzes i): 1. sea. 2. aera, caesura. 3. raisin, captain. 4. quay, monday (auch mondä gesprochen). 5. beef, been. 6. Seine, foreign. 7. key, money. 8. people, pigeon. 9. field, sieve. 10. diarrhoea, oeconomy. 11. Turkois, tortoise. 12. mère, désire. 13. machine, fit. 14. mystery. 15. women. 16. marriage. 17. built. 18. plaguy. 19. Onomatopoeia. Den tonlosen, unbestimmten, aber doch dem i nahe kommenden (oft auch in Grammatiken und Wörterbüchern durch i bezeichneten) Lauten ai (ay), ei, ey, eo, oi, ia, uy ließe sich als Nr. 20. noch das a in China, village, orange u. dgl. zugesellen. Die neuere Orthographie befiehlt übrigens auch manchen dieser Digraphen u. schreibt z. B. nur cesura, economy, wie in allen romanischen Sprachen.

Him, Objectiv zu he; s. Personal.

Himself s. Reflective, A.

His f. Possessive pronouns.

Hissing sounds f. Consonants, 2, a und b; Euphony, D, 4. Unter *the hissing aspirate* versteht man das sh (ch).

to Hold = Demanden für etwas halten: s. Accusative, B, I, 2 u. 5 und Participle, B, 3. I hold pillaging a very great crime. He held himself bound to Lord R. Passiv: These men are held very pretty gentlemen.

Homographs, Wörter von gleicher Orthographie und verschiedener Bedeutung (**Doppelgänger**). S. Ambiguity, vorzüglich Nr. I. — I. **Homographs**, die zugleich auch *Homonyms* sind, d. h. die auch gleich ausgesprochen werden (s. den folgenden Artikel), sind z. B. divers (= diverse), mehrere, und the divers, die Taucher (vergl. franzöf. le couvent und ils couvent; vous peignez von peigner und von peindre); to light, anzünden, to light, treffen; to lighten, erleichtern, to lighten, leichten, blitzen; I saw, ich sage, ich sah; I lay, ich lege und ich lag von I lie; to bear — the bear. II. Solche, wo die Aussprache oder der Accent einen Unterschied herstellen: I rēad, ich lese; I rēad, ich las; I bēat, ich schlage; I bōat, ich schlug; to desōrt, verlassen, dēsōrt, wüst, the dēsōrt, die Wüste, the desōrt, das Verdienst; the gallānt, der Stuger, the gällant, der Tapfere; mīnute, unbedeutend, a minute = mīnüt oder mīnjt, eine Minute; to prēdīcate, a prēdicāte. S. noch S, 2; Th, 4, sowie Accent, I, B, 1, c u. 2, c. — III. Manchmal gehen ein paar Homographen bei der Flexion auseinander in verschiedene Formen; so sind to lie, lügen, und to pen, schreiben, regelmäßige Verben, aber to lie, liegen, und to pen, einsperren, unregelmäßige. Vergl. Euphony, D, G. — IV. Das Gegentheil bilden Wörter, welche bei gleicher Bedeutung verschiedene Form haben können: so zechin, zecchin, zeechino, cecchin, sequin; plane und platane; to con und to eun; to threat und to threaten; to wake und to waken; overrode, overridden; I began, I begun; solche Dopp-

pelformen, wovon meist die eine besser oder gebräuchlicher, als die andere ist, könnte man *Doubles* nennen.

Homonyms, Wörter von verschiedener Bedeutung, aber gleicher Aussprache (Gleichklänge). I. Solche, die auch gleich geschrieben werden, s. unter Homograph, I. — II. Sehr viele aber haben eine unterscheidende Orthographie: ale, Bier, ail, Schmerz; ere, zuvor, e'er = ever, air, Lust, heir, Erbe; hair und hare; aunt und ant; aught und ought; cord und chord, beide vom französisch la corde; corse, coarse und course; dear und deer; I und eye; the ware, to wear, we were, (where) u. s. f. Wagner's Grammatik gibt eine 14 Spalten lange Liste solcher Homonymen! III. Das Gegentheil bilden Wörter, welche bei gleicher Bedeutung verschieden ausgesprochen werden können (Doppelklänge im Gegensatz zu den Gleichklängen, aber nicht mit Doppelaubern, Diphthongs, zu verwechseln): so zeechin = zekiu, tshikiu, tshe'ku, tshikan; china, Porzellan, familiär tshani ausgesprochen (mit Versiegung der Laute); so auch minute s. Homographs, II. Vergl. noch Emphasis, 1, a.

Horse s. Foot.

How = wie, in direkter und indirekter Frage und im Ausruf; How old is he? I know how old he is; s. Exclamation, As, Like.

Hundred und **thousand** nehmen a vor sich, wenn sie eine collective Zahl, eine runde Summe, nach der man zu rechnen pflegt, oder auch ungefähr ein Hundert, etwa (circa) ein Tausend bedeuten (= une centaine, un millier). In anderen Fällen steht one davor: I had shot a hundred wild geese. A hundred of segars. He has seen a thousand strange animals (= Tausende). There are a thousand ways of living. In demselben Sinne steht auch der Plural: The larks in hundreds. There are thousands of men in London who live in a similar manner. Bei Jahreszahlen pflegt man one zu

brauchen: He was born in the year one thousand eight hundred and twenty three.

Hybrid, Mischling, ein zusammengesetztes Wort, dessen Theile verschieden Sprachen entlehnt sind, wie flowers-delicacy — halb englisch, halb französisch. So sieht man besonders die griechische Vorsilbe anti —, wider, gegen, an einen lateinischen, französischen oder anderen Stamm: anti-revolution, anticourtier, antiamerican. Über eine englische Nachsilbe an ein Fremdwort: tenderling, ingrateful, beautifully, ironical. Vergl. das Umgeführte: Latin, IV.

Hyphen, der Abtheilungsstrich am Ende der Zeile und der Bindestrich in Zusammensetzungen: grand-father, plum-tree, night-scene, swift-sailing, man-of-war. Häufig lässt man ihn weg und vereinigt die beiden Wörter in ein Ganzes: seventeen, nightmare, herself, downcast, oder man setzt sie unverbunden neben einander: the ebb tide, a bringer in, a tea spoon. Kommen mehr als zwei Wörter zusammen, so finden sich die letzten beiden Schreibarten gemischt; also: windmill-sails, whitsuntide, aber: whitsuntide-beer; high-water mark. Besonders dient der Bindestrich auch in will fürlich selbst gebildeten Zusammensetzungen: out-of-London-ish; we marvelled at the quarter-of-a-mile-long train of luggage-trucks arriving from some out-of-town London in the north. She was a good-tempered, well-spoken, bunch-of-keys-at-her-waist sort of personage. A devil-may-care fellow. A little man with a puffy say-nothing-to-me, -or-I'll-contradict-you sort of countenance. (Aristophanische Länge!) A touch-me-not-ishness in the walk.

I.

1. **I**, i, Vocal, namens ī (ei), nicht zu verwechseln mit J, j. Aussprache: 1. ī = ei: fine; — 2. ī = i: fin; —

3. **i** = **ī**: machine; — 4. **i vor r** = **ē** oder **ū** (s. b.): sir; — 5. **i** in tonlosen Silben wie **a**, **e**, **o**, **u**, **y**, ein kurzer Laut; vor **r** dumpfer, als sonst: digressive, elixir. Also haben wir: ein **ei** (i), ein kurzes und ein langes **i** (i and ī), ein dumpfes und ein flüchtiges **i** (i and ī). Die das mit gebildeten Digraphen und Diphthongen s. a. i. D. — **Orthographische Regeln:** Am Ende eines Wortes steht nie **i**, sondern dafür **y**: hilarity, family, happy. In der Flexion aber tritt **i** oft für **y** ein: s. Y, Ende.

2. **I**, als Pronomen, stets groß geschrieben; übrigens s. Personal und Abuse.

Ia lautet in tonlosen Silben = **ia**: filial. Getrennt ist es in diamond, diämeler.

Iambic, der Iambe, ein Versfuß: **u** — **u**: bétray, cönsist; s. noch Alexandrine.

Idiotism, Eigenheit einer Sprache, also im Englischen die Anglicismen, im Französischen die Gallicismen u. vgl.

Ie. a. Als Monophthong. 1. = **ie** (i): fierce; — 2. = **ī**: mischievous; — 3. = **ē**: friend. — b. Als Diphthong am Ende von Einsilblern = **ei** (i): lie. — c. Ist das **le** in der Flexion aus **y** entstanden, so behält es den Laut, den dieses **y** hatte: also **ȳ** in flies, cried, aber = **ī** (verlängert aus **ȳ**) in studied. — d. **Zwei** ist **ī** big ist es (dabei e meist e, seltner = **ē**). 1. in Substantiven auf ier, die von Verben auf **y** kommen: fier, carrier; — 2. in den Comparativsendungen -ier und -iest und in der Endung -ieth bei den Ordnungszahlen (beide zieht man jedoch auch in **i** zusammen): drier, driest, twentyeth; — 3. in der Endung -iety: society; 4. in einigen einzelnen Wörtern, wie fiery, quiet, hieroglyph.

Ieu und **ieuw** lauten wie **ū**: adieu, to view; ieu auch = **u**: messieurs.

If: 1. wenn, wosfern, falls, vorausgesetzt, daß, französisch **si** (nicht quand; dies ist wann, when). Es gibt eine Bedingung, einen angenommenen Fall an, steht daher in Conjunctions; s. jedoch Conjunitive, B. — 2. Oft wird **if** weggelassen und dann tritt das Subject

hinter das Verb (Fragstellung): *Had I seen you, I should have spoken to you.* Man is born free and were he born in slavery. — 3. Es steht auch in indirekten Fragen für *whether* (ob), welches die strengen Sprachregler verlangen: I do not know, if this poor man's situation be so bad. Mr. Nash asked her, if she could inform him of the name of Tobit's dog.

III: die Steigerung s. unter bad.

Imperative Mood. A. Formelles: s. Conjugation, I, 2. Dazu ist noch zu erwähnen: 1. Zur Verstärkung tritt auch das Pronomen **you** als Unrede (anstatt des Namens der Person) dahinter: Think twice, you. Be silent, you! — 2. In der ersten Person Plural wird statt der Umschreibung mit **to Let** (s. b.) auch das Präsens in Fragstellung (mit dem Pronomen nach sich) gebraucht, ganz nach deutscher Art: Well, march we on! (Shakespear.) Talk we not of these matters! (Bulwer.) Mount we our clouds! (Byron.) — B. Gebrauch. 1. Er drückt, je nach Ton und Färbung des Satzes, Befehl, Ermahnung, Bitte, Wunsch aus. Go away! Go a little aside! Turn over if y. p! Give us this day our daily bread! (Die verschiedenste Abstufung!) Sehr stark ist z. B. der Befehl: Be gone! Er verlangt nicht nur, daß man etwas thue, sondern es schon gethan haben soll, schon in den danach folgenden Zustand übergegangen sein soll! Vgl. unser energisches: Still geschwiegen! Zugemacht! Ausgetrunken! — Nie ver gekniet! abgebeten! (Götter.) Vgl. Jesaias, 44, 28 Ende. S. auch noch Future, B, 2. — Ueber die Verstärkung s. to Do, B, II, 4. — 2. Man setzt den Imperativ auch, mit lebendigerem Ausdruck, statt eines Bedingungssatzes mit **if**; also wennet man Gleichordnung statt Unterordnung der Sätze an: Go there and you will see it. Master them and the ship is ours. Give him an inch and he will take an ell.

Imperfect tense: z. B.: I was, I loved, I spoke. A. Formelles: s. Conjugation, I, A, 5, Conjunactive, A, 2, Ambiguity, III. — B. Gebrauch. Im

Allgemeinen mit dem Deutschen übereinstimmend; besonders auch als erzählendes Tense. Oft aber steht es für unser Perfect, nämlich wenn von einer völlig vergangenen, abgeschlossenen Zeit die Rede ist, d. h. von einer solchen, in der wir nicht mehr stehen, von welcher kein Theil übrig ist; demnach bei yesterday, last night, last week, last month, last year, the twelfth of April u. dgl. Also ganz wie das Imparfait second im Französischen (je fus, j'aimai, je regus). The day before yesterday I was at the theatre (bin ich . gewesen). S. übrigens noch Perfect; Periphrase, XVII, B, 2; Conjunet., B, 4.

Impersonal Verbs. 1. Persönliche (personal) Verbs sind solche, welche alle 3 Personen des Singular und des Plural haben. Die unpersönlichen (impersonal) hingegen sind Verben, die nur im Neutrumb der dritten Person Singular stehen können, wie: *it rains*, *it snows*, *it hails*, *it freezes*, *it thaws*, *it dawns*, *it betides*, *it befalls*, *it misbecomes*, und die nicht allzu modernen: *meseems*, *methinks*. — 2. Außerdem werden auch viele persönliche Verbs öfters unpersönlich gebraucht: so *I become*, *ich werde* — *it becomes*, *es ziemt*. He *light* the gentleman down stairs (= *er leuchtete*), — *it lights* (oder *lightens*) *es* weiterleuchtet. — 3. Umgekehrt stehen einzeln einige eigentlich unpersönliche Zeitwörter persönlich: *it thunders*, *es donnert*, — im figurlichen Sinne: *the pope thundered* an ecclesiastical answer against them; daher denn auch *passiv*: He has been thundered about, er ist tüchtig ausgescholten (vulgär: *angedonnert*) werden. — 4. Das, ohnehin nur scheinbare, allgemeine, bloß andeutende, Subject *it fällt*, w. i. D., dabei oft *weg*: *meseems*, mir scheint, statt *it seems to me*; *methinks*, mich dünkt u. a.; s. *It*, C, 1. — 5. Im Englischen stehen oft persönliche Verben, wo im Deutschen unpersönliche stehen, und umgekehrt: *I am cold*, mich friert, *I am warm*, *es* ist mir warm; *I dreamt*, mir träumte, *I pity him*, mich jammert seiner; s. *noch to ail*, *to chance*, *to come*, *to happen*, *to like*, *to repent*, *to succeed*, *to want*. — Ueber unsere *schein-*

bar unpersönliche Construction bei Vorausnahme des Subjectes s. *It*, A. — 7. Ueber unser Imperfekt „*es läßt sich*“ s. *There* is.

In. 1. Es bezeichnet, wie *at*, *Ruhe* an einem Orte, auf die Frage *w o?* ist also gleich unserm *in* mit dem Dativ: *in the house*, *in dem Hause*. — 2. Indagegen gibt die Richtung, Bewegung nach einem Orte an, auf die Frage *w o hin?* entspricht somit unserm *in* mit dem Accusativ: *into the house*, *in das Haus*. Dieser Unterschied wird, wie mancher andere (s. On), oft infolfern bei Seite gesetzt, daß *in* auch für *into* steht; s. den 1. Satz unter *Comma*, A, 3, und vergl. 1. *Matt.* 1, 18; *Math.* 2, 14, wo *in* = *nach* steht; 1. *Mos.* 49, 29 *wo bei* für *zu* gesetzt ist. — 3. *At* steht besonders vor Substantiven ohne Artikel: *at cards*, *at pleasure*, *at first sight*, *at table*, *at dinner*; s. *noch The*, C, 8; daher auch bei Städtenamen: *at London*. — 4. *In* steht sowohl bei Namen von Städten, als bei denen der Länder; es bezeichnet das Land oder die Stadt dann als den einschließenden Ort: also ist *at* = *à u. in* = *dau* im Franzö.; *so* : *in England*, *in über* at Paris. — 5. Vor andern artikelfreien Wörtern braucht man *in* oft in adverbialischen oder abstracten Ausdrücken, wie *in bed* = *a bed*, *in good health*, *in great trouble*, *in times past*, *in respect to him*, *in contempt of her*, *in token of his friendship*, *in comparison of*. 6. Mit einem reflexiven Pronoun verbunden heißt es: *an* und *für* (*sich*): Your passion is not in itself illaudable. Vgl. *Of*, 8 und den Schluß von *By* und *To*. — 7. In hat (wie das französische *en*) oft eine Jahrzahl ohne den Zusatz „*the year*“ nach sich: The famous Jesuit Schreiner who discovered first some spots in the sun in 1611, died, I believe, in 1621. Vgl. *Of*, 1.

Incorrect, nachlässig, fehlerhaft, nennt man einen gegen Grammatik oder Sprachgebrauch verstoßenden Ausdruck. So: What *are* become of these men? (statt *is*). I shall arrive *to* London (statt *at*). They write me often statt they

often write to me. It is now three months ago since he died, statt: It is now three months ago that he died, oder: It is now three months since he died. S. noch Abuse. Indes hütet man sich wohl, die gerade, ebene, unbegsame Richtschnur grammatischer Vorbestimmung in jedem Falle als Maßstab an den blühenden, schwunghaften, originellen Styl eines gewiegenen Schriftstellers zu legen. „Grau, Freund, ist alle Theorie!“ Anderer Seit ahme man aber auch nicht jede Eigenthümlichkeit eines Autors nach, auf daß nicht der grobe Kritiker spreche: Quod licet Jovi — — —.

Indefinite Article s. A, an.

Indicative Mood. A. Die Bildung seiner Tenses s. unter Conjugation. B. Gebr auch. 1. Wie im Deutschen; s. Conjunctive, B. — 2. Für unseren Conjunctiv steht er vorzüglich nach den Verben des Sagens, Versicherns: I told them that I was ill (= wäre). He wrote me word that the affair was finished. Das Englische hält sich hier also objectiver, strenger an das Wort des Sprechenden, ohne es, wie unser Conjunctiv, einem Zweifel zu unterstellen. "M'Dermott has stated that I am a tithe collector and an attorney." Nun denken wir leicht, dies I am gebe die Aussage zu; aber nein, Marryat fährt fort: I am no such thing. Von einer Todten wird gesagt: „One would think she is asleep.“ — 3. Doch kann der Indicativ öfters nicht stehen, wo wir ihn brauchen: s. Conjunctive, B, 2. — Im Allgemeinen wird aber der Indicativ häufiger, der Conjunctiv seltner, als i. D. gebraucht.

Indirect, ungerade, mittelbar, abhängig, im Gegensatz zu direct; s. d. — 1. Indirectes Regimen nennt man jeden vom Verb abhängigen und mit ihm durch eine Präposition verbundenen Sachtheil, also im Englischen auch Genitiv und Dativ. — 2. Indirecte Rede braucht man, wenn man demandes Worte nicht in derselben Construction wiedergibt, wie er sie gesprochen, sondern so, wie der Hörer sie hätte, daher auch mit Conjunctionen eingeleitet und i. D.,

nicht aber im Englischen, häufig auch in den Conjunctiv gesetzt: he told me that he was a poor man: er sagte mir, daß er ein armer Mann wäre. Vor der indirecten Rede steht i. D. ein Comma, im Englischen kann es auch wegbleiben (s. Comma, A); vor der directen Rede steht bei uns stets ein Colon, im Englischen entweder dies oder ein Comma (s. Comma, B, 6). — 3. Ueber die indirecte Frage s. Interrogative, B, I.

Inflexible, s. Invariable.

Infinitive Mood, die Grundform des Verb. A. Formelles. S. zunächst Conjugation, I. — 1. To muß unmittelbar vor seinem Infinitiv stehen, nicht durch Negationen oder sonst irgendwie davon getrennt werden: It is impossible to tread on the soil of America and not to bless it: — w. i. D., aber nicht wie im Französischen: de ne pas le bénir. Dazher wird z. B. getadelt: Her eagerness to again meet her friend (bei Miss Burney). To sit on rocks, to slowly trace the forest's shade scene, this is not solitude (Byron). Auch in Dickens, Household Words, XII, p. 260 findet sich: To mature the germs of natural thought, not to forcibly engrast a conventional set of ideas upon a repulsive stem, was the principle of the Reverend Lucas Springer. Und in Marryat's Japhet: I despise you too much to ever wish to be acquainted with you. Ähnliches bei Scott. — Vergl. übrigens Preposition, F, 2). — 2. Folgen mehrere Infinitive auf einander, so braucht man to nur beim ersten zu setzen: I desire you to come and stay with me. Such an ideal of childlike beauty as Lawrence had loved to paint or Chantry model. — 3. Meist entspricht to auch gleich unserem: um zu (pour), und braucht auch dann nicht wiederholt zu werden: I come to save, and not destroy. Zu besonderer Hervorhebung der Absicht, des Vorhabens steht dafür in order to. S. noch Vulgar, C. — 4. Weggelassen wird to: a. Nach allen Auxiliary verbs (s. d.), ausgenommen I ought (s. d. und vgl. auch to Be, B, 3 und to Have,

A, 1). Let them go. I can speak. They must stay. — b. Nach to behold, to bid, to dare, to discern, to feel, to have (s. d. A, 1), to hear, to help, to know, to make, to need, to observe, to perceive, to see; (s. die cursiv gedruckten einzeln a. i. D. und vgl. And, 1, sowie Accusative, B, I, 2 und 5). Nach ihnen ist der Infinitiv als Object anzusehen. Es findet sich aber auch der Infinitiv mit *to* nach denselben, besonders in nachdrücklicherer Sprache; und er muß auf diese Verbs folgen, sobald sie passiv stehen: daher: *I saw him win the race*; aber: *He was seen to win the race*. She bade me write, aber: *I was bidden to write*. — c. Nach *I had good* (*better, best, lief, rather*), s. to Have, B, 6. — d. Nach *I cannot but . . .*, s. But, 5. — e. Der kräftigeren Kürze halber auch in Fragen und oft (nicht immer!) in Ausrufen, wenn der Infinitiv scheinbar unabhängig steht, so daß man vorher ein Verb zu ergänzen hat: *And why not live and act with other men? But why delay the truth? Why, Nature, waste thy wonders on such men?* Dagegen: *What! not one left! not to leave me one!* — 5. Ueber den Erfaß des fehlenden Infinitiv u. s. w. bei den defectiven Verben s. diese einzeln.

B. Gebrauch: Siehe 1. Participle, A, I, 2 und 3, auch II, 3 und III, 1. — 2. Accusative, B, I, 5. — 3. Absolute, II, 2. — 4. Active, C. — 5. Auxiliary Verbs, D, I. — 6. Ellipse, B, 9, a. — 7. to Come, 2; to chance, to go, to happen, to offer, about.

C. Stellung. Daß der Infinitiv nicht stets hinter dem Worte steht, wovon er abhängig ist, zeigen z. B. die letzten 4 Sätze unter Inversion.

Initials, große Anfangsbuchstaben, auch Capitals genannt. Sie werden weit weniger gebraucht, als im Deutschen, nämlich nur: 1. Zu Beginn eines Satzes oder einer Verszeile; — 2. daher auch bei Anführungen nach dem Colon oder Comma; — 3. bei Eigennamen und bei Titeln, die vor diesen stehen: wie King George, Miss

Micawber; — 4. bei den, meist von Proper Nouns abgeleiteten Adjektiven der Völkernamen: English, German; — 5. bei den Namen, Beinamen und Eigenschaften der Gottheit: God, the Creator, the Holy Ghost; — 6. ebenso zur besonderen Auszeichnung der Hauptaenken in Ueberschriften, Buchtiteln und dergl., auch wohl bei Fremdwörtern: The British Museum; As You Like It (ein Shakespeare'sches Stück); Musard's Quadrilles, Strauss's Waltzes, and Julian's Polkas. Endlich 7. werden I u. O! stets groß geschrieben, damit sie sich bei ihrer Kürze nicht verlieren.

Interjections, einfache Naturlante für unsere Empfindungen, daher großen Theils Onomatopoeias und in den verschiedensten Sprachen einander ähnlich: ah! eigh! oh oder O! sie (sy)! hum! pooh (pugh)! heigh-day! whir! whist! wisht! whoo! whoop! whow! ho! hoo! Auch zusammengesetzte Phrasen sind durch häufigen Gebrauch zu Ausrufen geworden, wie sy, for shame! Man vermeide übrigens ja eine unmäßige Anwendung von Interjectionen. Ueber das Regimen einzelner Interjectionen s. Accusative, B, 4.

Interrogation. 1. *Fragsatz*, s. d. nächsten Artikel, C. — 2. *Sign, Point* oder *Note of Interrogation* heißt das Fragezeichen. Sein Gebrauch ist w. i. D.

Interrogative. A. *Interrogative Pronouns* sind who, which und what, s. d. Im Allgemeinen ist noch zu merken: Die fragenden Fürwörter stehen stets vor dem Verb: also auch, wenn sie Object sind. Sie machen sonach eine doppelte Ausnahme: erstens von der unter Subject, C, 1, und zweitens von der unter Accusative, C, 1 gegebenen Regel (vergl. C, 3 daselbst). Das bildet eben den Unterschied zwischen der Frage und dem gewöhnlichen Aussagsätze. — B. *Interrogative Adverbs* sind z. B. how, where, when, whence, whither? C. *Interrogative Phrases, Fragsätze*. I. Sie sind entweder direct, z. B. What o' clock is it? oder indirect, z. B. He asks what o' clock it is. — II. Ihre Vorstellung kann, wie in andern

Sprachen, 1. ganz so, wie im gewöhnlichen Säge sein; dann drückt nur der Ton des Sprechenden (und das Fragzeichen) die Frage aus. So besonders dann, wenn man ausdrucks voller fragt, oder die erfolgende Antwort schon voraussetzt: *You will not go there? Well! — Indeed! you will kill him? Thou dost not mean to menace me?* So stets, wenn ein Fragpronomen das Subject ist: *Who talks of peace? (Which book is the best?)* S. oben A, und dagegen das Ende der folgenden Nr. 2. — 2. Gewöhnlicher ist es, das Subject hinter's Verb, in zusammen gesetzten Seiten hinter das Hilfsverb zu setzen: *Had he? are you? (love they?) will you kill him? Have I said so? Has the servant of the physician been here?* Diese Umstellung muß stattfinden, sobald ein fragendes Adverb (s. oben B) oder ein Fragpronomen als Regimen im Säge ist. S. oben A, und dagegen den Schlüß der vorigen Nr. 1: *Where have you been? How does your brother today? What will he do? Which book have they lost?* — 3. Not tritt dann hinter's Subject; manchmal auch davor, besonders in gewöhnlicher Conversation: *Has your brother not been here? Have you not (have not you) read this book? — Oh, Leonora! Wilt not thou reply? = Willst nicht Du antworten? Dagegen wäre: Wilt thou not reply? nur: Willst Du nicht antworten? — 4. Außerdem tritt in der Regel *to do* als Auxiliar in den Fragsatz: *Do you go? Did she find it?* S. to Do, B, II, 2. — 5. Im höheren Style stehen Fragen jedoch auch ohne dies (matte) *to do*: *Feel I not wroth with those who placed me here? We meet then? where? Why say ye so? — 6. Zu Hilfszeitwörtern setzt man to do nie (s. to Do, B, 3) und in Säzen, deren Subject ein Fragpronomen (who, which) ist, steht es selten: Who spoke to you? Which lady sings best? Dagegen wohl: Whom do you seek? Which of them did he praise? Denn hier sind ja whom und which Object.**

Intro f. In, 2.

Intransitive Verbs, soviel als Neuter Verbs, s. d.

Invariable oder *inflexible* (unveränderlich) sind Artikel, Adverb, Präpositionen, Conjunctionen, Interjectionen und viele Pronomen. Auch bei den übrigen Redetheilen ist die Beugsamkeit geringer, als in anderen Sprachen: s. namentlich Adjective, Cardinal, Conjugation, Declension. Die einformigen Verben (Conjugation, III, A) sind fast ganz unwandelbar, nur daß sie die Endungen *ing*, *s* und *st* annehmen. S. *I must*.

Inversion, die Umstellung, Versetzung der Sätheile aus der gewöhnlichen, einfach logischen Construction heraus, so daß also das Regierte vor das Regierende tritt, das Zusammengehörige durch Dazwischentrendes getrennt wird u. dgl. So namentlich im höheren Style sehr häufig, um durch kunstvolle Ordnung die Schönheit oder den Nachdruck der Rede zu erhöhen. Beispiele: *In came Mr. Mennil. Down came my wife and daughters, dressed out in all their former splendour. Dear was his life, but dearer still his fame. To bed they went. With these and with their victims am I classed! He, to the surprise of all Europe, was seized as a state-criminal. From the Atlantic to the vicinity of the Rhine the Latin has, during many centuries, been predominant. Besonders stark invertirt und auf Spannung des Lesers berechnet: Yesterday, while walking with an intelligent acquaintance, there advanced, towards us out of the wood, a being that appeared to me a bear in disguise. To beg they are ashamed. — Remain here I cannot. To go to the castle would be madness. — I would essay as I have sung to sing. Die Gesetze der Inversion zu erschließen, müßten wir eine ästhetische Styllehre schreiben! Man sehe noch: Dative, G., Emphasis, Proverb, Comma, B, 2; Not, Anticipation nebst There is; It, C, I, 2; Subject, C; Accusative, C; Adjective, C, 6; Adverb, C, II, 2 u. III; Preposition, F und Possessive Case, bei dem die Inversion zur gemeinen Regel geworden.*

Iou lautet = *io* : bilious, nach Zisfern
nur = *o* : precious (vgl. Eou u. Ea, I, 5).

Irishisms, die vom guten Gebrauche abweichenden Besonderheiten in Aussprache und Ausdruck der Iren. Namentlich spricht das Volk in Irland die *Vocale breit ans* : to māne, to läve, to späke, to pläse, bould, ould für mean, leave, old u. s. w., oder ändert sie in anderer Weise: gentlemen, druv (= drove). Statt *shall* steht der gemeine Ire meist will: „I'll be clane ruined, your ladyship, I will.“ Seine Leibinterjection ist *och*, och hone, och bother! sein getreuer Begleiter, sein „darling“ der *shillelagh*. Ganz der irischen Sprache angehörig, also in keiner Beziehung zum wirklichen Englisch ist z. B. das Sprichwort: *Crom a boo* = I will burn. Nur aus dem Englischen verderbt ist dieses: What can ye expect frae an oolie - pig but oolie (= from an oil - can but oil)? Irische Eigennamen fangen häufig mit O' an (= of, d. h. the son of -): O' Rourke, O' Donaghan, the O' Toolies (Patronymic).

Irony s. Antiphrasis.

Irregular, unregelmäßig, ist die Aussprache, die Bildung einer Form oder Construction, wenn sie von den allgemeinen Regeln irgend abweicht: s. A, 8; E, C, L, G. u. s. f.: Comparison, A, IV; Plural, A, II und III; Ordinals, 3; Adverb, A, II, 1—4; Conjugation, III; Inversion, Accent, III; Ellipse u. s. w.

It, das Neuter zu he und she; s. Personal. *A*. It kann nicht überall gebraucht werden, wo i. D. es steht. — 1. Bei dem Zeitworte sein sezen wir „es“ auch in Bezug auf männliche und weibliche Wörter (Personen): Es ist meine Mutter. Sind Sie mein Freund? Ich bin es. *a*. Dafür kann *it* nur dann stehen, wenn dadurch das nachfolgende (logische) Subject antcipirt wird (s. Anticipation und Emphasis) und dann steht das Verb stets im Singular nach *it*, weil *it* selbst Singular ist: *it is, es ist und es sind, nie it are; it was, es war und es waren, nicht it were: It is a pity. It was a beautiful day in May. It is my father who has said this. It is those*

women.

So nun auch abweichend vom Deutschen: *It is I, ich bin's; it is he; it is they; it was we; was it you? It is she whom I look for.* — *b*. In anderen Fällen aber, wo unser es sich auf ein voraußgehendes Substantiv bezieht, muss im Englischen das Pronomen sich in Geschlecht und Zahl nach jenem Substantiv richten, es muss also entweder *he* oder *she*, oder *they* stehen: *Who is this gentleman? He is our captain (es ist —). And this young lady? She is his daughter. Who are these gentlemen (ladies)? They are my cousins (es sind —). Are you the man who saved my child? Yes, I am he. Dann kann das Pronomen auch wegbleiben: „Well,“ said the captain, „where is the pilot?“ „I am, sir,“ replied I. — *2*. Wir denken den Gebrauch dieser Anticipation auch auf andere Verben, als sein, aus: Es kommen Lente; es kam ein Schiff; es fanden sich viele Bücher. Das geht im Englischen nicht. Man steht entweder *there* für es (s. There is), oder man nimmt das logische Subject vor, so daß das formelle Subject „es“ (die Anticipation) ganz beseitigt wird: z. B. Es hingen eine Menge Bienen an diesem Blatte: entweder: *There was a cluster of bees hanging on this leaf*, oder besser: *A cluster of bees hung on this leaf*. Ferner gilt 3.) unser es als Erfaß eines dagewesenen Adjektiv, Adverb, Verb oder ganzen Satzes: dann steht dafür *so*: — *They are happy and deserve to be so. Of all the ruinous and desolate places this was the most so. Do you think he will come? I hope so. I thought so (ich dachte mir's). Who told you so? Did you say so? Do not so again!* — *4*. Auch Redensarten, in denen es als unbestimmt gelassenes, allgemeines Object steht (so daß es einen ganzen Satz vertritt) müssen im Englischen oft ganz abweichend gegeben werden. So: *Er meinte es nicht böse mit Ihnen = He did not mean to hurt you, oder He meant no harm to you. Hier befrage man das Dictionary.**

B. Anderseits steht *it* oft für andere deutsche Wörter, als es. *1. Wir sehen selten „es“ nach einer Präposition; wir nehmen*

aber „dasselbe“ (wie es); dann steht dafür auch nur *it*: — Gib mir mein Buch; ich kann nicht ohne dasselbe arbeiten. Give me my book; I cannot work without it. Was haben Sie für dasselbe bezahlt? What have you paid for it? — 2. Der Kürze halber setzen wir aber oft auch die Präpositionen an Adverbien, besonders an *da*, statt „es“ oder „dasselbe“ zu nehmen; s. Preposition, C, 4. Solche Zusammensetzungen löse man Englisch durch die Präposition und *it* auf: He grew sat upon it; I heard of it; he kept me from it (fämlich = davon). She laughs at it; they spoke of it; there are diverse opinions about it; I leapt over it (alle = darüber). He protected us from it (bavor); you may depend upon it, darauf kannst du dich verlassen! He hindered me from it (daran); What shall I do with it (damit)? I slept well after it. So auch: We sent to him about it = darum, deswegen; he fell into it = hinein. S. auch This, 3, Which, A, 3. — 3. Vgl. noch Anticipation, 2 u. Emphasis, 1, b. — Außerdem Dative, G.

C. Ellipse von *it*: I. Als Subiect. 1. Vor einigen Impersonal Verbs (s. b., Nr. 4): methinks, methought, may be (may hap), as appears, as follows; she is as like him as can be. — 2. Bei der Satzinvolution, d. h. wenn ein Nebensatz vor seinen Hauptsatz tritt, bleibt es als formelles Subiect des Hauptsatzes weg (das eigentliche, logische Subiect ist eben der ganze Nebensatz): To get a great reputation can happen but to a few men. Wie im D., jedoch wird *it* in diesem Falle oft auch gesetzt: To get this out of his head *it* (= das) is impossible. — II. Als Object: 1. Nach: Who knows? I do not know, w. i. D. Ähnlich: Nobody can tell. — 2. Scheinbar auch, dem deutschen Ausdruck nach, in Antworten, wo ein Hilfsverb statt des vorausgehenden Verb steht (s. Auxiliary, D, III, 2). Eigentlich hat man da aber eben dies vorhergehende Verb nebst Zubehör zu ergänzen. Can you lend me this book? Yes, I can = ich kann es (nämlich: I can lend you this book). Did they sing? They did (sc. sing; deutsch: Sie tha-

ten es). Ähnlich: How can you tell? (so.)

Italian. Italien's Freistaaten beherrschten einst den Handel zur See: Italien beherrscht noch das Reich der Tüne; daher sind in alle modernen Sprachen italienische Wörter übergegangen, welche der Sprache der musikalischen und der Kaufmanns-Welt angehören. So im Handel: al marco, al corso, al pari, gigner, discount, uso, endorsement (und Spiffe), credit, banco, bankrupt, sardine und sardel, ducat und ducatoon; — in der Musik: al piacere, dal segno, volta, volti, alla zoppa, ritornel, assai, vivace, adagio, soprano mit dem Plural sopranini, s. Plural, B, 5; pianoforte; viol, violin, violino, violoncello. Außerdem auch in der Malerei und anderen Künsten und einzelne alltägliche Ausdrücke: cartoon, pallet, fresco, arabesk, miniature, profile, (fragments of) reliefi, torse, Lagoons, piazza, poetaster, burlesk, canto, stanza; zecchino, macarou, vermicelli u. a. Die Endungen machen sie meist kenntlich. — Ueber die Aussprache italienischer Wörter s. z. B. C, 5; Gn, 3, und vergl. Gh, 1 und Gu, 2.

Italics, die Kursivschrift, d. h. die schrägliegenden Buchstaben, die zur besonderen Auszeichnung einzelner Wörter (namentlich Fremdwörter) und Sätze dienen, da der gesproerte oder durchgeschossene Druck ebenjowenig im Englischen, als im Französischen und Italienischen gebräuchlich ist. Beispiele bietet jede Seite dieses Buches.

Its s. Possessive Pronouns.

Itself s. Reflective, A.

-ize, seltner *ise*, Verbalendung, gleichbedeutend mit *-fy*, s. b., sowie mit dem franzöf. *-iser* und dem deutschen *-isieren* (= machen): to familiarize, to utilize, to popularize, to nationalize, to demoralize, to italicize neben to italicate in gleichem, und to italicise in verschiedenem Sinne. Solche Verben bilden oft auch Substantive auf *-ation*: nationalization, naturalisation, subtilization.

J.

J, J, heißt ja; nicht zu verwechseln mit I, i; lautet stets wie das zischende g, s. d.: joke, joy; wie deutsches j nur in hallelujah. Das J wird nie verdoppelt, steht auch nicht zu Ende eines Wortes; s. I.

K.

K. Da a ä heißt, so heißt k kā. Es lautet wie im Deutschen = f, nicht = g!: kind, to sink, to sing; kick, gig. Vor n ist es stumm: to know (wie die andern Gaumlaute, g und e). Die Orthographie schwankt öfters zwischen k und c, seltnet zwischen g und k: kabbala, cabala; kerb: curb; knarled — gnarled. Verdoppelt steht es nur in Habakkuk, sonst dafür ck: neck.

to Know; i. S. von bemerken, sehen, hat es nach sich den Infinitiv ohne to, sonst mit to. (S. Can, E.) She is known to esteem him highly. I never knew you fail at that. He knew himself a villain (f. Accusative, B, I, 5, E.).

L.

L: Name und Laut wie i. D.: lip, all. Stumm ist es öfters vor f, v, m, k, besonders in den Silben alve, alf, alm, alk: half, to halve, psalm, alms, to talk, folks; auch in could, should, would (und in fusil, nach französ. Art). Also meist in Fällen; wo die Häufung der Consonanten den schwächen verdrängt hat; in Wörtern nun, wo einer der Consonanten von der Silbe weg zur nächsten tritt, wird die Häufung gemindert und daher oft das l laut: so in palmy, psalmist, almost, talkite (in talker, talkative und dergl. bleibt es stumm). Vergl. N, E. Curiosum ist die Gebrauch gewordene Aussprache von colonel = curnel! So wie hier aus I ein r wird, so auch in der romanisch-

germanischen Form des lateinischen halee: französ. hareng, ital. arenga, = herring. Vergl. asparagus, das familiär wie sparrowgrass und Birmingham, das wie Brummagem klingt! — lieber die Veroppelung des I s. Conjugation, II, 1, Comparison, A, I, 3, und Ll. — L ist der weichste Consonant, geht daher auch leicht in den dumppsten Vocal; in u über, jedoch seltner, als im Französischen (auch in den übrigen romanischen Sprachen geht es in mehre andere Consonanten und Vocale über): a beau, a belle = beau, belle von bellis; aubade, wie im Französ., von alba, der Tagesanbruch; dagegen ist es in alb, alba, das Chorhemd, beibehalten; so auch alms neben dem Französ. sumône (früher almosne) von eleemosyna; fell neben peau von pellis. Vergl. Latin.

Labials f. Consonants, 2, a.

Last f. Late und The, C, 4.

Late hat neben der regelmäßigen Comparison later und the last auch latter und the last; later und the latest mehr i. S. von später, der späteste, und latter und the last mehr = der letztere, letzte, äußerste; f. noch Demonstrative.

Latin, Latinism: f. Etymology, 2, 3, 9. — I. Beispiele der Veränderung des Latein. im Französ. und Engl. bonitas, bonté, bounty. eleemosynarius, almosnier, almoner. (jetzt aumônier)

tempus,	temps,	tense.
populus,	people,	people.
novus,	nieuw,	new.
	(später neuf)	
extraneus,	estrange, (étrange)	strange.
aeris,	aigre,	eager.
cauda,	queue,	cue.

Man sieht deutlich die Körperwanderung des Lateinischen durch das Altfranzösische in's Englische; f. noch Multiplication. — II. Oft werden, wie schon in obigen Beispielen, ganze Silben ausgestoßen: penicillum: pencil (= Pinsel); spiritus: spright, neben spirit; palatium: place (u. palace); corona: crown; f. Euphony, B. Besonders stark änderten sich die oft ge-

brauchten Eigennamen: Egidius = Giles, Jacobus = James, Jemmy. — III. Verwandte Buchstaben, vorzugsweise die Liquids, wurden mit einander vertauscht: *pignus* — pawn; *lege* — law; *pellis* — fell; *piscis* — fish. S. noch L, G. — IV. Wörter und Nachsilben, wie *a*, *ac*, *ad*, *com*, *con*, *de*, *dis*, *oh*, *pre*, *re*, *sub*, und *-ance*, *-ate*, *-cal*, *-ous*, *-ion*, *-ive*, *-ure* wurden aufgenommen: accompany, depress, return, substance, nature, — auch oft Wörtern anderen Ursprungs beigegeben: *to recast*, talkative, s. Hybrids. — V. Unverändert blieben z. B. *erratum*, *stamen*, *triumvir*; mehrere sammt der latein. Pluralform s. unter Plural, II, 5. Namentlich viel Latein findet sich in der Rechtswissenschaft, Medizin, Grammatik u. dgl.; auch beim Handel: *ad valorem*; *per contra*; *via Bremen per the same vessel*; *I paid 6 pence per pound = a pound*, und solcher babylonischen Mischung mehr, leider w. i. D.! In Schauspielen: dramatis personae, *exit*, *exeunt* u. dgl.

-le, Endsilbe, nach franzöf. Art = el zu sprechen: *table* (= *tābl*), people, wie *table*, *people*.

to Leave: 1. i. S. v. verlassen, s. to *Cause*, G. — 2. i. S. v. überlassen, s. Dative, 3: I leave it *to* your choice (care). I was left *to* myself. Jedoch auch: The anguish I felt left me no rest. His father left him no fortune. What is left me now? 3. i. S. v. hinterlassen, s. Accusative, B, I, 2: He left his daughter his only heiress.

to Let: 1. meist Hilfsverb, mit dem Infinit. ohne *to*: Let me know it. Daher auch zur Umschreibung des Imperativ in der ersten Person: let us go (= allons)! S. dagegen Imperative, A, 2. — 2. Ebenso i. S. v. zu lassen, gestatten, s. to *Cause*, 2: He let his friend guide the man. 3. Als selbstständiges Verb steht es, wenn sein Sinn durch eine adjektivische oder adverbiale Bestimmung ergänzt wird: He let his dog loose upon them. He let off a pistol at me. Let me alone. The curtain was let down. They let him into the town. S. to *Cause*, G.

Letters, Buchstaben, s. Etymology, 3. Man verzog das latein. *v* in *w*, während *v* selbst, sowie *x*, *z*, *k*, *qu* erst zu Ende des 11. Jahrh. ins Alphabet kamen; früher schrieb man z. B. *eween* st. *queen*, *heosen* st. *heaven*, *gif* st. *give*, und *sing* erst später an, dem jedenfalls zweifachen Laute dieses *k* zwei verschiedene Zeichen zu geben; vergl. Euphony, D, G. Den eigenthümlichen *b*-Laut bezeichnet man erst seit dem 13. Jahrh. durch *th*; früher hatte man dafür *ȝ* aus dem *ȝ* gebildete Zeichen, eines für den scharfen, das andere für den sanften Laut.

Like. 1. Adjektiv, hat ausnahmsweise (s. Dative, 2) den Objectiv *ohne to* nach sich: The end is like the beginning. Ebenso unlike. 2. Adverb der Vergleichung, wie as. Der von manchen Grammatikern angegebene Unterschied: *as* sage, was Demand wirklich sei, *like* nur, wenn er ähnlich sei, ist nicht begründet, wie die 2 ersten Beispiele unter *as* zeigen. Vergl. auch den letzten Satz unter *Yet* mit diesem: The masts bent and quivered like twigs (Smollet). Freilich kann *like* nicht angeben, was, sondern nur, wie Demand ist, *as* aber thut beides. They looked all like dead men. S. noch How.

to Like heißt eigentlich lieben, gern haben; wir sagen aber dafür meist gefallen, und dann wird unsere Construction der englischen entgegengesetzt: *to like* hat die Person, welcher Etwas angenehm ist, als Subject, die annehm *Sache* als Object; bei „*gefallen*“ dagegen ist die *Sache* das Subject, und die Person steht im Dativ (ebenso bei *to succeed*): *dieses Pferd gefällt mir = I like this horse. I don't like Dresden = Es gefällt mir nicht in D.* Oft lässt sich *to like* durch ein bloßes Adverb geben: gern, und hat dann entweder den Infinit. oder ein actives Participle nach sich: We like having the best of every thing. He liked people to sit down there. She likes to go out early in the morning. S. den vorletzten Satz unter Periphrase, XVII, B, 1. Vergl. *to Love, to Want, to Succeed, to Ail*.

Linguals, s. Consonants, 2, a und b.

Liquids, s. Consonants, 2, a und b.

Little, klein, wenig, hat im Comparativ less, weniger, geringer, und lesser, kleiner (nach Kenyon); im Superl. the least. Der Plural zu little i. S. v. wenig (Masse) ist few (Anzahl): little money, wenig Gelb; little houses, kleine Häuser; few houses, wenig Häuser; few little houses, wenig kleine Häuser. Little heißt nur wenig, unbedeutend; a little aber ist stärker = Etwas, wenn auch nicht eben viel. Vergl. Few und Much.

Ll: 1. zu Anfang von (Walliser) Eigennamen = l: Lloyd, Llewellyn. 2. Die Endung ll wirft ein l ab, sobald die Ableitungssyllben less, ness, ly, ful dahinter treten: skill — skilful; dull — dulness (jedoch auch dullness geschrieben). 3. Tritt all vor, oder full hinter ein Wort, so verlieren sie ein l, all aber nicht immer: always, almighty — aber allwise; handful, dutiful. Ähnlich in einzelnen Fällen: wie to besaf, to foretel, to fulsil. Das Gegenstück s. Conjugation, II, 1.

to Love, steht selten i. S. v. to like (s. d.) = gern: I always loved to be at church —. I loved to see them happy.

M.

M, heißt und lautet w. i. D.: mamma. Begibt ein Wort mit mn, so ist das m stum: mnemonicks; s. dagegen N.

to Make: 1. lassen (s. to Cause) mit dem Infin. ohne to: He made me stand during the whole time. — 2. Im S. v. machen: s. Accusative, B, 1, 2 und 5, Adjective, B, 4 und Participle, B, 3: Art made him more than ever reserved. A firm will, making death a victory —. Make his secrets ours! We made them friends again. Her position made her looked up to by her relations as the head of her family. I am not to be made such a fool as to make me believe that the moon is made of green cheese. I will make you find your legs. You will make yourself miserable.

Male s. Epicene, 3.

Man und seine Zusammensetzungen s. Plural, III, 1 und 2.

Man-of-war, in der Personification (s. d.) weiblich: The man-of-war sent out her boats.

Many, Plural zu much, s. d. Mit a steht es — ganz seiner Abstammung von „manch“ gemäß — als Singular: s. A, an, C, I, 4. Außerdem ist es auch Substantiv und steht dann nur im Singular: s. Few. Daher erklärt sich a.... many: s. A, an, C, III.

Masculine. *A. Masculine Rhyme*, ein männlicher, d. h. einsilbiger Reim, wie man und can, away und decay, hour und bower, sigh'd und hide, grave und brave. *S. Feminine, A.* — *B. Masculine Gender* haben die Namen männlicher Personen und Thiere. Uebrigens s. Personification, Common, Epicene und Feminine, B und C.

Master, unverkürzt geschrieben, wird master gesprochen und bedeutet Meister, Lehrer, Gebieter u. s. w. Als Titel vor Eigennamen schreibt man Mr. und spricht mister; man braucht es dann auch nur im Singular, im Plural sagt man gentlemen. *S. Abbreviation u. Mistress*. Es wird nicht, wie unser Herr, vor andere Titulaturen gesetzt: nicht Mr. Doctor, Mr. Professor, sondern nur: Good morning, Doctor (Professor) u. s. w. Jedoch findet es sich vor Amts titeln, wie Mr. Justice, Mr. Maire, Mr. Chairman.

I May. Pres. T.: I may, thou mayst, he may —. Imperf. T.: I might, thou mightest oder mightst u. s. f. 1. Das Fehlende wird ersezt, wie bei Can. So in conjunktivischen Sähen mit „hätte“: The contest might have been long = hätte lang sein können. We might have sent it back. Without your assistance he might have died, ohne Ihre Hilfe hätte er wohl sterben können. Hier steht es also im bedingten Sache; es kann aber dieselbe Construction auch eine Vermutung, einen als möglich zugegebenen Fall bezeichnen, und dann übersetzen wir sie wörtlich: There appeared a

turkey, that might have died of jungle-fever = der wohl am Junglefever gestorben sein möchte (Boz). Für das rechte Verständniß sorgt der Zusammenhang. Vgl. I Shall, E. — 2. Ost dient es, wie mögen, nur zu Umschreibung des Conjunctions: All three kept aloof that they might not be seen.

Me f. Personal.

Mean, 1. die Mittelstraße; 2. das Mittel; in dieser Bedeutung steht aber gewöhnlicher *means*, sowohl als Singular, wie als Plural: a means, by that means, by these means.

Métaphér soviel als bildlicher Ausdruck; s. Figuren.

Métonymy, eine Redefigur, welche die Ursache statt der Wirkung, den Theil statt des Ganzen, den Besitz statt des Besitzers u. dgl. nennt: also immer ein un-eigentlicher Ausdruck. So heißt the brow zuerst die Augenbraue, dann aber auch die Stirn und das Gesicht; two horse = Reiter; the upper house, the house of Lords opposed the king. S. noch Ellipsis, A, und Parenthesis.

Mètre, Versmaß; die Wiederkehr einer gleichen Zahl von Versstücken nach gewisser Ordnung. Die Metra sind nach den Versstücken, woraus sie bestehen, verschieden; die gewöhnlichsten sind: das iam-bische, trochäische, daethysche, anapästische.

Mine f. Possessive pronouns.

Mistress, unverkürzt geschrieben, spricht man aus: mistress = Herrin, Dame u. s. f. Als bloßen Titel vor Namen (= Frau, Madam) schreibt man es Mrs. und spricht missis. Vgl. Master.

Mödern words, modern constructions: neue, neugebildete Wörter oder alte, aber in einem neuen Sinne gebrauchte Wörter; neue, eigenhümliche über dem Herkömmlichen nur ähnliche Constructionen. Manche solcher Neuerungen müssen allgemein werden, weil die Fortschritte der Wissenschaften, Künste, geselligen Verhältnisse neue Begriffe bringen, für die man doch auch Namen haben muß; andere, vielleicht in augenblicklicher Laune vom Autor gebildete, sind minder nöthig,

machen aber doch mitunter auch Glück. Beispiele: hotel, grog, hypocaust, abolitionist, antirevolution, fatherine, keepsake, to yacht, flugelman, guttapercha, guano, to tint, to veto, electro-magnetic, air-speaker, revolver, vesta (s. Antonomasia), Alles, was mit dem Dampf zusammenhängt u. a.

Mön'ophthöng f. Digraph, A.

Mono syllable, Ein silbler, Wörter von nur einer Silbe, wie: I, you, house, he drenched, I showed. Den Gegensatz s. unter Accent, I, B, 1—3.

Month hat den Eigennamen mit of nach sich. S. Apposition, III.

Moods, Redeweisen, s. Infinitive, Participle, Indicative, Conjunctive, Imperative.

Moon, in alltäglicher Sprache als Neuter, in poetischer Personification Feminin (= Luna): The moon threw her light upon the scene. Daher heißt er auch die Queen of Night = der König der Nacht. S. Sun und Personification.

More f. Much u. Comparison, A, II. Es steht oft als Adjektiv, wo wir ein Adverb zu setzen pflegen: = noch, wieder. I shall write one more letter to him (= noch einen Brief). Six more horses were lead after him (= noch 6 Pferde, 6 weitere, fernere Pferde). Once more heißt: nochmals; any more, noch welche? not any more, keine mehr, nicht mehr.

Most f. Much, Comparison, A, II und Adjective, A, I, 2, b. Als Adjektiv der Anzahl — also im Plural — hat es gewöhnlich the nicht bei sich. Most of us. Most sorts of berries. Most of them were born in France. We were visited by the gentlemen in the neighbourhood, most of them our relations.

Mount hat weder den Artikel vor, noch of nach sich: Mount Cenis, Mount Vernon, Mount St. Godhard, Mount Etna. Dagegen steht

Mountain mit Artikel und of: The Mountain of the Andes. S. Apposition, III.

Mr. f. Master.

Mrs. f. Mistress.

Much, Angabe der Masse, hat im Plural *many*, Angabe der Zahl; im Comparativ *more* und im Superlativ *most*; s. d. und vergl. Little. Much ist Pronominal- oder Zahl-Adjektiv und Adverb: He has much money, but many children too; — too many people. Think much and speak little. S. auch noch Very, A, 1.

Multiplication. Numbers of multiplication, Vervielfältigungszählen, gibt es nur wenige, sämtlich lateinischen Gepräges: single, double untertreble oder triple; die übrigen: quadruple, quintuple, sextuple, octuple, decuple, centuple sind wenig, fast nur in wissenschaftlichen Werken im Gebrauch; gewöhnlich ersetzt man sie durch Anhängung von -fold = -fach: fourfold, sixfold, a hundred-fold u. s. w., auch schon two- und threesold für double und treble.

I Must, gänzlich unveränderliches Verb; ist eigentlich nur Present Tense, steht aber oft auch als Imperfect, obwohl es manche der Herren Grammatiker nicht leiden wollen; es hat dann, sowie ought, den mit to have zusammengesetzten Infinitiv (der Vergangenheit) nach sich: Mrs. Fitzpatrick must have been acquainted with her. Had John inherited the great qualities of his father, ... the house of Plantagenet must have risen to unrivalled ascendancy in Europe (Macaulay); hier ließe sich statt must auch — mit etwas verändertem Sinne — might, could, should, would einsetzen, lauter unbegleitete Imperfects. Also nur nicht „engbrüfig“ in der Beurtheilung, wenn auch vorsichtig in der Anwendung! Im Uebrigen wird das Fehlende durch shall, und wo dies nicht ausreicht, durch dessen Erfsatzleute ergänzt; s. auch to Have, B, 1, 2 und den 3. Satz unter Accusative, C, 1. Beispiel einer umgekehrten Construction: He must have ended his life in poverty = er hätte enden müssen.

Mutes: 1. im engern Sinne: s. Consonants, 2, b.—2. Im weiteren Sinne nennt man einen Buchstaben mute oder silent, sobald er nicht mit ausgesprochen wird. Je der Buchstabe, q ausgenommen, ist in

irgend einem Falle einmal stumm. Dies zeigen folgende Wörter (der fette Buchstabe ist der stumme): marriage, doubt, enaster, vietuals, yacht, handsome, Hidepark, formed, life, halfpenny, gnat, phlegm, sigh, heir, friend, venison, knee, calf, fusil, mnemonicks, hymn, kiln, reason, psalm, corps, phthisic, Mrs., island, castle, currant, corinth, clothes, pique, guest, seven-night (auch sennight geschrieben), wrong, who, twopence, toward, housewifery (huzifry), a billet-doux (s. x), day, rendez-vous. Und nun vollends in Eigennamen! Riesen fürs Auge, Zwergnoten fürs Ohr: Brougham = Bröm, Cholmondeley = chümly, Knowles = nölz, Marlborough, Hugues = üz, Alnewick. S. noch -ester und Digraph, E.

My, betont, im Gegensage, sprich my; sonst my: This is my dog, not yours. My dog is as pretty as my cat. Daher auch myself. Vergl. By. Uebrigens s. Possessive Pronouns.

Myself s. Reflective, A und My.

N.

N: Name und Laut w. i. D.: nine; s. noch Nasal. Stumm ist es in den Endungen *In* und *mn* (s. dagegen M): kiln, autumn. Ist ein stummes *n* Endung des Infinitivs, so bleibt es auch in der Flexion (d. h. in allen Conjugationsformen) stumm: to condemn, condemning, condemned; in der Derivation aber (d. h. in andern Ableitungen) wird das *n* laut: so in condemner, condemnation (s. Neuhilfes unter L).

Name: der wirkliche Eigename steht mit of dabei: The name of Maria. The name of second Cato delighted his ear. S. Apposition, III.

Nasal sound. Den Nasal-Laut hat *n* vor allen Gaumenlauten, also vor g, c, k, ch, q, x (wie in Angst, bang, Gang): uncle, anchor, bank, banquet, lynx, to sing, to sink; unterscheidet wohl sinking = sing-ing, und singing =

sing-ing, nicht *sing-ing*, und *singeing* (von *to singe*) = *sing-jing*, ohne Nasal in der ersten Silbe.

Near: 1. Comparativ: nearer, Superlativ: nearest und next. — 2. Nach *near* steht der Objectiv bald mit, bald ohne *to*: Drawing his chair *nearer* the fire —; *near to the eye*; the place then *nearest us* —; next to the city; also wie i. D.: nahe der Stadt und nahe bei der Stadt; vergl. Ps. 88, 4.

to Need hat meist den Infinitiv ohne *to* nach sich; nur wenn *it needs* streng unpersönlich zu nehmen ist, d. h. wenn unter dem *it* nicht irgend bestimmte Personen zu verstehen sind, steht der Infinitiv mit *to*, namentlich wenn hinter *needs* noch ein Object steht: You need not *go* there. It needed no more *to* ruin him (no more ist das Object zu dem streng impersonalen *it needs*). „*It needs not go there*“ ist nicht schlechterdings unpersönlich, man denkt bei dem *it* an die Person, welche nicht zu gehen braucht (wie bei „*man*“ = *il ne faut pas y aller*); daher kann *to* weglassen — es könnte aber auch gesetzt werden.

Négation, nég'ative, Verneinung, verneinend: f. Affirmative. 1. Volle Negationen sind *not*, *no*, *none*, *never*, *nor* (f. d.), *neither*, *nowhere* u. dgl. — 2. Halbnegativ ist *any* (f. d.) und seine Zusammensetzungen *anywhere*, *anything*, *anybody*. — 3. Nach einer Negation müssen die Pronominalformen durchgängig halbnegativ sein (Attraktion der Negationen), während sie i. D. bejahend sind: Er gab nie jemandem Etwas: He never gave *anything* to *any one*, nicht: He never gave something to some one (il ne donna jamais rien à personne: ebenso lateinisch und italienisch). I could not do it for *anything* (= für Alles in der Welt). He should never see *anything*. I was refused without *any reason* (ohne allen Grund; die Negation liegt in *without* = there was *no reason*, franz. sans *aucune raison*). So auch in Fragen, wenn sich irgend eine verneinende Antwort erwarten

lässt: Will you have *anything* with me? Is there any hope? Has *anybody* been here (= *personne*). Im Deutschen ist solche bekräftigende Negationenhäufung vulgär oder veraltet (Baruch 6, 36; 1. Sam. 6, 7; Ps. 140, 11; Hiob 6, 13; 3. Mos. 26, 1; 4. Mos. 19, 2 u. besonders 4. Mos. 16, 15. So auch bei Decius: „darum, daß nur und niemehr uns rühren kann ich in Schade,“ und bei Luther: „es ist ja doch kein anderer nicht.“ — „Kann uns doch kein Tod nicht tödten.“ P. Gerhard. Und zwei volle Verneinungen dürfen zur Verstärkung auch im Englischen nicht nebeneinander stehen: sie heben einander auf und bilden eine Bejahung, w. i. D. S. Vulgar, 1.

Neol'ögism soviel als *Modern Expression*, f. b.

Neuter. A. **Neuter Gender**, das Geschlecht aller Namen von Thieren und leblosen Dingen; f. jedoch Epicene u. Personification. 1. Unter den Pronouns sind *it*, *its* und *what* (i. S. von *was*) ausschließlich neuter; *it* ist das Neuter zu *he* und *she*, *its* zu *his* und *her*, *what* zu *who*. Jedoch ist das Verhältniß von *his*, *her*, *its* nicht etwa so, daß alle drei gleiche Bedeutung hätten und daß *his* vor einem Masculin, *her* vor einem Feminin, *its* vor einem Neuter stände (wie *suus*, *sua*, *suum*); vielmehr gibt *his* nur an, daß die Sache einem Masculin gehöre, nicht daß sie selbst Masculin sei; *her*, daß sie einem Feminin, *its*, daß sie einem Neuter (also auch einem Thiere oder todteten Dinge) zugehöre: The man has lost his brother, his sister, and his child; the woman has lost her brother, her sister, and her child; he loves sugar for its sweetness. The town and its inhabitants. His, her und its richten sich also in Geschlecht und Zahl nicht nach dem Besitzthume (der Sache), sondern einzlig nach dem Besitzer, wie i. D. sein und ihr sich unterscheiden. S. noch Possessive Pronouns, A, I. — 2. So wie *who* nach männlichen oder weiblichen Personen, *what* aber nach Sachen (Neutern) fragt, so liegt auch in dem verschiedenen Gebrauche von *who* und *which* als Relativen derselbe

Geschlechtsunterschied, da which sich nur auf Dinge bezieht. *Who* (das Masculin und Feminin) hat demnach zwei Neuter: *what als fragendes, which als rū ckbezügliches* Fürwort. — 3. Braucht man ein Wort als Hauptwort, welches eigentlich kein Hauptwort ist, so ist es Neuter, wie i. D.: *I do not like writing, it gives me too much trouble.*

B. *Neuter Verbs*, Zustände verben, objectlose Verben, das Gegentheil zu den *Active Verbs*, s. d. Man nennt sie auch Intransitive: z. B. *to sleep, to go, to stay, to laugh.* — I. Viele Verben sind bald activ, bald neuter: *to enter into a league, neuter; to enter a house, activ.* Chenso: *He is wont to eat well; This veal eats well; and The soldiers had eaten the whole country. He rests in his grave. Have you rested the children (= coucher). We returned on our way. I returned to him all the commodities which he had sent me.* — Auch sind nicht stets in beiden Sprachen dieselben Verbs transitiv oder intransitiv: vielmehr ist das Englische weit reicher an Activen, als wir, daher auch an Accusativen und an passiven Constructionen. S. Accusative, B, I, 1 und Passive, B. — Dagegen haben wir z. B. für das intransitive to feast upon... ein Transitiv: Et was schmaufen. S. übrigens noch Restatives, II, B, 1. — II. Die zusammen gesetzten Zeiten der Verbs neuter bildet man meist mit to have, weil der Begriff der Handlung vorwaltet: *I have been, gone, walked, come, started.* Im Deutschen steht dafür oft sein (bei Luther seltnner, als jetzt; vgl. „*wir haben gewandelt,*“ 1. Sam. 25, 15), also der Begriff des Zustandes: *ich bin gewesen, gegangen, gekommen u. s. f. To be* steht im Englischen nur dann, wenn man sagen will, daß der auf die Thätigkeit folgende Zustand eingetreten sei und fortblauere, so daß mithin das Particiv ganz adjectivischen Sinn hat: *he has gone heißt: er ist weggegangen, aber he is gone: er ist gegangen und ist nun fort.* Daher: *He is dead and gone for ever.* Aber: *He has gone a great while under an ill report.* — *I have gone too far; aber: And*

so 't will be when I am gone (wenn ich hinüber bin). Those joyous hours are passed away (= entflohen). His head was sunk upon his bosom (ergänze: and rested there). — *Is she come?* = ist sie da? dagegen: *She has come twice here* (und ist wieder fortgegangen). — Das in den beiden *Preterite Futures* (s. Future, A, I, 3) nur to have stehen kann, ist selbstverständlich; denn I shall be und I should be mit dem passiven Particiv wären passive Formen: so I shall have borne, ich werde getragen haben und I shall be borne, ich werde getragen werden; I shall have awaked (activ und neuter) kann heißen: ich werde geweckt haben und: ich werde erwacht sein; I shall be awaked aber nur: ich werde geweckt werden (passiv).

Never s. 1. A, an, C, II, 3. — 2. Adverb, C, a, 7. — 3. Manchmal steht never so für ever so: They will not fear to engage the enemy, be he never so numerous. (Gedanke: He will never be so numerous as to be feared by them.) She observed, that, let people be never so much in the right, there were some folks who would never do them justice (Smollet). We will tame them be they never so fierce. Dies never — von manchen Grammatikern angefochten — steht kräftiger, mehr verallgemeinernd, als ever, ähnlich dem franz. jamais. Vgl. auch But, 7.

News ist eigentlich Plural noun, wird aber auch als Singular gebraucht: a true news; this news.

Next s. 1. Near. — 2. The, C, 4. Es tritt auch hinter sein Substantiv: on friday next = next friday.

No, kein, 1. steht mit, none aber ohne Substantiv, weil es aus no one zusammengezogen ist (vergl. dem Sine nach = nul und point; der Form nach ist chaque u. chacun ganz ähnlich). S. None. No power in death can tear our names apart, as none in life could rend thee from my heart. Früher in der Regel, jetzt nur selten steht man none auch vor Substantiven, die mit einem Vocal anfangen, und vermeidet dadurch den Hiatus: none effect. Vgl. Possessive, B, II, 2. —

Statt *no* tritt *none* auch manchmal ein, indem es des Nachdrucks wegen von seinem Substantiv geschieden wird: Employment, income, have they none = They have *no* employment, *no* income. (Ähnlich in Süddeutschland: Einkommen hat er *keins*.) But of education she had *none*. — 2. *No* steht für *not*: a) vor Comparativen (von Adverbien), wie *no less*, *no more*, *no longer*; steht aber noch ein Adverb vor dem Comparativ, so steht man *not*: *not any more*, *not any longer*. Also: I shall wait no longer *oder* I shall not wait any longer. Vergl. A, an, C, I, 5 und E, 2. So steht „*kein*“ in Ps. 60, 13. — b) Ebenfalls für *not* nach *whether* im zweiten Satzgliede: Resolve whether you will or no. Indes kann hier auch *not* stehen. Ähnlich: Will you do it or no? (Doppelfrage.)

Nominative. Der Gebrauch dieses Falles stimmt ganz mit dem Deutschen; f. noch Subject und Accusative, C, 1. Außerdem steht der doppelte Nominativ in zwei Fällen, wo wir meist an zweiter Stelle der Präpositionen „*als*, *zu*, *für*“ bedürfen; nämlich 1. nach dem Passiv der Verben, die im Aktiv einen doppelten Accusativ regieren: f. Accusative, B, I, 2. — 2. Nach den Verben, die als Prädicat ein Adjektiv haben können — f. Adjective, B, 4 — und nach den ihnen sinnverwandten kann statt des Adjectives auch ein Substantiv stehen: He came in a rich man and went out a beggar. So: „Er kommt, er kommt ein König.“ Paul Gerhard. He commenced doctor two years ago. He commenced an author by profession. He died a martyr to the cause: a *christian* Nominativ; f. Absolute, II, I und As. — 3. Ueber den Nominative with the Infinitive f. Accusative, B, I, 5.

None f. No. Stehen für *none* seine beiden Theile: *no one*, so ist der Satz weit nachdrücklicher: Irouch to no one, obey no one, respect no one. Adjektivisch: *No one house had escaped the general ruin* (= *sein* einziges).

Nor. 1. Nor .. nor (nur dichterisch) — oder neither ... nor = weder ... noch

(ni .. ni). — 2. Für *and not* im zweiten Gliede eines verneinenden Sätze (wie *noch* und *weder* bei Luther Ps. 66, 20): The soldier did not know, nor did Arthur remember that there was no charge in the musket. I had no mind to hurt you, nor (noch auch) had I the power to do it. Nor I oder Nor I either = ni moi non plus. Die Beispiele zeigen, daß hier das Subject hinter das Verb tritt.

Not steht in der Regel nicht hinter dem Verb, jedoch vor Participle, Infinitiv: He has not; he has not been; he will not be. I cannot wait. Aye, returned I, not knowing well what to think —. So auch in Fragsätzen: Had not your friend been here? f. noch Infinitive, A, 1. Ausnahme: Persönliche Pronouns können zwischen das Verb und *not* eintreten, aber natürlich nur in einfachen Zeiten (f. Accusative, C, 4). So als Object im gewöhnlichen Satz: I have it (them) not. I love you not (= I do not love you). Ebenso als Subject im Fragsatz: f. Interrogative, C, II, 3. Auch des Nachdrucks halber wird *not* invertirt: I do fear him not! S. noch No, 2 und to Do, B, 3.

Noun, Nennwort, der gemeinschaftliche Name für Substantive, Pronoun, Adjective, Numeral.

Now, Adverb, nur selten als Adjektiv gebraucht: Her now benefactor; f. Adverb, B, 2.

Number. I. f. Numerals. II. Bei Substantiven: f. Singular und Plural. III. Beim Verb: f. Conjugation. Für den Gebrauch des Singular und Plural beim Verb ist noch im Allgemeinen zu bemerkern: 1. Werden mehrere Substantive aneinander gereiht (mit und verbunden oder auch asyndetisch), so folgt darauf der Plural: Socrates and Plato were Greeks. Vergl. Plural, B, 6; Person, 5 und Collective. — 2. Schließen die verschiedenen Substantive einander aber gegenseitig aus (also bei entgegengesetzten Conjunctionen, wie or, nor, either, neither, whether), so steht das Verb im Singular, denn es bezieht sich

dann nur auf eines dieser Hauptwörter: Neither one nor the other was there. — 3. Sind Subject und Prädicat zwei Substantive von verschiedner Zahlform, so richtet sich das Verb nach dem Subjecte wie gewöhnlich: Her figure was the very antipodes of his own. The wages of sin is death. Its weight is three tons. His next work was his Travels through France and Italy. Physics are a very interesting study. What is the city, but the people? True, the people are the city. The government is the people themselves. — 4. In Definitionen (Begriffserklärungen) kann sich das Verb nach dem ersten, oder auch nach dem zweiten Substantiv richten, da hier beide einander gleich stehen (das zweite ist der Stellvertreter des ersten): Physics are the science which... oder Physics is the science which....

Numerals, s. Cardinal, Ordinal, Fraction, Multiplication, Repetition, Date.

•

O, heißt ö. Laut: 1. ö = o (in Note): no, note, torn, in unbetonten Silben kürzer: echo, negro. — 2. ö = ö mit schwachem Anklang von a: (gleich dem französ. o in Rome) not, torrent. — 3. ö = langes u: move. — 4. ö = tiefem ö mit starkem Anklang von a, vergl. à: nor, order. — 5. ö = ö mit Anklang von e = o/o, wie ü: done, some. — 6. ø in tonlosen Silben, vor r wie ein dumpfes, halblautes e (in Verbot), vor andern Buchstaben wie ö (Nr. 2), aber ganz kurz: actor, confess. — 7. Stumm ist ö öfters in der Endung on: to reckon, cotton, pardon, lesson. Es gibt also: ein reines ö (ö); dann mit Erhöhung des Lautes ein ö und ein ö mit Anklang von a (ö und ö) und ein ö mit Anklang von e (ö); mit Vertiefung des Lautes: ö, langes u; ein verflüchtigtes o (ø) und ein stummes. — 8. Ausnahmeweise klingt ö noch wie kurzes u in: wolf, woman; wie

wö in one, once; wie i in women. — Die Laute ö u. ø stehen oft für unser ei: bone, stone, hot, row; ö auch für andere Vocale: love (Liebe), dove (Taube), to rob (rauben), rod (Rute); ø für tonloses e: forgotten, to forbid. — Da ø öfters gleiche Aussprache mit u hat (ö = ü), so schwankt auch manchmal die Orthographie zwischen beiden Vocalen, jedoch ist ø meist vorzuziehen: so toeon und toeün, whitsuntide und whitsontide, to pommel und to pummel, diachylum und diachylon (lateinische und griechische Endung). — Die Digraphen und Diphthongen, welche ø bildet, s. a. i. Ø.

Øa, 1. = ö: coach; — 2. = ö: broad; — 3. = ø: waistcoat. Getrennt in cōacted u. a.

Object, der Gegenstand, auf den sich die Handlung eines Verb erstreckt. Das nähere (directe) Object steht im Accusativ, das entferntere (indirekte) im Dativ. Da diese beiden Kasus im Englischen meist in eine Form zusammenfallen, so nennt man sie auch zusammen den

Objective; das Weitere s. bei Dative und Accusative, B, I, 1. Dieselbe Verschmelzung zweier Spaltungen in ihre höhere Einheit haben wir im Deutschen bei: sich, s. Personal, B, 5, einander, euch, uns, bei vielen Eigennamen (Franzen, Louisen), auch bei vielen Pluralen auf n (Blumen, Regeln, Menschen), den Berliner Dialect und das Leipziger „Ihnen“ für „Sie“ nicht zu erwähnen! Ebenso im Französischen me, se, nous, vous; auch in den übrigen romanischen Sprachen. Im Englischen aber entspringt aus dem allgemeinen Zusammensinne der beiden Kasus auch eine Kürze des Ausdrucks; denn ein und dasselbe Wort kann nun von zwei verschiedenen Verben abhängig sein, deren eines (in anderen Sprachen) den Dativ, das andere den Accusativ regiert; es braucht dann also nur einmal gesetzt zu werden, während es in anderen Sprachen in verschiedener Form wiederholt werden muß: He loved and served his father = Er liebte seinen Vater und diente ihm. He loved

and served God. Luther zieht ebenso zusammen: 3. Mos. 19, 13.

Oe, Digraph: 1. = ö: doe; — 2. = ö: shoe; — 3. = ö: he does. — 4. = ö: antoeci; — 5. = ö in öœcöu'qmy und wie ö in öœconom'ic (besser economy und economic geschrieben). Zweifelbig in pœm u. a.

Oeu = ü in manoeuvre, also Trigraph.

Of, das Zeichen des Genitiv, neben dem 's des Possessiv; s. Declension. Man braucht diese Genitivform: 1. Wo kein Besitz angegeben wird: The chief mountains of Europe; s. Active, E, From und By. So wird of auch unmittelbar mit einer Zahlzahl verbunden: The champaign of 1780 (vergl. In). — 2. Jedoch steht es auch statt des Possessiv, namentlich wo mehrere Genitive zusammenkommen: s. Genitive; ferner bei einem substantivisch gebrauchten Adjectiv; The happiness of the wicked (nicht the wicked's happiness). Allein auch bei diesen Adjektiven bildet man mitunter den Possessiv: the poor's box, the learned's task. 3. Außerdem dient of zu Verbindung eines Oberbegriffs mit seinem Unterbegriffe: s. Apposition, III. — 4. Zur Heraushebung einzelner aus einer Menge von Dingen: Of all the men I know he is the most cautious. Hierbei verfährt aber das Englische, wenn von einem Besitz die Rede ist, anders, als unsre Sprache: a.) Wir sehen das Hauptwort der Menge, woraus Einzelne herausgehoben werden, in den Genitiv Plural (oder mit von): drei ihrer Brüder, zwei von meinen Pferden. Englisch aber sieht man dieses Hauptwort gleich zu der Zahl und lässt dann nur das besitzzeigende Fürwort im Genitiv folgen: three brothers of hers; two horses of mine. Natürlich stehen dann auch die unverbundenen statt der verbundenen Possessivpronouns: wie hier hers und mine statt her und my. So: Any friend of yours. That is no business of mine. That pretty girl is none of yours. Ganz dasselbe findet auch statt, wenn (i. D.) ein demonstratives Pronomen vor einem possessiven steht, wo dann an ein eigenliches Heraus-

heben nicht wohl zu denken ist, besonders da oft der besessene Gegenstand gar nicht im Plural stehen kann. So: diese Ihre Worte reichen hin = Those words of yours are sufficient. He has put all my substance in that fat belly of his. The eleven hundred tons of coal, and the three hundred tons of cargo, which she (the ship) stows away in that big hull of hers. In diesen Fällen erzielt die Construction einen komischen Eindruck. So besonders: That long pigtail of his! That nose of yours! Daneben findet sich jedoch auch: These thy servants; this my paper. These their adventures. Weiter gilt für die in Rede stehende Construction: b.) Wird nur eine einzige Person oder Sache herausgehoben, so setzen wir das Zahlwort einer, eine, eines; im Englischen aber steht a, eben weil gleich darauf das Hauptwort folgt. So: einer ihrer Brüder: a brother of hers. — No free-thinker shall ever have a child of mine. Dieselbe Construction hat statt, wenn kein possessives Pronoun, sondern der Possessive Case dabei steht: A house of my father's (nämlich houses). A friend of our friend's (viz. friends). Dies ist das Gewöhnliche. Falsch ist es aber nicht, sich w. i. D. auszudrücken: Three of her brothers, one of my friends, one of my father's houses. Und diese deutsche Art ist die gewöhnliche, wenn nicht ein Besitz angegeben wird: One of those men; four of these soldiers. Few of all the books I know are better. Vgl. Possessive Case, C, 2, Personal, B, 3 und Which, B. Aus diesem heraushebenden Sinne erklärt sich: 5. Of nach Mengewörtern, s. Partitive, 4 und vergl. Date. Weiter steht es: 6. Zur Angabe einer Zeit, w. i. D.: of an evening, (eines) Abends. S. dagegen Accusative, B, II, 1. — 7. Zur Angabe der Eigenschaften oder des Stoffes einer Sache: A man of great learning. Queen Mary, of bloody memory. Medals of gold and silver (den Grund hierzu s. unter Substantive, C, 2). Vgl.: „Seid gutes Muthes! fröhlichen Herzen!“ auch Matth. 5, 8; Ps. 86, 5 u. 15; 34, 19; 1. Sam. 25, 2; Svr. Sal. 11, 13; 2. Mos. 28, 3. — 8. Mit einem

reflectiven Pronoun bedeutet *es von selbst* (ohne Anregung von außen), *an und für sich*: The machine moves of itself. Thy calm clear brow ... which of itself shows immortality. Vergl. In, By, To. — 9. Endlich ist *of* von vielen Verben (s. From und vgl. Preposition, A, E.) und Adjectiven (s. d., D, 1) abhängig. — 10. Wegelassen wird *of* häufig bei *worthy*, *unworthy*, *on board*, *on — side*, oft aber auch gesetzt: They are worth a better fate. He went on board a steamer. So auch bei *despite*, welches sehr oft und bei den anerkanntesten Schriftstellern für *in despite of* steht — wohl unserem „troß“ nachgebildet. (So besonders bei Bulwer und Boz.)

tellich to Offer mit einem Infinitiv heißt: im Begriff sein, eben wollen (= aller), auch: sich unterstellen. We came close to the shore and offered to land. Vergl. to Go, 2.

Oi und **oy**, als Diphthongen = *oi* (wie *oy* in *Oybin*): noise, oyster; als Digraph 1. = *i*: Turkis; — 2. = *ɪ*: tortoise; — 3. = *e*: àvoir — *dū* — pöids. Zweifilig: heröic.

Old hat doppelte Steigerung: elder und eldest vor Substantiven, older und oldest nach Verben: in elder times; the elder of these two brothers. My friend is *older* than his *eldest* sister. Jedoch braucht man von Sachen elder und eldest selten.

On bezeichnet eigentlich *Ruhe, upon Bewegung*; wie bei *at*, *in* und *into* hält man auch hier diesen Unterschied nicht streng inne: Newcastle - *upon* - Tyne (s. Proper Names, 1). His head rested upon my bosom. Innocence sleeps as sound upon straw as on down. Vorzüglich steht oft das bequemere *on* für *upon*: *On me ... let all thy fury fall.* Vergl. In, 2.

One (sprich wön). I. **Zahlwort**, während **a** nur Artikel ist: a fault, ein Fehler; one fault, ein Fehler (ein einziger); s. Cardinal und Ordinal. — II. Als Pronomen bildet es einen Possessiv: *one's* (s. Reflective, A) und einen Plural *ones*. Für dieses gelten folgende

Regeln. A. **One** ist selbständiges allgemeines Pronoun personal: 1. Im S. v. man: s. Personal, E. — 2. Im S. v. Jemand, Einer; dann hat es oft ein *Adjectiv* oder ein passives *Particip* nach sich, wofür i. D. ein relativ *Satz* steht: He was going to salute my daughters as *one certain* of a kind reception. There were two ladies... The *one selected* was the younger (die erwählte). He stood like *one planetstruck* = wie Einer, den sein Schicksal erreicht hat; ähnlich: wie ein vom Donner Getroffener. Your nature is *one formed* to wrestle successfully with the world. Auch ein Eigename verbindet sich damit: one Vale, ein gewisser Vale; One Pickwick, One Gabriel Grubb. Dies gibt schon einiges Licht für das Folgende, Schwierigere. (Vergl. auch das Pronoun That, A, 3).

B. **Als Stellvertreter eines vorhergehenden Substantivs**: He was a poet and (und zwar) one of the best. I resolve to set up as a gentleman, having as legitimate pretensions to the rank of *one* (= eines solchen) as many others. 1. So besonders bei Adjectiven und den demonstrativen Pronomen. Oft auch im Prädicate, wenn dies die Sache gewissermaßen in eine Classe stellt, woher im Singular a vor das Adjectiv tritt. So im 2. und 3. der folgenden Sätze. Dann steht meist i. D. gar nichts dafür: There are two dogs, a *black one* and a *grey one*; the *black one* is my own. Your heart is a *good one*. Chapter V: — a short one. Your breakfast will be a disturbed one. A Paris winter and a Brussels one. From the sublime to the ridiculous there is but one step; and from old clothesmen to old clothes there is but *half a one*. I think it was in this one (es geht these temples vorher). Good hotels and bad ones. This man is wiser than that one. Your former days and your latter ones. A he-goat and two she-ones; s. noch *A, an, E, 2.* — 2. Manchmal vertritt *one* ein nicht vorausgegangenes, allgemeines, leicht aus dem Zusammenhange zu ergänzendes Wort; dann ist es gewissermaßen selbst Substan-

tiv; so in: any one, every one, such a one; it is *all one* to me; my little ones = children; the great ones of the world (die Großen). A bad great one is a great bad one. Avaunt, ye evil ones! (= spirits). A knowing one, ein Kenner; a steht hier ebenso, wie in den oben (B, 1) gegebenen Beispielen; es gehört nicht zum Adjektiv (wie Herr Sporschil meint), sondern zu one, oder vielmehr zu dem unter one verstandenen Substantiv (man).

C. Nicht gesetzt wird one 1. bei Adjektiven, die sich auf ein Abstractum oder einen Stoffnamen beziehen: I am going to buy cloth, shall I take black or brown. (NB. Hier steht aber auch nicht a black or a brown, eben weil es ein Stoff ist.) Swift was born for turbulent times, not for calm. — 2. Nach Comparativen und Superlativen: I have two sons: the elder has gone to America. Vgl. den zweiten Satz oben, A, 2. Ausnahmeweise: a maiden of forty and two younger ones. — 3. Auch nach Zahlen steht es nicht: You have ten dollars, give me two. Wird nach diesen eine Bestimmung nöthig erachtet, so setzt man persönl. Pronouns: You have many books, lend me two of them (prétez-m'en deux, franzöf.). So auch: Should Bombay ever be laid under contribution by a French line-of-battle ship (and one such would be sufficient for the purpose) = unter einer solches würde. — Folgt ein Adjektiv auf die Zahl, so erheischt dieses natürlich wieder one: I have heard an Italian song, and two English ones. Man vergesse jedoch die vorige Nummer (2) hierbei nicht! Für das bloße one muss a one stehen, wenn die unter A, an, E, 1 und 2 gegebenen Fälle eintreten: — it was as vindictive a one as could well have been resorted to. In the yard of one of those inns, of no less celebrated a one than the White Heart.

One's self s. Reflective, A.

Only tritt als Adverb in der Regel vor das Wort, welches es einschränken will: I only say that. — He did it only for jest. Manchmal steht es auch dahinter: I only stirred in this black spot, I

only lived. So namentlich nach Objecten und überhaupt da, wo keine Doppeldeutigkeit möglich ist.

oo, Digraph; 1. meist wie ö: poor; — 2. vork = ü: book, cook, auch in good, wool; — 3. = ö nur in door, floor; — 4. = ö nur in blood und flood. Zweifelbig in zoölogy.

Onomatopoeia, ein Klangwort, eine Form, deren bloßer Laut schon den Begriff des Wortes erweckt; eine Tonmalerei, die den Schall nachahmt, den eine Sache hervorbringt. 1. Sehr oft in einfachen, meist von der deutschen Mutter ererbten Grundwörtern. Nicht zufällig u. nicht umsonst heißt die quellende, schwelende, wallende Wasservoge the well, the wave, der treibende, drehende Strudel the whirl, (whirl, whorle), das Wehen der Lust the wind; ähnlich the whiss, whissle, whip, whisile, to lisp, whisper, bluster, to blew, to buzz, to whiz, to siss, to hiss, to whinny, to wing, swing, to swingle, to swell, to wave, to rush, to sigh, to rustle, to brustle, to crash, lauter Bezeichnungen des Schwellsens, Wehens, Blasens, Säuselns, Bischens. To whine, to cry, to creak, to scream, to squeak, to scream, to tweedle, to twaddle, to pip, to pipe, stellen, höhe, gresse, schrille, schneidende Laute dar; to wraul, to brawl, to growl, to yawl, to grumble, to howl, to wow, to pur, to whurr, to snarl, to rattle, to clatter, to croak, to crow, to caw, to groan, to roar, to low, to hum, to murmur, to yawn, to grind, to crackle tiefere, stärkere, rauhere; man höre ferner: to knock, a pat, apitpat, ticktack, titletattle, tirwit, squab, squabble, to knoll, to knick, to blunder, to rub, to serape, to grabble, to stretch, to split, to shrink, torpid (latein.) u. v. a.: „There's music in all things if men had ears!“ Vgl. namentlich noch die meisten Interjectionen.

— 2. Oft sucht aber auch der Schriftsteller durch besondere Wahl und Ordnung der Worte eine solche malende Darstellung zu erreichen. So wird eine Pulver-Körnmaschine in ihrer Bewegung beschrieben: The wheels whirl and buzz —

iron teeth play into brass teeth — copper winks at iron — u. s. f. Order: „The cruel morning - bell“: “Ding-a-ding-dong, ding-a-ding-dong, it went ruthlessly, remorselessly, unceasingly, as it seemed.” Vergl. Alliteration und Assonance.

to Order: i. S. von lassen (s. to Cause) mit dem Accusativ und dem Infinitiv: We have ordered the principal conspirators to be apprehended. Daher passiv: The portmanteau was ordered to be brought up. The Americans ordered every British ship of war to quit the ports.

Ordinals, die Ordnungszahlen. 1. Man bildet sie von den Hauptzahlen durch die Endung *th*: four — the fourth; six — the sixth; nineteen — the nineteenth; hundred — the hundredth; thousand — the thousandth; bei eight steht man nur noch ein *h* an: the eighth (so wirft es schon bei eighteen statt eighteen ein *t* ab; vergl. Adverb, A, II, 3). — 2. Stummes *End-e* fällt dabei weg: nine — the ninth. — 3. V verwechselt sich in *f*, und *y* in *ie*: five — the fifth, twenty — the twentieth (vgl. Plural, A, II, 4 und s. Ie). — 3. Für: der erste, der zweite und der dritte hat man die unregelmäßigen Formen: the first, the second, the third. — 4. In zusammengefügten Zahlen wird nur die letzte Zahl ordinal, w. i. D.: the twenty first, the seventy seventh, the one hundred and twelfth. — Abgekürzt schreibt man sie so: — the 1st, the 22d, the 33d, the 44th, 45th u. s. w. — 6. Bei kleineren Zahlen (vgl. Cardinal, A, 3) kann man die Einer vor die Zehner setzen: the eight and twentieth; natürlich steht dann auch one, two, three statt first, second, third: the one and twentieth = the twenty first. Gewöhnlicher aber stehen die Einer hinter den Zehnern. — 7. Gebrauch und Stellung der Ordinalzahlen ist ganz w. i. D. Nur bei Regentennamen, in Überschriften und vergl. stehen sie hinter dem Substantiv: Lewis the sixteenth = Lewis XVI. died. (NB. mit Punkt dahinter,

nicht wie Louis XVI = Louis seize.) Hinter solchen Namen treten sie auch in den Possessiv: Lewis the sixteenth's life. „Act II, Scene 4.“ lese man: Act the second, Scene the fourth, oder auch: Act two, Scene four, w. i. D. Man findet auch, der Kürze halber: End of Act Second, ohne Artikel. Uebrigens s. noch: Date und Fractions. — 8. Von den Ordinals first bis tenth leitet man Abverbien ab, auch Numbers of Quotation (Aufführung = Zählen) genannt: firstly, fifthly, tenthly. Weiterhin umschreibt man sie durch adverbiale Redensarten, wie: in the eleventh place, in the thirteenth place; so kann man auch schon sagen: in the first (second u. s. f.) place. First dient auch selbst als Adverb: First come, first served.

Orthoëpy, die Rechtsprechung, die Lehre von der Aussprache: s. Pronunciation. Buchstaben, welche nur geschrieben werden, um die richtige Aussprache anderer anzudeuten, heißen orthoëpische Zeichen. So e nach g und e: s. E, I, E, Ea, I, 5, Eo, 3; ferner u und h nach g: s. Gh und Gu; vergl. auch Gn.

Orthography, die Rechtschreibung, ein besonders schwieriges Capitel in einer Sprache, die eine so ganz andere für das Ohr, als für das Auge ist! Die beste Lehre ist hierin eine bedächtige Lecture. Einige Regeln allgemeiner Art — andere sind kein nütze — s. unter Adverb, A, II, a, Comparison, A, I, Plural, A, 2, Conjugation I und II, Euphony, D, Division, Initials, Comma, Semicolon, Colon, Date, Hyphen, Derivation, Possessive Case, — gh, gn, gu, el, ll, sc, sh, sch und unter den einzelnen Buchstaben des Alphabets.

Other hat, alleinstehend, den Plural others und die Possessive other's und others', als Pronomen; bezieht es sich aber auf ein Substantiv, so bleibt es unverändert other, wie ein Adjektiv: Others may behold this with other eyes. One sees others' faults sooner than one's own. Other steht auch substantivisch von einer Sache (= an other thing): I can expect no other (= nichts Andres).

Did you think any other? Es bildet auch die Zusammenstellungen another und each other, ohne Pluralformen, aber mit Possessiv. S. Reciprocal.

Ou als Diphthong = öù, au; county; — als Digraph: 1. = ö: court; — 2. = ø: shough, lough, f. gh; — 3. = ü: soup; — 4. = û: could, should, would; — 5. = â: ought; — 6. = ù: country, housewife (= büzif); — 7. in tonlosen Endsilben = ø oder ü: famous, honour.

I Ought, thou oughtest, he ought —, ist Present und Imperfect Tense; s. I must. I ought ist das einzige Hilfsverb, das den Infinitiv mit to nach sich hat. She ought to do it. Es ist defectiv, und seinem Mangel hilft shall und dessen Ersatzwörter ab; s. b. In conjunctiven Sätzen wird, wie bei andern Defectivs, die Construction umgekehrt: She ought to have done it = sie hätte es thun sollen. These ought you to have done. You ought to have satisfied the expectation you had raised.

Our, ours s. Possessive Pronouns.

Ourself, ourselves, s. Reflective, A, und Plural, B, 3.

Ow klingt als Diphthong (wie ou) = öù, au: how, now? Als Digraph: 1. = ö: bellows, I know; in der tonlosen Endung **ow** fürzer (die Mitte zwischen ö und ø): shadow, Morrow; — 2. = ø nur in knowledge; — 3. = ø nur in gallows. Getrennt in froward u. a.

Owe: dieser Trigraph bildet nur das Wort to owe = ö.

Oy s. Oi.

P.

P heißt pē, lautet = p, nicht b: pack, back, s. B. Stumm ist es: 1. zu Anfang des Wortes vor n, s, t: pneumonia, psalm, Ptolemy; — 2. inmitten und zu Ende der Wörter zwischen m und t: empty; prompt; — 3. in mehreren einzelnen: receipt (wie receive), welches das

p von receptum auch in der Schrift ausschlägt), corps (=cœur, französischer Aussprache). — **P** steht oft für unser pf, auch für f: the pale, panikin, penny, pipe, pepper, to hope, to hop.

Pair, gewöhnlich für Singular und Plural gleich, w. i. D.: three pair of gloves. We hired a bed-room, up two pair of stairs. S. noch Singular, 1.

Palatals s. Consonants, 2, a.

Parén'thesis, die Klammern, (...) oder [...], auch Brackets oder Crotchetts genannt. S. auch Comma, A, 1 und B, 4 und 5. Metonymisch nennt man auch das Eingeschaltete, in den Klammern Stehende „Parenthesis“, w. i. D. Vergl. Ellipse, A.

Part steht ohne a, wenn es einen unbestimmten Theil, irgend ein Stück von etwas bedeutet; hebt es aber eine bestimmte oder benannte Abtheilung einzeln heraus, so steht es mit dem Artikel: Part of the town was abandoned. Here he wrote.... part, if not the whole, of his tragedy. Westminster is a part of London.

Participle. Ueber das Formelle s. Conjugation, I, A, 3 u. 4; über den Erfolg des passiven Particips bei den Defectivs s. d. eingehn. — **A. Active Participle**, z. B. loving, being. Es ist von weit ausgedehnterem Gebrauch, als i. D. Da es an der Natur des Verb, des Adjektiv und des Substantiv teilnimmt (= participirt — daher der Name), so ist es in dreifacher Hinsicht zu betrachten. I. Als reiner Theil eines Verbs dient es zur Verkürzung der Sätze. 1. Zwei gleichgestellte (coordinirte) Sätze werden einander untergeordnet (subordinirt), indem der eine ins Particip tritt, wobei dann die Conjunction erspart wird; anstatt: He sat there and read, sagt man besser: He sat there reading. Die Hauptsache war sein Dasein, Dastiken, der Nebenumstand [der untergeordnete] das Leben; dies sieht daher im Particip. I stood gazing on the wild forest scenery. So oft auch i. D. — 2. Das act. Partic.

dient ferner zur Verkürzung von Adjectiv- und Adverbialsätze, d. h. von Sätzen, die eine Relativbestimmung zu einem Substantiv oder Verb enthalten. Dabei wird das Relativ erspart. S. Absolute, II, 3, a. Daher steht es auch: a. nach den Verben, die ein Adjektiv als Prädicat haben können, s. Adjective, B, 4, und nach manchen derer, die den Aecusativ mit dem Infinitiv nach sich haben: s. Aecusative, B, I, 5, aber nur dann, wenn die Handlung als dauernd, gleichsam als Zustand dargestellt wird; sonst steht der Infinitiv: s. Periphrase, XVII, B, 1. We saw him *writing* a letter = when he was writing, when he was occupied with writing. I saw him *standing* alone; aber I saw them part (momentane Handl.). I find the plate .. *growing* into a companion (allmälig). A blackbird imitated the crowing of a cock so well that he continually set all the cocks *crowning* who were within hearing. Daher sehr ausdrücksvoll unterschieden: I saw him *lying* (wie er da lag) with his head upon his arm, as I had often seen him *lie* (liegen) at school. — b. Bei den Verbs der Bewegung, wo wir (nach kommen) das passive Participle sehen: er kam *gelaufen*, geritten, gefahren = He came running, riding, driving (il arriva en courant = als ein Läufer). Das Gegenstück s. Periphrase, XVII, B, 3. — 3. Zur Verkürzung von Substantivsätzen, d. h. in Sätzen, die eigentlich nur sowiel als ein Substantiv ausdrücken, es umschreiben. So a. für einen Objektivsatz, so daß das Participle selbst als Object steht; dies geschieht besonders nach aktiven Verben, wo wir den Infinitiv sehen, der seltner auch im Englischen steht, mit Beobachtung des oben, bei 2 a angegebenen Unterschiedes. S. noch Greeism. Dabei fällt die Conjunction *that* weg: I have forbore *writing* at all (= daß Schreiben). I could not help *laughing* (= ich konnte daß Lachen nicht —). I cannot omit mentioning an anecdote (= die Erwähnung). We had done *writing*. I remember making him a present (= daß ich ihm —). I could not avoid *observing* the great number of soldiers. I must intreat being informed

of it. He intended giving a ball. I wish putting my children forward in the world (das Fortkommen). It is not worth mentioning such a trifling; s. Worth. — Dagegen mit dem Infinitiv: I attempted to restrain their affliction. I have omitted to tell you this. I regret to have left him. He proposes to be in town next week. — b. Ebenfalls für den deutschen Infinitiv steht das active Participle nach allen Präpositionen ohne Ausnahme: hier sieht man deutlicher noch, als im Vorigen, daß das active Participle gleichsam als Objektiv des Infinitiv behandelt wird. So nennt man ja auch im Lateinischen das Gerundium den declinirten Infinitiv; ähnlich *in faciendo*, lateinisch, en faisant cela, franzöf. Vergl. übrigens unten III. So: We prevented them from penetrating —. I scrupled at refusing it. Without much spelling. By punishing; they were within hearing; on hearing the melancholy story; in thus judging for myself; after once more silently pressing my hand; in telling; for pickling; upon leaving college. He was incapable of forming extensive political combinations. After taking leave. Instead of pursuing the chase he stopped short. On Mrs. Weller advancing towards him, he appeared to relinquish his intention. Als Ausnahme führen viele Grammatiker an, nach to könne kein Participle stehen, sondern nur der Infinitiv; andere geben wenigstens das Participle als Seltenheit zu. Es ist aber ein großer Unterschied, ob nach to das Participle oder der Infinitiv folgt. Ist nämlich to Präposition (Zeichen des Dativ), so folgt ganz natürlich das Participle; denn alle Präpositionen regieren den Objectiv, und das act. Participle gilt ja eben als Objectiv vom Infinitiv, oder als Substantiv. Ist to aber nur Conjunction, nur sign, so hat es den Infinitiv nach sich. Demnach: He turned his mind to studying = er wandte seinen Geist auf die Studien; to gibt als Präposition die Richtung an; der Infinitiv to study wäre hier finnesbar: er wandte seinen Geist, um zu studiren —!

(Man würde dann study eher noch für das Substantiv ansehen.) Sophia's horse fell suddenly *to prancing* and *capering*. The young lady fell *to compassionating* my case. Many betook themselves *to cultivating*. Your mind is superior *to being governed by prejudices*, or *to opposing any important cause* (= erhaben über). He demanded if I had any objection *to giving prayers* (= gegen das Beten). What! he pretends *to learning*? Dagegen: We had some letters *to write*. — c.) Endlich s. noch *Conjunction*, 4.

II. Das active Participle als Adjektiv s. Adjective, A, I, 4. These books are very *amusing*. Marching regiments; a thievish-looking dog; a sleeping partner = ein stiller Compagnon. In Bezug seiner Stellung unterliegt es dann denselben Regeln, wie das Adjektiv. Namentlich steht es nach seinem Substantiv: 1. Wenn es ein Regimen hat (also dem relativen Adjektiv gleichzuzachten ist); dann fällt es mit Nr. I, 2 a zusammen, vergl. unten B, 5. — 2. Wenn es ein Adverb vor sich hat: A time which is within the memory of men still living. — 3. Des Nachdrucks halber (Inversion). — Aus dem Adjektivsinne des Participle erklärt sich auch die periphrastische Conjugation, s. Periphrasis, XVII. Wo wir aber unser actives Participle mit „zu“ in passivem Sinne sehen, da kann im Englischen nicht das Participle, sondern es muss der passive Infinitiv stehen; z.B. eine nicht zu beschreibende Liebe: Affection not to be described; ein nicht zu vermeidender Irrthum: an error not to be avoided; ein leicht zu ertragendes Unglück: a misfortune easy to be borne. Vergl. Ellipse, II. — Von dem adjektivischen Participle bildet man auch Adverbs, s. d., II.

III. Das active Participle als abstraktes Substantiv, wofür wir wieder den Infinitiv brauchen, ferner das Participle, häufig aber auch ein Substantiv auf -ung (identisch mit dem engl. ing). 1. Es steht sowohl als Subject, wie als Object, auch nach Präpositionen, vgl. oben I, 3, b. The observing of the

rules (Beobachtung). There is something touching in his air (etwas Rührendes). Holystoning is music compared to her play. She insisted upon her landlord's stepping in. Swearing is perfectly unfashionable. (Das Schwören = zu schwören —). It was a common saying (die allgemeine Rebe). I fear his coming (sein kommen, seine Unfunk). I did not at all see how Strutwell's being a rascal alleviated my misfortune. The first lieutenant's going down below. To prevent the ladies' leaving us..... He feared the officer's drawing his sword. Upon his leaving the room. He was ignorant of our being so near. Before his wedding. The pleasure of travelling, das Vergnügen des Reisens, zu reisen. At his first coming. Man sieht, es treten Adverbs, Adjektivs, Pronouns und Possessivs. Cases davor. Seltner steht der Infinitiv als Substantiv: To err is human, but to forgive divine. — 2. Ebenso erklärt sich auch das active Participle nach there is no..., zu Bezeichnung der unmöglichkeit: es ist kein..., es lässt sich nicht..., man kann nicht... There is no dealing with this man: es ist kein Umgehen mit ihm, es lässt sich nicht mit ihm umgehen. There is no reasoning with a fool. There is no telling, whether — man kann nicht sagen, ob —. Vergl. There is, 3. — 3. Lieber den Artikel vor dem substantivischen Participle gilt dasselbe, wie bei abstrakten Substantivs: s. The, C, 8, a. Hat es einen Genitiv nach sich, so steht es mit Artikel: the leaving of a neighbourhood; the original surrounding of the steel with iron. — What boatsful of barbarians went out, amidst the muttering and chanting of charms, to the diving for the shells for our handling! But for the cutting of the thread.... pearl buttons would wear for ever. A pouring forth of invectives. Indes lässt man lieber den Artikel weg und setzt hinter dem Participle den Fall, den sein Verb regiert: leaving a neighbourhood; for washing decks. In leaving these people. Many betook themselves to cultivating the rich vales. Vergl. das Latein.: in faciendo hanc rem, oder hanc rem factu. Ja, selbst

wenn es mit dem Artikel oder einem Pronoun steht, also *Substantiv* ist, findet sich dennoch der Kasus dahinter, den es als Verb regiert (wie im Ital.): *the leaving a neighbourhood. The forming the little channel. My doing anything.* Here are many rooms, devoted to the making *an article* so small —. Why did you consent to my leaving *you*? The forming *the little cup* in the middle of the button... is called counter-sinking. It contributes to my enjoying my new situation. *Thy seeking them* is vain and fruitless. *Their having given up all hopes. Their taking three bottles each.* Etwas Ähnliches ist im Latein.: *amans patriae* und *amans patriam*; und ganz so steht der *Accusativ* statt des *Genitiv* nach unserm *substantivisch* gesetzten *Infinitiv*: *Estra 3, 11: „mit Löben den Herrn,“ und Nehem. 13, 27: „mit ausländischem Weibernehen.“* (NB. auch nicht *ausländischen*, sondern *ausländischem*, über „*Weiber*“ hinweg zu dem „*Nehmen*“ bezogen!) Beide Kasus neben einander finden sich ebenfalls: „*Almsgiving takes the place of our workhouse system.... The giving of alms to the helpless is in Catholic countries a religious office*“ (= *das Almosen geben* — und: *Almosen zu geben*). Dickens. So jedoch nur bei dem *activen Genitiv*, während beim *passiven* of natürlich bleibt, da man diesem nicht, wie dem *activen*, ein *Object* beigegeben kann (s. *Active, E*): *The singing of birds* (*the singing birds* hieße ja: *die singenden Vögel*); *the crowing of a cock*. Es ergibt sich weiter: 4. Zu einem Participle mit Artikel (also *Substantiv*) tritt ein *Adjectiv*; zu einem Participle ohne Artikel nur ein *Adverb* (weil es noch als *Verb* gilt): *The fine singing of the birds* (= *der schöne Gesang*). *Thinking freely of religion* may be involuntary with this gentleman (= *frei zu denken*). That *very keeping your temper* made me more angry.

IV. Auch in Zusammensetzungen steht das *active Participle* bald *adjectivisch*, als *Bestimmungswort*, wie: *a dancing lesson, a swimming*

master

(seltnner der *Infinitiv*: *a brew-house, a saw-mill*), — bald *substantivisch*, als *Grundwort*: *house-keeping, ship-building*.

B. **Passive Participle**, wie *loved, been*. Sein Gebrauch ist meist, w. i. D. S. jedoch *Passive*, B. — 1. In zusammengefügten Zeiten kann es vom Hilfsverb getrennt werden: *He had ever after that been liberally supplied*, — es kann ihm auch *vorausgehen*: *Borne with uncovered face on a magnificent gilt bier is the corpse of a woman* (Inversion). — 2. Es dient ebenfalls zur *Sachverkürzung*: s. *Absolute*, II, 3, b. — 3. So auch mit *Conjunctionen*, s. d., Nr. 4. *When gone, our conversation at supper turned upon our late unfortunate guest.* — 4. Statt des *Infinitivs* steht es nach den oben A, I, 2, a angegebenen Verben. She imagined her daughter's pockets filled with farthings. Da dies diejenigen Verbs sind, welche sonst den *Accusativ* mit dem *Infinitiv* nach sich haben, so lässt sich hier die Ellipse von to be annehmen, wie wir unter *Accusative*, B, I, 5 a. C. gezeigt. Weitere Beispiele bieten die Artikel *to See, to Hear, to Get, 1, to Have, B, I, 4, to Make, to Hold, to Come, 1.* — 5. Als *Adjectiv* (s. d., A, I, 4) richtet es sich ganz nach dessen Regeln über die *Stellung*: *a broken heart; an unlooked-for shock; the unheard-of adventures; a well-known man; in proving every poison known. Other similar acknowledgements, known to the legal institution* (relativ; fällt mit 1 zusammen; vergl. 1. *Maccab.* 2, 67; 6, 30; 9, 42). — 6. Hat ein Verb zwei passive Participlien, so braucht man nur das auf **n** oder **en** als *Adjectiv* vor *Substantiven*, das andere als *Adjectiv n a ch Substantiven* und als *Particip in zusammengesetzten Zeiten*: *so the drunken men, aber I have drunk; he has melted gold, er hat Gold geschmolzt* (oder *geschmolzen*), aber: *he has molten gold, er hat geschmolzenes Gold*; *he was swelled with pride, — swollen limbs, a spoken language; the language spoke in Bengal.* — 7. Das *passive Participle* steht sogar als *Adjectiv* in *aktivem Sinne*: *a person well read*

(= belesen). S. oben A, II, 3 das Gegen-
theil dazu im Deutschen.

Pärtitive. Das Französische be-
zeichnet den Theilungssinn regelmä^ßig
durch eigene Formen (du pain, de bon
pain); das Deutsche bezeichnet ihn sel-
ten (vom besten Tuche; er holte sich
Rath^s; „es schenkte der Böhme des
perlenden Weins;“ vgl. Spr. 9, 5;
Psalm 16, 4; 1. Cor. 13, 1—3); das
Englische steht, wie das Italienische,
mitten inne zwischen beiden. 1. Es
bezeichnet den Theilssinn durch *of*, *some*
und *any*, s. d. He drank *of* this wine.
I tasted *of* this glass of beer. Will you
have *some* bread or *some* cheese? Give
me *some* bread and cheese. Have you
any beef? Und diese Wörter dienen auch
nicht nur zur Angabe eines unbestimmten
Theiles (einer Masse), sondern auch als
Plural des unbestimmten Arti-
kels (wie von un enfant—des enfants, An-
gabe der Menge): have you *any* children?
I have *some* boys. — 2. Soll aber blos
ein Ding dem andern gegenüber
gestellt werden, so kommt es eben nur im
Allgemeinen auf den Begriff des Dinges
überhaupt an, und der Theilssinn ist nicht
berücksichtigt; dann steht man das bloße
Substantiv ohne *some* oder *any* (wie im
Italienischen): What are you reading,
books or letters? Can you smoke to-
bacco? (im Allgemeinen.) Will you have
some tobacco? (einen Theil.) Did you
eat *beef* or *veal*? I ate *some beef*. —
3. Auch der unbestimmte Artikel steht im
Theilssinne: s. A, an, C, 1, b, 2. —
4. Regel ist es, *of* als partitiven
Genitiv zu sehen, d. h. zur Verbindung
zweier Hauptwörter, deren erstes ein
Mengewort (a word of quantity) ist,
also einen Theil des zweiten ausdrückt: a
piece of cake, a sheet of paper, a pair
of slippers, a host of railroads, of names,
a kind of cloth; s. jedoch Dozen. —
5. Gleichfalls partitiven Sinn hat *of* nach
to accept und bgl., (wie im Französischen:
Quand j'aurai *reçu de vos lettres* —
Vous ne volez donc pas *de mon bou-
quet*?) So: I shall accept of his offers.
I begged him to accept of my watch.
Vergl. Ps. 81, 12; 101, 5.

Passive. I. *Passive Genitive*, s.
Active, E. — II. *Passive State ob. Voice*,
die Leideform des Verb; s. Active, B. —
A. *Formelles*. Für unser Hilfsverb
werden steht *to be*; dabei das passive
Particip, w. i. D. Also: Present
Tense: I am loved, ich werde geliebt,
thou art loved, du wirst geliebt, he is
loved, er wird geliebt, we are loved, wir
werden geliebt, you are loved, ihr werdet
geliebt, they are loved, sie werden ge-
liebt. Imperfect Tense: I was loved,
ich wurde (ward) geliebt. — Perfect
Tense: I have been loved, ich bin ge-
liebt worden. Pluperfect Tense: I
had been loved, ich war geliebt worden.
1. Future Tense: I shall be loved,
ich werde geliebt werden. 2. Future
Tense: I should be loved, ich würde ge-
liebt werden. 1. Preterit Future: I
shall have been loved, ich werde geliebt
worden sein. 2. Preterit Future: I
should have been loved, ich würde geliebt
worden sein. — Conjugativ des
Pres. Tense: I be loved, ich werde ge-
liebt, thou be loved, du werdest geliebt — ;
des Imperf.: I were loved, ich würde ge-
liebt. — Imperativ: be loved, werde,
werdet geliebt. — Vor Allem hüte man
sich vor Verwechslung des passiven
Present Tense mit dem activen
Future Tense, die beide mit ich
werde zusammengesetzt sind! Im activen
Futur steht ich werde mit dem Insi-
nitiv: ich werde lieben, I shall love;
im passiven Präsens steht ich werde mit
dem pass. Particpis: ich werde geliebt:
I am loved. Ebenso: ich würde lie-
ben: I should love; ich würde ge-
liebt: I were loved. — B. Der Ge-
brauch des Passiv ist ungeheuer, da sehr
viele Verben activ sind, die in andern
Sprachen Neutra sind, und da der Dativ
und Accusativ in der Regel nicht unter-
schieden werden. Hat das Verb im Activ
zwei Objekte, so behält es auch im
Passiv das zweite bei. Ferner kann ein von
einer Präposition abhängiges Wort
Subject eines passiven Satzes wer-
den! Die Präposition tritt dann hinter
das passive Verb. — Beispiel: It
pleases me: I am pleased with it. They

showed me a room: I was shown a room. The evil was submitted to (man ergab sich in das Uebel!) I wish to speak to him on a business which he does not like *to be spoken to about* (eigentlich: er liebt es nicht, über dasselbe angesprochen zu werden! d. h. er hat nicht gern, daß man ihm davon rede). He was refused leave of absence by his colonel. He was supposed to be the author of this mischief. They shall be made an example of. The windows were looked out often enough. He was denied a christian burial. They were given christian burial. War is spoken of (= they speak of war). They were never heard of since. He was seen by all of us to do it. She was allowed by all to be completely pretty. They passed us, followed by four persons more (= suavis). For this I was thanked by the chaplain. He was quite happy at being permitted to dispute.

1. Man bildet, wie die Beispiele zeigen, auch aus dem activen Accusativ mit dem Infinitiv einen passiven Nominativ mit dem Infinitiv, gleichsam einen umgekehrten Accusativ mit dem Infinitiv; s. Aceusative, B, 1, 5. Vergl. Personal, E, 4. — 2. Auch findet sich die Zusammenziehung zweier Sätze, deren einer ein gewöhnliches einfaches Subject, entsprechend dem Objecte des activen Sätzes, der andere aber ein solches Subject hat, das im activen Sätze von einer Präposition abhängig wäre (s. oben, den Schlüß voriger Seite); z. B. *No such thing as retiring from business is known or thought of.* Dies wäre aktiv so auszudrücken: *They know no such thing, they think of no such thing as —.* Diese beiden Sätze ließen sich auch so verschmelzen: *They know, and think of, no such thing as —.* Hier haben wir also dasselbe beim Passiv, was wir unter Accusative, B, 1, 3 in Bezug auf das Activ gezeigt. — 3. Durch diese vielseitige Anwendung des Passivs erlangt man eine schöne, andern Sprachen oft unerreichbare Kürze. — Die nach dem Passiv gewöhnlichste Präposition zu Angabe des Bewirkenden ist *by*, s. d.

C. Das passive Participle s. Parli-

ciple, B. — D. Ueber den passiven Infinitiv für unseren activen s. Active, C.

Penny hat im Plural pence, wenn von dem Werthe, Betrage mehrerer solcher Münzen die Rede ist; pennies aber bedeutet mehrere Münzen, deren jede a penny heißt; so: *He has seven pennies from different reigns, but he would not take 18 pence for them.*

Pentam'eter, ein dactylischer Vers von 5 Füßen; s. Hexameter.

Penult oder **Penultima** heißt bei der Lehre vom Accent die vorletzte Silbe eines Wortes.

People bleibt (als Collectiv) stets unverändert, jedoch verbindet es sich mit Pluralformen: *these people, diese Leute; many people;* s. die letzten Sätze bei Number, III, 3.

to Perceive hat, wie *to see*, den Accusativ mit dem Infinitiv ohne *to*, oder ein Participle nach sich: s. Participle, A, 1, 2 und B, 4. *We perceived the winds change. I perceived her a little intoxicated with the incense she had received.*

Perfect, die unbestimmte Vergangenheit: *I have been, he is come.* Ueber die Bildung s. Conjugation I, B, 2 und Neuter, B, II. Der Gebrauch des Perfect entspricht meist dem Deutschen. Aus dem beim Imperfect Lense Gesagten ergibt sich für das Perfect das Gegenthell: 1. Spricht man von einer noch nicht ganzlich vergangenen Zeit (von der also noch ein Theil übrig ist), so steht das Perfect: *I have written ten letters to-day.* *He has been here several times this month.* Seltner steht dafür das Imperfect Lense: *I wrote to-day.* — 2. Theilt man den noch nicht ganz versessenen Zeitraum in mehrere Abschnitte, und spricht dann von einem schon verfloffenen Abschnitt, so steht das Imperfect: *At two o'clock this morning, it rained.* — 3. Bei geschichtlichen Angaben steht das Imperfect, wenn man von vergangenen Personen oder Sachen redet; sind sie aber annoch vorhanden,

so steht das Perfect (ähnlich dem Vorigen). Napoleon *lived* several years at St. Helena. Im Jahre 1820 würde man aber gesagt haben: Napoleon *has lived* these five years at St. Helena. Daraus erklärt sich das unter Present Tense, 3, Gesagte.

Period, die Vereinigung mehrerer Sätze (*sentences*) zu einem Satzgebäude.

Periphrase, **Periphrasis**, die Umschreibung; **periphrastic**, umschreibend. So heißt eine längere Wendung, die man für einen kürzeren Ausdruck gebraucht; so a twelve-month = a year; at a small expense = cheaply; he will pay you when two sundays come together (= never, auf den Nimmermehrstag). S. Euphemism und Emphasis. — Meist ist es rein willkürlich und nur durch den Zweck des Sprechenden bedingt, zu Erreichung einer komischen oder kräftigen Wirkung z. B., ob man eine solche Umschreibung bilde oder nicht. Komisch ist die Umschreibung des bekannten Sprichwortes: 'A bird in the hand is worth two in the bush' — wenn es heißt: 'One member of the feathered creation held in the hand is worth two of the same species in the bush.' (Boz.) Tragisch malt bei Byron ein Dämon den trivialen Gedanken „Abends“ durch folgende, seiner Anschauung entsprechende Umschreibung aus:

When the moon is on the wave,
And the glow-worm on the grass;
When the witch is on the grave,
And the wisp on the morass: —

Dieser Gebrauch der Periphrase gehört der Rhetorik, der Poesie an. Man hüte sich, nach solchen Periphrasen zu haschen (wie Herr W. Micawber bei Dickens): das wird eine lächerliche Phrasendrescherei! Es gibt aber auch Periphrasen, die durch die einfache Wortbildung oder durch grammatische Regeln geboten sind, während in andern Sprachen einfache Formen hinreichen. Dahin gehört, dem Deutschen gegenüber, die Umschreibung: I. der meisten Diminutiv-Begriffe; s. Diminutive; — II. der Geschlechtsformen, s. Common, Epicene, Feminine; — III. der Singular-

form bei den Plural Nouns, s. Singular, B, 1; — IV. der Kasus, s. Declension; — V. der Comparison, s. d., A, II; — VI. der Wiederholungs- und VII. der Anführungszahlen; s. Multiplication und Ordinals, 8; — VIII. adverbialer Begriffe, s. Adverb, A, II, e; — IX. der Conjunction „war“, s. Conjunction, 5; — X. der mangelnden Formen einzelner Verben: s. I shall, will, ought, must, may, can; — XI. des Imperativ, s. To Let, 1; — XII. des Conjunctiv, s. I may (w. i. D. auch oft); — XIII. der Seiten bei einstufigen Verben, s. Ambiguity, G. — XIV. fragender oder mit *not* verneinernder, auch gewöhnlicher bejahender Sätze, s. To Do, B, II, 2—4; — XV. reflectiver Verben, s. Reflective, H, G. [XVI. Den alten Sprachen gegenüber gehört hieher auch die den meisten modernen Sprachen eigene Umschreibung des Perfect, Pluperfect und der Future Tenses, sowie des ganzen Passiv.] Wichtiger aber, als dies Alles ist

XVII. Die periphrastische Conjugation. A. Formelles. Man sieht zu allen Formen von *to be* das active Participle irgend eines Verbs; z. B. I am reading, ich lese; I was reading, ich las; he has been reading, er hat gelesen; we shall be reading, wir werden lesen; I were reading, ich läse, u. s. f. — B. Gebrauch. Diese Formen sieht man: 1. Um eine anhaltende Handlung, einen dauernden Zustand zu bezeichnen, worin man eben begriffen, womit man gerade beschäftigt, wovon man ganz in Anspruch genommen ist. They were travelling to their home. He was edifying his pupil by long lessons of wisdom from the stars. I am writing letters the whole day. They have been perambulating the streets since early morn. I have been reading the whole morning. Britons like to eat and drink when they are thinking. So ist es eine sehr bezeichnende Unterscheidung: Madame Gogo forbore to scold when he lost (as he was always losing) his pocket handkerchief. — 2. Daher wird das Imper-

set davon besonders bei der Gleichzeitigkeit zweier Handlungen gebraucht, d. h. bei solchen Handlungen, von denen die eine noch fortduerte (und diese drückt man eben durch das umschriebene Imperfect aus), als die andere eintrat. Sonach entspricht dieses Imperfect dem ersten Imperfect des Französischen und Italienischen (*j'étais, je vendais, — io era, vendeva*), wenn es neben dem zweiten Imperfect steht, um den Zustand, die Zeit adverbialisch zu bezeichnen. Dem zweiten Imperfect dieser Sprachen (*je fus, je vendis — io sui, vendei*) entspricht dann das einfache engl. Imperfect (*I was, I sold*). Man vergleiche: They were waiting for me at the door when *I arrived*; — Ils m' attendaient à la porte, quand j' arrivai; — M' aspettavano alla porta quando io arrivai. (So scheiden alle romanischen Sprachen.) — They were singing, when we entered. As I was going to a convent, I gathered my friends around me. When I was in the garden, Louisa was playing there.

3. Endlich stehen diese Formen sogar in passivem Sinne, aber nur, wann aus dem Zusammenhange klar ist, daß das Subject nicht aktiv sein kann: The house is building, das Haus ist noch im Bau e, wird eben gebaut. Dinner will be preparing, when you arrive. The unhappy young man was missing. While this ballad was reading (ständen: was read, so hieße dies: gelesen worden war, aber nicht: gelesen wurde). Some absurd proposal was preparing for appearing with splendour the next day. Dies ist das gerade Gegentück zu unserm activen Gebrauche des passiven Participle, s. Participle, A, II, E. — Da ein einfaches Verb, welches den Uebergang in einen Zustand (also: werden) ausdrückt, nicht vorhanden war, so konnte man nicht w. i. D. das passive Participle sehen, ohne schon den vollendeten Zustand anzugeben. Denn es hieße z. B.: „The house is built,“ nicht: „das Haus wird gebaut,“ sondern: „es ist gebaut.“ Die Anwendung des activen Participis erklärt sich bei den v. neuter

eines Theils daraus, daß man sie statt der Reflectiva braucht. Sage ich einmal: the beef eats well (= läßt sich essen); this book sells (reads) well (= verkauft, liest sich gut); they were rough to feel (fühlten sich rauh an); so ist es dann nur noch ein unbedeutender Schritt bis zu der besprochenen Construction. Anderen Theils erklärt sich dieselbe auch dadurch, daß früher in vor dem Participle stand, und es also als Substantiv (Participle, A, III) galt: The temple was in building. Auch im modernen Style findet sich in manchmal noch, während der minder edle Ausdruck vor allen activen Participles a (s. d.) steht: Corporal Trim was in waiting. Your coat is a doing. Seltner, besonders auch in der Umgangssprache, sagt man dafür auch being mit einem passiven Participle zusammen, und dann — all's well! z. B. What is being done to that house? A new room is being built. Some efforts were even then being made (Dickens). Quadrilles were being systematically got through (Derselbe). Auch dies verwerfen manche Grammatiker wieder (wie Kenyon) trotz der besten Autoritäten. Man vergleiche noch, wie sich das Französische in gleicher Nottheit hilft: Le livre est vendu = ist verkauft; ce livre se vend, wird verkauft. — 4. Ueber to be going, s. to Go.

to Permit, lassen, überlassen: s. to Cause; es hat den Accusativ mit dem Infinitiv nach sich: He permitted me to read the letter. What! he permitted the letter to be read?!

Person. 1. Die drei Personen der Sprache sind: die erste, die sprechende = I, im Plural we; die zweite, die angesprochene, angeredete = thou, you; die dritte, die besprochene, die, von welcher man redet = he, she, it, Plural they. (Englisch: 1. the person speaking = he who speaks; 2. the person spoken to; 3. the person spoken of). — 2. Was die erste Person besitzt, heißt my, mine — und wenn es mehrere Besitzer sind: our, ours; was die zweite besitzt: thy, thine — your, yours; was der dritten gehört: his, her, its, hers — their, theirs. Weiter s.

Personal und Possessive Pronouns. — 3. Ueber die Formen der Personen eines Verb s. Conjugation, I. — 4. Selbstverständlich muß die Person des Verb mit ihrem Subject übereinstimmen: *I speak, thou speakst, he speaks, they speak.* S. Personal, C, E. — 5. Gehen mehrere verschiedene Personen vorher, so steht das Verb im Plural: *You and he have been present (nicht has).* Vgl. Number, III.

Pörsönal. Die *Pronouns personal* dienen statt der Substantive zu Bezeichnung der verschiedenen Persons, s. d. — A. Formelles. Sie sind, neben who, die einzigen Wörter, welche noch eine eigene Declination, nämlich eine besondere Form für den Objectiv und besondere Pluralsformen haben: *I — me, thou — thee, he — him, she — her, we — us, they — them.* You und it haben, wie die Substantive, Nominativ und Objectiv gleich. Im Uebrigen declinirt man diese Pronomen mit of und to gleich den Hauptwörtern. S. Anglo-saxon, Ye, It. — B. Ihr Gebrauch ist meist w. i. D. Im Allgemeinen ist noch zu merken: 1. Sie können ein Hauptwort als Bestimmung zu sich nehmen: *We templars are a power and a dominion within ourselves.* You . . . you HEAP of Infamy! [Da dies nun blos in der 1. und 2. Person angeht, wir aber in der Anrede im D. die dritte Person (statt you) setzen, so müssen wir öfters aus der adjektivischen Bestimmung eine Apposition machen. Wir sagen z. B. wohl: „Dir Braven dank ich mein Leben! Euch Eveln dank ich meine Rettung!“ aber gewiß nicht: „Ihnen Braven (Ihnen Eveln) dank ich mein Leben!“ sondern: Ihnen, brave Männer, dank ich —.] 2. Manchmal nehmen sie auch, selbst gleich Substantiven, ein Adjektiv zu sich: You miss me? even poor, giddy, stupid me? — 3. Treffen die persönlichen Fürwörter mit den Zahlen *adjectiv both, few, none, many, all* und vgl. zusammen, so stehen sie entweder *davon*, wie im D., oder im

Genitiv *dahinter*: vergl. Relative, II, A, 3. *We all three took beds at the inn.* Fleta looked us both in the face. The ball was very close to both of us (uns beiden). Auch adjektivisch ohne of: This gave all us landsmen no trifling alarme. S. den letzten Satz unter Most und vergl. Ps. 55, 19. So steht selbst der Genitiv eines eben vorhergehenden (oder doch im Vorhergehenden liegenden) Pronomens noch *pleonastisch* zur Verstärfung: *They all of them cried that* —. I thank Heaven that you are none of you so afflicted. Go with me, some few of you. You hear that, all of you. Ebenso pleonastisch: *These cheeses are some of them formed like loaves.* Vergl. noch Ol, 4. — 4. Im D. steht der Genitiv der Pronouns vorzüglich vor bestimmten Zahlen: Wir sind unser sieben, es waren ihrer acht. Dann setzt man ihn im E. hinter die Zahl und beginnt den Satz mit *there* (s. d.); *There are seven of us; there were eight of them.* Fängt das Pronoun den Satz an, so bleibt hier der wiederholende Genitiv weg: *We are seven (in all),* poetisch invertiert auch: seven are we = seven boys and girls are we. — 5. Läßt der Zusammenhang keinen Doppelsinn befürchten, so stehen die persönlichen Fürwörter öfters auch statt der reflectiven; das der dritten Person soll jedoch nur dann, wenn es nach einer Präposition steht, so gebraucht werden; indeß findet sich: He lifted him up from his painful bed (wo him für himself steht) u. a. I shall bethink me. I remember me. I did lay me down (statt myself). S. dasselbe 1. Mos. 3, 7 und 22, 8; Syr. 1, 5; Esth. 1, 3; Hiob 16, 12; Sir. 3, 29; 6, 4; 21, 31; 37, 22; Ps. 53, 5 und öster.* Den umgekehrten Fall s. Reflective, I, B, 3. — 6. Das Pronomen der dritten Person steht vor Relativsätzen oft im allgemeinen Sinne = Jeder, wer, oder im Einzelsinne, demonstrativ = der, derjenige, jedoch nur von Menschen. So im Italienischen; vergl. auch Ps. 25, 36 und 71, 13. a. Im

* Luther braucht nämlich meist „sich“ als Accusativ und „ihm“ und „ihnen“ als Dativ des Reflectivs, während hier in der heutigen Sprache beide Fälle in den Objectiv „sich“ zusammenfließen, wie es im Englischen allgemein statt hat.

allgemeinen Sinne: They who know the most (= die, welche —). He who pays his debts begins to make a stock (= wer seine Schulden ...). He that desires too much is always poor. He is a fool that does not take good care of himself (= Jeder [der] ist ein Thor, der nicht...). He that reckons without his host must reckon again (= wenn man die Rechnung ohne —). They that have no other meat, bread and butter are glad to eat (Wenn man grub' nichts Besseres hat, macht uns gern Brod und Butter satt). They as come after him.... — b. Im besonderen, in individuellen Sinne: I am he who bids it pass. — Für they und besonders für them steht jedoch auch those; so: Those who hold to his principles. Those who descend into a coal-mine; w. i. D. — S. auch Such, 3; und die Beispiele unter The, C, 11, das letzte unter Will und unter to Want. Eine Inversion dieser Construction bietet das erste Beispiel unter Anticipation und Hiob, 6, 16. — c. Auch ohne daß ein Relativsatz nach folgte, stehen diese Pronouns in demonstrativem Sinne: They two are in heaven = those two. The Mehamon, the Borah, the Mussulman from the Deccan, and he from the Konkan, have all some distinctive Shihboleth. Uebrigens ist als Relativ who in dieser Verbindung edler, als die mehr der Conversation verbleibenden that oder as (vergl. Spr. Sal. 12, 20). Auch kann endlich das Pronomen in solchen Sätzen wegfallen, wenn es vor who (nicht vor that oder as) steht: Who pays his debts begins to make a stock; wie bei wer, französisch bei qui, quiconque; vergl. What, A und Ps. 135, 18 a; Syr. Sal. 3, 12 u. 15, 15. Dies ist also: C. Ellipse des persönlichen Fürworts. Auch vor dem reflexiven Pronomen als Subject fällt es öfters weg: Yourselves have done it. Pickwick addressed the club himself had founded. Dieser Fall und der vorige treffen zusammen in dem Verse: "Who would be free, themselves must strike the blow." S. noch Ellipse, B, I, 4 und 11; It, C. Eine scheinbare Ellipse ist es, dem Deutschen gegenüber, daß in Relativ-

sätzen, die sich auf eine erste oder zweite Person beziehen, das Pronomen nicht wiederholt wird, während doch das Verb sich nach demselben richten muß: Thou who wert ashamed = du, die du beschämtest warst, oder: du, die beschämtest war; im Englischen darf es aber weder heißen: Thou who thou wert a., noch: thou who were a. (= Toi qui avais honte; vous qui aviez honte.) Oh (Cawdor Street), thou that sulliest bright mirrors with ignoble vapours —! Ganz so ist ich ausgelassen: 2. Mos. 6, 7. — D. Für die Stellung der persönlichen Fürwörter gelten dieselben Regeln, wie bei den Hauptwörtern, die sie eben vertreten. S. oben B, 3; ferner Subject und Accusative, C; Dative, E, und Not.

E. Erfaß unseres unbestimmten, allgemeinen Personenwörter man. Dafür steht: a man, one (a body, a person), men, people (folks), we, you, they — oder auch das Passiv eines Verb. (Die eingeschlossenen Wörter werden seltner angewendet.) Aber es ist keineswegs gleichgültig, welcher dieser elf spezialisirenden Ausdrücke für unser allgemeines „man“ gesetzt werde; es ist vielmehr stets der Sinn zu berücksichtigen, der in jedem einzelnen Falle grade in unserem „man“ liegt, ganz wie bei „lassen,“ s. to Cause. Außerdem ist genau darauf zu sehen, daß die nachfolgenden, sich auf „man“ beziehenden Wörter auch mit dem Ausdrucke stimmen, der für „man“ gesetzt ist; es darf z. B. nicht nach we etwas von one folgen; „man würde sich lächerlich machen,“ nicht: we should render one's self ridiculous! (s. Nr. 1 unten); das hieße außer der Construction fallen! Hauptsächlich ist zu unterscheiden: a.) ob unter „man“ eine einzige Person, oder mehrere einzelne, oder alle Leute im Allgemeinen zu verstehen sind; b.) ob man sich selbst mit dazu rechnet oder nicht. Daraus ergeben sich denn folgende Regeln: 1. Ist nur eine Person gemeint, so können natürlich die Pluralbegriffe men, people, folks, they nicht Platz greifen; es bleiben also noch: one, a man, a body, a person, we und you möglich.

Um sich selbst ausdrücklich mit einzuschließen (sich der einen Person gleichzustellen, ihr sich anzuschließen), sehe man *one* oder *we*; soll dagegen der Satz als Anrede an einen Andern erscheinen, so steht *you*; für das allgemeine Verhältniß erübrigen demnach *a man*, *a body*, *a person*: z. B. One (oder *we*) cannot please every one. One cannot always keep one's word (= sein Wort, NB. nicht *his* word; s. Possessive Pronouns, A, I). One would render *one's self* ridiculous, if one did not conform to new fashions, oder besser — da man die häufige *Wiederkehr* von *one* gern meidet: We should render ourselves ridiculous, if we did not —. You cannot say so. What is *a body* to say to such doing (= was soll ein Mensch zu solcher Aufführung sagen? — familiär). How could *a person* do that? May *a man* ask you only one question? Daher auch für den Objectiv „*Ginem, Einen*,“ der dem Sinne nach zu „*man*“ gehört: It is our duty to do *a man* a service. It is not polite to give *one* a box on the ear. How could he hate *one*? It struck *you* with awe. — 2. Sind mehrere einzelne Personen unter „*man*“ zu verstehen, so entsprechen wieder *one*, *a man* (body, person) nicht; und *people*, *folks*, *men* sind zu allgemein: es bleiben mithin nur *we* und *you* mit den unter 1 bezeichneten Einschränkungen, und für das allgemeinere Verhältniß sagt man außer *they* auch *some people*, *some folks* (eingeschränkt). *We* cannot eat all this cake. You could hardly put any question to him, but *you* would get from him a satisfactory sort of an answer. When you come home to your own door, home looks cheerless if there is no bright eye to welcome you. *Some folks* have shown me a bad trick. Second thoughts, they say, are best. — 3. Bedeutet endlich „*man*“ soviel als: „die Leute, alle Menschen, Teufermann,“ so steht *men*, *people*, *folks*, *they* und, falls man sich mit einrechnet, *we*. *People* in adversity should preserve laudable customs. What do *they* report of me? *They* speak everywhere with great

regard of you. *Men* fear to see themselves as they are. *We* are seldom satisfied with what we have. — 4. In jedem Falle aber kann man unsern aktivem Satz in einen passiven umwandeln, vorausgesetzt, daß das Verb ein Passiv hat. Dann ist die Person ebenso unbestimmt gelassen, wie im D., die ganze Construction aber wiederum eine andere: a.) Hat das deutsche Verb ein Object, so wird dies das Subjekt: *Man zieht schöne Pferde in England* = *Fine horses are raised in England*; so auch im D.: In England werden schöne Pferde gezogen. b.) Ist das Substantiv durch eine Präposition mit dem Verb verbunden, so tritt das Substantiv an den Anfang, die Präposition an den Schluß des Sätze: *Man spricht vom Kriege*: *War is spoken of* (= es wird vom R. g.). Weitere Beispiele zu a und b, die sich mit *man* oder auch *passiv* geben lassen: *She is not to be spoken to*. I am shown two great penitentiaries. In France, wine is mixed with water before it is drunk. How is flour made? Besonders häufig steht das Passiv in Sätzen, wo wir „*man sagt*“ brauchen; z. B. *Man sagt*, Herr N. sei tot: a.) entweder unpersonal, wie im D.: *it is said* (reported) that Mr. N. is dead (= they oder people say); oder kürzer b.) persönlich, das Sagen auf die Person passiv bezogen, so daß diese das Subjekt wird und den Infinitiv nach sich hat: *Mr. N. is said to be dead* (= dem lateinischen dicitur und ergl.). The chief of the robbers is said to have been arrested. Religious and political societies are said to dwindle into factious clubs. I have been told that the man-of-war is arrived (= man hat mir gesagt). S. noch to Say. — The Parsee knight, Sir Jamsetjee Jeejeebpooy (at Bombay), is reported to have given away, within the last ten years, upwards of two hundred and fifty thousand pounds sterling to works of permanent utility. — 5. Endlich s. noch Participle, A, III, 2.

Personification, die Nebenfigur, welche eine Sache oder einen abstrakten

Begriff als selbstständige, belebte, handelnde Person darstellt; z. B. *Use is the tyrant of all languages.* A. Besonders bemerkenswerth ist dabei das Geschlecht, welches dem personifizirten Worte beigelegt wird. 1. Tritt an einem Dinge die Stärke, Thatkraft, oder das Gewaltige, Schreckliche, Rauhe besonders hervor, so betrachtet man es als männlich. 2. Als weiblich dagegen, wenn die Sache als schwach, leidend, empfangend, zart, schön, erzeugend dargestellt werden soll. So ist z. B. *the sun*, der große Spender des starken, durchdringenden Lichtes männlich; *the moon*, das kleinere, sein Licht empfangende Gestirn milderen Scheines, weiblich; so in allen bekannten Sprachen, die unsre ausgenommen; *the time*, in mächtigem Fluge auf Alles einwirkend — masculin; *the virtue*, die schöne, liebliche Quelle, der alles Gute entspringt — weiblich; ebenso die Alles erzeugende *earth*; auch das Schiff, *the ship*, als ein lieber Gegenstand der Neigung des meerbeherrschenden Inselbewohners (so ist selbst *man-of-war* weiblich). S. diese Wörter einzeln. Wie *earth* steht auch *country* und die Namen der Länder und Völker, *city* und die Namen der Städte, auch *church* und *bergl.* oft weiblich: *England* and *her navy*. — Flüsse sind fast immer männlich personifizirt. (In Cornwall sagt man auch: Oh, *she is a wonderful mine*.) — 3. Kann nun eine Sache aus verschiedenen Gesichtspunkten aufgefaßt werden, so geschieht es auch leicht, daß verschiedene Stimmung des Gemüthes sie verschieden — bald männlich, bald weiblich — verkörpert. Und außerdem kann ein solcher Begriff unbenommen auch noch als Neuter betrachtet werden! So ergibt sich dem Schriftsteller eine schmuckvolle, malerische Abwechslung der Belebtheit im Ausdrucke, wie sie wohl selten eine andere Sprache bietet. So finden sich sowohl männlich, als weiblich betrachtet: Heaven, Providence, Genius, Conscience, Heart, Contemplation, Age, Chaos, Commerce, Contentment, Hope, Vice, Vengeance, Death, War, Ship, Ocean, Sea,

Autumn, Winter, Summer, Happiness, Tree, Lily, Bird, Eagle, Swan, Owl, Raven, Lark u. a.; z. B. *Heav'n his wonted face renew'd. Now heaven in all her glory shone and roiled a'er motions;* heidet des Milton. And War did glut himself again. War had stored, *her sulphurous treasures*, (= *his Kriegesfutte*). Videb bei Kyron, *Providence disposes as it thinks fit* (Marryat). Viele andere anziehende Beispiele s. in Flügel's Grammatik, auch einige bei Wagner, § 266. — B. Da nun in der Personification die Dinge eben als belebte, geistige Wesen, als Personen gelten, so leidet hier auch das keine Anwendung, wodurch sonst Sachen von Personen unterschieden werden: so der Unterschied der Pronomen: f. who, which; his, its, Neuter, A; auch Possessive Case, B, 1; z. B. *The bear, who was sitting still after his dance* —. I had a horse who knew me from any other person and manifested ... when I was on his back, his knowledge that he bore a person superior to the others. The good qualities of Christmas, who is quite a country gentleman of the old school. Vergl. die Beispiele oben, A, 3 und Epicene, 7.

Ph, lautet 1. = f: philosophy; — 2. wie englisches v in nephew; — 3. = p (das h stumm) in diphthong, triphthong, uaphtha, shepherd. — 4. ph ist stumm in phthisis (= tisis), apophthegm. — Getrennt in allen Wörtern deutschen Ursprungs: uphold, uphill.

Pleōnäsm, Häufung, Ueberfülle des Ausdrucks, so daß fehlerhafter Weise zweimal dasselbe gesagt wird; auch Tautology genannt; z. B. *These two soldiers were both equally brave.* S. noch Hence, to Have, B, I; Personal, B, 3 u. Very, A, 4. Zur Regel geworden ist die pleonastische Anticipation, s. d. Ebenso steht neben old oft noch at: *At six years old Margaret Fuller could read Latin* (= im Alter von —). Vergl. die entgegengesetzte Verkürzung unter Ellipse, B, I, 2.

Plūpérfect, die Vorvergangenheit, meist mit I had, seltner mit I was zusammengefaßt: f. Neuter, B, II; I had been,

I had come — I was come. Es bezeichnet eine Handlung, die bereits vergangen war, ehe eine andere begann. Gebrauch w. im D.

Plural. Ueber den Plural der Verbalformen s. Conjugation, Collective, Number. Hier handeln wir nur vom *Plural Number of the Substantive*. A. Formelles. I. Regelmäig bildet er sich durch Ansetzung eines s an den Singular: the father — the fathers, a tree — some trees; a strung series of Zs. — II. Kleine orthographische Abweichungen, durchgängig ähnlich den unter Conjugation, II, Comparison, A, I, Ordinals, 3, Euphony, D, erwähnuten. 1. Nach einem Bischler (s, ss, sh, ch, x) setzt man es: glasses, foxes, bushes, churches. Lautet ch aber wie k, so steht natürlich nur s; auch halte man th nicht etwa für einen Bischlaut: monarchs, smiths. S. noch -es. — 2. Auch die meisten Wörter auf o nehmen es an: the echoes, cargoes; jedoch: the volcanos, the dominos; die auf io bekommen nur s: the folios, seraglios. — 3. Die Endung f oder fe verwandelt sich in ves: the beef — the beeves; the knife — the knives; (so auch myself — ourselves). Die Wörter auf ff, rf, oof, oder auf ief nehmen nur s an: the buffs, dwarfs, the hoofs; the chiefs, mischiefs, reliefs, griefs, handkerchiefs; staff aber hat slaves und thief: thieves (deutlicher Hinweis auf b in Stab, Dieb, während hoofs, skiffs, mufts, stufts, snufts, cliffs auf ursprüngliches f, pf oder pp deuten: Huf, Schiff, Muß, Stoff, Schnupfen, Klippe; so auch coifs von coiffe (franzöf.), cuffia (ital.); vgl. Euphony, D, C. — 4. y nach einem Consonanten wird ie (also ies): a lady: ladies; nach einem Vocal aber bleibt es: boys, days; vergl. Comparison, A, I, 2. Indess schreibt man neben dem regelmäigigen Plural attorneys, journeys, valleys und monkeys auch attorneyes, journeys, vallies und monkies. — 5. Manche aus fremden Sprachen entlehnte Wörter haben auch ihren fremden Plural mit herüber gebracht: so axis, axes; auch basis, crisis, ellipsis, em-

phasis, hypothesis, parenthesis verwandeln das is im Plural in es; sphinx: sphinges; magus: magi; triumvir: triuvir; arcana: arcana; automata: automata; datum: data; encomium: encomia; phenomenon: phenomena; genus: genera. Dies sind Latinismen und Greecismen; nach dem Franzöf. hat man von monsieur: messieurs; manteaux und beaux (neben manteaus und beaus); aus dem Italienischen: banditto: banditti; virtuoso: virtuosi; relieveo: relievei; soprano: soprani. Oft steht daneben die englische Pluralform: so seraphs und cherubs neben den ebräischen seraphim und cherubim; mediums neben media vom latein. medium; genius hilft genii i. S. von: Schutzgeister, Genien, aber geniuses i. S. von: talentvolle Männer, Geistes; bei uns tritt auch noch in ersterem Sinne die latein., im letztern die franz. Aussprache zur Verschiedenheit der Form hinzu. — III. Ganz unregelmäig bilden sich folgende: 1. child — children; foot — feet; goose — geese; louse — lice; man — men; mouse — mice; ox — oxen; tooth — teeth; die hat den regelmäigigen Plural dies i. S. von Münzstempel, dagegen dice i. S. von Würfel. Schon die Ähnlichkeit dieser Wörter mit unserer Sprache deutet auf ihre Abstammung, und sie haben die alten Formen des Angelsächsischen im Plural ebenso bewahrt, wie die unter II, 5 angegebenen die übrigen. Vergl. Anglosaxon. — Brother u. Penny s. a. i. D. — 2. Die Wörter auf man haben im Plural men, wenn die englische Sprache selbst sie zusammengesetzt hat: statesman — statesmen; Frenchman — Frenchmen; woman — women (sprich wiinen). Sind sie aber gleich fertig, zusammen gesetzt aus anderen Sprachen gefommen, so nehmen sie im Plural s an: a Norman: Normans; Mussulmans; Germans. — IV. In zusammengesetzten Wörtern bekommt das Grundwort das Zeichen des Plural, während das Bestimmungswort unverändert bleibt: an attorney-general: the attorneys-general; a son-in-law: two sons-in-law; a man-of-war: the men-of-war; a mouse-trap: mouse-

traps; — spoonsful, boatsful. — V. Unverändert bleiben: 1. die Völkernamen auf ese: Chinese, Chinese und Chinesen; Genoese, Portuguese, the costume of the Tyrolese; so auch Swiss; Maltese hat aber Malteses. — 2. Einige Substantive, weil sie collectiv isch gebacht werden: so business, fish, deer, sheep, people, fowl, fruit, hair; knowledge, progress, income, strength: — Men kill oxen, sheep, deer and even birds and fish. Exactness in accounts or business. Fish, Hair, Pair, People s. a. i. D. So hat Luther: tödtliche Geschöß, Ps. 7, 14, und Geschäft, Haar, Obst brauchen wir ähnlich, wenn auch nicht neben Pluralformen: weißes Haar = weiße Haare und dergl. — 3. Die als Substantive gebrauchten Adjective und die als Adjective gebrauchten Substantive. Vergl. unten B, 4 und Adjective, B, 6. Ausnahmen: externals, Aeußerlichkeiten; regulars, reguläre Truppen; privates, Gemeine; initials, Anfangsbuchstaben; innocents, Unschuldige; commons, die Alltagss kost, u. a. Sie lassen sich als Plural Nouns betrachten, wovon so gleich. — VI. Wörter, die überhaupt oder in einer gewissen Bedeutung bloß im Plural vorkommen, heißen Plural Nouns; manche sind auch im Deutschen nur so gebräuchlich, einzelne finden sich auch, aber seltner, im Singular, wie arms. Aus ihrer großen Anzahl — Flügel's Grammatik zählt deren 900 — geben wir nur die gewöhnlichsten; die cursiv gedruckten s. man noch a. i. D. und vergl. Proper Names, B, 1. — Alps, the Alps, annals, die Jahrbücher, archives, arms, die Waffen, ashes, die Asche, (ash = Esche,) the Azores; — Bellows, billiards, bowels; — Catacombs; clothes, colours, compasses, consols, coppers, Kupfergeld oder Geschirr, costs, cotelets, curds; — Delicates, drinkables; — Eatables (vgl. IV, 3), eaves, effects, entrails, environs, espaliers; — Fetters, finances, folks, forces, Truppen; furnishings; — Gaitors, gallochies, gallows, goods, greens, Gemüs, gums, gymnastics; — Headquarters; — Incomes, the Indies, intellects, intrigues = Ränke, italics; — Letters,

die Wissenschaften, lines, Brief = diese Zeilen, literati, Gelehrte, lungs (= les poumons); — Maculatures, manners, Lebensart, mathematics, means, measles, morals; — the Netherlands, news, ninepins, nut-crackers; — Oats, odds, orgues, Orgel; — Pains, pantaloons, papers, physics, die Naturlehre (dagegen heißt physie, die Medicin), politics, posteriors; — Reins, relicts oder reliques; ruins = Trümmer; — Sands, scissors (= les ciseaux), shelves, Regal, snuffers (= les mouchettes), spectacles (= les lunettes), stairs, stays, suspensors, synonyma; — Temples, thauks, tongs (= les pincettes), troops, trowsers; — Vacancies = Ferien, vapours = Grillen, victuals; — Wages, waters oder wells, der Gesundbrunnen, whiskers. Im Uebrigen s. d. Wörterbuch. Wie man nun, wo nötig, den Einheitsbegriff solcher Wörter ausdrücke, s. Singular, B, 1.

B. Besonderer Gebrauch des Plural. 1. Hieher gehören zum Theil die eben besprochenen Plural nouus. — 2. Dem verwandt ist der Fall, wo der Plural noch eine andere Bedeutung neben der des Singular hat: water heißt das Wasser; waters, die Wasser, Gewässer, aber auch der Gesundbrunnen; letter, der Buchstabe, der Brief; letters, die Buchstaben, Briefe, aber auch die Wissenschaften; humanity, die Menschlichkeit: humanities, die Schulwissenschaften, Humaniora; the iron, das Eisen: the irons, die Eisen = Fesseln; s. noch Colour. — 3. Wie in andern Sprachen ist es auch im Englischen gebräuchlich, von sich oder einer andern Person im Plural zu sprechen. Ersteres pflegen Fürsten zu thun (auch Schriftsteller, um in Bescheidenheit Diejenigen nicht zu vergessen, auf deren Schultern sie stehen). Dabei kann nun ourself oder auch ourselves stehen: We will keep ourself till supper-time alone. Our royal selves. We will ourselves lead forth our daughter of Beanjeu, said the king. We ourself can testify. — Ueber die Anrede im Plural s. Thou. — 4. Die Substantive, die ein Mass, Gewicht oder eine Anzahl bedeuten, bleiben im D. meist unverändert, im Englischen

werden sie bald pluralisirt, bald nicht (collectivisch): so *braze*, *pair*, *dozen*, *score*, *pound*, *stone*, *fathom*, *foot*, *ream*, *quire*, *last*, *tun*, *piece* u. a. *Eight last of oats*; *hundred pound* (sterling); they allowed him *500 pounds* a year; thousand *fathom* deep; down, down with him *fifty fathoms* deep; *ten stone* of soap; he was near *six feet*. These engines are eight hundred *horse power*. A little *two-horse engine*. So im Scherze: There was the strong arm of the law coming down with *twenty gold-beater force*. Hysterics of four young lady power. Daher erklärt sich auch *Foot* und *Horse*, s. d. Stehen solche oder auch andere Substantive mit einer *S a h l* zusammen als *adjectivisch* Bestimmung vor einem Substantiv, so bleiben sie stets unverändert: *two four-wheel carriages*; *a two hundred pound note*, *the ten thousand pound prize*, *a two foot rule*. Ebenso: my *hair-breadth escapes*. Vgl. oben, A, V, 3 und Substantiv, C. — 5. Wird ausgesagt, daß mehrere Personen etwas besitzen, so steht die besessene Sache im Plural, wenn sie jeder Person einzeln zukommt (Sedem gleichsam ein Exemplar); ist es aber eine Sache, die nur einmal vorhanden ist, die alle nur einmal, gemeinschaftlich besitzen, so steht sie im Singular. My dear parents make my happiness the whole study of their lives. My poor mother's and father's deaths. You have done me many kindnesses. He was sincere and affectioned in his friendships (= gegen seine Freunde; es schimmert das Concrete durch das Abstratum hindurch). The gross understandings of the Hellenes. They drank to our healths. We had filled our stomachs. The appetites of the consumers. So unterscheide: We returned to our home = in unsere (gemeinschaftliche) Heimat. We returned to our homes = in unsre Heimaten (Bschöcke), jeder in seinen betreffenden Heimatort. So auch nach Collectiven: The family still resolve to hold up their heads. Mankind wanders, unknowing his way. The council were divided in their sentiments. The gathering (of the gypsies) was broken up, each

gang taking their own way (= gemeinschaftlichen Weg). Vergl. Collective, 2, und Possessive Case, A, 5. — 6. Der Plural dient ferner, mehrere einzelne Singulare zusammenzufassen, also zur Satzverkürzung. Anstatt nämlich ein Substantiv, das zu mehreren Adjektiven gehört, bei jedem zu wiederholen, sagt man es nur hinter das letzte, und zwar — weil es mehrfach zu denken ist — in den Plural: The thirty-sixth and thirty-eighth chapters of Exodus. The Latin is the basis of the French, Spanish, and Portuguese languages. Kann jedoch eine Zweideltigkeit entstehen, so vermeidet man diese Zusammenziehung und sagt dann entweder das Hauptwort im Singular zuletzt, aber gleich zum ersten Adjektiv, während es bei allen übrigen durch *one* vertreten wird (s. One, B), und — die Hauptache — in beiden Fällen wird der Artikel wiederholt, um eben die verschiedenen Dinge nicht in eins zusammenfließen zu lassen (s. A, an, D, 3). The big and little elephants könnte heißen: die großen und die kleinen E.; hat man aber nur einen großen und einen kleinen E. gesehen, so sagt man: I saw the big and the little elephant, oder: I saw the big elephant and the little one. — 7. Abtracta und Stoffnamen stehen, wie im D., gewöhnlich nur im Singular, so courage, humanity, — wood, milk; öfters jedoch auch im Plural, vorzüglich wenn die verschiedenen Einzelarten eines solchen Begriffs hervorgehoben werden sollen. So mischiefs, Unglücksfälle; griels, Bekümmerisse; wools, silks. The intolerable heats. He found the snows so deep that —. I would have died a thousand deaths rather —. The lives of those heroes were not happy (vergl. oben 3). Ähnliches findet sich in der deutschen Kaufmannssprache, oft auch in den Naturwissenschaften. — Außerdem s. noch Propter Names.

Positive. 1. Positive Degree heißt die Grundform eines Adjektivs, im Gegensatz zu Comparative und Superlative; zu best, happier sind also die Posi-

tive good, happy. — 2. Ein positiver Säch ist soviel als ein affirmativer, s. d.

Posses'sive Case, auch *Saxon Genitive* genannt. A. Form und Stellung. 1. Man bezeichnet ihn durch ein dem Worte angehängtes 's (NB. nicht nur s!): the man's, des Mannes; the Lord's Supper. Dies mag ursprünglich aus his entstanden sein, was vulgar*) noch jetzt gebraucht wird, früher auch in der Schrift. So: The Pope qualifies himself Christ his vicar, statt Christ's vicar. — Noch bei L. Byron: „Dark Muchtar his son to the Danube is sped.“ Und bei Scott: This ye may read in Colonel Munro his expedition. Auch im neuesten, XIII. Bande der Household Words (S. 312): Read good Dr. Borlase his History of Cornwall. Vgl. Abuse. — 2. Er steht stets vor dem Substantiv, das ihn regiert: the man's horse; my daughter's friend; those men's children; Jullien's Polkas. — 3. Zuweilen wird er zwischen ein Pronomen und dessen Substantiv eingeschlossen: All Doctor Burdock's little pieces. All Mr. Tupman's earnest entreaties. — 4. Endet ein Wort (im Singular oder Plural) auf einen Bischler, so sagt man nur einen Apostroph daran: Charles' hat. My brothers' graves. Marks like flies' feet. Nicht selten steht jedoch 's auch nach einem Bischler, aber nur bei Singularformen: Strauss's and Lanner's Waltzes; at St. James's; Mr. Perkins's profession; dann lese man den Apostroph wie e (in roses), z. B.:

Hard by, where turu'd apart the road
To Douglas's obscure abode —.

Im Plural dagegen lässt man nach einem Bischler öfters sogar noch den Apostroph weg: One of your tenants sons. After two hours walk (s. unten B, 4). — 5. Sind mehrere solche Genitive von einem Substantiv abhängig, so sagt man das's nur an den letzten, wenn der Besitz ein gemeinschaftlicher ist, — an jedem einzelnen aber, wenn jeder für sich die Sache besitzt (vgl. Plural, B, 5): John,

Charles and William's rooms (= gemeinschaftliche Zimmer). John's, Charles', and William's rooms = die Zimmer John's, die Karl's und die Wilhelm's. — 6. Steht bei dem Substantiv eine Apposition oder eine andere Bestimmung, so bekommt diese, und nicht das Substantiv das Zeichen des Possessiv: Prince Adolphus Duke of Cambridge's Palace. The queen of England's children. My father-in-law's will. There is John the footman's coat. My Lord Bishop's spatterdashes. S. die letzten beiden Sätze unter Abbreviation, II, 1. Ist der Beisatz jedoch gar zu lang, so sagt man lieber of, oder hängt das 's dem ersten Substantiv an, sobald dies ein Personenname ist: The army of Charles John, King of Sweden and Norway. These psalms are David's, the king, priest and prophet of the Jewish people. Selten findet man den Possessiv nach deutscher Art z w e i m a l bezeichnet: A spaniel which had been Don Jose's, his father's (Byron). You proceeded to my father's, Copeland's (sagt ein Teller bei Dickens). Vgl. I. Sam. 23, 17. — B. Gebrauch des Possessiv. 1. Schon sein Name deutet an, daß er einen Besitzer bezeichne. Daher steht bei leblosen Dingen diese Form in der Regel nicht (jedoch in Zusammensetzungen: a pin's head, a pin's point; s. Composition, A, I, 1); häufig aber bei abstracten Begriffen, sobald sie personifizirt erscheinen: And Freedom's fame finds wings on every wind. What was the pity's recompence? — The moral's truth. Pleasure's hand. In my youth's summer. An Earthquake's Spoil. S. noch Active, E. — 2. Statt von einem wirklichen Substantiv kann er auch von einem activen Participle abhängen: s. Participle, A, III, 1. — 3. Wenn er für unsfern Dativ stehe, s. to Be, A, 2; vgl. das Italienische und s. Ps. 94, 1; 3. Mos. 6, 5; 7, 7; Matth. 22, 21; I. Sam. 9, 20: auch Nehem. 5, 5 (bei werden). So auch: „Wir leben und sterben des Herrn.“ — 4. Ferner steht er bei Bestimmung der Zeit, des Raum-

*) Ich erinnere an die berühmte Inschrift in den Pickwickern: „Bill. Stumps. His. Mark.“

mes, Mädes, Wertes, Gemichtes: In less than five minutes' time; a two-year's imaginative task; half-an-hour's bombardment; one mile's distance; at a minute's warning; a ten-hour's bill; we hold them at arm's length. Uebrigens s. noch Genitive. — 5. Wo er in der Regel nicht gebraucht werde, s. Of., 2. — C. Das regierende Hauptwort bleibt oft weg: 1. Wo es aus dem Vorhergehenden wiedeholt werden sollte: My garden is greater than my neighbour's. S. den 1. Satz unter *For*, 3. Vergl. Höb, 7, 1; 2. Mos. 14, 5. Soll das Substantiv durch ein Pronomen vertreten werden, dann steht *of* statt des Possessiv: My garden is greater than *that* of my neighbour. — 2. Aehnlich bei den Fällen des Heraushebens, wie sie unter *Of*, 4 angegeben sind: A horse of the general's (viz. horses). A manuscript of the old clergyman's. The species is a plausible invention of Pennant's (viz. inventions). Man meine ja nicht, daß dieser Possessiv von *of* abhänge! Von *of* hängt vielmehr das im Plural zu ergänzende Wort ab, und dieses regiert den Possessiv. — 3. Wenn es eine sich von selbst verstehende Ortsbezeichnung ist, wie house, palace, church, shop (eigentliche Ellipse), besonders nach Präpositionen: We were at my uncle's (— house), not a Brown's (— coffeehouse). I left the widow's (— shop). My friend proposed a visit to Frascati's; but . . . I knew Frascati's, as the French saying is, by heart (ergänze gambling house). He went to Copeland's (— fabric). I found him at the bookseller's (— shop). She goes to St. John's (— church). So heißt sogar die Ueberschrift einer Erzählung bei Boz: „Monsieur Gogo's,” und man hat, wie der Zusammenhang später zeigt, Pension zu ergänzen.

Possessive Pronouns. A. Formelles. Sie zerfallen in zwei Classen: verbundene, d. h. solche, die adjektivisch beim Hauptworte stehen, und unverbundene, die selbstständig, selbst als Substantiv stehen. I. Verbindene (con-

junctive possessive pronouns). Für die erste Person *my*, und (bei mehrern Besitzern) *our*; für die zweite *thy* und *your*; für die dritte: *her*, *his*, *its*, *one's* und *theirs*: nämlich *his*, *sein*, von einem Besitzer; *her*, *ihr*, von einer Besitzerin; *its*, *sein*, *ihr*, von einem Neuter; *one's*, *sein*, (*ihr*) von einer bestimmten Person (*one*); *theirs* von mehreren Besitzern oder Besitzerinnen ohne Unterschied. Demnach: the man and *his* wife; the woman and *her* child; the *bird* made *its* nest. The *bell* rang, and *its* sound was borne towards us. Every thing finds *its* level. It was almost impossible to keep *one's* footing. Man hat also 5 Ausdrücke für unser *ihr* zu unterscheiden: 1. Das persönliche *ihr*: you (= Sie, Du). — 2. Die besitzanzeigenden *ihr*: *her*, *its*, *their* und *Yhr* = *your*. Ebenso scheidet sich: *der* ihrige in *hers*, *its*, *theirs* und *yours* (= der Ihrige). S. noch Epicene, 7, Personalification, B, u. Personal, E, 1. — II. Unverbundene (disjunctive possessive pronouns). Sie haben im D. den Artikel vor sich, im Engl. nicht. 1. Pers.: *mine*, *der*; *die*, *das* meinige, *ours*, *der*, *die*, *das* unsrige; 2. Pers.: *thine* — *yours*; 3. Pers.: *his*, *das* seinige, *hers*, *das* ihrige, *its*, *das* seinige, *das* ihrige; *theirs*, *das* ihrige. Unterschied wie oben. — Alle diese Formen (I und II) sind unveränderlich; die Kasus bezeichnet man durch *of* und *to*. — B. Gebrauch. I. Die verbundenen braucht man gewöhnlich auch da, wo i. D. der bloße Artikelzureicht, weil sich der Besitz von selbst versteht: He put his pipe into *his* pocket. She fell on *her* head. I have cut *my* finger (= ich habe mich in den F.). — I beg your pardon, ich bitte Sie um Verzeihung. He plunged in to *her* relief (= um sie zu retten, *ihr* zu Hülfe). Vergl. Ps. 78, 8; Jerem. 27, 2. Nur ausnahmsweise steht auch im Engl. der bloße Artikel, wenn ein bestimmender Objectiv vorhergeht: He held me by the hand. Fleta looked us both in the face. Vergl. Reflective, II, B, 2. — 2. Dester als i. D. nehmen sie *own* zur Verstärkung zu sich. So schmeichelt ein Kind seiner Mutter: That is *my*

own kind mamma! Vergl. noch unten II, 1. — 3. Ueber ihre Verbindung mit demonstrativen Pronouns s. *Os*, 4, a, C. — 4. Sie brauchen nicht wieder holt zu werden, wo sie zu mehrern Substantiven gehören, ausgenommen des größern Nachdrucks wegen: *Her mother, brothers and nephews. She deserves our love and our esteem.* S. noch Partitive, 5. — II. Die unverbundenen stehen ganz so, wie i. D. 1. Statt unserer verbundenen müssen sie stehen, wenn diese nicht beim Hauptworte, sondern als Prädicat bei sein stehen, wie: *Dies Buch ist mein (euer, unser u. s. f.): This book is mine, yours, hers, ours —.* Die Formen mine und thine deuten an, daß es auch i. D. eigentlich nicht die verbundenen, sondern die alten, vom Genitiv der persönlichen Pronomen (wie: „*Ge-denke mein!*“) abgeleiteten (wie *ἐμοίς* von *ἐμού*), artifellosen Formen der unverbundenen zueignenden Fürwörter sind. Daher sagt man auch, besonders in neuester Zeit: die Meinen, er und die Seinen, statt Meinigen, Seinigen u. s. w. Invertirtes Beispiel: *Mine be a cottage in the vale. Hinter to be stehen dafür oft die verbundenen, aber durch own verstärkten: Whose is this purse? It is my own.* S. auch noch Os, 4, und Every. — 2. Im höhern Style stehen mine und thine manchmal, in Gedichten stets vor Vocalen (Wohllauts und Nachdrucks halber) statt my und thy: *Mine absent guests. A bee-hive's hum shall soothe mine ear. With thine eye. Thine own heart. Know'st thou not thine and our Sovereign?* Vergl. None. — C. Stellung: ganz der Deutschen gleich. Die verbundenen aber treten, so wie die Artikel und die Demonstrativs, hinter halfs, both, all; s. v. — D. Weggelassen werden sie in der Umgangssprache bei der Bezeichnung von Verwandten (wie in manchen Ggenden Deutschlands: *Vater ist nicht zu Hause, er ist mit Muttern ausgegangen — ganz wie Eigen namen*): *Look, this is brother Jack. Uncle is not sick. I have not quarrelled with sister.* Auch in adverbialen Redensarten, wie *at will*, was je nach dem Zusammenhange heißt:

nach meinem, seinem, seinem, unserm u. s. f. Willen, gleich unserem: nach Belieben, ad libitum, franzöf. aber: à mon gré, à son gré, à votre gré (= at your pleasure).

Potential Mood, s. Conditional, E.

Prédicat, das Prädicat, s. Adjective, B, 1 und 4.

Préposition, Verhältniswort. A.

Arten. 1. Einfache Präpositionen sind z. B. at, by, in, to, for, of, after. — 2. Aus Adverbien (oder adverbialischen Redensarten) und einer Präposition sind zusammenge setzt: out of, throughout, without, within, because of, instead of, up to, according to. — 3. Doppelpräpositionen zu ausdrücklicherer Bezeichnung gibt es wenige: s. From und vergl. im Franzöf. *de chez moi, de par la loi, d'après, d'avec und d'ergl.*, auch unser „von... wegen“: 1. Sam. 25, 5 und 9; Ps. 7, 1. Eine ähnliche Fülle des Ausdrucks s. unter Hence. Ein anderer Fall aber ist der unten (F, 2) erwähnte: s. die letzten Sätze dort. Das Schwierigste im Gebrauch der Präpositionen ist nicht ihr Regimen, nicht ihre Construction, Stellung, Wiederholung oder Auslassung — darüber s. B bis F — sondern eben ihr Gebrauch, d. h. die richtige Wahl der Präpositionen am jewesmaligen Orte. Diese correcte Anwendung aber ist — bei der so nahen Sinnesverwandtschaft mancher — so wenig leicht, daß selbst Engländer und englische Schriftsteller hierin gefehlt haben (s. Flügel's und Wagner's Grammatik am Ende des Abschnittes über die Präpositionen). Hier sollten nun schlechterdings die Wörterbücher eine auf den anerkannt guten Gebrauch begründete Anleitung geben, namentlich überall sagen, welche Präposition nach einem Verb, Substantiv oder Adverb folge; sehr viel, aber bei dem beschränkten Raume natürlich nicht immer genug, bietet das (kleinere) Praktische Wörterbuch von Dr. J. G. Flügel, Hamburg, 1847. Wer mehr verlangt, dem gibt Anweisung und zahlreiche Beispiele ein Werk, das sich vorzüglich hie mit be-

beschäftigt: Melford, englisch = deutsches phraseologisches Handwörterbuch u. s. w. Leipzig, 1852. Uebrigens s. man noch das Ende unseres Artikels: Adjective. — B. Jede Präpos. regiert den Accusativ; s. diesen, B, I, 3 und Declension, III. — C. Gebrauch: w. i. D. 1. Oft stehen aber mehrere Präpositionen vor einem Substantiv: *In*, and with our country. He walked up to and returned with the master of the ceremonies. Feeling for, or with them. Some demand on her charity interfered with, and drew from, the pious savings. I had formed so high an opinion of, and so strong an attachment to her. Das gibt, wenn auch nicht stets eine schöne, so doch eine kurze Construction. Sie findet sich bei den besten und modernsten Schriftstellern, mögen sie auch die Grammatiker tadeln. Im D. ist sie, obwohl ganz tabellos, schon deswegen seltner, weil unsre Verhältnisswörter nicht, wie die Englischen, alle denselben Kasus regieren; so: Es ward für und wider den Vorschlag gesprochen. Neben oder in dem Hause. Bilder mit und ohne Rahmen; und dergl. S. auch Accusative, B, I, 3. Es ist eine Contraction oder eine Ellipse, die ganz ähnlich auch bei dem Zusammentreffen zweier Conjunctionen vorkommt: They are as bad as, even worse than, the fair. They glow like creatures of the mine, with a rich guome-like splendour, more mysterious than, if not so exquisitely lovely as, the "flying flower." (Beide Sätze bei Dickens.) Man beachte hier, wie in obigen Sätzen, die Fingerzeige der Comma. — 2. Bekanntlich dienen of und to zu Bezeichnung der Kasusverhältnisse. Sehr oft muss aber auch eine andere Präposition eintreten, wo i. D. ein bloßer Kasus hinreicht: He settled this sum on his daughter (= setzte sie seiner L. aus); s. Dative, E. — 3. Umgekehrt muss manchmal i. D. eine Präposition stehen, wo i. E. keine ist: s. Accusative, B, 2 und Nominative. — 4. Unsre mit Präpositionen zusammengesetzten Abverbien: dabei, damit, daran, darein, darin, daraus, dazu, dazwischen, da-

rauf, darüber, darum, davon, bavor, darüber, dahinter, dafür, bagegen; womit, woneben, woran, wofür; hiemit, hinein u. dgl. auch deshalb, deswegen müssen im E. oft durch eine Präposition und ein Pronomen aufgelöst werden; für „da“ tritt das Demonstrativ this (oder auch it) ein, für „wo“ das Relativ which (s. This, 3; It, B, 2; Which, A, 3): worin = in which; darüber = at it, at this; worüber, at which. Indes hat auch das Engl. manche solche Präpositionalabverbien mit here, there, where, die aber wieder nicht alle von jedem Grammatiker gelobt werden wollen: there-of, hereby, where-by, there-by; whereat he grew angry. Where - fore is he come? The ground where-upon I stand is wet. Here-in he is in the right. — 5. Präpositionen werden oft auch zu Conjunctionen: so after, before. After the dance had continued an hour. Before they could proceed. — D. Wiederholung einer Präposition, die zu mehrern Wörtern gehört, ist nicht nöthig: Nothing could make us angry with the world or each other. It depends not on circumstance but constitution. I destroyed her not with my hand, but heart. Vergl. Apposition, II. — E. Ellipse der Präposition: nicht eben häufig; s. Of, For, At, From, To und Ellipse, B, I, 10; und vgl. A, an, C, I, a, 1; u. Accusative, B, I, 1, a, und British, E. — F. Stand der Präpositionen. 1. In der Regel steht vor ihrem Accusativ: I went with my brother. According to its commandments, ihren Geboten gemäß; because of you = Ihretwegen. — 2. Dann werden sie öfters auch durch eingeschobene Abverbien ob. Abverbialien von ihrem Accusativ getrennt: vgl. Conjunction, 1; — at precisely that age; in directly an opposite light; in about a fortnight (= in etwa vierzehn Tagen); in, she told her Somersetshire friends, the south of France (Boz). At various depths, of from five to thirty feet. We would get through a stage of from fifteen to twenty miles (eine Strecke von der

Länge von 15—20 Meilen). A duration of *from four to five hours*. After a gambler's life of *between three and four years*. A population of *four thousand to five thousand*. I shook hands and parted with, *next to you*, the best friend that I ever had. Ähnlich auch: It tastes of I know not what, w. i. D. Vgl.: Il parlait de je ne sais quoi. Ähnlich findet sich die undeutsche Verbindung: Diese Vögel nähren sich von im Herbste reisenden Beeren. — 3. Sie treten weit hinter ihren Accusativ, wenn dieser an die Spieke des Sages tritt (Inversion); dann tritt die Präposition hinter das Wort, von dem sie abhängig ist: All these Mr. Turps will supply at per dozen. A gentleman whom he had not the pleasure of an intimate acquaintance with. Jedoch tritt sie auch dann oft vor ihren Accusativ; am häufigsten getrennt wird sie von relativem und interrogativen Pronomen: What new conquest are you now aiming at? S. noch den letzten Satz unter dem Pronoun that und vergl. Luther, der besonders die mit Präpositionen zusammengesetzten Adverbien so trennt (s. oben C, 4): „da selbst macht er einen Gott von; ferner Sirach 25, 31; 4, 14; Eph. 6, 8 und 7, 8; Ps. 74, 2; 142, 4; 1. Mos. 17, 8; 26, 21; 42, 38; 2. Mos. 12, 5. 27; 26, 35. — 2. Nicht hinter ihrem Accusativ stehen sie nur selten (im erhabenen Style): all price beyond. But these between a silver streamlet glides. (Wie i. D. „wegen, halben, willen, gemäß und dergl., s. oben F, 1.)

Present Tense. Lieber das formelle s. Conjugation. — Man braucht es meist wie i. D. 1. Sehr häufig steht es auch als erzählende Zeit, anstatt des Imperfects, um eine Handlung lebhafter vor Augen zu stellen. Und das ist keine gewisse veraltet, wie einige Grammatiker sagen, sondern findet sich bei den modernsten Autoren Seitenlang hintereinander. — 2. Ferner braucht man es oft statt des Futurs, wenn man etwas Beabsichtigtes als gewiß bezeichnen will: I depart to-morrow. So besonders nach when, as, after und dergl., wo das Future schon

vorhergeht: He will hear the news, before he arrives (oder as soon as he a.). S. Future, B, 3. — Nicht immer aber kann im Englischen das Präsens stehen, wo es im Deutschen steht: 3. So bei Angabe einer dauernden Handlung; hier denken wir an den gegenwärtigen Augenblick der noch fortwährenden Handlung, der Engländer aber an den vergangenen Anfang derselben; er sieht daher das Perfect für unser Präsens: Ich wohne 20 Jahre in diesem Hause = I have lived twenty years in this house. His father has been dead these nine years (= ist tot). He lived in a flourishing condition upon the estate left him by his wife's father who had been dead some years. I have been here these six months (ich bin nun seit—). 4. Außerdem steht oft für unser einfaches Präsens das periphrastische: s. Periphrase, XVII.

to Proclaim: s. Accusative, B, I, 2. The people proclaimed him emperor. He was proclaimed king and soon after publicly crowned.

Prön'öün, s. die einzelnen Classen: Personal, Reflective, Possessive, Demonstrative, Relative, Interrogative; dann all, both, much, few, any, some, each, every, one, no, other, such.

Pronunciation, Aussprache. Wie es gekommen, daß die Aussprache im Engl. so bedeutend von der Schrift abweiche, haben wir unter Etymology und Euphony berührt. Im Uebrigen s. die einzelnen Buchstaben und Buchstabenverbindungen, sowie Digraph, Diphthong, Trigraph, Triphthong, Quantity, Accent, Homonym. — Die Aussprache nach einem geordneten Systeme zu studiren, bevor man in der Sprache selbst schon einige, nicht ganz geringe Kenntniß hat, wäre ein ebenso mühseliges, als unseliges Beginnen. Der Lernende würde bald mit S e u m e fragen, warum man denn nicht lieber die Ausnahmen als Regeln hinstelle und die Regeln als Ausnahmen. Man lerne ansangs bei jedem Worte, welches in einem Elementarbüche oder Lesebüche vorkommt, die

Aussprache ebenso mit, wie die Bedeutung und Orthographie (z. B. *child* = *t sch e i l d* heißt Kind). Schon dadurch wird man bei der wachsenden Zahl der fest und sicher gelernten Wörter eine Menge Analogien und nach und nach ein gewisses Sprachtactgefühl gewinnen, namentlich für die richtige Länge und Kürze der Silben und den davon abhängenden Accent. Das aber ist die Hauptsache. Hat man die Formenlehre und gleichzeitig mit derselben die gewöhnlichen Satzregeln überwunden, so gehe man nun erst an das Studium der Accentslage (eine wenigstens übersichtliche Darstellung haben wir unter *Accent*, I, gegeben) und dann an ein Gebäude der Aussprachlehre selbst, wie das in Wagner's Grammatik, um vom Gefühl zum Bewußtsein zu gelangen.

Proper Names (oder *proper nouns*), Eigennamen. *A.* Die Aussprache derselben lässt sich ebensowenig durch Regeln bestimmen, als die Orthographie deutscher Eigennamen (Schulze, Schulze, Schulte und Schulz, Schulz, Schults. S. *Mute*, *E*, *Ll* und *-ester*). *B.* Den Artikel, das Zeichen des Individualistens, nehmen sie in der Regel nicht, da sie an sich schon Individuen bezeichnen: Switzerland = die Schweiz; auch dann nicht, wenn ein Adjektiv davor tritt: little Louisa, die kleine L.; poor Sophia; let us get away from fashionable Frascati's; EuropeanRussia; Old England (= Alt-England). A cottage in dear England. *C.* ussahme machen: 1. Die Namen aller Flüsse und Meere, sowie die Plural Nouns (s. Plural VI.), welche Länder und Gebirge benennen: the Rhine, the Elbe, Frankfurt on the Main; jedoch — der Kürze halber: Newcastle-upon-Tyne; the Pyrenees, the Alps, the Andes, the Netherlands; the United States (eine Autonomasia). So auch die einzelnen: the Levante, the Crimea, the Hague. — 2. Nach italienischer Art auch die Namen von allgemein bekannten Personen: With the trading poet, arose the trading publisher, and the Dryden had his Tonson. *The Tancred* was celebrated through Christendom. Who does not recall . . . the „Tête d'armée!“ of the

dying Napoleon! Ebenso bei Namen von vertraulichen Bekannten, w. i. D. So heißt es in einem Briefe bei Dickens: We are not easily persuaded that the tip of the beloved Amelia's nose is at this moment slightly tinged with blue (der Briefschreiber ist nämlich im Januar in Rom). — 3. Die auf Schiffe, Gebäude, Gemälde, Bücher und vergl. übertragenen Personennamen (wo sie dann Appellatives werden, s. d. und Autonomasia): the Pluto was lost; the Caroline; a Murillo. When I saw the Venus I was wrapt in wonder. S. auch Adjective, B, 6. — 4. Auch wenn von mehreren Personen gleichen Namens gesprochen wird, steht zur Unterscheidung der Artikel, namentlich wenn ein adjektivischer Beifaz zu dem Namen tritt: the elder Pliny; the Stuarts, the two Belts, the two Scipios, — the three Wolfs (NB. nicht Wolves!); the Cartouches of London; vergl. den letzten Satz unter Reckon und unter This, I. — Man sieht, daß die Eigennamen dann auch in den Plural treten; so besonders wieder bei Übertragung derselben auf Dinge (s. 3): Our own Wilkie had no other employment for a long time save that of counterfeiting *Tenierses* and *Ostades* (Bilder). The Peels and the Louis Napoleons, the Schillers and the Tom Thumbs (= Medaillen). Oft ist dabei der Artikel einem Demonstrativ gleich, indem er mit Nachdruck hervorhebt (s. Emphasis). Captain Smith is neither the Smith, nor has he discovered where the Smith is (= der rechte S.). Vergl. noch Titles.

Prosody, die Lehre vom Baue, Metre (s. d.) und Rhythmus der Verse; vergl. Accent, III., Quantität und die einzelnen Versfüße a. i. D. In englischen Versen wird, wie auch meist i. D., die Länge oder Kürze einer Silbe nicht danach bestimmt, ob ihr Vocal kürzer oder länger gesprochen wird, sondern eine accentuierte Silbe ist lang, eine tonlose kurz. (Auch Silben, auf die nur der Nebenaccent — s. Accent, I, 3, d — fällt, werden oft als lang gebraucht.) Daher

haben wir z. B. den Jambie bezeichnet — oder —, denn cōsist bildet ebenso gut einen Jambie als bētrāy. Daher kann auch ein langer Vocal in Versen kurz sein, sobald er nicht in der betonten Silbe steht. Die Verse:

Thē Gōds thät wāntōn in thē āir
Knōw nō sūch libērty —

find hier mit dem gewöhnlichen iambischen Metrum bezeichnet; die Aussprache Lehrer hingegen, die dem Lernenden zeigt, er solle nicht Gōd sondern Gōd, nicht knōw sondern knōw aussprechen, müßte dieselben ohne Rücksicht auf den Laute, wohl aber auf die Quantität so bezeichnen: Thē Gōds thät wāntōn in thē āir knōw nō sūch libērty. — Diesen aus dem Lateinischen angenommenen, in unseren Sprachen aber widersprechenden Gebrauch eines Zeichens für zwei verschiedene Sachen könnte man vermeiden, wenn man in Versen die betonte Silbe mit dem Accente bezeichnete (wie wir bei den einzelnen Versfüßen gethan):

Thē Gōds thät wāntōn in thē āir,
Knōw nō sūch libērty.

— Uebrigens verstehen die Engländer unter Prosody gewöhnlich auch die Lehre von der Aussprache und dem Accente mit.

Proverbs, Sprichwörter — die Weisheit auf der Gasse. Oft stimmen verschiedene Sprachen in ihren Sprichwörtern überein, oft auch nicht. Da diese Proverbs theils uralt, theils viel abgegriffen sind, so findet sich in ihnen manches Eigenthümliche des Ausdrucks, besonders Ellipsen, Inversionen, auch oft Reime oder Alliterationen u. Assonanzen: Fierce war, sooner peace. Least said, soonest mended. Handsome is that handsome does. Who makes himself a sheep, him the wolf eats up. Man proposes, God disposes. Much virtue in 'if'. Beauty is but a blossom. He makes a mountain of a molehill. The devil was sick — the devil a monk would be: the devil got well — the devil a monk was he. Hell is paved with good intentions (der Weg zur Hölle ist —). S. auch Scottishism und Irishism. Daz aus vielen Landen

(Arabien, China, Spanien, Italien, Frankreich, Schweden, Deutschland, Latium und Hellas) Sprichwörter nach England gewandert, zeigen drei amüsante Artikel: „Strings of Proverbs“ im 12. Bande von Dickens, Household Words. — Uebrigens siehe man nicht, wie Sancho Pansa, in Sprichwörtern über!

Provincialism, ein Ausdruck, der nur in einzelnen Gegenden gebräuchlich ist, nicht aber in der Sprache der Gebildeten: so whish, whittle, yarrish, sackless i. S. v. friedlich; yate für gate, ees für yes und dergl.; s. Dialect und Irishism.

Punctuation, Interpunction; die Zeichen sind w. i. D. S. Comma, Colon, Semicolon, Interrogation, Exclamation, Dash, Hyphen, Parenthesis, Quotation. Der Punkt heißt Stop oder Full Stop. Viele schäkbare Bemerkungen über die engl. Interpunktions enthält: Dr. Hausschild, Bildungselemente der deutschen, französ. und engl. Sprache; (Leipzig, 1847) Seite 52—59 und Seite 66—75.

Pyrhic, Pyrrhicus, der Versfuß: —: on thē; findet sich nur in Verbindung mit anderen Füßen.

Q.

Q heißt kū, da u ū heißt; es hat stets u nach sich, und qu lautet = kw (NB. englisches w!): quaker, quiet. In unverändert gebliebenen französ. Wörtern klingt qu nur wie k: piquet; so auch in burlesque (auch burlesk geschrieben, vom italienischen burlesco) und dergl.

Quantity: 1. die Zeitdauer, das Maß, die Kürze und Länge der Silben. Zu ihrer Angabe dienen die Zeichen — und -, wie in is, nicht. Auf die richtige Beobachtung der Silbenquantität kommt in der Aussprache fast mehr noch an, als darauf, jeden Buchstaben genau und richtig auszusprechen. Das System der Aussprachbezeichnung (von Worcester - Flügel),

dem wir folgen, nimmt daher überall auf die Kürze und Länge der Vocale Rücksicht. Daraus ergibt sich auch der Vortheil, daß eine ausdrückliche Angabe des Accents oft überflüssig wird, indem sich die Betonung aus der Quantität von selbst ergibt; so in hōmāge, māteriāl, mēdälljōn, āmbigūt̄y u. v. a. Dagegen muß er z. B. angegeben werden in höllā, nēgātiv e. a. — 2. Ueber die *Words of Quantity*, s. Partitive, 4.

Quotation. 1. Das Citat, die Anführung einer Stelle aus einem Buche, Briefe, einer Rede u. dergl. Man bezeichnet sie gewöhnlich durch die Gänsefüßchen (Anführungszeichen = quotation oder sign of quotation): „ “ oder “ “ auch ‘ ’ z. B. ‘Here, thought he, ‘my poor father will be dragged to a French prison !’ — 2. Numbers of Quotation, s. Ordinals, 8.

R.

R, heißt är. Zu Anfang der Silbe ist es schärfer (aber nicht so geschnarrt, wie r in Norddeutschland), zu Ende gelind, fast wie ein Halbvocal in den vorhergehenden Vocal verschwimmend: river, round, star, storm. Stumm ist es in Marlborough, Mrs., gewöhnlich auch in worsted. Seine Einwirkung auf die langen Vocale ä und è und auf die kurzen e, i, u, y, siehe unter den Vocalen: à, è, ì, ü, ý. — Kann es auf einen langen Vocal nicht so einwirken, so wird es selbst desto gelinder: warm, worn, eure. S. D. Flügel, in der Einleitung zum 1. Bande des kleineren Wörterbuches, S. XIX f.

Rather bezeichnet vor Adjektiven und Verben einen geringen Grad: ein wenig, etwas, ziemlich (eher..., als nicht): rather handsome; he is rather inclined, er möchte lieber, als nicht; manchmal folgt auch wirklich than: He was rather charitable than otherwise to the poor. — Daher the rather = umso mehr (s. The, C, 10). — I had rather s. to have, B, I, 6.

Réciprocāl. Das Verhältnis wechselseitiger Einwirkung bezeichnen wir i. D. entweder nur durch sich (im G. darf aber kein Reflectiv stehen!), oder durch einander; letzteres zerlegt der Engländer in one another — ob. auch in each other, was aber eigentlich nur von zwei Personen gelten soll; mithin ist one another = les uns les autres, each other = l'un l'autre. We love one another (von mehreren), oder each other (von zweien). These beasts eat one another (nicht themselves = sich!). They understood each other with difficulty. Präpositionen treten vor beide Wörter, bei one another aber auch zwischen beiden: You must be reconciled to one another. They looked one at another, oder at one another (aber nur: at each other). The amusements which the young people shared in each other's company. — Poetisch steht auch each doppelt: Each turns comforter to each.

to Reckon, s. Accusative, B, I, 2. I shall reckon it a great favour. I reckon him nothing at all. The two Miss Flamboroughs were reckoned the very best dancers in the whole country.

Reflective. I. *Reflective Pronouns*, zurückführende Pronomen. A. Formelles. 1. Sie sind: myself, mir, mich; ourselves, uns; — thyself, dir, dich; yourselves, euch (yourself, Sich); — himself, herself, itself, one's self — themselves = sich. — 2. Im D. hat man, das eine „sich“ ausgenommen, keine besonderen Formen, sondern braucht die persönlichen Fürwörter. Dass dies im G. ausnahmsweise auch geschieht, s. Personal, B, 5. Unser „sich“ aber kann, je nach der Person, worauf es sich bezieht, sehr verschieden übersetzt werden: himself, herself, itself, one's self (unbestimmt), themselves, yourself, yourselves (Sich) und, da es auch Reciprocal ist, auch one another oder each another: He washes himself. She washes herself. The cat washes itself. To wash one's self. One should go there one's self. They wash themselves. Wash yourself, my friend. Wash yourselves, my friends. — They

love *each* (= *one*) *another*. — 3. Die angegebenen Formen erklären sich wohl am natürlichensten, wenn man (mit Johnson, Lowth und Todd) *self* als Substantiv betrachtet: *my self*, *mein Selbst*, meine eigene Person; ebenso: *thy self*, *her self*, *our selves*, *your selves*; *itself* vielleicht verkürzt aus *its self*; so wird auch der Possessiv *one's* vollkommen klar und den übrigen gleichgestellt: *one's self* = *Jemandes eigene Person*; *himself* und *themselves* ließen sich dann etwa als ein zur Regel gewordener Abuse ansehen, wie it is *me*, it is *him*, it is *them*; — in der *Volkssprache* und bei älteren Autoren findet sich auch in der That noch *hisself* statt *himself*, *their selves* statt *themselves*. (S. das letzte Beispiel unter *Vulgar.*) He drank *hisself* to death. So fortwährend im Munde der beiden Weller im *Pickwick*. Andrerseits hat man (nach Tyrwhitt und Beattie) *self* hier überall als *Objectiv* genommen, und so würde allerdings *himself* und *themselves* einfacher erklärt; aber dann werden zwei neue Annahmen nötig: a.) daß die Formen *my*, *our*, *thy*, *your*, *her* nicht Possessivpronouns, sondern aus den alten *Objectivs* von *I*, *we*, *thou*, *you*, *she* entstanden seien; — b.) daß die Pluralisierung des *Objectivs self* (in *selves*) aus einer Zeit stamme, wo die Formenbildung noch nicht so fest abgeschlossen gewesen sei. Alles dies zugegeben, wird doch damit die Form *one's self* noch nicht erklärt. Dieser eine Possessiv *one's* bezeichnet allzudeutlich die übrigen Formen auch als possessive Fürwörter. Ferner treten ja auch noch *Adjective* vor *self*, eben in diesen Zusammensetzungen, und bezeichnen *self* als Substantiv: I would sacrifice my *very self*. (Ähnlich: *our royal selves*, *your royal self*, *his dear self*.) I did it my *own self*. Daraus erklärt sich auch der veraltete — oder wenigstens jetzt getadelte — Gebrauch, die dritte Person nach Reflexiven folgen zu lassen, wenn das persönliche Pronomen fehlt: Myself hath overheard them say (= meine eigene Person hat —. Shakespeare). Endlich steht *self* auch mit Weglassung des dazugehörigen Pronomens, also wiederum

als Substantiv. Von einem Manne heißt es: The room inquired after was for baby and self (= himself).

B. Gebrauch und Stellung.

1. Eines Theils dienen diese Pronouns zur bloßen stärkeren Hervorhebung der Person, und dann steht man sie gleich hinter dieselbe oder an das Ende des Satzes (wie moi-même und dergl.): Do you think *I myself* game? You should eat *yourself*. He said so himself. Daher stehen sie auch nach Präpositionen allein, s. Os, 8, In, 6, By, 2. — 2. Andern Theils stehen sie als wirkliche Reflective; dann treten sie als Object hinter das Verb, d. h. sie führen die Handlung des Subjectes auf dasselbe zurück, so daß es zugleich thätig und leidend ist; so bilden sich die Reflective Verbs, s. II.

— 3. Bei dem Accusativ mit dem Infinitiv wird das persönliche Pronomen in das reflective verwandelt; z. B. Ich will nicht dulden, daß ich von Jemand zum Sklaven gemacht werde: I will not suffer myself to be enslaved by every body (= ich will mich nicht von Jemand —). S. den 2. Satz bei to Allow, den letzten bei Suffer und vergl. den umgekehrten Fall: Personal, B, 5.

II. Reflective Verbs. A. Sie haben nichts Besonderes in ihrer Formation; vergl. oben I, B, 2; z. B. I dress myself; he dresses himself; we dressed ourselves; you have dressed yourself; they will dress themselves; we were dressing ourselves. Es gibt i. G. keine rein reflectiven Verben, d. h. solche, die nur reflectiv, nicht auch als activ oder neuter gebraucht würden; fast jedes active Verb kann aber reflectiv werden. — B. Der Gebrauch beider Sprachen stimmt auch hier nicht immer überein. 1. Oft steht im D. ein Reflectiv und im G. ein bloßes Neuter, also mit Hinweglassung des reflectiven Pronomens; so: sich bemühen, to try; sich niederlegen, to couch; sich widersezen, to resist; sich schämen, to shame; sich entschließen, to resolve; sich betragen, to behave; sich bücken, to stoop; sich ereignen, to happen; sich verkaufen, to sell; sich essen (lassen), to eat; sich trinken, to

drink; sich schneiden (lassen), to eat; sich anfühlen, to feel und dergl. — This beef *eats well*, dieses Rindfleisch lässt sich wohl essen (nicht etwa: der Ochse frisst brav!). It proved most fatal. We all assembled in our common apartment. So v. n. und v. r. neben einander: Large colonies... established themselves on the eastern shores, spread gradually westward, and —. Die Wiederholung des *themselves* wäre schleppend. — S. den zweiten Satz unter Superlative, 1. — In manchen Fällen tritt sogar ein Aktiv (mit Object) für unser Reflectiv (mit Genitiv, Dativ oder Präposition) auf: He approached the town, er näherte sich der Stadt; s. to remember; he divorced her, er ließ sich von ihr scheiden = er verließ sie. So steht „scheiden“ ohne sich in demselben Sinne Matth. 19, 8. — S. noch Accusative, B, I, 1, b u. c. (Vgl. die französischen tâcher, résoudre, arriver u. a.) — 2. Dies hat namentlich auch da statt, wo im D. ein reflectives Pronomen, im G. aber ein possessives steht: er hatte sich den Arm verletzt = he had hurt his arm (vgl. Possessive Pronouns, B, I). — 3. Eine Umschreibung wird öfters nötig bei den reflectiven Verben, die wir von Verbs neuter bilden: z. B. er hat sich tott gefallen = he has died by a fall; er hat sich satt geweint = he has cried enough (oder etwas Ähnliches). Für: ich habe mich müde gegangen, sagt man jedoch neben I am tired [fatigued] with walking auch: I have walked myself tired, weil to walk nicht nur v. n., sondern auch v. a. ist.

Regimen, das Regierte, d. h. das, was irgend ein Wert nach sich haben muss, der Kasus, die Präposition, das Participle, der Infinitiv und dergl., die darauf folgen müssen.

Reiteration, Wiederholung eines vorhergehenden Wortes; ist im Allgemeinen nicht nötig, da die unveränderlichen Artikel, Adjektiv, Pronomen überall hin passen; doch wird sie mitunter durch Deutlichkeit oder größeren Nachdruck geboten. Im Uebrigen f. das Einzelne und Emphasis.

to Relate to . . .: f. Dative, 3. I will relate to you a strange story. This expression cannot relate to my answer. This relates to my son.

Relative. I. Ueber die relativen Adjektive, Participeien u. s. w. f. Absolute. — II. Pronouns relative sind who, which, that, what — s. d. Im Allgemeinen ist noch zu merken: A. Gebrauch. Statt eines Demonstrativs steht oft ein Relativ, um einen Satz enger mit dem vorhergehenden zu verknüpfen (lateinische Art); daher auch nach einem Semicolon oder Punkte: I allowed an hour for dinner; which time was taken up —. To which the other added (= wozu). Auch nach einem Absage: All of which is pleasantly absurd. So selbst mit Inversion bei einer Vergleichung: He wished me joy of the event, than which, he said, nothing could happen more opportunely (= quo nihil . . .). Smollet. Vgl. noch And, 3.

B. Ueber die Stellung der Relativs f. zunächst Accusative, C, 3. — 1. Von seinem Verb wird das Relativ öfters durch einen eingeschobenen Satz getrennt: I published some tracts, which, as they never sold, I have the consolation of thinking were read only by the happy few. — A tract which I intended shortly to publish. An example of manliness . . . and active benevolence, which the nobles of any land might be proud to imitate. — 2. Kommt ein Relativ mit einer bestimmten Zahl oder mit all, both, many, few und dergl. zusammen, so setzt man es vor, oder im Genitiv (of) hinter diese Zahlbegriffe: vgl. Personal, B, 3: The (horse-) trade is in the hands of Parsee brokers, four or five of whom keep stables, capable of containing from three to four hundred horses each. He gave me two books, both of which I have read (= die ich beide —). The Parsee community may consist of about fifty thousand, almost all of whom are engaged in trade or manufactures. The Parsees, none of whom, even the richest, possesses a painting worth five shillings —. Dance music is (in Norway) de-

legated to waiters, *some of whom* perform Musard's Quadrilles —. I took leave of Mr. and Mrs. Cophagus, *both of whom* expressed their hopes that —. S. noch den letzten Satz bei Which, A, 2.

C. Ellipse. Der Objektiv der Relativen kann wegfallen: 1. als Object eines nachfolgenden Verb; — 2. als Regimen einer nachfolgenden Präposition. Beispiele: 1. He grieved for those he left behind (= whom he). A fearful hope was all the world contain'd (= all which). So spake the fair, and parted with a look stenography will not attempt to book (= that stenography will —). 2. When any one was found to be one we desired to get rid of — (= of whom we desired —). The thing we speak of, is very amusing. — 3. Steht aber der Objektiv hinter einer Präposition, oder ist er Stellvertreter eines ganzen vorhergehenden Säzes, so kann er nicht wegbleiben: The book of which you spoke —. He felt convinced that she was a privateer, which was soon confirmed. Vergl. Which, A, 1. — 4. Nominitive und der Genitiv whose werden nicht ausgelassen. Ausnahmeweise findet sich Ellipse des Nomini: z.B. She reminded us of the necessity (which) there was for our immediate parting (Smollet). At her door arose a clatter might awake the dead (= which might) (Byron). Solche Freiheit findet besonders nach There is statt: There is one did laugh in his sleep (Shakespeare). Is there ought in sleep can charm the wise? (Thomson.)

In the wind there is a voice shall forbid thee to rejoice (Byron). Auch in vulgärer Rede: 'Tis the dog Mustafa has done it! (Boz.) Ebenso lässt Luther den Nominitiv aus: 1. Maccab. I, 29: wegen der Wütherei, da rinnen geschah (= welche —). Es sind einfach Ablractionen; man denkt das Subject des Hauptsaes mit. There is noch einmal als Subject des abhängigen Säzes. Muster für die Machahnung sind solche Stellen aber keineswegs. — D. Ueber die Verbalform relativier Säze s. noch Personal, C, und über die Wortfolge in denselben s. Construction, 2.

to Remember, s. Accusative, B, I, 1, b und Reflective, II, B, 1. I remember him, ich erinnere mich seiner. They all remembered their affinity. Dazher auch: I remember her a little girl (Accusative, B, I, 2).

Repetition. Numbers of Repetition sind nur once und twice und das selten gebrauchte thrice; alle übrigen werden durch „times“ umschrieben: three times, dreimal; four times, viermal; ten times, a hundred times u. s. f.

to Repent s. Genitive, G.

to Report s. Personal, E, 4, G.

Rh s. H, 2.

Rhyme, der Reim, ist masculine oder feminine, s. d. — Reine Reime heißen perfect, unreine — allowable. Letztere sind sehr häufig; so finden sich gereimt: field u. beheld, seen u. men, loved u. moved, high und silently. Das sind nur Alliterationen oder gar nur Reime fürs Auge, nicht für das Ohr. Man lese sie auch nur nach der gewöhnlichen Aussprache, nicht etwa mēn für mēu, wenn es auf seēn reimt, oder silently für silently, weil es auf high reimen soll. — Reinlose Verse heißen blank verses.

River s. Apposition, G, Proper Names, B, 1 und Personification, 2.

S.

S heißt es; lautet 1. = ſ, also scharf; so zu Anfang der Silbe und nach scharfen Consonanten: sister, so, he eats, makes; — 2. (ſ) als sanfter Fischer ist es von dem Summen der Stimme begleitet wie j, g, z und sanftes th. Im Deutschen ist die Unterscheidung der S-Lauten (wie in weīse und weiße) nur noch provinziell. — Das englische s ist sanft: zu Ende des Worts, wenn nicht ein harter Consonant vorhergeht; also scharf in: gifts, caps, monarchs, sanft in: glasses, he reads, he is, alms (Ausnahmeweise scharf in: yes, this, us u. a.); ferner wenn es zwischen zwei Vocalen steht und die Endsilbe

ansingt: visit, rose; unmittelbar nach der Vorsilbe **re**: reserve; und unmittelbar vor oder nach **m**: crimson, dismal. In den Substantiven und Adjektiven: abuse, devise, diffuse, excuse, house, louse, mouse, refuse, rise, use ist **s** hart; in den gleichgeschriebenen Verben weich; vergl. Th., A, I, 4. — **Selbstss** ist manchmal weich; so in dessert, hussar, to possess. — 3. Weiter lautet **s** = zh, v. h. sanftes sch (wie das französ. j): Asia, pleasure; — 4. = sh, scharf: censure, sure, sugar u. a. — 5. **Stumm** ist das **s** in island, viscount, Lisle, corps, pas und einigen anderen.

Saint steht ohne Artikel vor Eigennamen, wie im Franzöz.: St. Blarney, St. Eloï.

Same f. *Very*, A, 4 und *That*, B, 4.

Saxon Genitive soviel als Possessive Case.

to Say 1. hat *to* nach sich, während *to tell* den bloßen Objectiv hat: I have something to say *to you* = to tell you. I say *to thee* — Retire! — 2. *To be said* steht für unser *sollen* (= man sagt, daß ...; vergl. Personal, E, 4, E.): He is said to be versed in Arabic. He, since that time, is said never to have smiled again.

Se lautet 1. vor **a, o, u** = **ſe**: scale, scorn, scum; — 2. vor **e, i, y** = **ſſe**: scene, scissors, Scythe. In einigen griechischen Wörtern klingt es vor **e** ton tem e und **i** wie **ſe**: sceptic, scirrus. Seelen-ton schreibt man besser skeleton.

Sch = **ſe**: school, schooner; wie **f** nur in schism und dessen Ableitungen.

Scottishism, eine Abweichung, die der Englisch sprechende Schotte in Aussprache oder Ausdruck zu bringen pflegt. Vgl. Irish. Das *Getreide* z. B. heißt in Schottland victual oder dead victual. — Proben vulgärer schottischer Aussprache: Whay woan't you sooffer the waggoneer to meake a penny? Coom, get oop, never moind the coaptain. (Erinnert an Thüringen!) Das unter Alexandrine gegebene Beispiel ist ein schottischer Vers. Schot-

tische Sprichwörter: The shortest way's the longest hame. The clartier the cosier (= the thirtier the warmer, more cosey). Schottische Eigennamen haben oft M' oder Mack, auch *Fitz* (= fils) vor sich, geben also die Abstammung an, wie die irischen mit O': Macpherson, M'Dermott, Fitz-Adam.

Second f. Ordinals.

to See: 1. f. Participle, A, I, 2, a und B, 4; Accusative, B, I, 2 und 5, und Infinitive, A, 4, b. I have seen them exchange characters. He saw himself a slave. I'll see you paid. Fain would I see that performed (w. i. D.). Unterscheide: I have seen them *rob* = je les ai vus piller, und I have seen them *robbed* = je les ai vu piller. — I should have seen one whom I love made happy. See them carefully tended. Aus der Ellipse von to be erläutern sich auch: See the gentleman down stairs (oder home). He had been seeing the king away (= go away, depart). I accompanied him to the harbour, and saw him on board.

to Seem. 1. Es steht mit Doppel-nominativ oder mit Adjektiv bestimming nach sich, wie parâtre und unser *ſchein* en (denn wir sagen auch nicht: es scheint wohl, sondern gut): She seems a woman of forty. The stag seemed pressed by the hunters. He seemed highly delighted. — 2. Auch knüpft es sein Prädicat durch *to be* an: He seems to be a very proud man. Und to be muß man ergänzen, wenn to seem. 3. eine adverbiale Bestimmung hat: Some persons who seemed in equal haste. — 4. Die Person, welcher etwas scheint, steht mit *to*, nicht mit dem bloßen Objectiv: It seems to me that he is more knave than fool; f. Dative, 3.

Self, f. Reflective, A und *Very*, A, 4.

Semicolon. Dies Zeichen steht, außer wie i. D., auch: 1. Nach einem längeren Vordersatz, wo wir ein Colon sehen: Though the Miss H. were reckoned the very best dancers in the parish, and understood the jig and round-about to perfection; yet they were totally un-

acquainted with country-dances. — 2. Nach jedem einzelnen Sätze einer ganzen Serie, wo i. D. ein Komma steht: In this manner I fought my way towards England; walked along from city to city; examined mankind more nearly; and if I may so express it, saw both sides of the picture.

Sh = **sch**: shadow, dish; zu trennen in: mishappen, dishearten.

I Shall, thou shalt, he shall, etc. I should, thou shouldst, etc. Alles Uebrige schlägt. Außerdem legt shall die Bedeutung „sollen“ oft ab und drückt nur die Zukunft aus = werden; („shall“ foretells). Daher wird oft ein Ersatz für den Sinn des „sollen“ nöthig. Dazu dient: I have oder I am mit dem Infinitiv: f. to Have, B, I, 2 und to Be, B, 3; dann: I am obliged, compelled, ordered, commanded, auch I must: I shall be obliged to go there. It was ordered that nobody should go out = Niemand sollte ausgehen. I was compelled to do so. Manchmal zeigt jedoch der Zusammenhang, daß shall nicht bloß die Zukunft anzeigen, sondern seine Grundbedeutung hat: Shall I do it or no? — In conjunctivischen Sätzen mit „ich hätte“ reicht meist die Umstellung der Construction hin: Sie hätten mir helfen sollen = They should have helped me. Previously I should have mentioned —. You should have been a hunter. It should have been made = es hätte gemacht werden sollen. Dagegen: It does appear strange that no brass should have been made in England till two hundred years ago = gemacht worden sein sollte. Dies ist derselbe Unterschied, den wir bei I may, 1, G. angemerkt haben. — Vergl. die übrigen defectiven Hilfsverben. Außerdem to say, 2.

She, f. Personal, Epicene, 3, und He. Happy are the she's that can number among their ancestors counts of the empire.

Ship kann in gewöhnlicher Rede als Neuter gebraucht werden; der Seemann aber und der Dichter nehmen es stets als

Feminin; so auch alle Wörter von Fahrzeugen: f. Personification, A, 2 u. 3. The little ship shot bravely forth on its voyage (es ist von einem Spielzeuge die Rede). The yacht sped on her return voyage to Corsu. She was a stout vessel. She was a French privateer. The sea swept over the vessel, and she lay at the mercy of the ocean. The Yankee, she delayed at first, says they, "She'll never catch us" (aus einem Matrosenliede).

to Show, häufig mit *as*: f. Accusative, B, I, 2: This shows him a miser. That shows thee a weak slave. Show yourself as a man. It is in adversity that a virtuous man shows himself as a hero.

Silent f. Mute.

Since, als Präposition = seit; es wird nur gebraucht, wenn ein Zeitpunkt bestimmt wird, an welchem etwas begonnen hat: Since he is dead —; since the birth of this girl —; since yesterday at noon. Daher steht auch nach since das Perfect statt unseres Präsens: f. Present Tense, 3. Since I have been in Germany, I have not seen my family = seit ich in D. bin. In anderen Fällen steht *ago*: a year ago, long ago. Auf *ago* folgt aber nicht *since*, sondern nur *that*; z. B. Es ist nun drei Jahr, seit sein Vater starb = It is now three years ago that his father died, *over*: It is now three years since his father died. — S. noch This, G.

Singular, die Einheit, Einzahl.
A. Beim Verb: f. Conjugation, Number, Collective. — B. Beim Substantiv. 1. Gewöhnlich ist er gleich fertig gegeben: the father, a child. Bei den Plural Nouns aber (f. Plural, A, VI) muß er — wenn er sich nicht von selbst versteht — oft durch Umschreibung gebildet werden, indem man a pair of davor setzt: z. B. a pair of bellows, ein Blasbalg; a pair of scissars, eine Scheere; a pair of spectacles. Jedoch sagt man nur: Give me my spectacles; hand me the scissors, weil hier eine besondere Bestimmung überflüssig ist. Außerdem findet sich auch, jedoch mehrfach getadelt: a tongs, a scissars,

a bellows, a gallows; vergl. die unter Plural, A, VI cursiv gedruckten Wörter a. i. D. — 2. Oft steht der Singular im **Collectiv-Sinne**, wie i. D., besonders bei Völkernamen: *The victory of the Saxon over the Celt. The luxury of the Norman.* So auch in allgemeinem Sinne ohne Artikel: w. i. D. (vergl. W. d. Richter, I, 28—33). Norman, Saxon, Dane und Briton contended —. S. noch den vorletzten Satz unter Personal, B, 6, c und vergl. The, C, 9. — 3. **Singular Nouns**, Wörter, die keinen Plural haben, s. Plural, V, 2.

to Smell ist aktiv, bedarf daher keiner Präposition wie i. D., doch kann *at* stehen: Smell this flower, smell at this rose. S. Accusative, B, I, 1, c.

So: 1. In Vergleichungssätzen: s. As. 2. So für unser *es*, s. It, A, 3. — 3. Unser „*so*“ zu Verbindung des Vorher- und Nachsatzes, bleibt weg: Wenn Sie mich täuschen, so werde ich es sehr übel nehmen = If you disappoint me, I shall take it very unkind. (Syneton.) Jedoch findet sich *so* auch als solches Bindeglied, um das Vorhergehende zusammen zu fassen = daher, somit, auf diese Art: s. das letzte Beispiel unter As.

Solécism, Sprachfehler; namentlich nennt man so den Gebrauch veralteter Wörter oder Wendungen. Vergl. Abuse.

Some, s. Any und Partitive.

Spanish, s. zunächst Etymology, 9; Beispiele: don, duenna, infant, infanta, desperado — sind unverändert; andere: buoy von boyo; cheer von eara; hurricane von huracan; familiars von familiares (= Diener der Inquisition).

to Speak: 1. Mit bloßem Objektiv, wo wir sagen: „für etwas sprechen“: This speaks best my innocence (— our faith); also = darthun, beweisen. Daher: 2. mit doppeltem Accusativ = jemanden als etwas darstellen, zeigen, erklären: His mien speaks him a gentleman.

Spōndēe, der Spōndens, Versfuß von zwei langen Silben oder von einer

betonten und einer langen Silbe: -- oder ġ-, z. B. always, nightfall.

Still s. Yet.

Su lautet vor Vocalen = *sw*: to dis- suade, consuetude, suite. Ausnahmen finden besonders vor halb stummen Vocalen statt: süel, süit, sücide. Vergl. *Gu* und *Qu*.

Subject. A. Es steht stets im Nominal: s. d. — B. Lieber das Doppel-subject, s. It, A, 1, a. — C. Stand des Subjects: in der Regel vor dem Verb. Hinter demselben steht es: 1. In Fragsätzen, 2. in Ausrufen: s. Interrogative und Exclamation. 3. In den parenthetisch eingeschobenen Redensarten: *said he, quoth he, cried I, answered they* und dergl. Jedoch bleibt es hier auch oft vor dem Verb. „I protest, papa, “ says the girl, —. Now, thought we —. Enough, we shouted. “Keep the stones in the house,” I say. “For my part, Sir,” he will tell you, “I asked him —”. Bei *quoth* steht es stets nach. — 4. In Sätzen, wo *if* oder *though* weg gelassen ist: s. d. — 5. Wenn die Konjunktionen *never*, *neither*, nor den Satz anfangen (w. i. D.): Nor was he less cruel. Neither is this all my grief; s. Nor, 2 und A, An, C, II, 3. — 6. Oft auch, wenn durch Inversion (s. d.) ein Adjektiv oder Adverb an die Spitze des Satzes tritt: Here were kept the books, cabinets of gems, family records —. Yet are there many mysteries connected with the old clothes question. So steht es namentlich nach scarce, scarcely, so, yet, still, thus, there, here, such, then, however; vergl. im Französischen die Stellung nach aussi, à peine und dergl. Kommt in eine solche Inversion das verstärkende *to do* (s. d., B, II, 4), so muß das Subject hinter das Verb treten: In vain did I retreat. — S. auch There is u. Interrogative, C, II. — 7. Endlich kann das Subject invertirt werden, wo keine Verwechslung möglich ist; daher vorzüglich bei verbs neuter und verbs passive. Nothing of the pathos of a parting can I by the minutest scrutiny discover. S. den vorletzten Satz bei Cardinal, A, 2.

Subjunctive, soviel als Conjunctive, s. d.

Substantive, Hauptwort, Dingname. *A.* Ueber Bildung und Veränderung der Substantive u. s. w. s. Derivation, Composition, Diminutive, Epicene, Feminine, Singular, Plural, Declension, auch Initials. — *B.* Ueber den Gebrauch des Adjective, Participle, Infinitive als Substantive s. diese Artikel. — *C.* Umgekehrt stehen auch Substantive als Adjektive, aber nur vor andern Substantiven und sind dann auch so unveränderlich, wie reine Eigenschaftswörter. So 1. die meisten Städte = (auch Ländere) Namen: The London News. Fictitious Dresden china. Chester cheese. Coventry and Swiss watches. A Paris winter ... and a Brussels one. Her Somersetshire friends. Daher auch mit Ellipse von watch: „Where is the gold Geneva?“ Außerdem setzt man auch den Stadtnamen mit of dem Substantiv nach (wie im Französischen): the tasteful tapestries of Persia, the rich silks of China, the carpets of Cabool and Herat, the gold-mounted sabres of Beloochistan, and the embroidered shawls of Delhi and Cashmere. — 2. Die Stoffnamen: an iron grate; cotton stockings, a black silk gown; amber mouth-pieces (Bernstein = Pfeifenspitzen); a very salt water (demnach sind es nicht zusammengefasste Substantive ohne Hyphen, obwohl sie nahe daran streifen). Vergl. auch Plural, B, 4, G. und Of, 7. Ueber golden und silken s. noch Figure. *D.* Ueber das Substantiv als Beisatz eines anderen s. Apposition, I, 1. — *E.* Ueber die Aussäufung der Substantive s. Ellipse, B, 2.

to Succeed: 1. steht ganz wie réussir persönlich, während unser gelingen unpersönlich ist. Die Construction ist daher so, wie bei to Like zu ändern. He succeeds according to his wishes = es gelingt ihm. — 2. J. S. v. folgen steht es öfter mit, als ohne to: He succeeded to his father in the possession of the estate. Love succeeded to hatred, and revenge to love. General Clinton had succeeded general Howe. —

Such, solch: 1. kann den Artikel nur nach sich haben: such a tempest, such a state; daher auch: Mr. Such a one = Mr. Such-and-Such. S. A, an, C, I, b, 5 und E, 4. — 2. Oft ist ein ganzer Satz von such abhängig. a. Dieser wird nun entweder durch that oder durch as angeknüpft, mit dem unter As, 1, G. bemerkten Unterschiede; enthält er nur eine relative Bestimmung, so ist such as oft auch soviel, als they who; s. Personal, B, 6 und vergl. Luthers so oder da: Matth. 5, 44; Weish. S. 1, 11; 14, 8, 15; Ps. 11, 7. Such as are fond of high life. — Such of them as return. — I am not such a fool as to make me believe that. Dabei kann such auch hinter sein Hauptwort treten, um sich dem Folgenden enger anzuschließen: These tribes regarded each other with aversion such as has scarcely ever existed. — Auch wird der Satz durch Ausfall des Verb verkürzt: Such as I are free in spirit, when our limbs are chained. We had such a tempest that the waves overthrew the boat. He made such a noise that nobody could stay in the room. — b. Aber nicht nur, wenn die beiden Sätze gleiches Subject haben, steht as, sondern auch, wenn das mit such verbundene Wort Subject des zweiten Sätze wird (gleichviel welchen Rang es im ersten Satz hat). Wir müssen dann zu „daß“ noch ein Pronomen gesellen, um eben jenes Wort zu vertreten; z. B. He proceeded with his nephew in such a manner as gained him the love of all his acquaintances = daß diese oder: auf eine Art, welche. —

to Suffer, lassen, zulassen, gestatten, s. to Cause. I shall not suffer him to come to me. I have suffered my tooth to be drawn. Will you suffer all the blame to be cast upon you? I was suffered to tell my opinion = man ließ mich. — We suffered ourselves to be happy (sehr ähnlich, obwohl in anderem Sinne und anderer Construction, ist unser: „Wir ließen es uns wohl sein.“)

Sun: personifizirt ist sie Masculin, sonst Neuter. We observed the sun when it (he) was eclipsed. Daher heißt

sie: King of the skies, and father of the day (= Königin, Mutter). S. Personification und Moon.

Sūperlatīve. Das Formelle s. unter Comparison und The, C, 11. — 1. *Nicht brauchen* soll man den Superlativ, wo nur von *Zwei*en die Rede ist; *nicht*: He is the *best* of the two, sondern: *the better*. Daher: The real Simon Pure proves the *worse* of the two. Auch diese Genauigkeit findet sich nicht stets beobachtet: The *strongest* and *most* enterprising of the two. — 2. Dester, als i. D., folgt der Genitiv (os) zu stärkerer Heraushebung nach dem Superlativ, anstatt das Substantiv gleich mit ihm zu verbinden: He is the *worst* of men.

to Supply, suppliren, ergänzen, heißt im grammatischen Sinne: et was Weggelassenes oder nicht Wiederholtes aus dem Zusammenhange hinzudenken. Wenn ich sage: „We were at my uncle's,“ so ist zu suppliren house. Um meistens lässt die Ellipse zu suppliren, s. d.

SyIlepsis nennt man eine Construction, die sich mehr nach dem allgemeineren Sinne der Worte, als nach ihrer strengen Form richtet; so die Verbindung eines Collectiv mit dem Plural; s. auch A, an, C, III.

Syn'onym, sinnverwandt, sind Wörter, deren Bedeutung gleich oder doch sehr ähnlich ist: so to match, to equal und to rivalise; couple, pair und brace; pantaloons, trowsers u. breeches; voyage und journey. Den Unterschied zwischen solchen Wörtern hat die Synonymik anzugeben. Ist damit ein Unterschied in der Construction verbunden, so hat auch die Grammatik darauf Rücksicht zu nehmen. S. z. B. to Cause; as und so; since und ago; if und when; while und during; yet und still. Vergl. noch Emphasis.

Syntax, Säzlehre; die Lehre vom Gebrauche und der Verbindung der Wörter. Das Gegentheil ist die Formenlehre (Flexion).

T.

T heißt te. 1. Es hat den Laut unseres t, nicht zu verwechseln mit d: ten, den; try, dry. — 2. Es ziñht = sch, wenn es nach einer betonten Silbe vor l mit nachfolgendem Vocal steht: militiae, nation; — 3. hinter s oder x aber, sowie vor u klingt es in diesem Falle = tsch: question, mixtion, nature, virtue. Ausnahme: Es behält seinen T-Laut, wenn sein Stammwort diesen hat: cities von city, twentieth von twenty. — 4. Stumm ist es meist in den Endungen stle und sten: listen, castle (in bursten jedoch laut), und in einigen einzelnen, wie christmas, currant, often, waistcoat, chestnut. Sehr oft entspricht t unserem (Heutigen) z: tongue, Junge, tear, Zähre; to tear, zerren; to tell, zählen; two, two; twain, zween (daher between); tide, Zeit; tidings, Zeitungen (Neuigkeiten, neue Thaten, vergl. Hiob 35, 16). Oft aber entspricht es auch — namentlich am Ende — unserem sch arfen s (h, ss), während für das sanfte s auch im Engl. s steht: white, weiß, wise, weise; hot, heiß, hose, Hose; what und water, aber was; lot, Loos (sonst Losß) und loose, los, lose.

Tautol'ogy ist soviel als Pleonasm.

to Tell: 1. wie to bid für unser lassen; s. to Cause. — 2. s. to Say.

Tenses, die Zeiten des Verb, s. einzeln a. i. D. Für die richtige Anwendung in der Folge der Zeiten gilt die Regel, gleiche Zeiten mit einander zu verbinden (Präsens mit Präsens oder erstem Futur, Imperfect mit Imperfect oder zweitem Futur, und dergl.). S. Conditional. Dies wird meist strenger beobachtet, als i. D., wo oft ein Präsens auf das Imperfect folgt; z. B. ich sagte ihm, Sie seien franz (anstatt waren); I told him you were ill (nicht you are oder he). In der Erzählung aber findet manchmal ein eben so schneller Wechselgang aus einer Zeit in die andere statt, wie im Franzöf.: I jumped into a friend's Brougham; and, in twenty minutes find myself on the top of Malabar Hill.

Th, heißt tō-älsch. *A.* Als Laut. Es ist ein D-Laut (kein S-Laut!) den man spricht, indem die Zunge an den oberen Vorderzähnen anstreift: soll er weich sein, so tritt noch das Summen der Stimme hinzu, wie bei allen sanften Buchstaben (d, j = g, v, z = s). *S.* Letters. — *I.* Sanft ist th: 1. zu Anfangen der Wörter nur in den häufig gebrauchten: than, that, those, the, thee, their, there, them, then, this, these, though, thus. — 2. In der Mitte, wenn es zwischen zwei i Vocalen steht: father, brother; so auch in worthy, northern; in griech. und lat. Wörtern ist es jedoch auch hier scharf: amethyst, author. — 3. Vor stummem e: to bāthe, to brēathe, dagegen in bāth, brēath scharf. — 4. Als Zeitwortsendung: to smooth, to mouth; die gleichgeschriebenen Adjective und Substantive aber haben ein scharfes th: smooth, the mouth; s. Homograph, II, und S, 2. — 5. Das scharfe th in bath, path, lath, mouth, oath wird im Plural weich: baths, paths, laths u. s. w. II. In allen anderen Fällen ist das th scharf (= Th, th): 3. *B.* Thank, truth, panther, through. — III. Nur wie t klingt th in Eigennamen und in einigen griechischen Wörtern: Thomson, Thames; — asthma; phthisic (s. Ph), isthmus. — Th steht oft für unser d oder t: think, than, thunder, thousand, three, the.

B. Als Endung der dritten Person Singul. anstatt des s (he hath, loveth, doth) ist es veraltet und nur noch im poetischen und pathetischen Style üblich.

Than s. Comparison, E; But, 3, 4. Uebrigens verwechsle man es nicht mit then. *Than* ist Conjunction = als (oder denn: er ist größer, denn ich); then ist ein Advverb der Zeit = dann, damals, also dann, — auch der Folgezung = nun, also.

1. That, Conjunction = daß, wird öfter ausgelassen, als dies i. D. angeht. We find the machinery is much the same as that of the grinding-mills = wir finden, daß — „Was there an

explosion?“ *He says there was.* — Further you learnt — you know you did — how the sculptures . . . are all constructed. So auch wenn der Hauptsaß eingeschaltet ist: Your fortune I am now sorry to inform you is always nothing. Jedoch wird es auch sehr häufig nicht weggelassen. Gibt es eine Folge an: so . . . that (s. As, 1, C. und Such, 2), oder eine Absicht, so darf es nicht wegleiben: They sometimes pay a visit to the lord of the valley, that he may share in their rejoicing (= damit, auf daß); dann hat that auch ein Comma vor sich. — Ueber but that s. But, 6.

2. That, Pronoun. *A.* Als demonstratives Pronoun (s. Demonstrative) hat es im Plural those. 1. Vor Hauptwörtern heißt es jener: That man, those children; s. This, 2. — 2. In Bezug auf ein vorhergehendes Hauptwort heißt es derjenige (celui): They had but one character, that of being all equally generous. His actions were those of a fool. Ueber those who s. Personal, B, 6. — 3. In diesem Sinne nimmt es öfters auch ein Adjectiv oder Participle zu sich, wo wir meist eines relativen Satzes bedürfen, also ganz wie One (s. v., II, A, 2): The first vestas were larger than those now made (die jetzigen). In Norway, a custom prevails . . . of bringing without scruple any chance guest in addition to those members of the family really invited. All those present lifted up their eyes with astonishment. In the next room, that devoted to jewellery, and that which more particularly concerns myself there are fewer persons — voller und verkürzter Relativsatz neben einander.

B. Als relatives Pronoun (= welcher) ist es unveränderlich. 1. Es steht sowohl von Sachen, als von Personen, jedoch nicht nach Eigennamen (nicht: Charles that was here, sondern who). The men that are here. The question that puzzled the heads of our doctors. — 2. Bezieht sich ein Relativ auf Sachen und Personen zugleich, so kann eben nur

that, als das allgemeinere, seien. The peasants and the houses that we saw —. 3. Geht who als Fragwort vorher, so steht dies natürlich nicht auch wieder als Relativ, sondern man nimmt that; und wo that als Demonstrativ vorhergeht, nimmt man dann nicht wieder that als Relativ, sondern who oder which — also gegenseitiger Erfaß der Abweichung wegen. Who is the boy that was here? That which becomes one does not become another. Nicht so ängstlich meidet man die Wiederholung von that, wenn es als Conjunction und als Pronomen zusammentrifft. I remark that that is a never-failing appendage to these temples (= daß das). — 4. Vorzüglich steht that auch nach Superlativen und nach the same oder the very —. Charles XII. was one of the greatest madmen that the world ever saw. S. auch What, A, G. — 5. Von einer Präposition kann that nur dann regiert werden, wenn sie hinter dreyen steht: Studies, that he has neither head, inclination, nor opportunity to profit by —. Im Uebrigen s. man noch Who, A, G.

The, der bestimmte Artikel. *A. Aussprache:* Das e ist tonlos, daher hört man besonders vor Vocalen nur ein sanftes th; soll the betont werden, so dehnt man das e; vgl. A, an, A.—*B. Formelles.* The ist unveränderlich: the man, the woman, the windows. — *C. Gebrauch.* The bezeichnet ein Einzelwesen, wie a, aber nicht ein allgemeines, sondern ein bestimmtes oder als bekannt angenommenes. Daraus ergeben sich folgende Regeln, zum Theil Abweichungen vom Deutschen. Der Artikel the bleibt weg: 1. Bei Eigennamen, s. Proper names. — 2. Bei Titeln, s. Titles. — 3. Bei den Namen der Tage, Monate, oft auch der Jahreszeiten. He came on sunday (= dimanche). He ... was to have a halfpenny on sunday. At Petersburgh March is frequently attended with showers. When summer reddens and when autumn beams. S. dagegen den letzten Satz unten bei Nr. 9. Ist aber ein einzelner Tag durch eine besondere Be-

stimmung angegeben, so steht the. Vgl. Titles, 2, und f. Date. — 4. Auch bei den Zeitbestimmungen mit last oder next steht der Artikel nur, wenn man nachdrücklicher hervorheben will: daher last week, next winter. — 5. Ganz ähnlich bei Ortsangaben, Adressen, Etagen, Ueberschriften und dergl., der Kürze halber. Vgl. Proper names, B, 1. — 6. So bleibt auch bei einigen Substantiven, die einen Ort bedeuten, an denen man sich zu gewissen, bekannten Zwecken aufzuhalten pflegt, der Artikel nach Präpositionen weg: so bei change, church, school, market, auch bei bed. Man geht to school und ist at school, um zu lernen; man geht to church und verweilt at church (ital. a chiesa), sich zu erbauen, und kommt dann from church; we slip into bed and are in bed (a-bed), um zu schlafen. So heißt es auch in heaven, adverbial. I saw the Bentinck get out of dock. Sieht man aber nicht auf den Zweck des Verweilens an einem Orte, sondern betrachtet den Platz eben nur als Ort (als Gebäude und dgl.), so steht der Artikel. Um die Sehenswürdigkeiten zu sehen, geht man z. B. to the church. — Auch town steht oft ohne Artikel, wenn es für eine schon bekannte Stadt steht, entweder für London, oder für eine dem Sprechenden nahe liegende, oder seine eigene Stadt, kurz wenn es Stadt par excellence bedeutet, mithin für den selbstverständlichen Eigennamen steht (vgl. als &c); He drove back to town. Since I came to town. How long have you been in town? A winter in town. Mr. Winkle came out with jokes which are very well known in town, but are not at all known in the country. — 7. Auch die Namen der Mahlzeiten stehen ohne Artikel, wenn sie nicht eine besondere Bestimmung haben. What had you for supper? Dinner is preparing. — 8. Die allgemeine Regel, den Artikel nur dann zu setzen, wenn eine einzelne, bestimmte Sache, ein Einzelwesen gemeint ist, gilt auch a.) bei Abstracten, b.) bei Gattungsnamen, c.) bei Stoffnamen. Beispiele zu a): Hope grasps sometimes at impossibilities. The

hope of seeing him —. They are engaged in trade (adverbialisch = *en commerce*). Grammar treats of sentences and of the several parts of which they are composed. *Passion* prevails upon his reason. So bei substantivisch gesetztem act. partic.: *Drowning* would be happiness and peace. — b.) *Horses* are very useful. *The horses* of my uncle are young. Vgl. All. — c.) *Rice* is the chief food of the Hindoos. *The rice* they eat is very good. *Gold* cannot prevail on him. — 9. Gilt ein *Einzelwesen* statt der ganzen *Gattung* (was der Zusammenhang zeigt), so steht der Artikel. *The fox* is a cunning animal. *The reindeer* is the horse, the cow and the sheep of the Laplander. The oak is a fine tree = *Oaks* are fine trees. Vergl. jedoch Singular, 2. — Man und woman stehen aber auch dann ohne Artikel: *Man* is the protector of *woman*. *Man* laughs, and loves, and thinks, when the Spring comes, with a more delicate expression. — 10. Vor Comparativen heißt the um so, je, nur so, je ... desto: The sooner, the better. The better to understand this passage, one thing only is to be observed (um diese Stelle desto besser zu —). The more he possesses the more he desires (= plus ... plus). The more a man knows, the more he will find he has to know. So auch: *so much the better for you, desto besser für Sie!* The rather, umso mehr. — 11. Ganz ähnlich steht vor Superlativen = am, jedoch nur Nachdrucks halber oder wenn eine specielle Bestimmung dabei steht: at the best, aufs beste, im besten Falle. He who retires the soonest. Dagegen: He that read loudest, distinctest and best —. Those who promise most, will be found to fulfil least. S. Most. — 12. Im Sinne eines Demonstrativs steht the öfters. You are going to London in the manner Hooker, your great ancestor, travelled there before you (= auf dieselbe Art). The night was concluded in the manner we began the morning. *The England* to which John had been chased by Philip Augustus, and *the England* from which the armies of Edward the Third went forth

to conquer France (Macaulay). S. Proper names, E. — Uebrigens vergl. noch den Gebrauch des unbestimmten Artikels, ferner Possessive pronouns, A, II und B, I. — D. Die Wiederholung des unterbleibt gewöhnlich, vergl. A, an, D, 1 und 3. — Zu Verhütung von Doppelstimm ist sie jedoch manchmal erforderlich; so: She sent for the Secretary and the Treasurer — weil dies zwei verschiedene Personen sind; the Secretary and Treasurer wäre nur eine. Ganz wie im Französischen und D. S. auch Plural, B, 6. — E. Stand des Artikels. Von seinem gewöhnlichen Platze tritt er bei all, both, double, half, s. d. und vergl. A, an, E.

Thee s. Thou.

Their s. Possessive Pronouns.

Them s. Personal, A und B.

Themselves s. Reflective.

Then, Adverb, s. Than. Gar nicht selten und bei den besten Autoren steht es als Adjektiv: The then bishop, the then minister, premier, king (*ὁ τότε βασιλεὺς*). In his then state of excitement (Boz). S. Adverb, B, 2.

Thence s. Hence.

There is, there are (dichterisch auch *there be* dafür, s. to Be, am Anfang), steht wie unser: es gibt, es ist, es sind; s. Anticipation; Personal, B, 4. Fängt es den Satz an — wie gewöhnlich — so steht das Subject hinter dem Verb; vgl. Subject, C, 6. There are a great many people there. There would have been a time for such a word. Male primaries and female primaries *there be*; ... but *there are* many, common to both sexes (Boz). (Abweichung in Form und Stellung!) There is nobody. — There be more sons with like predicament. There be some here with worse than frenzy soul (beide bei Byron). — 2. Wird aber durch unser „es ist“ eine Entfernung oder ein Maß angegeben, so steht it is. It is one hundred German miles from here to Paris. — 3. *There is* hat auch oft ein activ es Participle (s. Participle, A, III, 2) oder einen passiven Infinitiv nach sich und heißt in beiden Fällen: es ist, es

1/Th

Läßt sich —. There is nothing to be said against it.

They, der gemeinschaftliche Plural zu he, she und it. S. Personal, A und B.

Thine s. Possessive Pronouns.

to Think, s. Accusative, B, I, 2 und 5, und Adjective, B, 4: He thinks *you a fool* because you did not think *him a knave*. He thought it his duty. Every man thinks his own geese swans. I think *his absence long*. He thinks himself mean. I was not such a rascal as they thought *me to be*. He was thought to have been *slain* in a battle. He would be thought *mad*.

This, Plural *thèse*. S. zunächst Demonstrative. This zeigt auf das Nähere, that auf das Entferntere. Daher steht *this* 1. bei Ortsangaben i. S. v. uns: the Civil List of *this country* (= England); this town. There are ... as many Wheats among the grasses as there are in *this country* Smiths among the men (vergl. hic im Latein.). — 2. Bei Zeitangaben, i. S. von gegenwärtig, jetzt, heutig: this week (w. i. D.), this day = to-day, these days, während *that day*, *those days* auf vergangene oder kommende Zeit deuten; daher auch im S. v. seit: these four weeks = diese (jüngsten) vier Wochen, seit vier Wochen; these eight months; these many years; vgl. Since. — 3. Mit einer Präposition dient es für unsere zusammengesetzten Adverbien, die unter Preposition, C, 4 angegeben sind; z. B.: Darüber darf man sich nicht wundern: *This is not to be wondered at*. Ähnlich: *By this* the table-cloth was spread (= inzwischen).

Thou s. Personal. Diese Anrede ist nicht gebräuchlich; man sagt allgemein you, auch zwischen den nächsten Verwandten, wie Eltern, Kindern, Geschwistern. Nur in der Anrede an Gott, im erhaltenen Style der Poesie und dgl. braucht man thou; und bei einigen Secten, wie den Quäkern u. Methodisten, ist es Sitte, Gebermann zu duzen (to thou). Vergl. Marryat's Japhet, Ch. 51—53, und das besonders höchst komisch und ausdrucksvoell

zurückgerinnernde, charakteristische: „Verily thou persuadest me!“ a. E. des Werks.

Though wird manchmal, wie *if*, ausgelassen, und dann tritt das Subject hinter's Verb: I will not give way, *should he come armed with all the power of earth and hell*.

Thousand s. Hundred.

Thy s. Possessive Pronouns.

Thyself s. Reflective.

Titles, Titulaturen. 1. Sie stehen ohne Artikel vor Eigennamen: Duke Wellington, Lord Byron. The acts of king John. (So auch: neighbour Flamborough.) Jedoch findet sich ausnahmsweise der Artikel davor, und emperor, empress, czar, czarina, archduke, archduchess haben stets den Artikel vor sich. The Czar Alexander made war against the Emperor Napoleon. S. noch Saint. — 2. Folgt auf einen Titel eine Bestimmung mit *of*, so nimmt er den Artikel. The queen of England and the Prince of Wales (vergl. The, C, 3). Als Apposition hinter einem Namen steht jedoch eine solche Zusammensetzung wieder ohne the, nach französischer Art: Victoria, queen of England. Durch solche Unterscheidung entsteht öfters eine schöne Schattierung des Styls; Napoleon sagt z. B. im Exile stolz: I do not call myself Napoleon, emperor of France, but the emperor Napoleon = ich heiße nicht bloß N., Kaiser von F. (ein Nebenbe-Titel, der auch Andern zukommen könnte, der mir geraubt ist), sondern ich bin der Kaiser Napoleon (und das ist ein historischer Name; „Napoleon“ lässt sich gar nicht mehr ohne „Kaiser“ denken). Seine Soldaten nennen ihn ja auch nur l'Empereur. Vergl. A, an, C, I, b, 3 und Emphasis.

To, Präposition, bezeichnet das Vorwärtsgehen in Zeit und Raum: to the day of his death; to the last mansion. Gegensätze: from, at, in; s. b. 1. Es bezeichnet das Verhältnis des *Dative*, s. b., auch über seinen Weg fall. — 2. Mit einem *Reflectiv*pronomen steht es ganz wie *by*, s. b. We left them to themselves; ähnlich: They live quite to

themselves (ganz sich selber, ganz nach ihrem Gefallen). — 3. Als Conjunction ist es Zeichen des Infinitive, s. d. sowie Participle, A, I, 3, b.

Too = allzu; too fine; — heißt es „au ch“, so steht es hinter dem Worte, zu dem es gehört, während also sowohl vor, als nach demselben stehen kann: The nights are fine too = The nights are also fine, oder Also the nights are fine.

Town, mit of; s. Apposition, III; außerdem The, C, 6, E.

Transitive s. Active, A.

Tribrach, ein Versfuß von drei Kürzen: ~~~; dëdëcoration. Seltens angewendet und natürlich nur in Verbindung mit anderen feht.

Trigraph, s. zuvörderst Triphthong. Beispiele: 1. **ieu** = ü in Messieurs; — 2. **iou** = ü in anxious, precious; — 3. **oei** = i in onomatopoeia; — 4. **œu** = ü in manoeuvre; — 5. **eau** = ö in beau, bureau u. a.; — 6. **owe** und 7. **eye** s. a. i. D.

Triphthong, Dreilaunt, drei hintereinander lautende, aber in einen gemischten Laut verschmolzene Vocale. Geben die drei Vocale dagegen nur einen einfachen Laut, so bilden sie einen Triphthong (s. d.), d. h. einen mit drei Zeichen geschriebenen Monophthong. S. denselben Unterschied bei Digraph und Diphthong. Die Triphthongs sind selten: so in buoy; auch in choir wenn es köir oder quir gesprochen wird, indeß spricht man es auch köir oder kör aus; ferner whī oder wi in white, while, wire, wine und vgl., insfern sich W als ein Halbvocal betrachten läßt (s. W, A).

Trochée, ein Versfuß von einer langen (oder betonten) und einer kurzen Silbe; hating, hateful, mäny.

Tröpe, soviel als Figure; daher tropie = figural, tropisch.

to Turn i. S. v. werden ganz wie to grow: This lawyer turned physician. That man turned at last a fool. He turned bankrupt. Your wine begins to turn sour. Cloudy mornings turn to clear

evenings. The wood was turned into stone. Daher auch mit into, wenn es aktiv ist = zu Etwas machen. Jesus turned water into wine. He has turned her into ridicule.

U.

U heißt ü. Aussprache: 1. ü = iu (das i aber nur als schwacher Vorschlag, wie in chiourme, Sonnen): tune, cue. — 2. ü, ein kurzer Mittelton zwischen o und ö, jedoch mehr o, als ö: tun, but. — 3. ü = kurzes u: dull. — 4. ü = langes u: rule, true (tritt nach r an die Stelle von ü). — 5. ü vor r = ö, ï, nur dumppfer: murder. — 6. ü, halbstumm wie a, e, i, o: curvet. — Es gibt sonach ein kurzes und ein langes reines u (ü und ï), ein u mit Vorschlag von i (ü), ein o/ö (ü), ein ö (ü) und ein halblautes ö (ü). — Ausnahme ist es, daß u wie lautet in busy und seinen Ableitungen, sowie in lettuce, ferule und in der Umgangssprache von a minute (s. Homograph, II); wie ö in bury und dessen Familie. — 7. Stumm ist u: a.) in den Endungen gue, que, guy: tongue, antique, plague; jedoch lautet es in to argue (weil vom Franzöf. arguer) und auch stets in der Endung guy: colloquy; b.) in mehrern einzelnen, wie biscuit, to build, to buy, conqueror (vergl. 7, a), victualler (vergl. A, 8), guinea (vergl. Gu, und s. noch Q und Su). — Wegen der Orthographie s. O, E.

Ua und ue s. Gu, Q, Su und U, 7.

Ui: 1. = ü: juice; — 2. = ï (s. U, 4): fruit. — 3. s. Gu, Q, Su. — 4. s. U, 7, b. — Zweifilig ist es z. B. in fruition.

Ultima heißt in der Accentlehre die letzte Silbe eines Wortes.

Under s. Among, E.

Uoy = üöy (noi): buoyant, s. Triphthong.

Upon s. On.

Us s. Personal.

Uy = wý: obloquy; s. U, 7, a und b. Getrennt in glüy u. a.

V.

V, heißt *vē*; lautet nicht wie unser **w**, sondern wie französ. **v**, also wie ein **f a n f = t e s**, von dem Summen der **S t i m m e** begleitetes **f**: vinegar. Vergl. vine, fine, wine; file, vile, while. **S t u m m** ist es in sevennight, auch sennight geschrieben. — **V** entspricht unserem **v**: verdict, to veer (neben sour); unserem **w**: Viennese, van; auch unserm **b**: to live, to love, to give; s. Euphony, D, 7.

Variation of words soviel als **Flexion**; unveränderliche Wörter s. unter **Invariable**.

Verb, Zeitwort. Ueber seine Arten und Abänderungen s. **Composition**, **Derivation**, -fy, -ize; — **Active**, **Neuter**, **Reflective**, **Passive**, **Impersonal**, **Defective**; **Conjugation**, **Conjunctive**, **Infinitive**, **Future**, th; — **Periphrase**, XVII; **Person**, **Number**; **Auxiliary**; — **Accent**, I, B, 1; **Invariable**. Seine **Stellung** erhellt aus dem **Stande des Subiect und Object**, s. d.; über seine **Weglassung** s. **Ellipse**, B, I, 9.

Versification, **Versbau**. 1. Ueber die einzelnen Versfüße, Metre und Rhyme s. a. i. D. — 2. Die gewöhnlichsten Verse sind die iam hi schen, aus zwei bis sechs Jamben bestehend. Der fünffügige iambische Vers heißt das her v i s c h e Versmaß der Neuern (s. dagegen Hexameter); er wird besonders in Heldengedichten, Trauerspielen u. dgl. angewendet. Der sechsfügige heißt Alexandrine, s. d. — Unter den trochäischen Versen sind die ganz kurzen selten, w. i. D., häufiger die von drei, vier, auch fünf bis sechs Füßen. — Gebräuchlicher als rein dactylische und anapästische sind die gemischten Versarten.

Very: 1. **Adverb**. 1. Es steht wie das franz. très nie allein bei einem Verb; man sagt dafür much, very much (= bien, fort, beaucoup): I like it very much. — 2. Ganz allein stehend bil-

det es einen Bejahungssatz. Is it cold to-day? Very! — 3. Zur Verstärkung tritt es selbst vor **Superlative**: The very best quality, die aller beste Sorte; the very least faults; the very next morning (= schon am —). S. den letzten Satz unter **Reckon** und den ersten unter **Alliteration**. — 4. Ähnlich steht es vor **same over self**: the very same town, the very self (= gerade eben dieser selbe). Der vulgären Sprache kommt es auch nicht darauf an, the self same over the very self same zusammen zu häufen! Von solchen Pleonasmen gilt, was Boz in einer ähnlichen Beziehung sagt: „We are fond „of having a large superfluous establishement of words to wait upon us on „great occasions; we think it looks important, and sounds well“ etc. Ähnliche Häufungen: this here ship, that there child (vulgär) und die doppelten und mehr als doppelten Verneinungen in Dialektien und ganzen Sprachen; s. **Negation**, E. — B. Very als **Adjectiv** (jedoch nur vor **Substantiven**): the very moment, that very instant = gerade in diesem Augenblicke; the very devil, der leibhaftige Urian; her very breath (= selbst); he is the very picture of his father (= das wahre, echte, treue, lebendige Ebenbild); my very self (mein eignes Selbst); Wallensteins very name was worth an army (= bloßer Name). There are mythical persons, whose very existence may be questioned (deren Dasein selbst). So findet sich auch sogar der Superlativ the veriest (bei den besten Autoren): The veriest wretch of all.

Village, mit of; s. **Apposition**, III.

Vocative; so nennt man manchmal, nach Art des Latein, ein Wort im Ausrufe; es hat dann keine besondere Form, sondern ist nur der Nominativ ohne Artikel: Good day, gentlemen! S. **Apostrophe**, I.

Vowels, **Selbstlauter**; es sind 7: a, e, i, o, u, y, w; s. d. a. i. D. — Außerdem s. **Digraph**, **Diphthong**, **Triphthong**, **Triphthong und Consonants**, 2, b. So vielfach abgestuft die engl. Vocallauten

auch sind, *) sie finden sich alle i. D., wenigstens in den Dialekten wieder: ü und å allerdings nur annäherungsweise. Dagegen fehlen im Englischen unser kurzes und langes ü (Blücher, Bücher), unser langes ö (mögen) und unser Diphthong eu. Vergl. Consonants, 6.

Vulgar, niedrig, gemein, nennt man Wörter und Ausdrücke, wie sie nur Leute ohne Bildung brauchen. 1. Führt die Schilderung des Schriftstellers der Art Leute ein, so findet man in ihren Reden häufig solche Wendungen und Formen; man hüte sich wohl, sie nachzuhören. Einige Beispiele: to fidge, to coax, fiddle-saddle, higgledy-piggledy, odds-bobs; Häufung voller Negationen: They never had no chance. Uebertreibungen wie mortily = sehr heftig; bloodily = abscheulich; — sinnliche Bilder, wie wop-eyed, lamb's wool; whistle = Kehle; fresh-water (= grün) — s. d. Wörterbuch; überschwellige Steigerungen, wie our crackest yatches (= our crack yachts); auch Onomatopoeia sind — wenn schon oft etwas plump — sehr beliebt; Interjectionen, mehr oder minder mit befreudenden Flüchen untermengt, sind die Mimik und der Pathos, triviale Sprichwörter das Drahtel der vulgären Rede. S. Familiar, Abuse, Dialect, Provincialism. — 2. Vulgäre Aussprache: Thimbago für tumbago; sartain für certain, idear = idea, es = yes, yt = yet; ax = ask, plump statt plum u. a. — 3. Vernachlässigung der Declension, s. d. und Abuse; — 4. ebenso der Conjugation, indem an alle möglichen Personen ein s gesetzt wird: we hears, says they, says I und dergl. (s. den Captain Smith in Night and Morning); indem Singular und Plural u. s. w. verwechselt werden: It would be better for every body if they got took up and was brought here! (viz. into prison) — sagt Uriah Heep im David Copperfield; — There's orders 'gainst it; them's all

lies = all these are lies; so ist you was längst in die familiäre Conversation gebrungen, findet sich auch z. B. bei Smollet. — 5. Vor den Infinitiv setzt die vulgäre Geschwätzigkeit gern das veraltete *for to*: No one can go *for to* ask a gentleman to go *for to* inconvenience himself (der Bow Street Officer in Night and Morning; vergl. die Smallbone'sche Veredsamkeit in Marryat's Snarleyyow). S. noch *Very*, A, 4.

W.

W heißt double ü, weil aus der Vereinigung zweier u (oder v) entstanden, wie die Form: W, w deutlich zeigt; man schuf diese Form, weil das latein. Alphabet kein entsprechendes Zeichen für diesen Laut hatte; s. Letters. Zu Anfang der Silbe ist es (Hals-) Consonant, zu Ende derselben Vocal; vgl. Y. — A. Als Consonant: Man spreche unser w (in wie), jedoch ohne die Lippen zu schließen, so entsteht von selbst ein w mit einem Anklange von u (also ein Halsvocal), und unser „wie“ muß dann gleich we klingen: wind, warm, woman, women. Stumm ist der Consonant w: 1. vor r: wring; — 2. vor ho: who, whole; 3. in mehrern einzelnen Wörtern, wie: answer, toward, two, sword, housewife; auch in awry (schief, frummm), weil es aus a und wry (vgl. 1) zusammengesetzt ist. S. noch Wh. — B. Der Vocal w ist blos eine andere Form für u, und steht nur in Diphthongen oder Di-graphen, Triphthongen oder Trigraphen: aw, ew, ow = au, eu, ou; s. d. Vergl. noch Latin, III.

to Want, steht stets persönlich = bedürfen, brauchen, während wir oft das unpersönliche: es fehlt dafür stehen; die Construction ist also so verschieden wie bei to Like, s. d. If you want neither money nor health, you want nothing at all (= wenn es Ihnen weder an Gelde —).

*) Eine ganz interessante Übersicht müßte es gewähren, sämtliche Lauts der Vocale, Di-graphen, Diphthongen, Trigraphen und Triphthongen in eine Tafel zusammenzustellen, die gleich lauten enden, wenn auch noch so verschieden geschriebenen, immer neben einander.

He who is cold to the beauty of this picture wants taste (= dem ... gebracht es an Geschmack). Uebrigens s. I will.

We, Plural von *I*, s. Personal.

Well s. Good.

Wh spricht man *hw* aus: where, whiff. S. jedoch *W*, A, 2. Im Angelsächsischen schrieb man es auch umgekehrt: hwaenne = when, hwaer = where.

What. A. Als Relativ steht es im allgemeinen, collectiven Sinne = 1. was, so daß es sich nicht auf einen einzelnen Gegenstand beziehen läßt; das Demonstrativ liegt gleich mit darin, also umfaßt what, wie unser was = that which, ce qui franz., quello che, italien. (Ebenso complexiv, d. h. zwei Wörter in sich fassend, ist manchmal who, s. Personal, B, 6, E.; so auch unser wer, franz. quiconque, italien. chi.) 3. B. What you say is but too true (= ce que vous dites). They were satisfied with what they had. He consented to do his best in what was allotted as his share. S. Attraction. — 2. Verallgemeinernd steht what auch vor Substantiven i. S. von alles... was, was nur = quoi que ce soit (= whatever und whatsoever). We sent him what eatables we found (= was wir an Lebensmitteln fanden). I gave him what money I had. I exhort all persons of whatever age and quality to fear God. I shall not forget you in what condition soever I be. They applauded whatever he said (= tout ce qu'il disait). S. den letzten Satz unter to Do. — Geht nun all ausdrücklich vorher, so steht meist nicht what, sondern which over that: All that I have to do. — Jedoch auch: All what he has read. — B. Als Fragwort. 1. Alleinstehend = was? What did he say? I asked him what he had said. Daher auch im Ausrufe: What! you have forgotten this? — 2. Mit Substantiv verbunden steht es sowohl von Personen, als von Sachen = was für ein? welch? vergl. Which, B, und s. übrigens A, an, C, II, 2 und E, 4. What man is this? What buttons are you

thinking of? — C. Das doppelte what ist Conjunction, s. b. Dictionary.

When, wann, wenn, da, als, nach dem, mithin nur die Zeit bestimmend (= quand, lorsque), s. dagegen if (= si). When will you come back? When I have dined. — 1. Es ist oft gleichbedeutend mit as; doch hat es nur das Imperfekt nach sich (Gleichzeitigkeit zweier Handlungen), während auf when auch das Pluperfect folgen kann (Vor vergangenheit einer Handlung): As I went along, I met with a friend of mine. When he was gone (= after he w. g.). — 2. Wefallen kann when zu Anfang eines relativischen Sages: He recollects me the moment he saw me (= when he s. m.). The moment you land, all you have to do is. — How many cursed the moment they believed. I'll go there directly (when) I've finished my breakfast. The first time she came, I was out (= when she came). Indes ließe sich hier auch that suppliren.

Whence s. Hence.

Which, unveränderliches Pronoun, Gebrauch. A. Als Relativ. 1. Es steht nur von Sachen, oft auch für einen ganzen Satz, nicht aber von Personen: He can fry a sole, which is much. Can cook a steak, too, which is more! — S. Relative. Früher wurde es, namentlich in feierlicher Sprache, auch von Personen gebraucht; daher auch: „Our father which art in heaven;“ die Amerikaner sagen jedoch: „who art in heaven.“ Uebrigens s. noch Who, A, E. — 2. Der Genitiv of which kann sowohl vor, als nach seinem Substantiv oder Pronomen stehen; hat dieses aber selbst eine Präposition vor sich, so steht er dahinter, was auch sonst das Gewöhnlichere ist: A quarter of the town, the inhabitants of which have very little intercourse with the householders of Hanover-square (= dont les habitants, franz.). The conversation was kept up for two or three hours, in the course of which I mentioned the quack doctor. The bombardment would destroy the Fort, the crowded houses of which are built up

What with

to within a few feet of the ramparts. The Trojans risked several engagements, *in most of which* they were victorious (= *dans la plupart desquels* —). Ein schönes Beispiel f. noch bei Accusative, C, 2, G. und vgl. *Of*, 4.—3. *Which* dient zur umschreibenden Auflösung unserer Präpositionaladverbs (s. Preposition, C, 4). Vergl. den 2. Satz unter Relative, II, A. — 4. Es steht auch mit einem Substantiv verbunden, nach lateinischer Art; s. Relative, II, A, I. Can they all be gathered to their fathers in the two old churchyards near to the High Street — retirement into *which churchyards* appears to be a mere ceremony —? So selten im Franzöf. und D., besonders im alten Juristenstile. — 5. Verallgemeinert wird *which*, *what* und *who* (s. d.) durch die Ansetzung von *ever* und *soever*: *whichever*, *whosoever* = *jedweder*, *jelicher*, *quel que* —. S. noch *What*, A, G. — B. Als Interrogativ fragt es sowohl nach Personen, als nach Sachen = *welch*, *was für ein?* *which man?* *which way?* s. Interrogative, A und C, II. Es ist minder allgemein, als *what*, s. d., B, 2, und dient daher auch zur Heraushebung einer einzelnen Sache aus mehreren schon bestimmten (= *lequel*): *Which is the first? welcher* (von diesen) *ist der erste?* Und zwar kann es dann 1.) einfach wie im D. den Genitiv nach sich haben: *which of these boys is the youngest?* *which of those houses is yours?* Da aber hierbei der Unterschied zwischen Singular und Plural manchmal nicht zu erkennen ist, so kann man 2.) *which* unmittelbar mit dem Substantiv verbinden und dann das Folgende in den Genitiv setzen; z. B. *Which of my books have you read?* könnte heißen: „*welches von meinen Büchern,*“ aber auch „*welche von m.*“ Daher scheidet man so: *Which book of mine have you read?* und: *Which books of mine have you read?* Es ist ganz dasselbe, was wir bei *Of*, 4 ausführlich gezeigt. Ebenso: *Which horses of the neighbour's have you bought?* Denn: „*Which of the neighbour's horses*“ könnte auch Singular sein.

K. Albrecht, grammatisches Wörterbuch.

While ist Conjunction = *während*, *solang als* —; *during* dagegen ist Präposition = *während*. While the world lasts. „While I have a potato, I will share it with my friend,“ says the warm-hearted Celt. — During the war; during his childhood.

Who, relatives und interrogatives Pronoun = *welcher*, *wer?* A. Formelles. Who ist das beengste Wort der ganzen Sprache; denn es hat sowohl eine besondere Form für den Possessiv: *whose*, als auch eine für den Objectiv: *whom* — Alles sowohl Singular, als Plural. (Auch seine verallgemeinernden Zusammensetzungen *whoever* und *whosoever* — vergl. *What* und *Which* — werden öfters so declinirt.) Außerdem bildet es noch den Genitiv of *whom*, den Dativ to *whom*. Über die Verwechslung dieser Formen s. Declension, III. Hier noch einen Accusativ mit dem Infinitiv (aus Marryat's *Japhet*), worin der Accusativ vernünftig ist: *Her daughter, whose early history, as Flets, I had obtained from you, but who, I little imagined to be the little girl that you had so generously protected.* Man setze statt des störenden Komma ein *m* an *who*. (Mag vielleicht nur ein Druckfehler sein.) Nun noch ein Beispiel, wo *whom* erst richtig als Accusativ steht, hinterdein aber auch als Nominativ gelten muß: *All whom the faculty have given up or are otherwise incurable* (*Boz*). Ähnliche Verstöße sind im D. nicht allzu selten. Auch *which* und *that* dürfen nicht zugleich als Nominativ und Objectiv stehen, obwohl ihre Formen für beides gleich sind, was bei *who* aber nicht einmal der Fall ist. — B. Gebrauch. 1. Es steht nur von Personen oder Personificirtem, und zwar stets ohne Hauptwort. *The officer, who had remained at his post* —. *Who are you? pray, tell me who you are!* — 2. Für *whose* gelten die Regeln des Possessiv. Es tritt dafür auch *of whom* ein, welches aber hinter sein Substantiv tritt: *This is the gentleman in whose house* (= *in the house of whom*) *I am dwelling*. — 3. Uebrigens steht *whose* als Relativ

häufig auch von Dingen statt of which: In this silent region, amidst whose ninety-seven work-places no human voice ever breaks upon the ear —. And you, ye crags, upon whose extreme edge I stand. S. Personification, B. Außerdem Personal, B, 6. — 4. Dass die Wiederholung des Relativ mit mehr Freiheit als i. D. unverbleiben kann, zeigt z. B. folgende Stelle: George stood . . . looking as any other man might look whose wife was to be sold at auction, and son sent to a trader (H. B. Stowe).

Whole f. All.

I WILL, thou wilt, he will —.*) Imperf.: I would. Lieber sein Geschäft als Hilfsverb f. Future. — 1. Da demnach will oft nur werden bedeutet, und zudem defectiv ist, so braucht man als Ersetz: to choose, to wish, to be willing (ursprünglich das Participle von will), to want, to intend, to desire, to please oder to be pleased, to have a mind; auch to offer, to be going, to be about, s. d. Es versteht sich, daß man nicht das erste, beste Wort aus diesem Vorrathe herausgreift, sondern seinen eigentlichen Sinn berücksichtigt (wie bei Lassen unter toCause, und man unter Personal, E). He chose rather to go to war (er wollte lieber —). I was not willing to throw away so much time (= ich war nicht gesonnen, — ich wollte nicht —). You may go whereever you please. What will you be pleased to drink? — Think twice, you, if you don't want to be crushed. What do you want done? In conjunctivischen Sätzen mit „ich hätte“ findet auch hier die Umlenkung der Construction statt; z. B. ich hätte lieber sterben wollen: I would rather have died. Ganz so steht 1. Macc. 16, 22: „dass sie ihn wollten ermordet haben“ statt: dass sie ihn hätten ermorden wollen; den Übergang aus der einen Construction zur andern bildet hier z. B. würden für wollen: — Er befand, dass sie ihn würden ermordet haben (wenn sie gesonnt hätten). Vergl. Can, Shall, May, Must, Ought. — 2. I will

und I would (nicht blos letzteres, wie einige Grammatiker angeben) stehen für „ich pflege, ich pflegte,“ also für die gebräuchlicheren Ausdrücke: to use, to be wont, to be accustomed. Elephants are employed in every kind of way; they will carry very great loads on their backs, they will draw coaches, and will do as much work as six horses. — She would sit at a window which looked towards a field he used to cross. He would often threaten to hang them. — 3. I would, oder elliptisch would, steht auch für ich wünschte (je voudrais, je désirerais): Would I had never seen you! Would to heaven I had passed all my days there! Oh! would it were my lot to be forgetful as I am forgot! — 4. Nur selten steht I will als selbstständiges Verb i. S. v. wollen (wofür eben jene Ersetzmittel unter Nr. 1 eintreten). Dann aber conjugirt es sich auch regelmäßig: I will, thou wildest, he wills; Imperfekt I willed u. s. w. immer aber ist es defectiv. He wills it to be so. To starve or live, as fortune wills it. He willed him to be of good comfort. So steht es als Präsens und selbst als Infinitiv in dem Sprichworte: They who cannot as they will, must will as they can.

With f. By, B, l.

Worse, Worst, f. Bad.

Worth, ein relatives Adjektiv, f. Adjective, C, 5. Folgt ein Verb darauf, so steht es im act. Participle: It is well worth our knowing. It is not worth crying. It is a spectacle worth coming all this distance to behold.

X.

X; Name: eks. Laut: 1. Zu Anfang eines Wortes stets als gelindes s, = s, oder z: xylography. — 2. Sonst in der Regel = ff: axis, tax, Xerxes (= zérkses). — 3. x ist sanft = gs nur

*) Die Abkürzung won't für will not ist nicht blos vulgär, man findet sie auch im besseren Style.

in der Vorsilbe *ex-*, und auch da nicht immer: so in *example*, *to exist*; nicht aber in *to exhale*, *to expel*, *excuse*. — 4. = *sch*, nur nach der betonten Silbe, wenn darauf *i* mit noch einem Vocal, oder wenn *u* folgt (vergl. T, 2, 3): *luxury*, *anxious*. — 5. Stumm ist *x* in dem Singular von *billet-doux*, im Plural *billet-doux* aber lautet *es* = *z*.

Poësie und dem höhern Style überhaupt; *ye* gewährt dann selbst neben *you* einen angenehmen und wohlklangenden Wechsel: *And you, ye mountains, why are ye beautiful? I cannot love ye.* Hier ist *ye* kräftiger, als die beiden *ye*. S. den letzten Satz unter *Who*, B, 3. Verkürzt ist *ye* in *harkēe* = *harken ye!*

Yes; über seinen Ersatz s. Auxiliary, D, III, 1.— Unser „ja“ welches nicht zur Antwort, sondern zur Steigerung, Verstärkung im Sage dient, ist *ay* oder *yea* (=sogar): *He had cracked many a merry bottle, ay many a dozen in his time. The shark discovers . . . that somebody is dead, yea, or dying in the cabin.*

Yet: 1. Adverb. Es bezeichnet einfach die Zeit (= noch), still dagegen die Zeitspanne, die anhaltende Handlung (= annoch). In verneinenden Sätzen steht nicht *still*, nur *yet*, welches dann gleich hinter *not*, gern auch ans Ende des Sages tritt. *He is not yet arrived. You must not see him yet.* — 2. Als Conjunction, = dennoch, steht *yet* oder *and yet* zu Anfang des Sages; *still* wird seltner so gebraucht:

I feel the impulse —*yet* I do not plunge;
I see the peril — *yet* do not recede;
And my brain reels — *and yet* my foot
is firm.

Though the strained mast should quiver
as a reed, *still* must I on! (Byron.)
Ebenso steht „noch“: *Job 40, 19; Ps. 49, 14; Jes. 44, 20; Matth. 8, 10; B. d. Richter 10, 13.*

to Yield, nur selten ohne *to*, i. S. v. einwilligen, einbringen und nachstehen: *I cannot yield to these terms* (— to his entreaties). We must yield to the times and to the force of arms. She yielded to her passion. She yields to no woman alive. This reflection yielded him much pleasure. My manor yields me four hundred pounds a year.

You und yonder s. Demonstrative.

You, Plural von *thou*, s. d. Nebet man mit *you* eine Person an, so kommt

Y.

Y, genannt *wi*; es ist zu Anfang der Silbe Consonant, in Mitte und zu Ende derselben Vocal, wie U. — A. Als Consonant lautet es nicht ganz so breit, wie unser *i*, sondern genau wie das *y* in *Savoyard* oder in *les yeux*, also nur ein Vorschlag = *i*, wie in *rien*, *Ionien*; vergl. U, 1, und W, A: so in *you*, *year*. — B. Als Vocal ist es nur ein anderes Zeichen für *i*, w. i. D.; es hat daher auch dessen Laute: 1. *y* = *i*: *dry*. — 2. *y* = *i*: *syllable*; — 3. *y* = *i*: *myrrh*. — 4. *y* = *i*: *very*. — So auch in den Digraphen und Diphthongen *ay*, *ey*, *oy*, *uy*, die meist mit *ai*, *ei*, *oi*, *ui* übereinstimmen; s. d. einzeln. — Ueber die orthographische Wandlung des *y* in *ie* s. Plural, A, II, 4; Comparison, A, I, 2; Ordinals, 3; Conjugation, II, 2; Adverb, A, II, 4 und *je*, d., 2. — Es ist hier derselbe Fall, wie bei der Flexions-Wandlung des *k* in *v* (s. Euphony, D, 7): die Sache ist, etymologisch genommen, umgekehrt zu fassen: das eigentliche Zeichen *i* ward am Ende durch *y* verdrängt, vielleicht nur weil *i* zu klein war, *y* dagegen der schreibenden Hand am Ende einen bessern Ruhpunkt oder einen flüchtigeren Schwung gewährte; durch ähnliche Verziehung entstand ja die deutsche Orthographie *May*, *Juni* u. s. w. aus *Maii*, *Junii*. Inmitten des Wortes aber tritt das ursprüngliche *i* wieder ein, weil jener Grund nun wegfällt.

Ye (auch *y'*) ist die veraltete Form für *you*, in frischer Anwendung aber noch in der

das Prädicat in den Singular, sind es mehrere, in den Plural; das erkennt man zwar an dem Adjektiv nicht, wohl aber an self: s. Reflective, I, A und Plural, B, 3.

Your und **Yours** s. Possessive Pronouns.

Yourself und **yourselves** s. Reflective I, A und You.

Z.

Z, heißt zēd; es lautet: 1. wie s, s. S, 2: lazy; so auch zz: mizzen; unterscheide zeal und seal! — 2. Wie fanf- te s sch (= franzöf. j) in den Endungen -zier und -zure nach der betonten Silbe: razure, glazier; das Wort zechin s. unter Homograph, IV und Homonym, III. — 3. Stum m ist z nur in rendez-vous (= rəndivüz').

Die unregelmäßigen Zeitwörter.

Man s. zunächst unsfern Artikel: Conjugation, III, Seite 38.

1. Wir geben nur die gebräuchlicheren Formen, und übergehen die veralteten, die nur dichterischen oder ungewöhnlichen, deren sich der Schüler wenigstens nicht bedienen darf.

2. Wo mehrere Formen für ein und dieselbe Bedeutung angegeben sind, da ist meist die erste die gebräuchlichere.

3. Steht vor einer unregelmäßigen Form ein R., so bedeutet dies, daß die regelmäßige Form mehr im Gebrauch ist; steht das R. dahinter, so ist neben der unregelmäßigen Bildung auch die regelmäßige vorhanden.

4. Die zusammen gesetzten Verben gehen meist wie ihre Stammverben: to become wie to come, to engrave wie to grave, to inlay wie to lay u. s. w. Diese haben wir übergangen. Manche haben jedoch auch andere Formen, als ihr Stamm, und diese sind a. i. D. angegeben. Für Weiteres verweisen wir auf das „Verzeichniß der unregelmäßigen Zeitwörter“, welches dem 1. Bd. von Dr. Flügel's praktischem Wörterbuch beigegeben ist und sich vor manch anderem durch besondere Sichtung und Vollständigkeit auszeichnet.

Present.	Imperfect.	Pass. Partic.
I Abide	I abode	abode.
- am	s. to Be,	Seite 26.
- awake	R., I awoke, als v. n.	awaked.
- Bake	I baked	R., baken.
- baste	- basted	R., basten.
- bear	- bore	börn, geboren.
- bear	- bore	börne, getragen.
- bēat	- bēat	bēat, bēaten.
It befalls	it besell, besel	besallen, besal'n.
I beget	I begot	begotten, begot.
- begin	- begun, began	begun.
- behold	- beheld	beholden, beheld.
- bend	- bent	bent.
- berēave	- berēft, R.	berēft, R.
- beseech	- besought, R.	besought, R.
- bespit	- bespit, R.	bespit, bespitten, R.

<i>Present.</i>
I bestead
- bestrew }
- bestrow
- bestride
It betides
I bid
- bind
- bite
- blēd
- blow
- break
- brēd
- bring
- build
- burn
- burst
- buy
- Can
- cast
- catch
- chide
- chōose
- clēave
- climb
- cling
- clothe
- come
- cost
- crēep
- crow
- cut
- Dare
- dēal
- dig
- ding
- do
- draw
- drēam
- drink
- drive
- dwell
- Eat
- Fall
- feed
- feel
- fight
- find
- flēe
- fleet
- fling
- fly
- fold
- forerun
- foreshow
- forget
- forsake
- freeze

<i>Imperfect.</i>	<i>Pass. Partic.</i>
I bestead, bested	bestead, bested.
- bestrewed	bestrewn.
- bestrowed	bestrown.
- bestrode, bestrid	bestridden, bestrid.
it hetid	hetid.
I bid, bade	bid, bidden.
- bound	bound.
- bít	bít, bittén.
- blēd	blēd.
- blew	blown.
- broke	brokeu.
- brēd	brēd.
- brought	brought.
- built	built.
- burnt, R.	burnt, R.
- burst	burst, bursten.
- bought	hought.
- could	
- cast	cast.
- caught, R.	caught, R.
- chid	chid, chidden.
- chōose	chōsen.
- clēft, clove	clēft, cloven.*)
R., I clomb	climbed.
I clung	clung.
- clothed	R., clad.
- came	come.
- cost	cost.
- crēpt	crept.
R., I crew	crowed.
I cut	cut.
- durst, R., f. S. 43.	dared.
- dēalt, R.	dēalt, R.
- dug, R.	dug, R.
R., I dung	R., dung.
f. Seite 48.	
I drew	drawn.
- drēamt, R.	dreamt, R.
- drank	drunk.
- drove	driven.
- dwelt	dwelt.
- ate, eat	eaten.
- fell	fallen.
- fēd	fed.
- fēlt	felt.
- fought	fought.
- found	found.
- flēd	fled.
- fleeted	R., flet.
- flung	flung.
- flew	flown.
- folded	R., folded.
- foreran	forerun.
- foreshowed	foreshown.
- forgot	forgotten, forgot.
- forsook	forsaken.
- froze	frozen.

— f. S. 30.

<i>Present.</i>	<i>Imperfect.</i>	<i>Pass. Partie.</i>
I Geld	R., I gelt	R., gelt.
- get	I got	got.
- gild	- gilt, R. *)	gilt, R.
- gird	- girt, R.	girt, R.
- give	- gave	given.
- go	- went	gone.
- grave	- graved	R., graven.
- grind	- ground	ground.
- grow	- grew	grown.
- Hang	- hung, R. f. Seite 65.	hung, R. **)
- have	- hēard	hēard.
- hēar	- hōven, R.	hōven, R.
- heave	- hewed	R., hewn.
- hew	- hid	hidden, hid.
- hide	- hit	hit.
- hit	- held	held.
- hold	- hurt	hurt.
- hurt	- kēpt	kept.
- Kēep	R., I knēlt	R., knelt.
- knēel	I knit, R.	knit, R.
- knit	- knew	known.
- know	- laded	laden.
- Lade	- laid	laid.
- lay	- lēd	lēd.
- lēad	R., I lēant, lēnt	R., lēant, lēnt.
- lēan	R., I lēapt, lēpt	R., lēapt, lēpt.
- lēap.	R., I learnt	R., learnt.
- learn	I lēft	lēft.
- lēave	- lent	lent.
- lend	- let	let.
- let	- lay	lain. ***)
- lie, ich liege,	R., I lift	R., lift.
- lift	R., I light, lit	R., light, lit.
- light, ich trefse,	R., I lit	R., lit.
- light, ich leuchte,	I loaded	R., loaden.
- load	- lōst	lōst.
- lōse	- made	made.
- Make	- might	— f. S. 79.
- may	- mēant	mēant.
- mēan	- mēt	mēt.
- mēet	Methought	—
Methinks	I misshaped	R., misshapen.
I misshape	- mowed	R., mown.
- mow	- must	— f. Seite 81.
- must	f. Seite 90.	
- Ought	- outbid	outbidden.
- outbid	- outride	outridden.
- outride	- outran	outrun.
- outrun	- ontstrode	ontstridden.
- outstride	- overbid	overbid, overbidden.
- overbid	R., I overraught	overreached.
- overreach	I overrode	overrode, overridden.
- override	- overrun	overrun

*) Im bildlichen Sinne meist regelmäßig.

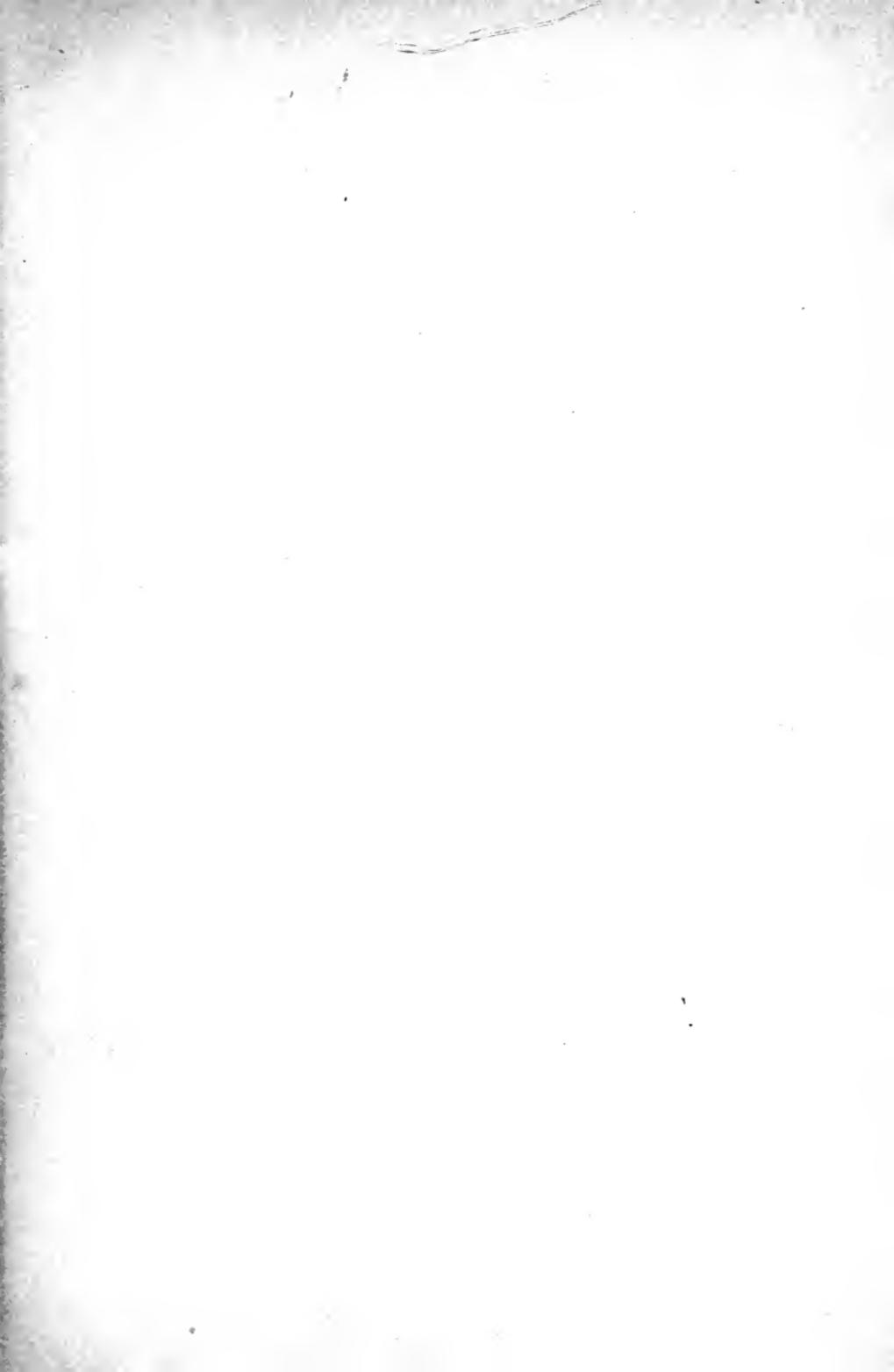
**) *To hang i. S. v. jemanden hängen (Todesstrafe) wird meist regelmäßig gebraucht, jedoch auch unregelmäßig (bei Marryat §. 2. und bei älteren Schriftstellern).*

***) I lie, ich lüge, ist regelmäßig.

<i>Present.</i>	<i>Imperfect.</i>	<i>Pass. Partic.</i>
I Pay	I paid	paid.
- pen, ich sperre ein *)	- pent	pent.
- put	- put	put.
- Quit	R., I quit quoth	R., quit.
<hr/>		
- Rēad	- rēad	rēad.
- rēap	R., I rēapt	R., rēapt.
- rend	I rent	rent.
- rid	- rid	rid.
- ride	- rode	rode (ridden).
- ring	- rung	rung.
- rise	- rose	risen.
- rive	- rove, R.	riven, R.
- rot	- rotted	rot, rotten ; R.
- roughwork	- roughwrought	roughwrought.
- run	- ran, run	run.
- Saw	- sawed	R., sawn.
- say	- said	said.
- see	- saw	seen.
- seek	- sought	sought.
- seeth	- seethed	R., sodden.
- sell	- sold	sold.
- send	- sent	sent.
- set	- set	set.
- shake	- shook	shaken.
- shall	- should	f. Seite 117.
- shave	- shaved	R., shaven.
- shear	- sheared	shorn.
- shed	- shed	shed.
- shine	- shone	shone.
- shōe	- shōd	shōd.
- shōot	- shōt	shōt.
- show (shew)	- showed (shewed)	R., shown (shewn).
- shred	- shred	shred.
- shriuk	- shrunk	shrunk.
- shut	- shut	shut.
- sing	- sung	sung.
- sink	- sunk	sunk.
- sit	- sat, sate	sat, sate.
- slay	- slew	slain.
- sleep	- slēpt	slept.
- slide	- slid	slid, slidden.
- sling	- sluug	slung.
- slink	- slunk	slunk.
- slit	- slit, R.	slit, R.
- smart	R., I smart	R., smart.
- smell	R., I smelt	R., smelt.
- smite	I smote	smitten, smīt.
- sow	- sowed	R., sown.
- speak	- spoke	spoken.
- spēed	- spēd	sped.
- spend	- spent	spent.
- spell	R., I spelt	spelt.
- spet	R., I spet	R., spet.
- spill	R., I spilt	R., spilt.
- spin	I spun	spun.
- spit	R., I spit	R., spit.

*) To pen, schreiben, geht regelmäßig.

<i>Present.</i>	<i>Imperfect.</i>	<i>Pass. Partic.</i>
I split	I split	split.
- spoil	R., (I spoilt)	R., (spoilt.)
- sprēad	I spread	spread.
- spring	- sprung	sprung.
- stand	- stood	stood.
- stave	R., I stove	R., stove.
- stay	I staid	staid.
- steal	- stole	stolen, stoln.
- stick	- stuck	stuck.
- sting	- stung	stung.
- stink	- stunk	stunk.
- stride	- strode, strid	stridden.
- strike	- struck	struck
- string	- strung	R., strung.
- strive	- strove	striven.
- strow (strew)	- strowed (strewed)	strown (strenw., strewed).
- swear	- swore	sworn.
- swēat	R., I swēat	R., swēat.
- swēep	I swēpt, R.	swept, R.
- swell	- swelled	R., swollen, swoln.
- swim	- swum, swam	swum.
- swing	- swung	swung.
- Take	- took	taken.
- teach	- taught	taught.
- tear	- tore	torn.
- tell	- told	told.
- think	- thought	thought.
- throw	- threw	thrown.
- thrust	- thrust	thrust.
- trēad	- trod	trodden.
- Under-bid	- under-bid	under-bidden.
- under-run	- under-ran	under-run.
- under-work	- under-wrought	R., under-wrought.
- unswell	- unswelled	R., unswoln.
- uphold	- upheld	upheld, upholden.
- Wake	R., I woke	waked.
- wash	I washed	R., washen.
- wear	- wore	worn.
- weave	- wove	woven.
- weep	- wēpt	wept.
- wet	- wet, R.	wet, R.
- will	- would	f. S. 130. won.
- win	- won	wound, wounded.
- wind	- wound	wont.
- wont	- wont	R., wrought.
- work	R., I wrought	wrung.
- wring	I wrung	written.
- write	- wrote	writthen.
- writhē	- writhed	







UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY
BERKELEY

Return to desk from which borrowed.
This book is DUE on the last date stamped below.

13Feb'50CS

LD 21-100m-11,'49 (B7146s16)476

701553

UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

